Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Geistliche Seelen-Harpffe, Oder Würtembergisches Gesang-Büchlein, : Darin[n]en die gewöhnliche, und viele neue Kirchen-Lieder, D. Mart. Luthers, Und andrer Geistreicher Lehrer enthalten sind

Tubingen: Brunn, 1738

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474

Druck Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn835539474/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0002
DFG

4.12.

11

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0003
DFG

Xm - 4111 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0004
DFG



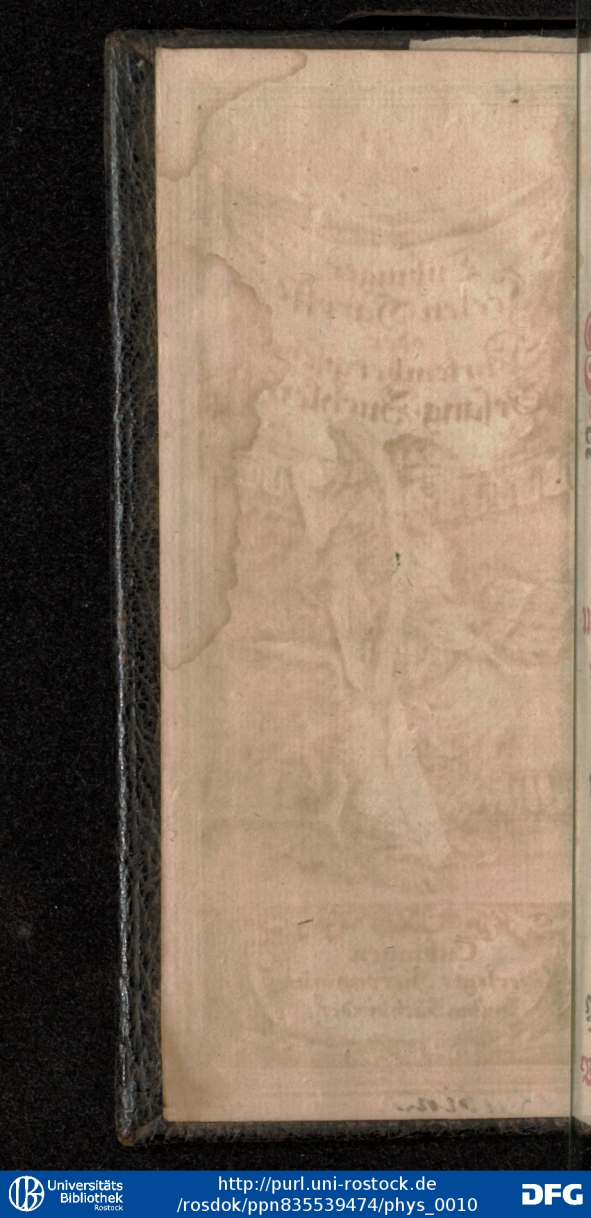
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0006
DFG




Ich gebe dir Lebendiges Wasser
Joh. am 4. v. 10.
Tübingen



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn835539474/phys_0009
DFG



Geistliche

Seelen-Harpffe/

Oder

Würtembergisches

Gesang-Büchlein,

Darinnen die gewöhnliche, und viele neue

Kirchen-Lieder/

D. Mart. Luthers/

Und andrer Geistreicher Lehrer enthalten sind:

Auch bey dieser neuen Edition von vielen eingeschlichenen Fehlern gesäubert worden.

Nebst einer Vorrede

weyl. D. A. A. Hochstetters



Mit Hochfl. Gnäd. Privilegio.

Tubingen,

Verlegts Hieronymus Brunn,

Im Jahr Christi, 1738.

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn835539474/phys_0012
DFG



G. W. Knorr sc.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn835539474/phys_0013
DFG

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten u. Herrn,
HERRN
CARL
Rudolphen/
Hertzogen zu Würtemb. und Teck,
Grafen zu Mömpelgardt,
Herrn zu Heydenheim ꝛc.
Der Röm. Kayſ. Maj. General-Feld-Marchallen, und Obriſten über ein Dragoner-Regiment, Rittern des Königl. Däniſchen Elephanten-Ordens, Adminiſtratori und Ober-Vormundern ꝛc.
Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn,
Ubergibt dieſes wegen ſeiner ſehr wohl beliebten Bequemlichkeit ſchon vielmal auffgelegte, und von
Sr. Hochfl. Durchleucht Hochſeel. Vorfahren
Ehmals gnädigſt privilegirte
Geſang-Büchlein/
Mit Hertz-brünſtigem Wunſch,
daß der GOtt aller Gnaden,
Dero theuriſtes Fürſten-Hertz
Mit allem demjenigen reichlichſt erfüllen wolle, was Sie in Zeit und Ewigkeit wahrhafftig erfreuen und beglücken kan,
Empfiehlet ſich zugleich zu beharrlichen
Hochfl. Gnaden und Hulden,
Hieronymus Brunn.

Abbildung und kurtze Lebens-Beschreibung, aller biß dahin Regierenden Durchleuchtigsten Hertzogen zu Würtemberg.

I. Eberhard I. im Bart.

Geb. 1445. 11. Dec. von Ludwig, Regierenden Grafen zu Würtenb. u. Mömpelgardt, und Mechtild, geb. Chur-Princeßin von Pfaltz. Ein Herr von raren Tugenden, und vortrefflichem Verstand; auch ein derer besten Regenten seiner Zeit, massen er sein Regiment so rühmlich und löblich geführet, daß er von seinen Unterthanen wie ein Vatter geliebt und geehrt worden. Wurde auf seiner Reiß in Palästinam zum Ritter des H. Grabs geschlagen, und von Kayser Maximiliano I. nicht nur in den Orden des güldenen Vliesses aufgenommen, sondern auch aus eigner Bewegnuß A. 1495. auf dem Reichs-Tag zu Worms, in den Hertzogl. Stand erhoben. Bezeugte eine grosse Zuneigung zu freyen Künsten und Wissenschafften, beklagte öffters die Versäumnuß seiner Jugend, und stifftete deßwegen A. 1477. die hohe Schul zu Tübingen, wie auch den Stifft St. Peter im Einsidel, als einen Pflantz-Garten, vor den Geistl. Adelichen, und Bürgerlichen Stand dieses Landes, so aber nachgehends durch erlittenen Brand wieder abgegangen, dessen Einkünfften jedoch in folgenden Zeiten zu dem Fürstl. Collegio zu Tübingen verwendet worden. Pflichtete schon zu seiner Zeit nicht in allen Stücken dem Röm. Stuhl bey, und wünschte öffters eine allgemeine Reformation der Kirchen, auch in der Lehre, durch GOttes Gnad zu erleben. Führte das Jus Primogenituræ in seinem Hauß ein, und bringt durch den Münsinger-Vertrag, A. 1482. das gantze Land

unter

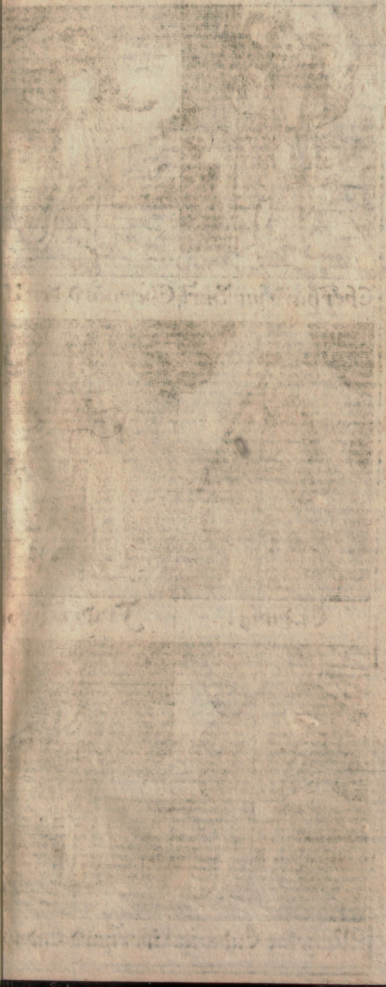


Abbildung aller Regierenden Herzogen zu Würtenberg



Eberhard im Bart



Eberhard der II.



Ulrich.



Christoph.



Ludwig.



Fridrich.



Johann Fridrich



Eberhard der III.



Wilhelm Ludwig.



Eberhard Ludwig.



Carl Alexander.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0018
DFG



unter eine Regierung. Starb recht Christlich zu Tübingen auf dem Schloß, A. 1496. den 24. Febr. ohne Fürstliche Leibs-Erben, von seiner Gemahlin Barbara, gebohrner Hertzogin zu Mantua.

II. Eberhard, II.

Geb. 1447. 1 Febr. Ein Sohn Graf Ulrich des Vielgeliebten zu Würtemberg, und Elisabethä, geb. Hertzogin in Bayern. Wurde in seiner Jugend von seinem Hrn. Vatter in allen Fürstl. Sitten und Ritterlichen Ubungen wohl erzogen, auch an den Königl. Frantzös. und Hertzogl. Burgundischen Hof geschickt; Begab sich nach seines Herrn Vatters Tod von freyem Willen der Regierung, durch den Vertrag zu Münsingen, A. 1482. und überlieffe dieselbe, nebst seinen Landen, seinem Vetter, Hertzog Eberharden I. im Bart. Übernimmt doch nach dessen erbLosen Absterben, A. 1496. die Fürstl. Regierung; gibt aber dieselbe nach 2. Jahren durch den Vortrag zu Horb, A. 1498. wieder von sich, und tritt Dieselbige gegen einem anderwärtigen Fürstl. Unterhalt, an seines Bruders Sohn, Hertzog Ulrichen ab. Hält sich darauf meistens in der Pfaltz auff, und stirbt auf dem Schloß Lindenfelß im Odenwald. A. 1504. 17. Febr. von seiner Gemahlin Elisabeth, Chur-Princeßin zu Brandenburg, keine Leibs-Erben hinterlassend.

III. Ulrich. Geb. 1487. 5. Febr.

Sein Herr Vatter war Heinrich, Gefürsteter Graf zu Würtemberg und Mömpelgardt; Die Frau Mutter aber Elisabeth, gebohrne Gräfin zu Zweybrück und Bitsch. Er Hertzog Ulrich war ein großmüthiger, über der Religion der Evangelischen Wahrheit eiffrig haltender, und in allem Unglück standhaffter Fürst, dabey ein tapffrer ohnverzagter Kriegs-Held. Succedirt noch jung An. 1498. seinem Vetter, Hertzog Eberharden II. und erlangte

langt von Kayser Maximiliano I. der zugleich sein Vormund war, und ihn sehr liebte im 14. Jahr seines Alters Erlaubnuß zu regieren, dieweilen wie das Kayserl. Diploma lautete, bey diesem jungen Fürsten, der reiffe und von GOtt hochbegabte Verstand, die sonsten noch ermanglende Jahre erstattete. Muß A. 1504. die vom Kayser, wider den geächteten Chur-Fürst Philippen zu Pfaltz, ihm aufgetragene Execution übernehmen, worauff durch den Frieden vor die auffgewendete Kriegs-Kosten, das Closter Maulbrunn, die Grafschafft Löwenstein, samt denen Städten und Aembtern, Neuenstatt, Weinsperg, Meckmühl, Ihme und seinem Hauß zu erkannt worden. Leistete vor und hernach Kayser Maximiliano I. wider die Venetianer, und die Cron Franckreich, wie auch sonsten nützliche und getreue Dienste. Nach dessen Tod belagerte und eroberte er A. 1519. die Reichs-Statt Reuttlingen, wegen verschiedener Ihme in die Jurisdiction geschehener Eingriffe und Læsionen, und ihme verweigerter billigen Satisfaction; wird aber darüber wegen damahligen Interregni, von dem Schwäbischen Bund, von Kayser Carls V. Wahl, mit starcker Kriegs-Macht überzogen, und wider die Reichs-Constitutionen nicht nur aus seinem Hertzogthum und Landen vertrieben, sondern auch diese an Kayser Carl V. verkaufft, deßwegen Er 15. Jahr lang im Exilio sich auffhalten mußte, biß er endlich durch Hülff König Francisci II. in Franckreich, und mit Beytritt Land-Grafen Philipps zu Hessen, und anderer Fürsten Vorschub seine Lande, A. 1534. mit denen Waffen wieder erobert; darinnen er die Evangel. Religion, von deren er Zeit seines Exilii in Sachsen, Hessen und Braunschweig ein Licht bekomen, gleichbalden aller Orten eingeführet. Verlieret im Schmalkaldischen Krieg A. 1546. zum andern-

mal seine Lande, welche er doch bald wieder durch Chur-Pfältzische Vermittlung, wiewohl mit schwehren Conditionen von Kayser Carln V. 1547. erhalten. Starb 1559. den 6. Nov. zu Tübingen, Christ-Fürstl. von seiner Gemahlin Sabina Hertzogin in Beyern, einen einigen Printzen, Hertzog Christophen, als nachfolgenden Successorem, hinterlassend.

IV. Christoph.

Geb. 1515. 2. Maj. Ein Sohn, Hertzog Ulrichs, zu Würtemberg, und Sabinä, geb. Hertzogin in Beyern; ein Muster eines frommen, klugen, tapffern und friedfertigen Fürsten, und ein Ausbund eines vortreflichen Regenten. Muste Zeit des Exilii seines Herrn Vatters, vieles und nicht wenige Gefahr ausstehen, sonderlich an denen Höfen Kaysers Carls V. und König Francisci I. in Franckreich, bey denen er in grossen Gnaden gestanden, darüber aber den Haß der Spanier und Frantzosen auf sich geladen; und leistete er diesem König getreue und dapffere Kriegs-Dienste in Provence, und Mayland. Von Kayser Carln V. aber wurde ihme die Reichs-Hauptmann-Stelle in dem Krieg wider die Türcken in Ungarn aufgetragen, welche er würcklich übernommen, wann nicht schon sein Herr Vatter ein anders Absehen mit ihm zu Erhaltung seines Fürstl. Hauses gehabt hätte; welcher hierauff seine Mariage mit dem Fürstl. Hauß Brandenb. poussirt, und ihme die Gefürstete Graffschafft Mömpelgardt zu verwalten übergeben. Tritt nach dessen Tod, A. 1550. die Fürstl. Regierung völlig an, welche er überaus weißlich und so löblich geführet, so wohl was das Kirchen- und Schul- als Policey-Wesen betrifft, daß man ihme beedes wegen der stattlichen Ordnungen, und heilsamen Gesetze in diesen Landen auf den heutigen Tag noch vieles zu dancken hat. Er hielte absonderlich sehr eiffrig beedes ob der

wahren Evangel. Religion, und der Gerechtigkeit; und legte unter andern seine schöne Glaubens-Bekanntniß, durch eine solenne Gesandtschaft dem Concilio zu Trient, A. 1552. vor, welche er in Druck ausgehen lassen; er bemühete sich auch die Evangel. Religion mit vielem Unkosten biß an die Türckische und Morgenländische Gräntzen auszubreiten, und vermehrte und verbesserte seine Lande auf viele Weise, in welche er niemahlen einen Juden einlassen wolte. Er baute 14. Schlösser in dem Land, ohne dessen Beschwerde, und hatte dabey noch allezeit einen grossen Vorrath in seinen beeden Cammern. So war er auch in und ausser dem Reich in so grossem Ansehen, daß man ihm die Regenten-Stelle und Administration in Franckreich, bey König Caroli IX. Minderjährigkeit angetragen, die er aber abgeschlagen, im Reich aber war nichts wichtiges, beedes wegen der Religion, als wegen der Reichs-Verfassung, das ihm nicht von dem Kayser, auch denen Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen allerhand Comißionen auffgetragen worden, die er mit grossem Ruhm, theils persönlich, theils durch seine Räthe verwaltet, und alle glücklich zu Ende gebracht: Er starb An. 1568. 28. Dec. an einem ehmahls in Italien empfangenen heimlichen Gifft, von seiner Gemahlin Anna Maria, aus dem Fürstl. Hauß Brandenburg-Anspach, 8. lebendige Princeßinnen, die alle an Fürstl. Häuser in Teutschland sich ermählet, und von 4. Printzen, nur einen einigen, nemlich Hertzog Ludwigen hinterlassend, der Ihme in der Fürstlichen Regierung succedirt.

V. Ludwig.

Ein Sohn, Hertzog Christophs, und Annä Mariä, geb. Marggräfin zu Brandenburg Anspach, geb. 1554. 1. Jan. Ein gütiger Herr, und löbl. Regent, der seine Lande wohl regiert, und als ein alter redlicher, teutscher Fürst, und als Schwäb. Creyß-

Obri-

Obrister, mit allen Potentaten, und denen Ständen des Reichs gute Einträchtigkeit gehalten. In seiner Regierung erwiese er sich gegen seiner Landschafft und Unterthanen recht Vätterlich, und war sein Absehen dahin gerichtet, daß in seinen Landen, die von seinem Herrn Vatter eingeführte schöne und heilsame Ordnungen im Geist und Weltlichen Stand in steter Ubung, auch die Reinigkeit der Göttl. Lehre ohnverfälscht, und Kirchen und Schulen im guten Stand bleiben möchten. Er triebe durch seine Theologos das Werck der Formulæ Concordiæ eifrig, mit Anwendung vieler Unkosten, und liesse sein Symbolum: Nach GOttes Willen! die Richtschnur aller seiner Verrichtungen seyn. Stifftete das Fürstl. Collegium zu Tübingen, und erbaute das prächtige Lust-Hauß zu Stuttgardt. Liesse sich auch bey seinen Lebzeiten ein ansehnliches Grabmahl in der Stiffts-Kirchen zu Tübingen bereiten. Starb schnell 1593. den 8. Aug. von 2. Fürstl. Gemahlinnen, Dorothea Ursula, Pfaltzgräfin zu Baaden-Durlach, und Ursula, Pfaltzgräfin bey Rhein zu Lützelstein, keine Fürstl. Leibs-Erben hinterlassend, dahero ihme Hertzog Friderich, von Fürstl. Mömpelgartischer Linie succediert.

VI. Friderich.

Ein Sohn, Graf Georgen zu Würtemberg und Mömpelgardt, und Barbarä, Landgräfin zu Hessen. geb. 1557. 19. Aug. Ein kluger, großmüthiger und hochangesehener Herr, und dabey ein löbl. Regent, der so wohl ob der Evangel. Religion eyfrig, als auch ob heilsamen Ordnungen ernstlich gehalten. Studirte auff der Universität Tübingen, und reißte hernach durch Teutschland, Ungarn, Böhmen und Dännenmarck: Unternahm hierauff die Regierung der Gefürsteten Grafschafft Mömpelgardt, und succedirte nach dem Erblosen Absterben, Hertzog Ludwigs, An-

1593. in diesem Hertzogthum und Landen, welches alles er unzertheilet zusammen bekommen, und mit Beßigheim, Mundelsheim, Altenstaig und Liebenzell vermehrt, auch von dem beschwehrlichen Oesterreichischen Affter-Lehen befreyet, und die Stadt Freudenstatt mitten im Schwartzwald, vor die Evangel. Exulanten aus denen Oesterreichischen Landen erbauet, nicht weniger das Land in vielen Stücken, sonderlich mit Bergwercken und Manufacturen verbessert. Wurde von König Heinrich dem Vierdten in Franckreich, mit dem Königl. Frantzöss. Ritter-Orden St. Michaelis, und vom König Jacob dem I. in Groß-Brittanien mit dem Königl. Engelländis. Ritter-Orden des blauen Hosen-Bands beehret, gleichwie er sonsten in und ausser dem Reich, bey allen Fürsten und Potentaten in grossem Ansehen gestanden. Starb auch schnell, den 29. Jan. 1608. Mit seiner Fürstl. Gemahlin, Sybilla, Fürstin von Anhalt, (einer von ihrer Aufrichtigkeit und Redlichkeit, auch GOttes-Forcht belobter Fürstin,) hatte er nebst 6. Princeßinnen, davon die eine, Princeßin Barbara, eine glückliche Stamm-Mutter des Hochfürstl. Hauses Baaden-Durlach worden, auch 9. Printzen erzeugt, davon der ältere Hertzog Joh. Friderich, die Fürstl. Regierende, und die davon abstammende Fürstl. Neustatt- und Friderich-Caroliniſche Linien, der 2te Hertzog Ludwig Friderich, die Fürstl. Mömpelgardtische, (so A. 1723. mit Hertzog Leopold Eberharden wieder erloschen, und der 3te Hertzog Julius Friderich, die von ihm genannte Fürstl. Juliamische, nunmehr noch Fürstl. Oelsische Linien fortgepflantzt.) Ist also Hertzog Friderich, der allgemeine Stamm-Vatter aller jetzt lebenden Hertzoge von Würtemberg.

VII. Johann Friderich,

Geb. 1582. den 5. May, Seine Hochfl. Eltern waren Friderich, Regierender Her-

zog zu Würtemb. und Sybilla, geb. Fürstin zu Anhalt. Er war ein seinem Namen nach, recht liebreicher, gutthätiger und friedfertiger Fürst, und ein kluger löbl. Regent, der seinem Wahlspruch: Consilio & Constantia, in seiner gantzen Fürstl. Regierung in allen Handlungen nachgekommen; gestalten er in allen Stücken vornehmlich auf die Erhaltung der Evangel. Religion und die Teutsche Freyheit, wie auch auf seiner Unterthanen Wohlfarth gesehen. Er hielte fest ob der Formula Concordiæ; nahm Kirchen, Clöster und Schulen, wie seinen Aug-Apffel sorgfältig in acht. Bemühete sich viel das Teutsch. Vertrauen zwischen denen Protestirenden und Röm. Cathol. Reichs-Ständen wieder auffzurichten, und bliebe in aller Kriegs-Gefahr, und bey so vielen Beschwerden dennoch in des Kayſers Devotion. Deßgleichen erhielte er auch den Schwäbiſ. Creyß, deſſen Obriſter er war, wie auch seine Hertzogthum und Lande, bey damahligen gefährl. Zeiten, und Ruin der benachbarten Lande, dennoch durch GOttes Beyſtand, in Ruhe und Frieden, biß an seinen Tod. Nicht weniger lieſſe er ſich die Erhaltung der Grafſchafft Mömpelgardt, ſamt andern derſelben incorporirter, theils Freyen, theils Burgundiſ. Lehens-Herrſchafften, ſehr angelegen ſeyn. Er ſtarb auch ſchnell am Schlagfluß. 1628. 18. Jul. Seine Gemahlin war, Barbara Sophia, Chur-Fürſt Joachim Friderichs zu Brandenb. Princeßin Tochter, eine gottſeelige, und gegen die Arme und Noth-leidende ſehr wohlthätige Fürſtin. Mit derſelben erzeugte er 9. Fürſtl. Kinder, unter welchen ſonderlich 3. Printzen einen groſſen Namen und Ruhm in der Welt erlangt. Der ältiſte Hertzog Eberhard, III. wurde regierender Herr, von welchem hiernächſt. Der 2te Hertzog Friderich, ſtifftete die Neuſtättiſch Linie. Der 3te Hertzog Ulrich, war ein tapfferer und ohnver-

zagter Kriegs-Held, hinterliesse aber keine Männliche Fürstl. Leibs-Erben.

VIII. Eberhard III.

Geb. 1624. 14 Dec. Ein Sohn, vorgedachten Hertzog Joh. Friderichs, und Barbarä Sophiä, geb. Chur-Princeßin von Brandenburg. War nach dem Tod seines Hrn. Vatters eine Zeitlang unter der Vormundschafft seines Herrn Vatters Brüder, Hertzog Ludwig Friderichs, und Hertzog Julii Friderichs, und tratte An. 1633. die Fürstl. Regierung in Höchstgefährl. Kriegs-Zeiten an, wie er dann gleich An. 1634. nach verlohrner Nördlinger Schlacht, seine Lande dem Feind überlassen mußte, welche er A. 1638. zum theil, A. 1648. aber durch den Westphälis. Frieden vermittelst der Cron Schweden nachdrücklicher Assistenz, wieder völlig erlangt; nachdem seine Lande durch den langwürigen 30. Jährigen Krieg bey 48. Millionen Schaden erlitten, und durch Krieg, Pest und Hunger über 10000. Inwohner verlohren; spührte aber hernach GOttes Seegen in allem reichlich, wie er dann seine durch gedachten Krieg äusserst ruinirte Lande wieder in grossen Flor und Auffnahm gebracht, das Kirchen- und Policey-Wesen in vorigen guten Stand gesetzt, und in allen Stücken 41. Jahr lang so löbl. regieret, daß er den hohen und unsterblichen Ruhm eines klugen, gerechten, GOtt-ergebenen, milden und friedfertigen Regenten mit sich in das Grab genommen, und dabey in und ausser dem Reich in grosser Renomme und Reputation gestanden, sonderlich bey Kayser Leopoldo, der ihn mit dem Prädicat Durchleuchtig begabt, König Friderich III. in Dännemarck, der ihn in den Kön. Ritter-Orden des Elephanten aufgenommen, und beeden Königen in Franckreich und Spanien, welche ihn mit ansehnl. Gesandtschafften, beehrt. Wobey er sich auch beflissen, den Schwäbis. Creyß, krafft tragenden Direc-

Korii, in Ruhe und Sicherheit, auch uralter Teutsch. Confidenz zu erhalten. Er starb 1674. 2. Jul. zu höchstem Leyd des Fürstl. Hauses, Hofs und gantzen Lands. Seine Gemahlinnen waren, 1. Anna Catharina, geb. Wild- und Rhein-Gräfin; 2. Maria Dorothea Sophia, geb. Gräfin zu Oettingen, mit welchen er 25. Fürstl. Kinder, nemlich 18. Printzen, und 7. Princess. erzeugt. Von diesen wurden 5. vermählt, und zwar mit denen Reg. Fürstl. Häusern, Brandenburg-Bayreut, Sachsen-Eisenach, Oettingen, 2mal, und Ost-Frießland; durch welche Mariages er unter andern ein Groß-Vatter, der jüngst verstorbenen Königin in Polen, und Churfürstin zu Sachsen, und ein Ur-Großvatter, der jetzt Reg. Röm. Kayserin, ingleichem ein Ur-Ur-Groß-Vatter des jetzigen jungen Rußischen Kaysers Petri II. worden, unter denen 18. Fürstl. Printzen starben 11. in ihrer Kindheit, 7. kamen zu Jahren, von welchen aber mehr nicht, als 2. das Fürstl. Hauß fortgepflantzt, und zwar Hertzog Wilhelm Friderich, das Regier. Hauß, von welchem hiernächst, und Hertzog Friderich Carl, welcher die von ihm genannte Fürstl. Frid. Caroliniſche Linie zu Winneden gestifftet. Die übrige erwachsene 5. Fürstl. Printzen aber vermehrten die Glorie des Fürstl. Hauses Würtemberg, durch ihre Fürstl. Qualitäten und Tapfferkeit.

IX. Wilhelm Ludwig.

Geb. 1647. 7. Jan. Seine Hochfl. Eltern waren, Eberhard III. Regier. Hertzog zu Würtemberg, und Anna Catharina, gebohrne Wild- und Rhein-Gräfin. Ein sehr gütig und gnädiger Herr. Studirte im Fürstl. Collegio zu Tübingen. Reißte hernach in die vornehmste Chur- und Fürstl. Höfe in Teutschland, wie auch in die Königreiche Franckreich, Engelland, Schweden und Dännemarck, samt denen Spanis. und vereinigten Niederlanden,

)(7 und

und empfienge aller Orten grosse Ehre. Succedirt 1674. seinem Hrn. Vatter, bey damahligen sehr gefährlichen Kriegs-Läufften in der Landsfürstl. Regierung, welche er zwar nicht lang, doch mit grossem Ruhm löbl. geführet; massen er vordrist bey der reinen Evangel. Religion eifrig gehalten, vor Kirchen und Schulen Landes-Vätterl. Sorgfalt getragen, seine Lande und Unterthanen, bey damahliger Kriegs-Unruhe, durch allerhand klüglich ersonnene Mittel auffrecht erhalten, gute Einigkeit im Schwäbis. Crayß, als ausschreibender Fürst gestiftet, und bey aller Gelegenheit gegen dem Kayser und dem Reich sich als ein recht Teutsch-gesinnter und getreuer Reichs-Fürst erwiesen, dagegen er auch von männiglich eine allgemeine Hochachtung und Gegen-Liebe sich erworben, und daher sein frühzeitiger schneller Tod, um so viel schmertzlicher durchgehends betrauret worden. Er starb an einer plötzlich zugestossenen Kranckheit zu Hirschau, im Closter 1677. 23. Jun. Hatte zur Gemahlin, Magdalenam Sybillam, geb. Landgräfin zu Hessen-Darmstatt. Eine kluge, heroische, tugendsame, gottselige und gnädige, und gegen die Arme insonderheit sehr milde Fürstin, darneben eine recht getreue Landes-Mutter, deren absonderlich die Stadt Stuttgardt, A. 1688. und das gantze Land, A. 1707. bey damahligem Frantzösis. Einfällen wegen ihrer Conservation und Abwendung des bevorgestandenen gäntzlichen Ruins, wie auch wegen der zur Zeit der Minorennität Ihro Hochfürstl. Durchl. des Regier. Hrn. Hertzogs, eine Zeitlang löbl. geführten Vormundschaftl. Regierung vieles zu dancken hat. Sie starb 1712. 9. Aug. Aus dieser kurtzgewährten Fürstl. Ehe wurden durch GOttes Seegen erzeugt, Ihro Hochfl. Durchl. der in GOtt ruhende Hertzog Eberhard Ludwig, von welchem hiernächst, und 3.

Princes-

Printzess. von welchen nur die jüngste, und nach des Herrn Vaters Tod geb. Princessin, Magdalena Wilhelmina, annoch bey Leben, und mit dem Regier. Hrn. Marggraf Carln III. zu Baaden-Durlach vermählt ist, und dieses Hochfl. Hauses Stamm-Mutter worden.

X. Eberhard Ludwig.

Geb. 1676. 18. Sept. Einiger Sohn, vorgedachten Hrn. Hertzog Wilhelm Ludwigs, und Frau Magdalena Sybilla, geb. Land-Gräfin zu Hessen-Darmstatt. Nachdem Ihro Hochfl. Durchl. im 1. Jahr ihres Alters, dero Durchl. Herrn Vatter verlohren, kamen dieselbe unter die Ober-Vormundschafft Dero Hochfl. Fr. Mutter, und Hrn. Hertzog Fridrich Carls, beeder Hochseel. Gedächtnuß, und wurden unter Dero sorgfältigsten Aufsicht von Kindheit in denen Grund-Stücken Evangelis. Religion fleißig unterrichtet, und darneben zu allen Fürstl. Tugenden so wol, als Studien und Exercitien angehalten. Unter Dero Vormundschafft wurde A. 1683. das Fürstl. Gymnasium zu Stuttgardt fundirt. A. 1693. erhielten Ihro Hochfürstl. Durchl. vom Kayser Leopold Veniam ætatis, und traten hierauf die Fürstl. Regier. an, zur schwersten und gefährlichsten Kriegs-Zeit, da in diesem Jahr das gantze Hertzogthum das Kriegs-Theatrum gewesen, und beedes die Reichs-Armee von 30. biß 40000. Mann, als auch die Frantzösische Armee, von 70. biß 80000. Mann, unter Commando des Dauphins, in dem Land gestanden, und von diesem schwere Steur und Brandschatzungen erpreßt, und noch dazu viele Stätte, Flecken und andere Ort verbrannt worden. Hierauf wohnten Ih. Hochfürstl. Durchl. allen Campagnes bey der Reichs-Armee biß zum Ryßwickischen Frieden bey, und liessen bey derselben Dero eigene Trouppen zu Bedeckung des Rheins, und Vertheidigung des Schwäbis. Crayses

mit

mit-agiren. A. 1700. thaten Ihro Hochfl. Durchl. eine Reiß in Holl- und Engelland, auch einen Theil von Franckreich. In dem Jahr 1702. von neuem ausgebrochenen Reichs-Krieg, erwiesen Ihro Hochfürstl. Durchl. Dero heroischen Muth und grosse Treu gegen dem Kayser und dem Reich, in zweymaliger Belager- und Eroberung Landau, A. 1702. und 1704. auch in denen wichtigen Actionen und blutigen Batailles bey Dietfurt in der Obern-Pfaltz, A. 1703. bey Schellenberg und Höchstett, A. 1704. und signalisirten sich in der letzteren Schlacht gantz besonders, mit mehrmahliger grosser Lebens-Gefahr, continuirten auch damit biß zum Rastattischen Frieden 1714. da Ihro Hochfl. Durchl. Anfangs als Kayf. Gen. Feld-Marschall-Leut. und zuletzt, als Kayf. und H. Röm. Reichs, auch hochlöbl. Schwäb. Creyses, General-Feld-Marschall, die Kayf. und Reichs-Armee, 1710. und 1711. am Rhein, en Chef commandirten, und zum Dienst und Erhaltung des Reichs, besonders des Schwäbis. und andern benachbarten Ober-Reichs-Creysen, viele Millionen, und mehr als kein Fürst und Stand des Reichs über ihr Contingent auffgewendet, ohnerachtet Dero Hertzogthum und Lande, durch die abermahlige 1707. erlittene Frantzösische Invasion auch grossen Schaden erlitten. A. 1709. überliessen Ihro Hochfl. Durchl. theils Dero Trouppen, von 5000. Mann, welche bißher von Anfang des Kriegs am Rhein, und an der Donau gegen die Reichs-Feinde agirt, denen Hrn. Gener. Staaten in den Niederlanden, auff gewisse Conditionen in Sold, und halffen damit die Haupt-Vestungen, Tournay, Mons, Douay, Bethune, Aire, St. Venani, Bouchain und Quesnoy erobern, auch die blutige Schlacht bey Mons und Malplaquet 1709. gewinnen, wobey die Würtembergis. Waffen allenthalben

ben einen grossen Ruhm ihrer Tapferkeit
erworben und davon getragen; gleichwie
auch die nachgehends Jh. Kayf. Maj. von
Gr. Hochfl. Durchl. überlassene Troup-
pen, in dem letzten Türcken-Krieg in Un-
garn, vor Temeswar und Belgrad, und
dann in Sicilien, in dem scharffen Tref-
fen bey Francavilla, und bey Eroberung
Meßina und Palermo, und folglich des
gantzen Königreichs, gleiche Tapferkeit
erwiesen. Sonsten machten Jh. Durchl.
den Neccar Schiffreich, richteten das
Waysen-Hauß zu Stuttgardt auf, und
begabten daſſelbe reichlich, zierten nicht
nur Dero Fürstl. Residentz, Schloß und
Stadt Stuttgardt, mit viel ansehnlichen
Gebäuen, sondern erbauten auch von
Grund auß die prächtige neue Fürstl. Re-
sidentz, Schloß und Stadt Ludwigsburg,
und benannten solche nach ihrem Namen.
Brachten dabey vieles wiederum zu Dero
Hochfl. Hauß, was davon von 100. und
mehr Jahren abgesondert gewesen, wor-
unter absonderlich die Gefürst. Grafschaft
Mömpelgart. Deßgleichen wurden Jh.
Durchl. 1694. von König Christiano V.
in Dennemarck, mit dem Königl. Däniſ.
Elephanten-Orden, und A. 1706. von
König Frid. I. in Preussen, mit dem Kön.
Preuss. Ritter-Orden des schwartzen Ad-
lers beehrt. A. 1697. vermählten sich
Jh. Durchl. mit Dero Hochfl. Fr. Gemah-
lin, Fr. Johanna Elisabeth, Princeß. Toch-
ter, Frid. Magni, Reg. Marggraf zu Baa-
den-Durlach; Das Fürstl. Beylager ge-
schahe zu Basel den 6. May. Aus dieser
Hochfl. Ehe ist der einige Durchl. Erb-
Printz, Hertzog Frid. Ludwig, geb. 1698.
14. Dec. des Hochlöbl. Schwäb. Creyses
Gener. Feld-Marschall-Lieut. und Obrist
über ein Regiment zu Pferd: wie auch
Ritter des Königl. Preuss. Ordens vom
schwartzen Adler; womit Jhro Durchl.
bey Dero Hochfl. Vermählung A. 1715.
von des jetzigen Königs in Preussen Maj.

beeh-

beehret worden: Vermählt mit Jh. Hoheit, Fr. Henriette Maria, Tochter, Phil. Wilhelms, Marggrafen zu Brandenburg, aus Kön. Preuß. Hauß; wovon ein Printz, Eberhard Friderich, A. 1718. den 4. Aug. gestorben 1719. 15. Febr. und eine Printzeßin, noch lebend, Louyse Friderica, geb. 1722. 3. Feb. Welcher aber A. 1731. den 23. Nov. zu gröstem Leyd-Wesen des gesamten Vatterlands in Ludwigsburg seel. verschieden. Bald darauff leyder! folgte dem Hochseel. Land- und Erb-Printzen, durch GOttes Verhängnuß nach, sein Herr Vatter selbsten, der Regier. Hertzog und Landes-Herr, und verstarb in Ludwigsburg den 31. Oct. 1733. in dem 57. Jahr seines Ruhm-vollen Alters, und im 46sten Jahr seiner Regierung.

XI. Carl Alexander.

Regierender Hertzog zu Würtemberg, von der Fürstl. Friderich Carol. Linie zu Winnenden abstammend. Desselben Hochfl. Eltern waren Frid. Carl, Hertzog zu Würt. ein Herr von besonderem Helden-Muth, welcher auch von A. 1677. nach dem Tod seines Reg. Hn. Bruders, als des IX. Reg. Hertzogs zu Würt. (hierinn ligt das Fundament der Succession) Wilhelm Ludwigs, biß 1693. die Vormundschafftl. Regierung und Administration des Landes höchstrühmlich geführet: und Eleonora Juliana, einer geb. Marggräfin zu Brand. Anspach, einem rechten Muster einer gottseel. Fürstin. Das Licht der Welt erblickten Höchsterleucht Dieselbe A. 1684. den 24. Jan. Nachdem Jhro Durchl. eine Zeitlang denen Studiis und Fürstl. Exercitiis in dem Fürstl. Collegio zu Tübingen rühmlichst obgelegen, und darauf in Franckreich gereiset, hatten sie in Dero jungen Jahren denen Campagnes 1695. und 1696. in Niderlanden, A. 1697. in Teutschl. am Ober-Rhein, 1698. in Ungarn, u. 1699. in Holstein beygewohnt, und so wol von König Wilh. III. in Engelland grosse Kenzeichen einer ganz par-

particularen Kön. Gnad in denen Niderlanden empfangen, darneben unter denen tapfersten Helden, als Marggraf Ludwig Wilh. v. Baaden-Baaden, Printz Eugenio v. Savoyen, Hertzog Ferdinand Wilh. von Würt. Neustatt, und Dero eigenem Hrn. Vatter, Hertzog Fridr. Carln die Fundamenta der Kriegs-Kunst vortrefflich erlernet, und davon viele herrl. Proben abgelegt, so den meisten zur Genüge bekannt. Immittelst stiegen Dieselbe durch ihre besondre Meriten als Kayſ. Obrist durch alle hohe Generals-Stellen Stuffenweiß, und wurden Kayſ. General-Feld-Marschall, wie auch des Heil. Röm. Reichs General-Feld-Marschall-Lieut. Kayſ. geheimder Rath und Ritter des güldenen Vliesses, auch Commandirender General in dem Königreich Servien, und Præses der daselbstigen Administration. An. 1727. haben sich Seine Durchl. den 1. May vermählt mit Maria Augusta, geb. Fürstin von Thurn und Taßis, und nach dem Hohen Fürsten-Namen Dero Durchl. Gemahlin, den Würt. Stamm-Baum erweitert mit 5. Printzen, als 1. Carolus, Erb-Printz, geb. den 11. Febr. 1728. 2. Eugenius, Hertzog zu Würt. geb. 1729. den 31. Aug. † 3. Ludovicus Hertzog zu Würt. geb. den 6. Jan. 1731. 4. Friderich, Hertzog zu Würt. geb. den 21. Jan. 1732. 5. Alexander, Hertzog zu Würtem. geb. den 1. Aug. 1733. † Eine Princeßin Augusta Elisab. Maria Loysa, Hertzogin zu Würt. geb. den 30. Oct. 1734. Se. Hochfl. Durchl. traten die Hochfl. Reg. 1733. 31. Oct. an, und kamen den 12. Dec. höchst beglückt in demselben an. Regierte nicht gar 4. Jahr, und starb den 12. Martii 1737. in dem 53sten Jahr seines Alters.

* * *

Vor-

Vorrede.

An den Christlichen Leser.

Es belaufft sich nun bey nahe in das 35. Jahr, daß das Tübingische Gesang-Buch, oder Seelen-Harpffe, mit einer Einleitung der Löbl. Theol. Facultæt allhier, und 11. Jahr hernach mit einer Vorrede, des seel. Herrn D. Häberlins, zum gemeinen Nutzen an das Tages-Licht gekommen ist. Nachdem aber dieselbe längstens abgegangen, und nach darauf erfolgter Herausgebung vieler anderer Gesang-Bücher, wiederum eines von fast gleicher Disposition und Ordnung, mit einer gemäßigten Vermehrung, verlanget worden: Man hat billich mit dem seel. D. Luthero dafür gehalten, die Buchdrucker thun sehr wohl daran, daß sie gute Lieder fleißig drucken, und mit allerley Zierde denen Leuten angenehm machen, damit sie zu der Freude des Glaubens gereitzet werden, und gerne singen. Zudem es ja eine grosse Gnade ist, die der HErr unsrer Kirche vor allen andern gegönnet hat, daß wir in derselben Psalmen- und Lob-Gesänge und geistliche, liebliche Lieder haben, mit welchen wir dem HErrn singen und dancken sollen und können: Und solches nach dem Exempel der ersten Christen, welche solche Gnade sorgfältig gebrauchet, und sich in den geistlichen Gesängen so hertzlich und ohne Unterlaß geübet haben, daß sie sich auch freueten, wenn ihre Kinder dem HErrn Christo ein fröliches Halleluja sungen. Welche selige Ubung sie zuförderst in öffentlichen Versammlungen eifrig getrieben; Als welchen Zweck Paulus auch bey den Psalmen und Gesängen so ernstlich erfordert, 1. Cor. 14, 26. Trachtet darnach, daß ihr die Gemeinde bessert, auf daß ihr

alles

alles reichlich habet. v. 12. Oefters aber gebrauchten sie geistreiche, auch von andern schon aufgesetzte Lieder, worvon das schöne Gesang: Kyrie eleison, ein deutliches Exempel zur Ergötzung Christlicher Seelen seyn mag. Es wird dieses Kyrie Eleison noch allhier gleich zu Anfang bey der Communion in der Stiffts-Kirche zu Tübingen gesungen, und ist ein recht edles und nicht genugsam geschätztes Kleinod. Im übrigen waren bey den ersten Christen vor allen die Psalmen Davids beliebet, welcher, wie er andere im 47. Psalm ermahnet, klüglich und mit Verstand Lob zu singen gewust, worzu auch andere geistliche, und zumahl liebliche Lieder kamen, wordurch sonder Zweiffel alle GOtt-gefällige Arten des Gesanges verstanden werden, welche in der Gemeinde üblich waren. Augustinus weißt nicht genug zu beschreiben, wie herrlich er nach empfangener Tauffe durch die Stimmen und Hertzen der Christen seye bewogen worden. Nicht nur in öffentlicher Gemeinde, sondern auch an andern Orten, bey Mahlzeiten, und sonderlich bey der Arbeit ergötzten sie sich mit solchen Liedern, und versüsseten damit alle Bitterkeit dieses mühseligen Lebens. Fast wie noch jetzt eine Seele in dem bekannten Gesang diese Wolthat erkennet, und bezeuget:

Wann ich in Nöthen bett und sing,
So wird mein Hertz recht guter Ding!
Dein Geist, (o GOtt!) bezeugt daß solches frey,
Des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

Nachdem nun solche Glückseligkeit auch auf uns gekommen, solten wir billich höchstens besorget seyn, wie wir auch klüglich dem HErren zu allem Gefallen singen möchten. Aber wann wir daran gedencken, wie gar ohne Verstand manche singen: Und wie sie sich mit dem Mund zu GOtt nahen, ihr Hertz aber ferne von ihme ist, so möchten

ten wir uns wol darüber entsetzen. Wie mancher singt mit lauter Stimme: JEsu meine Freude! ꝛc. Ach wie lang! ach lange, ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! da er doch die meiste Zeit seines Lebens kein Verlangen nach JEsu, oder dessen seeliger Erkänntnuß und Gemeinschafft gehabt, noch zu haben verlanget, sondern noch würcklich als ein Widersacher GOttes und Feind Christi in seinem natürlichen Sinn dahin gehet. Wie singt man etwa vor der Predigt, und ruffet:

Daß die Hertzen von der Erden
Gantz zu dir gezogen werden!

Aber von dem Zug des lebendigen Vatters zu Christo weiß man nichts; bedencket auch nicht, daß das Hertz durch irrdischen Sinn noch gantz an der Erden hange. Man bedencke, wie viele bey Hochzeiten die schöne Gesänge: Nun freut euch lieben Christen gemein. Und wie schön leucht uns der Morgen-Stern: mit singen; aber an die Wohlthaten GOttes in Christo JEsu, welche in denselben so herrlich angepriesen werden, dabey nicht gedencken, noch begehren derselben theilhafftig zu werden. Und wer wird hie nicht beschämet, so man bedencket, mit was geringer, ja offt gar keiner Andacht, vor Haltung des Sacraments der H. Tauffe, das schöne Gesetz: Das Aug allein das Wasser sieht, ꝛc. gesungen werde? Solten wir da nicht im Geist und Glauben (wie der Mund singet, zu verstehen trachten die Krafft des Blutes JEsu Christi? Und an dessen rothe Fluth gedencken? Auch bey solcher heiligen Handlung uns allzeit unsers Tauf-Bunds erinnern, und den Drey-Einigen GOtt ernstlich bitten, daß er die Krafft der Tauffe in unserm gantzen Leben wolle würcksam seyn lassen. Ich zweiffle nicht, es wird ja einem jeden, der dises mit Bedacht lieset, sein eigen Hertz sagen, wie

offt er auch aus Unbedachtsamkeit, oder gar aus Vorsatz, sich hierinn versündiget habe. Ist dahero höchst nöthig, daß wir alle wohl bedencken, wie GOtt kein Dienst angenehm sey, er geschehe dann von Hertzen und im Geist. Es bedarff aber viel Kämpfens, biß das Hertz mit singe, und das Gesang auch ein angenehmer Schall vor den Ohren des lebendigen GOttes seye. Dahero wir wohl erwegen sollen, was es sey und heisse, das wir singen! ob es uns auch ein Ernst seye, und ob wir den Sinn haben, welcher durch die Wort zu verstehen gegeben wird? Dann, wie im Gebett, also auch im Gesang, haben wir es mit GOtt zu thun! Und da wir uns wohl bedencken, so wir nur mit einem Menschen etwas zu thun oder zu reden haben; wie viel tausendmahl mehr ligt uns dann ob im Betten und Singen an die Allgegenwart unsers GOttes in Demuth zu gedencken? Wie wilt du es dann, O Mensch, verantworten, wann du in die Gemeinde kommest, und dich da weder vor GOtt und seinen Engeln scheuest, ohne Andacht zu GOtt mit dem Munde zu singen, gleich ob würde GOtt seyn, wie du, der doch so hoch bezeuget, daß nur diejenige seine Heiligen und Glieder seyen, die den Bund mehr achten, dann Opffer, Ps. 50/4. Und wie wollens doch diejenige verantworten, die nicht einmal mehr eine äusserliche Erbarkeit in dem Hause GOttes blicken lassen? sondern da andere singen, die Zeit mit eitelem Geschwätz, ja mit ärgerlichem Gelächter, oder andern denen Christen unanständigen Geberden zubringen? O denket ihr dann nicht an den lebendigen Gott, welcher stehet in der Gemeinde GOttes? Erinnert ihr euch nicht der H. Engeln, deren Gegenwart dorten Paulus dem Frauenzimmer zu Corintho so ernstlich zu Gemüth führet, und sagt: Das Weib soll

eine

eine Macht, oder Decke, auf dem Haupt haben um der Engel willen? 1. Cor. 9. 10. Wollet ihr durch ferner anhaltendes rohes Wesen oder Unbedachtsamkeit ihres Schutzes euch selbsten berauben und selbsten Ursache seyn, daß der Satan eure Seele verschlinge? O dieser Verlust wird euch in Zeit und Ewigkeit reuen! Bewahret deßwegen hinfüro euren Fuß, ja eure Hertzen, wann ihr in das Hauß Gottes gehet, und kommet, daß ihr höret, und mit Andacht bettet und singet! Sonst ist solcher Dienst, wie Salomo sagt, der Narren Opfer, die sich fälschlich bereden, GOtt lasse sich mit solchem Schein-Wesen das Hertze gewinnen, wissen aber nicht, was sie Böses thun. Wer das lieset, der mercke darauf! und bleibe doch in dieser Rede und Ermahnungs-Wort JEsu, auf daß er auch in seinem GOttesdienst ein rechter Jünger seyn und bleiben möge. Zu solchem Ende wir nun in kurtzer Zeit dieses Gesang-Büchlein zu zerschiedenen mahlen unter Verleihung Göttlicher Gnade aufgeleget, in der guten Hoffnung, es werde dardurch mancher Seele einige Ergötzung wiederfahren, auch dem Herrn Verleger seine Mühe und Sorge nicht unvergolten bleiben. Der himmlische Vatter gebe uns allen hierzu seinen Heil. Geist um JEsu Christi willen, der unsere Hertzen ermuntere, daß wir durch ihne getröstet, lauffen den Weg seiner Gebote. Er erwecke doch unsere Seelen, daß wir mitten in der Trübsal Ihm ein fröliches Halleluja singen, und zu seinem unendlichen Preiß sagen: Der HERR hat grosses an uns gethan, deß sind, ja deß bleiben wir frölich ohn Ende, Amen.

Tüb. den 8. Dec. 1708.

Andr. Adam Hochstetter, D.

Zum Eingang.

1.) Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

HERR JESU Christ, dich zu uns wend, Dein'n Heil'gen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad, HErr, uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit GOttes heer, Heilig, heilig ist Gott der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ewiger freud und seeligem licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem thron; Der Heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit.

2.) In eigner Melodey.

LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören :,: Lencke sinnen und begier, Auf die süsse himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden, Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand, Ist mit finsterniß umhüllet :,: Wo nicht deines Geistes hand, Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren :,: Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren! Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

(M. Tob. Claußnitzer.)

3.) Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

LAß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, sehr weit ausbreiten :,: Hilff

JEsu, daß uns deine lehr, Erleuchten mög und leiten, O heilger Geist, dein Göttlich wort, Laß in uns würcken fort und fort, Gedult, lieb, hoffnung, glauben.

Nach der Predigt.

4.) Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

NUn, GOtt lob! es ist vollbracht, Singen, beten, lesen, hören :,: GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der seegen :,: So gehn wir im fried nach hauß, Wandlen fein auf Gottes wegen, Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen :,: Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit seelgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Heilger Vatter, Sohn und Geist, Dir sey ewig preiß und ehre :,: Tröst die hertzen allermeist, Mit dem wort der reinen lehre, Hier in diesen sterblichkeiten, Biß wir dort dein lob ausbreiten.

(M. Hart. Schencke.)

5.) In bekannter Melodey.

O GOTT, du höchster gnaden-hort, Verleyh, daß uns dein göttlich wort, Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JEsu Christo hafft: Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr, In deiner erkanntnuß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

6.) In bekannter Melodey.

NUn dancket alle GOtt, Mit hertzen, mund

mund und händen :,: Der grosse dinge thut, An uns, und allen enden, Der uns von mutterleib, Und kindes-beinen an Unzehlich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt, Woll uns in unserm leben :,: Ein immer frölich hertz, Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt Dem Vatter und dem Sohne :,: Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmelsthrone, Dem Dreyeinigen GOtt, Als er ohn ursprung war, Und ist, und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

(M. Martin Rinckhardt.)

Sonntags-Gesang.

7.) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

HEut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt für des Höchsten Angesicht, Halleluja.

2. Trett't her, und fallt auf eure knie, Für GOttes Majestät allhie. Es ist sein heiligthum und hauß, Wer sünde liebt, gehört hinauß, Hall.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deßwegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt, Hall.

4. Rühmt unsers Gottes meister-that, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Hall.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauff formirt, Und ihn, nach seinem ebenbild, Mit weißheit und verstand erfüllt, Hall.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Hall.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist
Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch
die wahre freudigkeit In aller noth uns
ist bereit, Hall.

8. Der von den Juden ward veracht,
Mit mördern schröcklich umgebracht,
Daß seine lehr hätt kurtzen lauff, Und
mit ihm müßte hören auff, Hall.

9. Der ist erstanden hell und klar, Und
hat erfreut sein kleine schaar, Die biß ans
ende ihn geliebt, Und seinethalben war
betrübt, Hall.

10. Leibhafftig er sich ihnen wieß, Sich
sehen, hör'n und fühlen ließ, Damit ver-
sichert wär ihr sinn, Des todes macht sey
nun dahin, Hall.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß
Den tag nach recht Christlicher weiß,
Wir wollen auffthun unsern mund, Und
sagen das von hertzen-grund, Hall.

12. O GOtt, der du den erden-kreiß
Erschaffen hast zu deinem preiß, Und
auch bewahrt so manches jahr In vieler
trübsaal und gefahr, Hall.

13. Hilff, daß wir alle deine werck Voll
weißheit, güte, macht und stärck Erken-
nen, und je mehr und mehr, Ausbreiten
deines nahmens ehr, Hall.

14. O liebster Heyland JEsu Christ,
Der du vom tod erstanden bist, Richt un-
sre hertzen auf zu dir, Daß sich der sün-
den-schlaff verliehr, Hall.

15. Gib deiner auferstehung krafft,
Daß dieser trost ja bey uns hafft, Und wir
uns drauff verlassen vest, Wann uns nun
alle welt verläßt, Hall.

16. O heilger Geist, laß uns dein wort
So hören heut und immerfort, Daß sich
in uns durch deine lehr, Glaub, lieb und
hoffnung täglich mehr, Hall.

17. Erleuchte uns, du wahres licht,
Entzeuch uns deine gnade nicht, All un-
ser thun auch so regier, Daß wir GOtt
preisen für und für, Hall. Erbey

Erster Theil.

Advents-Gesänge.

8.) In bekannter Melodey.

Nun komm der Heyden Heyland, Der Jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist, Ist GOtt's wort worden ein mensch, Und blüht ein' frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vatter her, Und kehrt wieder zum Vatter, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes-gewalt, In uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vatter schon, Lob sey Gott sein'm eingen Sohn, Lob sey Gott dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit. (D. M. Luther.)

9.) In eigner Melodey.

Wacht auf! rufft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem :/: Mitternacht heißt die stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wolauf der bräut'gam kommt! Steht auf, die lampen nehmt!

Halleluja! Macht euch bereit, zu der hochzeit! Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund komt vom himmel prächtig, Von gnaden starck und wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron! HErr JEsu, GottesSohn! Hosianna! Wir folgen all, Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen und englischen zungen, Mit harpfen und mit cymbeln schon :,: Von zwölff perlen sind die pforten, An deiner stadt wir sind consorten, Der engel hoch um deinen thron: Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude; Deß sind wir froh, jo, jo! Ewig in dulci jubilo. (D. Phil. Nicolai.)

10.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

WJe soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir :,: O aller welt verlangen, O meiner seelen zier, O JEsu, JEsu, setze, Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin :,: Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein hertze soll dir grünen In stätem lob und preiß, Und deinem nahmen dienen, So gut es kan und weiß!

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud :,: Als leib und seele fassen In ihrem gröstен leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du mein heyl kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst mich loß :,: Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu

ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vons himmels-zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, und grossen jammerlast, Die kein mensch kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer :,: Bey denen gram und schmertze, Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet Und tröstet steht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht, Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dörfft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld :,: Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld; Er kommt, er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey Gottes kindern, Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück :,: Der HERR wird sie zerstreuen, in einem augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig, Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hohl uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal!

(Paul. Gerhard.)

11.) Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

WArum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn :,: Laß dir bey

mir einzugehen Wohl gefallen, du mein stern! Du mein JESU, meine freud, Helffer in der rechten zeit! Hilff, O Heyland! meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmahls tag und nacht :,: Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schwehren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu komt des teuffels lügen, Der mir alle gnad versagt :,: Als müst ich nun ewig ligen In der hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine Noth :,: Bey der welt und ihren kindern; Fall ich vollends in den koth, Da ist trost, der mich betrübt: Frende, die mein unglück liebt: Helffer, die mir hertzleid machen: Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos wär :,: Hab ich hoheit, die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich luft, was ist sie werth? Was ist, das mich heute freuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr, an dir erquicken, Jesu! komm; laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth

und

und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft :,: Gottes liebe nimt gefangen, Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und seegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt; Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß, und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

(Paul. Gerhard.)

12.) Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

O Fürsten-kind aus Davids-stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben :,: Wie soll ich immer dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und stebt, Ausser leyden, Nur in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schencken soll Dem auserwählten kinde :,: Ach hertzens kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir, O mein orion, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunckel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

13.) Mel. Helfft mir GOttes Güte.

Auf, auf, ihr reichsgenossen, Eu'r kö-

mig komt heran:/: Empfahet unverdrossen Den grossen wundermann, Ihr Christen, geht herfür! Laßt uns vor allen dingen, Ihm Hosiana singen, Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte hertzen, Der König ist gar nah :/: Hinweg all angst und schmertzen! Der helffer ist schon da; Seht wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können, Im nachtmahl, tauff, und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte, Der König ist nicht fern :/: Seyd frölich ihr verzagte, Dort komt der morgenstern; Der HErr will in der noth Mit reichem trost euch speisen; Er will euch hülff erweisen, Ja dämpffen gar den tod.

4. Nun hört ihr freche sünder, Der König mercket drauff :/: Wann ihr verlohrne kinder, In vollem laster-lauff, Auf arges seyd bedacht, Ja, thut es ohne sorgen: Gar nichts ist ihm verborgen; Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, Der König ist gerecht :/: Laßt uns den weg ihm bahnen, Und machen alles schlecht, Fürwahr er meynt es gut, Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt, ertragen, Mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen, Uns alles rauben hin :/: Gedult, weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod, Die kinder uns genommen; Wolan! so sind sie kommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen, Der König sorgt für euch :/: Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernähren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht :/: Die, so auf ihne hoffen Mit rechter zuversicht. Von GOtt

kommt

kommt alles her, Der lasset auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Ihm ist ja nichts zu schwehr.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte! Der König kommt mit macht :,: An uns, die hertzgeliebte, Hat er schon längst gedacht. Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden, Läßt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, Den König zu besehn :,: Dieweil er komt geritten, Starck, herrlich, sanfft und schön. Nun trettet all heran, Den Heyland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen, Und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken, Die so er hertzlich liebt :,: Mit köstlichen geschencken, Der selbst sich ihnen gibt, Durch seine gnad und wort: Ja König, hoch erhoben, Wir alle wollen loben, Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du gibst uns reichlich, Wirst selbst sehr arm und schwach :,: Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drum wollen wir allein, Die stimmen hoch erschwingen, Dir Hosianna singen, Und ewig danckbar seyn.

(Joh. Rist.)

Weyhnachts-Gesänge.

14.) Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig schöpffer aller ding Zog an ein's knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom himmel groß Sich in die keusche Mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart
Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie ein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels-chör sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohren von der reinen magd, Mit Vatter und dem heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit. (D.M.Luther.)

15.) In bekannter Melodey.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vatters einigs kind, Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ew'ge gut, Hall.

3. Den aller welt kräyß nie beschloß, Der ligt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Hall.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Hall.

5. Der Sohn des Vatters GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erben in sein'm saal, Hall.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel

mache

mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Hall.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Hall. (D. M. Luther.)

16.) In eigner Melodey.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, Der will euch führn aus aller noth, Er will eur Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit, Die GOtt der Vatter hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich, Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was GOtt uns hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz, und sieh dorthin: Was ligt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und komst ins elend her zu mir: Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da ligst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelgestein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seide dein, Das ist grob heu, und windelein, Darauf du König so groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebstes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte hosianna schon, Mit hertzens-lust im süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen einigen Sohn, Des freuet sich der engel-schaar, Und singen uns solch neues Jahr.

(D. M. Luther.)

17.) In voriger Melodey.

Vom himmel kam der engel-schaar, Erschien den hirten offenbahr, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Deß solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eur bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zürnen teuffel und die höll, GOtt's Sohn ist worden euer g'sell.

5. Er kan und will euch lassen nicht,

Setzt

Setzt nur auf ihn eur zuversicht. Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Deß dancket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit. (D. M. Luther.)

18.) In eigner Melodey.

LObt GOTT, ihr Christen, allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters schoß, Und wird ein kindlein klein, Er ligt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein knechts-gestalt, Der schöpffer aller ding :,:

4. Er ligt an seiner mutter-bruſt, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr luſt, Dann er ist Davids reiß :,:

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt, Sein reich, die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein's Vatters reich, Die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr; Das mag ein wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher, Das hertze JEsulein :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen Paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß :,: (Nicol. Hermann.)

19.) In eigner Melodey.

DEr tag, der ist so freudenreich Aller creature :,: Dann GOttes Sohn vom

vom himmelreich, Uber die nature, Von einer jungfrau ist geborn, Maria du bist auserkohrn, Daß du mutter wäreſt. Was geschah so wunderlich, Gottes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

EJn kindelein so löbelich Jst uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumahl verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht verſehret das, So mereket allgemeine, Zu gleicher weiß gebohren ward, Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe; Jn ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen schaarn, Wie Christ gebohren wäre. Ein König über alle König groß, Herodem die red sehr verdroß, Ausſandt er seine botten. Ey, wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

20.) Jn eigner Melodey.

JN dulci jubilo, Nun finget und seyd froh, Unſers hertzens wonne Ligt in præſepio, Und leuchtet als die sonne Matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEsu parvule, Nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriä! Trahe me poſt te, Trahe me poſt te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verdorben, Per noſtra crimina, So hat er uns erworben, Cœlorum gau-

gaudia, Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da.

4. Ubi sunt gaudia, Nirgends mehr denn da, Da die engel singen, Nova cantica, Und die cymbeln klingen, In regis curia, Eja, wär'n wir da, Eja, wär'n wir da. (Pet. von Dreßden.)

21.) In bekannter Melodey.

EIn kind gebohren zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hie ligt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Hall. Hall.

3. Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Hall. Hall.

4. Die könig aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen brachten sie dar, Hall. Hall.

5. Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Hall. Hall.

6. Die schlang ihn nicht vergifften koñt, Vergifften konnt, Ist worden unser blut ohn sünd, Hall Hall.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Hall. Hall.

8. Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Hall. Hall.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Hall. Hall.

10. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, Von nun an biß in ewigkeit, Hall. Hall.

(Pet. von Dreßden.)

22.) Mel. Nun wolle GOtt, daß ꝛc.

WIr singen dir Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du

jung-

Jungfrau Sohn, HERR aller Herrn' Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller krafft lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast, Hall.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der vätter und propheten schaar, Hall.

4. Für andern hat dein hoch begehrt, Der hirt und König deiner heerd; Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf säiten-spiel, Hall.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nehm, Ach! daß die hülffe brächt herein, So würde Jacob frölich seyn! Hall.

6. Nun, du bist hier, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß, Hall.

7. Du kehrst in fremde wohnung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinckst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch selbst der engel lust, Hall.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist GOtt, und ligst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O, Hall.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel hertzenleyd; Bist aller heyden trost und licht, Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Hall.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis mord-schwerdt stellt dir nach, Du tilger unsrer sünden-rach, Hall.

11. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey und meyn es recht; Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will, Hall.

12. Der will ist da, die krafft ist klein, Doch

Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz, und was ich kan, Wirst du in gnaden nehmen an, Hall.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwehlest, was die welt veracht; Wirst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb, Hall.

14. Du schliefst ja auf der erden schoß: So war dein kripplein auch nicht groß. Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering, Hall.

15. Darum so hab ich guten muth, Du machst den Adams-schaden gut. O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin! Hall.

16. Bin ich gleich sünd und laster-voll, Hab ich gelebt, nicht wie ich soll! Ey komst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Hall.

17. Hätt ich nicht auf mir sündenschuld, Wo blieb die fühlung deiner huld? Vergeblich wärst du mir gebohrn, Wann ich nicht wär in GOttes zorn, Hall.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey. Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth, Hall.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Hall.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Solls schallen ohne zeit und zahl, Hall. (Paul. Gerh.)

23.) Mel. Warum solt ich mich ꝛc.

FRölich soll mein hertze springen, Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen choren, Alle lufft, Laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem

jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute! Gottes kind, Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle massen? GOtt gibt, unserm leyd zu wehren, Seinen Sohn, Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte für der menschen-orden Unser heyl Einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt' er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Gibt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey Gott, Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er ligt in seiner krippen, Rufft zu sich, Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen, Stellt euch ein Groß und klein, Eilt mit grossem hauffen, Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Gehet hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort, Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwehrt im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, die wird gefunden, Der in eil Machet heil die vergiffte wunden.

11. Die

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey, Eures glaubens hände, Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt, Euer hertz mit laben.

12. Süsses beyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverruckt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen; Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen: Ich will dich ins hertze schliessen. O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren; Ich will dir Leben hier, Dir will ich nachfahren: Mit dir will ich endlich schweben Voller freud, Ohne zeit Dort im andern leben. (Paulus Gerhard.)

24.) Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

Ich steh an deiner krippen hier, O JEsulein, mein leben :,: Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben: Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt, Mein adern und geblüte :,: Dein schöner glantz, dein ebenbild Ligt mir gantz im gemüthe; Und wie kan es auch anders seyn? Wie könnt ich dich, mein JEsulein, Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bist du mir gebohren :,: Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren, Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du bey dir selbst bedacht, Wie du mein wolltest werden.

4. Ich

4. Ich lag in tiefster todes-nacht, Du warest meine sonne :,: Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O sonne, die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen :,: Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen; O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, o Jesulein, Daß ich dein mündlein küsse :,: Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch und honig-flüsse Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsal, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wenn offt mein hertz im leibe weint, Und keinen trost kan finden :,: Da rufft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden; Was traurest du, mein brüderlein? (schwesterlein) Du sollst ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier Nach würden aus kan streichen :,: Die händlein, so diß kindlein mir, Beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd ihren preiß, Wenn diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand, Mit loben zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen-schaar, Die äuglein sind viel schöner.

10. O, daß doch so ein lieber stern Soll in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen: Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Diß kindlein drauff zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg

das

das heu, Ich will mir blumen holen, Daß meines Heylands lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, rosmarin, Aus schönen gärten will ich ihn, Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar Viel weisse lilien stecken, Die sollen seiner äuglein paar Im schlaffe sanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre gras Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leyden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eignes hertzeleyd, Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, Mein Heyland nicht versagen, Daß ich dich möge für und für, In, bey, und an mir tragen: So laß mich doch dein krippelein seyn, Komm, komm und lege bey mir ein Dich, und all deine freuden.

15. Zwar sollt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist ein schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde, Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet. (Paul. Gerhard.)

25.) In eigner Melodey.

FReuet euch, ihr Christen alle, Freue sich, wer immer kan; GOtt hat viel an uns gethan, Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude, über freude! Christus wehret allem leyde: Wonne, wonne, über wonne! Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe! meine seele, Wie dein Heyland kommt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude ꝛc.

3. JEsu

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude ꝛc.

4. JEsu nim dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen Christen-schaar Frieden und ein seeligs jahr: Freude, freude ꝛc.

Neu Jahrs-Gesänge.

26.) Mel. Wach auf mein Hertz ꝛc.

Nun laßt uns gehn und tretten Mit singen und mit betten, Zum HErrn der unserm leben Biß hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten biß zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter und bleib mitten In allem creutz und leyden, Ein brunne unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und

Und laß an allen orten, Auf so viel blut-vergiessen, Die friedens-ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vatter, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christenschaare, Zum seel'gen neuen jahre.

(Paulus Gerhard.)

27.) Mel. Gelobet seyst du JEsu ꝛc.

NUn wölle GOtt daß unser gsang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers in gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn, Der GOtt nicht wird zum ghülffen hahn, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens-grund, Allel.

3. Der obrigkeit, daß sie ihrn gwalt Von GOtt annehm und recht verwalt, Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, All.

4. Zu handlen, was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Allel.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördrung zucht und erbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß gsunder leib hab gsunde glied, Allel.

6. Ein'm jeden hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu

GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und alles geit, All.

7. Euch dienstleut, g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn, wie GOtt das will, Es war auch Christus euer knecht, Wer das glaubt, derselb dienet recht, All.

8. Daß ehleut leben friedenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Dein guad HErr GOtt, an ihnen leist, All.

9. Auch daß ihr jungen förchtet GOtt, Und haltet sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zu ehr, All.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und er mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wohl, Demselben GOtt belohnen soll, All.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchtern auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, All.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, G'rüst mit gedult zu aller stund, All.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihn'n tragen solch beschwerd, All.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr, Das täglich brod, und was euch mehr, An leib und seel gar viel gebrüst, Voraus gedult durch JEsum Christ, All.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frommkeit z'nähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß, In GOttes seegen wohl ersprieß, All.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus und rüsten sich, Daß sie in GOtt auch seyen reich, All.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz,

nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieh'n die kinder darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, All.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeyh, Bekehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hie und dort, All.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen Gottes wort und werck, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärck, All.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck das GOtt gefall, Ein ehrlich volck, ein heilge stadt, Die steh auf GOtt gantz steiff und satt, All.

21. Es sey mit uns dein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm für aller schand, Er geb mit gnad viel guter jahr, In seiner lieb, das werde wahr, All.

(D. Joh. Zweck.)

28.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr will enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten, Sein unzählich wohlthat, Stets führen zu gemüth: Wie er diß jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beschehret auch darzu. Und gar mit milder hand, Sein' güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, Aus vätterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet, All unser missethat, Mit gleicher straff und peiu, Wir wären längst gestor-

ben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vatters art und treuen, Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley; Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter ins himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölichs jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

(D. Paul. Eberus.)

Vom süssen Nahmen JEsu.

29.) Mel. HErr JEsu Christ ꝛc.

O JEsu süß, wer dein gedenckt, Des hertz mit freud wird überschwemmt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, O JEsu, selber bist.

2. JEsu, du hertzens freud und wonn, Du lebens-brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das ein verdrieß: Viel tausendmahl ist wie ich sag, Edler, als manns aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein bessern trunck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Mein's her-

hertzens-lust und beste freud, Du bist die unbegreifflich güt, Dein lieb umfäht all mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEsu, o meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heisse thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir, Freud über freud, wann ich ihn find, Seelig, wann ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Für lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das rufft und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu also liebt, Der bleibt gewiß wol unbetrübt, Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JEsu, du blum und jungfrau-Sohn, Du lieb, und unser gnaden thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr, mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein thun gestellt, JEsu, du Heyland aller welt.

15. Du brunn-quell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOTT zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wann ich ende meinen lauff, So hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud, Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEsu erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufftzen nit, JEsu, mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilff du mir. (Joh. Arnd.)

30.) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

ACh JEsu! dessen treu Im himmel und auf erden :,: Durch keines menschen mund Kan gnug gepriesen werden: Ich dancke dir, daß du Ein wahrer mensch geboren, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohren.

2. Fürnehmlich wird in mir All hertzensangst gestillet :,: Wenn mich dein süsser nahm Mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieblich ist Als den mir gibt dein nahm, Der süsse JEsus-nahm, O fürst aus Davids stamm.

3. O JEsu, höchster schatz, Du kanst mir freude bringen :,: Es kan nichts lieblicher Als JEsus nahme klingen. Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heißt so viel Als Heyland oder held, Der seelig machen will.

4. Wann satan sich bey mir Mit anfechtung will regen :,: Ist JEsu nahme mir Zum trost, schutz, fried, und seegen, Zur weißheit und artzney In aller angst und noth, Daß ich nicht förchten darff Den teuffel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die schnöde sünde :,: Dein JEsusnahm macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und misserhat, Bringt mir die seeligkeit, Und deines Vatters gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, Der ich bin gantz beflecket :,: Dein JEsus-nahme, der Die sünde gantz zudecket: Er kehre ab den fluch, Den seegen zu mir wend: Auf daß

daß

dadurch bey mir Sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich In finsternüß erleuchte :,: Er sey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er sey mein höfliches gut.

8. Er sey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben :,: Er wolle mir zuletzt Aus gnaden dieses geben: Daß ich alsdann in ihm Diß leben schliesse wohl, Wann meine sterbens-zeit Und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, So lang ich hier noch wandle :,: Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey Mit seines Geistes gab, Und gebe krafft, wann ich Was zu verrichten hab.

10. In JEsu nahmen bin Ich heute aufgestanden :,: In ihm vollbring ich heut, Was mir kommt unterhanden: In deinem nahmen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und das end Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch sterben :,: HErr, sterben will ich dir: In dir will ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für. (Joh. Hermann.)

31.) Mel. Meinen JEsum laß ꝛc.

JEsus ist der schönste nahm Aller, die vom himmel kamen :,: Huldreich, prächtig, tugendsam, Uber alle götter nahmen. Seiner grossen lieblichkeit, Gleicht kein nahme weit und breit.

2. JEsus ist das heyl der welt, Und ein artzney für die sünden :,: JEsus ist ein starcker held, Unsre feind zu überwinden; Wo nur JEsus wird gehört, Ist der teufel schon gestört.

3. JEsus ist der weisen stein, Der gesundheit gibt und leben :,: JEsus hilfft von aller pein, Die den menschen kan umgeben, Lege JEsum nur aufs hertz, So verliert sich aller schmertz.

4. JEsus ist der süsse brunn, Der die seelen all erquicket :,: JEsus ist die ew'ge sonn, Derer strahl uns gantz verzücket, Wilt du froh und freudig seyn, Laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ew'ger schatz, Und ein abgrund alles guten :,: JEsus ist ein freuden-platz Voller süssen himmels-fluthen, JEsus ist ein kühler thau, Der erfrischet feld und au.

6. JEsus ist der liebste thon, Den mir alle welt kan singen :,: Ja ich bin im himmel schon, Wann ich JEsum hör erklingen. JEsus ist mein hertzens freud, Und mein ew'ge seeligkeit.

7. JEsus ist mein himel-brod, Das mir schmeckt wie ichs begehre :,: Er erhält mich für dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig währe, Zucker ist er mir im mund, Balsam, wann ich bin verwund.

8. JEsus ist der lebens-baum, Voller edlen tugend-früchte :,: Wann er sind im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zunichte, Alles gifft und unheil weicht, Was sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut, In dem himmel und auf erden :,: JEsus nahme macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden, JEsus nahme soll allein, Mir der liebste nahme seyn.

(D. Heinr. Müller.)

Am Heil. 3. König Tage.

32.) Mel. Vom himmel hoch ꝛc.

WAs förchst du feind Herodes sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeigen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, Mensch, und König sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm, Das himelische GOttes-lamm, Dardurch der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah, Voll wasser, das verlohr sein art, Guter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohren von der reinen magd, Mit Vatter und dem heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit. (D. M. Luther.)

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

33.) In bekannter Melodey.

EIn engel schon Von GOttes thron Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine. Derselb engel heißt Gabriel, Das ist verdolmetscht, GOttes krafft. Er bracht ein frölich bottschafft, Wie GOtt gedächt, Menschlich geschlecht Aus aller noth, Und ewgem tod Durch seinen Sohn zu'rlösen, Sonst blieb im zorn, Die welt verlohrn, Beym satana dem bösen.

2. Der engel fein Trat zu ihr ein, Und redt aus GOttes munde :,: GOtt grüß dich zart, Holdseelge art, Mit dir ist GOtt der HErre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Über all weiber auff erden, Sie dacht, was will draus werden ? Die jungfrau zart Betrübet ward, Der engel spricht: Du solt dich nicht, Vor meiner red entsetzen, Ich komm von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergötzen.

3. So hör von mir, Was ich soll dir, Von GOttes wegen sagen :,: In deinem leib, Du reines weib, Ein kindlein wirst

du tragen. Derselb dein Sohn, Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden, Ja GOttes Sohn, Im höchsten thron Genennt wird seyn, Und haben ein, Seins Vatters Davids stuhle, Demselben reich, Ward nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen :/: So ich kein mann Erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich, Der heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welche krafft Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, Noch wirds geschehn auf erden, Darum der Sohn, Den du solt han, GOttes Sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck Ein göttlich werck, Daran solt du dich halten :/: Dir ist bekannt Darzu verwandt Elisabeth die alte. Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mond seynd schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war, Dann alle ding GOtt müglich sind: Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin gern Die magd des HErrn, Mir gscheh nach deinen worten. (Erasmus Albertus.)

34.) Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich hoch schwingen :/: Indem er soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte mayd, Auch niedrigkeit, Allein hat angesehen: In mir vollbracht Sein Göttlich macht, All gschlecht mir lob verliehen.

2. Sein nahm der ist allein bereit, Und thut all welt ergötzen :/: Die sich in sein' barmhertzigkeit, Mit furcht allzeit thun setzen, Dann sein gewalt, Vonander spalt, So er sein arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein gwalt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was

3. Was demuth, gdult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen :,: Hoch setzen sie, und machen satt, Damit sein gwalt beweisen. Die reichen schon läßt leer hingohn, Thut sie in trauren setzen, Doch wer arm ist, Dem hie gebrist Will er mit freud ergötzen.

4. Der HERR nahm auch an seinen knecht Israel den viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht das schlecht, Daß er ihn angenommen. Wie ers dann vor, Den vättern zwar, Vor langer zeit, hat zugeseit, Auch Abraham, Und was je kam, Vom saamen sein in ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Auch GOTT dem heilgen Geiste :,: Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandlen in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad, Nun sprecht von hertzen, Amen.

Paßions-Gesänge.

35.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

O Haupt, voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn! O haupt zum spott gebunden Mit einer dornencron! O haupt! sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber höchst schimpffieret, Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte Dafür sich sonsten scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin und gantz vergangen, Des blassen todes-macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Ist al-

les meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet, Mit milch und honig-kost, Dein geist hat mich begabet, Mit süssem himmels-most.

6. Ich will hier bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht; Wann mein hertz wird erblassen, Im letzten todes-stoß, Alsdann will ich dich fassen, In meinen arm und schoß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heyl, dich finden soll. Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier, Mein leben von mir geben, Wie wohl geschehe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund! Für deine todes-schmertzen, Da dus so gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür! Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll, Dich fest an mein hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

36.) Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

JEsu leiden, pein und tod, JEsu tiefe

te

se wunden, Haben menschen, die nur koth, heylsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünde ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng, Traurig an geberden, Mit gebett das werck anfieng, Kniet auf die erden, Seine seel biß in den tod Hefftig war betrübet; Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, bettet, Christus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget, Mit gebett fah alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermessen mann, In so schwehren dingen.

4. JEsu, dem der engel-chor, Unverwandt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor, Ein engel im garten: Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke!

5. JEsu, dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwartze sünde weiß, Kan wehmuth verjagen: Menschen zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du, und andre mehr, Tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß, Judas der feind, Ward ein GOtts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter. Wann dich auch die böse welt Also will betriegen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken: GOtt hält aus geduldiglich, Der auch hat gelitten, Der mir hilfft und läßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat, Im garten vorhanden, Da man ihn gebunden hat,

Fest mit harten banden? Wann uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-freund, Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugnüß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leidet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du sündige gestalt, Wilst zu tod dich härmen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich losstürmen.

10. Petrus, der nicht deyckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auff den ersten blick Bitterlichen weinet: JEsu, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas hencket, und darauf Den landpfleger reitzend, Schreyt des volckes gantzer hauff: Weg nur, weg ans creutze, Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12. Jesu blut den Juden ist Tod und lauter hölle: Prüfe sich ein jeder Christ Daß er sich recht stelle, Wann er will das theure blut Würdiglich geniessen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräfften, Doch gezwungen solchs er faßt; Gib, HErr, krafft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist, An das creutz sehr feste, Beydes durch gewalt und list, Seiner freund und gäste; Menschen, die ihr lose seyd, Könnt euch ihm verbinden, Wann ihr vom unrecht bey zeit Wolt zum recht euch finden.

15. Jesu deine beyde händ, Und auch deine füsse, Alle viere für vier end Aller welt jetzt büssen; Hier ist gar kein unterscheid

Unter

Unter Jud- und Türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein geist darff würcken.

16. JEsu unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut, der edle safft, Als der leib zerbirstet; Das gibt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein König der Jüden, Auf des volckes sein gebett, Schmertzlich ist verschieden; Wann der böse jude kan Keinen Heyland leiden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich: Also geht es leider, Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Uberall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz, Bittet für die thäter, Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verräther; Deine sünden tödten ihn, O mensch! das bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden, Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein'n vormunden.: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Stirb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradieß Offenhertzig schenckte, Mit ein'm schwuhr ihm das verhieß, Der nur sprach: gedencke: Denck, o mensch! und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren, Deine ruthen, lieber Job, Dir nicht wenig dienen, Können dich zu deinem lob Mit Christo versöhnen.

23. Mein

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rieff, Wie bin ich verlassen! Fühle in der angst so tieff Leiden ohne massen: Ruff auch du, wann noth ist da, GOtt an, deinen Herren, Er will dannoch dir seyn nah, Ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten: JEsu, wann ich leide noth, Will ich mit dir leiden, Daß ich mag bey dir, o GOtt, Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von propheten, Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen! Meine nicht, nur Christi werck, Haben alls erworben, Wann der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vatter, JEsus allermeist Rieff an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir in deine hände: Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O da wird sie keine noth Nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hängend am holtz so verschied, Seine knie beuget: Hören will er deine wort, Küssen sein erlößten, Seinen Vatter loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Todte sich erheben: Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrschend grosse wunder?

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes Sohn gewesen, Wie wir dann von dem hauptmann Und viel andern lesen, Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden, Wer zur besserung hat lust, Magbeyzeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spieß gestochen hat,

hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden, Wordurch beydes weib und mann Sollen seelig werden.

31. JEsu, du ligst in der erd, Als ein wurm, begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben, So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein krafft und wunden, Dermahleins, wann es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu, seelig werd ich seyn, Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin: Theure, theure schätze, Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergötze.

33. JEsu deine paßion Ist mir lauter freude, Deine wunden, cron und hohn, Meines hertzens weyde: Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stätt Mir deßwegen schencke!

34. JEsu, der du warest tod, Lebest nun ohn ende; In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter HErre, Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre. (J. A. P.)

37.) In eigner Melodey.

HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, In was für missethaten, Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gecrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet, Du wirst mit eßig und mit gall getränckt, Aus creutz gehencket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen: Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe? Der gute hirte leidet für die schaafe,

schaafe, Die schuldbezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt; Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Biß zu der scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auff diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach grosser könig! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten, Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen; Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie auffs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräfften, Vest die begierden an das creutz zu hefften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten: Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey

seite

seite setzen, In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird vor deinem throne, Auf meinem haupte stehn die ehren-crone, So will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck singen. (Joh. Hermann.)

38.) In bekannter Melodey.

O Mensch bewein dein sünde groß, Darum Christus seins Vatters schoß Aeussert und kam auf erden :/: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns ein mensch gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all kranckheit ab, Biß sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unsrer sünden schwehre bürd, Wohl an dem creutze lange.

2. Dann als das Fest der Juden kam, JEsus sein' Jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen :/: Des menschen Sohn verrathen wird, Uns creutz geschlagen und ermördt, Darauf die Juden tagen. In Simons Hauß ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu sich nahm, Thäts übern HErren giessen, Etlich der jünger murr'ten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zun hohenpriestern er sich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyßig pfennig b'hende :/: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auff ein testament, Sein'n tod zu b'dencken biß ans end, Und wusch den jüngern d'füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg tratt, Mit furcht und zittern er da bat, Ach! bettet und thut wachen :/: Ein steinwurff bald er fürhin gieng, Zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter thu hie machen, Daß die-

dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es geschech dein wille: Solchs er zum drittenmahle bat, So offt er zu den jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leyd, Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben :,: In d' händ der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bettet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen: Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solchem gwalt, JEsum sprachens, und fielen bald, Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme, Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich nicht trincken den kelch mein, Den knecht macht er gesunde :,: Der hauff JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas berührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Verläugnet dreymahl den HErren: Der bischoff fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Die ihn zum tod begehrten.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hoheprieſter zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen?:,: Ich b'schwör dich bey dem Gotte mein, Sag, bist du Christ der Sohne sein, JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins und sags, nach dieser zeit, Werdt ihr des menschen Sohne weit In wolcken

sehen kommen, Sitzend zur rechten GOttes sein, Der bischoff z'rieß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen:

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach merckt auf, was woll'n wir mehr, Sie sprahen: er soll sterben :,: Und speyten ihm ns angesicht, Viel backenstreich auf ihn gricht, Mit lästerworten herben. Verdecken ihm das antlitz sein, Und schluge ihn mit fäusten drein, Sagten: wer ha dich g'schlagen? Am morgen früh der haffe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend, Als Judas sah, wonaus es lend, Thät in die sach gereuen :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Er hencket sich, und schneUt entzwey, Die hohenpriester beyderley, Rathschlagten um das gelde, Eins haffners acker kaufften sie, Den pilgern zur begräbnuß hie, Als auch der propht meldet.

11. Als JEsus für pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem kayser hat er z'wider thon, Und neiet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder, Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet Ihn herodes drab, Schickt ihn pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die jud'n und sprach: Der menschen auch herodes sah, Und achtet ihn für bider. Ein gwohnheit ihr allwegen han, Darinn ihr ein gefangnen lahn, JEsum will ich loß geben, Sie schryen all mit lauter stimm, JEsum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pi-

13. Pilatus JEsum geißlen ließ, Und unter d'schaar ins richthauß stüß, JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein cron, Die mußte durch sin haupte gohn, Mit eim rohr sie ihn schligen. Und grüßten ihn ein König mit spott, Speyten auch in sein angsicht koth, Sen heiligs haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter jimm: Creutzig, creutzige, den hinnimm, Sonst bist nicht kaysers freunde :,: Als nun Pilatus hört diß wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wolt seyn ohn sünde. Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu creutzgen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grossem grim, Das creutz trug er in stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungens Simon in ihrem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge :,: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, beweine sich Ein jedes und sein kinde, Ihr werdt noch sprechen: seelig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, Für forch: und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge: Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeyh ihn'n Vatter diese that - Keiner weiß, was er hie g'tthan hat, Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch, und latein, JEsus ein König der Juden sein, Das thät die priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie auch nahmen dar, Und spielten drüber

drüber b'hände :,: Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib diesen ich dir sende: Diß ist dein Sohn, zum jünger spricht: Diß ist dein Mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt, Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom creutz, hilff dir davon, Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach, JEsu, denck mein nacher, So du kommst in das reiche dein, Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund, Um neune JEsus schrey von grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läß'st du mich! Im spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trincken :,: Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist, das ich thät, Sein haupt ließ er da sincken. O Vatter, in die hände dein, Befehl ich dir den geiste mein! Schrey er mit lauter stimme, Gab auf sein Geist, der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich gantz erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde :,: Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brachen d'bein, War JEsus tod, brachen ihm keins, Und stachen auf sein seiten: Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut; Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joseph der fromme JEsum nahm Vom creutz ihn zu begraben :,: Dazu auch Nicodemus kam, Viel Aloes und myrrhen nahm,

nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die juden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit sich in sein reiche brächt, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir alle frölich seyn, Daß unser seeligmacher sein, Christus hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns lidt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünde feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leyden und sterben. O menschen-kind, betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich davor bewahren. (Seb. Heyden.)

39.) In bekannter Melodey.

O Lamm GOttes, unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet! Allzeit gefunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu!

O Lamm GOttes unschuldig ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

O Lamm GOttes unschuldig ꝛc. Gib uns den frieden, o JEsu! Amen.

40.) In eigner Melodey.

CHristus der uns seelig macht, Kein böß hat begangen, Der ist für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leuth, Und fälschlich ver-

verklaget, Verlacht, verhöhnt, und verspeyt, Wie dann die schrifft saget.

2. In der ersten tages stund Ward er unbescheiden Als ein mörder vorgestellt, Pilato dem heyden. Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bettet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klaget sich verlassen. Bald ward gall in seinem mund Mit eßig gelassen. Da gab Er auf seinen Geist, Und die erd erbebet, Des tempels verhang zerreiß, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesper-zeit Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen; Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden. Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Darfür, wiewohl arm und schwach, Dir danck-opffer schencken. (M. Weiß.)

41.) Mel. O Welt ich muß dich ꝛc.

O Welt, sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben! Dein heil stinckt in den tod: Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschwehren, Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt. Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpfftem schmertzen, Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein: Du bist ein fluch; dargegen Verehrst du mir den seegen: Dein schmertz muß meine labsaal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja läs-sest dich gar würgen, Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich crönen Mit dornen die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes-rachen, Mich frey und loß zu machen, Von solchem ungeheur: Mein sterben muß verderben: Das leben ich ererben: O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr. Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun

10. Nun, ich kan nicht viel geben, In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Biß leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer geh'n: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillem sanfftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und nahmen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Vergeben gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich flieh'n und lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein sehnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände, Begleiten zu der ew'gen ruh.

(Paul. Gerhard.)

42.) Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

EIn Lämlein geht und trägt die schuld
Der welt und ihrer kinder :,: Es geht, und büsset in gedult Die sünden aller sünder, Es geht dahin wird matt und kränck, Ergibt sich auf die würgebanck, Verzeiht sich aller freuden, Es

nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und Heyland meiner seelen :,: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornes ruthen: Die straff ist schwehr, der zorn ist groß, Du kanst und sollst sie machen loß, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vatter, ja von hertzen-grund, Leg auf, ich wills gern tragen :,: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen! O liebe, liebe, du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn ans creutzes stamm Mit nägeln und mit spiessen :,: Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes; O süsses lamm, was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen :,: Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen, Du sollt seyn meines hertzens licht, Und wann mein hertz in stücke bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen :,: Mich selbst dir auch nach müglichkeit Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem nahmen für und für In danckbarkeit ergiessen; Und was du mir

zu

zu gut gethan, Das will ich stets so tieff
ich kan In mein gedächtnis schliessen.

7. Erweitre dich, mein hertzens schrein,
Du sollst ein schatz-hauß werden :,: Der
schätze, die viel grösser seyn, Als himmel,
meer und erden. Weg mit dem gold Ara-
bia, Weg calmus, myrrhen, casia, Ich hab
ein bessers funden! Mein gröster schatz,
HErr JEsu Christ, Ist dieses was ge-
flossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu al-
len zeiten machen :,: Im streite soll es seyn
mein schutz, In traurigkeit mein lachen,
In frölichkeit mein saiten-spiel; Und wan
mir nichts mehr schmecken will, Soll mich
diß manna speisen; Im durst solls seyn
mein wasser-quell, In einsamkeit mein
sprach-gesell Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft?
Dein blut das ist mein leben :,: Wann
mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs
schatten geben: Setzt mir des schwer-
muths schmertzen zu, So sind ich bey dir
meine ruh, Als auf dem bett ein krancker,
Und wann des creutzes ungestimm Mein
schifflein treibet um und um, So bist du
dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein
In deines reiches freuden :,: So laß diß
blut mein purpur seyn, Ich will mich dar-
ein kleiden, Es soll seyn meines hauptes
cron, In welcher ich will vor den thron
Des höchsten Vatters gehen, Und dir, dem
er mich anvertraut, Als eine wohlge-
schmückte braut, An deiner seiten stehen.
(Paul. Gerhard.)

43.) Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JEsu meines lebens leben, JEsu meines
todes tod, Der du dich für mich gege-
ben In die tieffste seelen-noth; In das
äusserste verderben, Nur daß ich nicht
möchte sterben. Tausend tausend mahl
sey dir, Liebster JEsu danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teuffels sünden-ketten. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu ꝛc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh, Ach! du hast zu meinem seegen Lassen dich mit fluch belegen; Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhönet; Dich mit grossem schimpff belegt, Und mit dornen angecrönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-cron auffsetzen? Tausend ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn, Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen; Tausend, tausendmal ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket; Hast gelitten mit gedult: Gar den herben tod geschmäcket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth: Dein tod meinen tod versüsset; Es kommt alles mir zu gut; Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu! für gesamte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches klagen; Für dein ach und tieffe pein, Will ich ewig danckbar seyn. (Homburg.)

34.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

HOer an mein hertz, die sieben wort, Die JESUS ausgesprochen:/: Da

ihm

ihm durch quaal und bittgen mord Sein hertz am creutz gebrochen, Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwehrem leyd, Und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen, die ihn hassen :,: Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wolt ihre sünd erlassen: Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O Vatter, ihnen allen, Ihr keiner ist, Der seh und wüßt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kräncken :,: Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schencken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts sind als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde :,: Tröst sie am creutz, so gut er kan, Mit seinem schwachen munde: Sieh, hie dein Sohn, Weib, der wird schon Mein amt bey dir verwalten, Und jünger, sieh, Hie stehet die Du solt als mutter halten.

5. Ach theures hertz, so sorgest du Für alle deine frommen :,: Du siehst und schauest fleißig zu, Wie sie in trübsaal kommen, Trittst auch mit rath Und treuer that Zu ihnen an die seiten, Du bringst sie fort, Gibst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich HErr gebetten :,: Gedenck und nimm dich meiner an, Wann du nun wirst eintretten In deinen thron, Und ehr und cron, Als himmels-fürst auffsetzen: Ich will gewiß Im paradiß, Sprichst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort, o freuden-stimm! Was will uns nun erschröcken? :,: Laß gleich den tod mit grossem grimm Hergeh'n aus allen ecken; Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr, Als leib und seele

scheiden? Indessen schwing ich mich, und spring Ins paradiß der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud Aus Christi wort erfüllet :,: Er aber selbst fängt an und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOTT, Welch angst und noth Muß ich, dein kind, ausstehen! Ich ruff, und du Schweigst still darzu, Läßt mich zu grunde gehen!

9. Nimm diß zur folge, frommes kind, WannGOtt sich grausam stellet:,: Schau, daß du, wann sich trübsaal findt, Nicht werdest umgefället: Halt steiff und fest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu, Und halt darbey Starck an mit glaub'gem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, Klagt, wie ihn hefftig dürste :,: Mich dürstet, sprach die ew'ge quell, Und edler lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange :,: Daß diß sein creutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das merck mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen-angst muß quälen: Das ewig licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht Begunt herein zu dringen :,: Sprach GOttes Sohn: Es ist vollbracht, Das was ich soll vollbringen: Was hier und dar Die heil'ge schaar Der vätter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen wird und tödten.

13. Ists dann vollbracht, was wilt du nun Dich so vergeblich plagen :,: Als müßt ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht, Das nimm in acht, Du darffst hie nichts zugeben, Als daß du gläubst, Und glau-

glaubig bleibst, In deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, Und schreyt ohn alle massen:,: Mein Vatter, nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen! Nimm meinen Geist, Der hie sich reißt Aus meinem kalten hertzen. Und hiermit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmertzen.

15. O wolte GOtt, daß ich mein end Auch also möchte enden:,: Und meinen Geist in GOttes händ Und treuen schooß hinsenden. Ach laß, mein hort, Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich schön Und seelig gehn Zum Vatter von der erden. (P. Gerh.)

45.) Mel. Meine seel ermuntre dich.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu seim'm Vatter im himelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vatt'r, sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denck sein'r barmhertzigkeit, Die GOtt dem schächer hat erzeigt, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vatters reiche.

4. Zum dritten gedenck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott, Weib schau dein'n Sohn gar eben, Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schrie er mit lauter stimme, Das menschlich heyl thät er begehrn, Sein'r nägel ward er empfindend.

6. Zum fünfften g'denck seiner bitterkeit, Die er am heilgen creutz aus-

schreyt: Mein GOTT, wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über d'massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch gehört, Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wol hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel, O Vatter, in dein händ befehl, In meinen letzten zeiten, Wann sie sich von mir scheiden will, Und mag nicht länger beuten.

9. Wer GOttes marter in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Des will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben. (Vinc. Schmuck.)

46.) Mel. Hilff GOtt, daß ꝛc.

WAnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stam des heil'gen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht :,: Es hat sich martern lassen, Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl? :,: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der höllen quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang :,: Für solche pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb u. treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin. 6. Mein

6. Mein creutz und meine plagen,
Solts auch seyn schmach und spott:,:
Hilff mir gedultig tragen: Gib, o mein
HERR und GOtt, Daß ich verläugne
diese welt, Und folge dem exempel, Das
du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du
an mir gethan, Und meinen nächsten lie-
ben, Dienen ja jederman, Ohn eigen-
nutz und heuchel-schein, Und, wie du mir
erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trö-
sten kräfftiglich, In meinen letzten stun-
den, Und es versichern mich, Weil ich auf
dein verdienst nur trau, Du werdest mich
annehmen, Daß ich dich ewig schau.
(D. Joh. Gerhard.)

47.) Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

JEsu! du fängst an zu betten, Vatter,
ach vergiebe doch, Daß sie also von dir
tretten, Es versteht es keiner noch; Laß
mich auch also verzeihen Meinem feind
von hertzen-grund, Laß mich, JEsu! nicht
gereuen, Zu vergeben alle stund.

2. Auch dein aug hat angesehen, In
dem letzten todes-streit, Jenen schächer
auf sein flehen, Gibst den himmel ihm
noch heut. JEsu! wann mich überfallen
Will der letzte todes-stoß, Und die zung
kan nicht mehr lallen, Zück mich HErr in
deinen schooß.

3. Ja du sprichst: diß ist dein Sohne,
Mutter! und auch zu Johann, Diß ist al-
ler müttern crone, Nimm dich ihr ge-
treulich an; Ach wann ich von hinnen
fliehe, Sorg auch für mich, lieber GOtt!
Deine gnad mir nicht entziehe, Setz mich
nicht in schand und spott.

4. Ach für durst wilt du vergehen, Nicht
ein wasser-tröpffelein, Welchem kein be-
trug geschehen, Mag jetzt dein erlabung
seyn. JEsu, wann all meine kräffte, Mir

entgegen, labe mich Mit dein'm blut- und wasser-säffte, So werd ewig grünen ich.

5. JEsu mein! du ruffest kläglich: GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich, Wann ich ängstig und beweglich In dem tod anseufftze dich, So regier mir die gedancken: Schaff ein g'wissen Geist in mir, Der von dir nicht möge wancken, Kleb als wie ein Klett an dir.

6. Fernet hast du auch gesaget: Nun so ist es dann vollbracht, So ist nichts mehr das mich naget, Oder mir ein zweiffel macht. Dein vollenden und vollbringen Würcket nun vollkommne freud, Daß ich nun mag frölich singen: Weg ist alle fehd und leyd.

7. Und wie du dein Geist befohlen Hast in deines Vatters hand, So wollst auch mein seel abholen, Als dein theur erlößtes pfand. JEsu! JEsu, wann ich neige Zu dem tod mein armes haupt, Und nur dir mit seufftzen zeige, Daß ich recht an dich geglaubt.

8. Dieses seye dir gesungen, JEsu Christ, zu preiß und ehr, Mir ist es durch dich gelungen, Hie ich weiter nichts begehr, Gib daß ich dein bitters leyden, Immerfort und stets betracht, Und mein hertz und sinn mög weiden Nur in dem, was seelig macht. (A. V. Schmidlin.)

20.) In besondrer Melodey.

O Traurigkeit! O hertzenleid! Ist das nicht zu beklagen! GOtt des Vatters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ligt tod, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Waret gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes lam, Ligt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O

5. O süsser mund! O glaubens-grund,
Wie bist du so zuschlagen? Alles was auf
erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön, zart und
mild, Du söhnlein der jungfrauen, Nie-
mand kan dein heisses blut Ohne reu an-
schauen.

7. O seelig ist Zu aller frist! Wer die-
ses recht bedencket, Wie der HErr der
herrlichkeit Wird ins grab versincket.

8. O JEsu! du, Mein hilff und ruh,
Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß
ich mich biß ins grab Nach dir möge seh-
nen. (Joh. Rist.)

Oster-Gesänge.

49.) In bekannter Melodey.

CHrist lag in todes-banden, Für unsre
sünd gegeben, Er ist wieder erstanden,
Und hat uns bracht das leben, Deß wir sol-
len frölich seyn, GOtt loben, und ihm
danckbar seyn, Und singen: Alleluja, Al-
leluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt
Bey allen menschen-kindern, Das ma-
chet alles unser sünd, Kein unschuld war
zu finden, Darum kam der tod so bald,
Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in
sein'm reich gefangen, Alleluja :/:

3. JEsus Christus, wahr GOTTes
Sohn, An unser statt ist kommen, Und
hat die sünde abgethan, Damit dem tod
genommen All sein recht und sein ge-
walt, Da bleibet nichts, dann tods-ge-
stalt, Den stachel hat er verlohren, Al-
leluja :/:

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da
tod und leben rungen, Das leben doch
behielt den sieg, Es hat den tod verschlun-
gen, Die schrifft hat verkündigt das,
Wie daß ein tod den andern fraß, Ein
spott aus dem tod ist worden, Alleluja :/:

5. Hier ist das rechte oster-lamm,

Davon GOtt hat gebotten, Das ist wohl an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten, Des blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, All.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sündennacht ist vergangen, All.

7. Wir essen nun und leben wohl, In rechten oster-fladen, Der alte saurerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die koste seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will kein's andern leben, Alleluja.

(D. M. Luther.)

50.) In eigner Melodey.

HEut triumphieret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Des danck'n wir ihm in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstöhrt, verhört, mit grosser krafft, Alleluja:/: Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja:/:

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder heyland bist, Alleluja:/: Führ uns durch dein barmhertzigkeit, Mit freuden in dein herrlichkeit, Alleluja:/:

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebott, Alleluja:/: Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein'n schnöden tod, Alleluja:/:

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ungefähr Alleluja:/: Er ligt im koth, der arge feind, Dargeg'n wir GOttes kinder seynd, Alleluja:/:

6. Da-

6. Darfür dancken wir alle gleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Alleluja :,: Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja :,:

7. GOtt Vatter in dem höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen Sohn, Alleluja :,: Dem heil'gen Geist in gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Alleluja. (Basil. Förtsch.)

51.) In eigner Melodey.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ, unser HErr, heut triumphiert, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specerey, Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Allel.

4. Wen sucht ihr da, der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Allel.

5. Der jünger furcht und hertzenleyd Wird heut verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, leid und zag'n, Allel.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit seinen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brod-brechen ward er erkannt, Allel.

7. Unser Simson, der treue held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teuffel all sein gwalt erlegt, Allel.

8. Jonas im wallfisch lag drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund, In seinem rachen b'halten konnt, Allel.

9. Sein'n raub der tod muß fahren

lahn

lahn, Das leben siegt und gwan ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wieder bracht, All.

10. Heut gehn wir aus Egypten-land Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte osterlämmelein Essen wir heut im brod und wein, All.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebot, Kein sauertaig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, All.

12. Der schlagend engel vorüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unser thür-schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, All.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Freuet sich heut an diesem tag, Da der weltfürst darnieder lag, All.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, All. (N. Hermann.)

52.) In eigner Melodey.

JEsus meine zuversicht, Und mein Heyland ist im leben: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, er, mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmahl zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube, GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen-licht Wird ihn, meinen Heyland kennen, Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufft und stehet, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich aufferstehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder: Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wann die letzt trompet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden klufft, Lacht des todes und der höllen! Dann ihr solt euch durch die lufft Eurem Heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden: Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn. (P. G.)

53.) In bekannter Melodey.

JEsus Christus, unser Heyland, Der den tod überwand, Ist aufferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison! Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn: Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison:,:

3. Tod, sünd, teuffel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle,

Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleison: Kyrie eleison. (D. M. Luther.)

14.) Mel. Allein GOtt in der &c.

O Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Da Christus mit ihr kämpffte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpffte. Ob sie ihn in die versen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopff ist ihr zutretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist, das in dem sieges-lauff Den starcken held kan halten auf, All's ligt da überwunden.

4. Des todes gifft, der höllen pest, Ist unser Heyland worden: Wann satan auch noch ungern läßt Von wüten und vom morden. Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte, die behält Den sieg und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teuffel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpffet seynd, Ihr zorn ist krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder: Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten glaubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo aufferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem tod die macht, Un-

Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte osterbeut, Der wir theilhafftig werden, Fried, freude, heyl, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Biß unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpff und spott, Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list, Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

(L. B.)

55.) Mel. JEsu du mein liebstes ꝛc.

LAsset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall, Kommet, daß wir danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall, Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden: Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes-macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht. Sataus reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Außgetilget, und darzu Belials sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit.

3. Wareſt du, o held, gestorben? Wareſt du ins grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben: Da sich nun die erd erregt, Bist du aus der erden kommen, Hast das leben und die macht Aus der grufft her-

wieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckest uns die seeligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpff. Christus ist sein gifft gewesen, Ja, der höllen seuch und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen Nur durch seinen tapffern streit. Freue dich, o Christenheit!

5. GOtt der heilet unsre plagen, Wann wir nirgends hülffe sehn: Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wieder aufferstehn: Darum muß ich danckbar werden, Und mein hertz ist freuden voll, Weil der HErr nicht sehen soll Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng ausrechnen kan? Christus ich der eckstein worden; GOtt, das ist von dir gescheh'n, Wie wir jetzt vor augen seh'n! Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest kräncker noch als kranck: Ey! so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht: Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit. Freue dich, o Christenheit!

8. HErr, diß sind die edlen früchten, Die dein aufferstehung gibt, Daß wir tretten vor gerichte Gantz in deiner gunst verliebt: HErr, diß sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg: O! die sollen kräfftig laben Leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du, grosser krieges-fürste, Aus dem kampff hast wieder bracht, Ey so theil jetzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue seh'n, Wie so groß sey unser schade, Daß wir dir gleich auffersteh'n: Brich hervor in unsern hertzen, Uberwinde sünd und tod, Teuffel, welt und höllen-noth. Dämpff in uns die angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwohl ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geschrey Zeigen, was fürhanden sey, Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leyd. Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine glieder, Die jetzt staub und aschen seynd, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist: Ja mein leib, Herr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit! (Joh. Rist.)

56.) In bekannter Melodey.

CHrist ist erstanden, Von der marter alle: Des sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Seit daß er erstanden ist, So lob'n wir den HErren JEsum Christ, Allel.

3. Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt ein tröster ist, Alleluja, Allel. Allel. Allel.

Von

Von der Himelfarht Christi.

57.) Mel. Christ ist erstanden.

CHrist fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster den heiligen Geist, Dem sollen wir glauben allermeist, Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So haben wir den trost durch JEsum Christ, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, Der aller welt ein Heyland ist, Alleluja. Alleluja. Alleluja. Alleluja.

58.) In eigner Melodey.

AUff diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren: Und dancken GOtt aus höchster begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hoffnung han kein troste, Allel. All.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen: Christus schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, des hertz ist freuden-voll, Dabey er sich auch rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja:;:

3. Wer nicht folgt und sein willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren; Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren. Am glauben ligts, soll dez seyn recht, So wird auch gwiß das leben schlecht Zu GOTT im himmel g'richtet, Alleluja:;:

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Biß wir den Vatter finden, Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden, Die seh'n hinauf, der Vatter herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Biß sie zusammen kommen, Allel:;:

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu ihm nehmen, Und

seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja :/: (D. Joh. Zwick.)

59.) In besonderer Melodey.

DU lobens-fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vatter ist, Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-not Gantz ritterlich bezwungen: Du hast den teuffel, welt und tod, Durch deinen tod verschlungen: Du hast gesieget weit und breit, Wie soll ich solche herrlichkeit, O HErr, in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vatters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nach dem du unverletzet, Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auff deinem wagen Gantz herrlich schau getragen.

4. Nun liget alles unter dir, Den Vatter ausgenommen. Die engel müssen für und für, Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehn auch auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Lufft, wasser, feur und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher, fährest auf Mit jauchtzen und Lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Viel hundert tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt, für allen dingen Will ich dir auch lob singen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen ach und weh Genetzet offt die wangen,

gen, Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine himmelfahrt Die strasse uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum Vatter leitet: Und weil du dann, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben, Du wirst uns deine kinderlein, Mein GOTT, nicht lassen von dir seyn, Die ihnen vest getrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Vielmehr daselbst, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl! Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilff, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel! Mein GOtt, wann fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins paradieß Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel-süß, Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopffen in die hände: Halleluja ohn ende. (Joh. Rist.)

Pfingst-Gesänge.

60.) In bekannter Melodey.

KOmm Heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glau-

glaubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr durch deines lichtes glast Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens-wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vatter ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Halleluja :/:

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Halleluja. :/: (D. M. Luther.)

61.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O Heiliger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm du hertzens-sonne, Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns, und in uns kräfftig seyn, Zu stäter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilt du geben, Wann wir betten, Zu dir kommen wir getretten.

2. Du quell, darauß all' weißheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören: Daß wir in glaubens einigkeit Auch können alle Christenheit Dein wahres zeugnis lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob, und uns zum leben.

3. Steh uns stäts bey mit deinem rath, Und führ uns stäts auf rechtem pfad, Die wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir

bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und gestissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsams-krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen gebärden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker felß und lebens-hort, Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern hertzen brennen! Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weißheit reichen lehr, Und reinen liebe trennen. Fliesse, Giesse, Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. O süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stäts mit lieb und treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit, Dich betrübe: Fried und liebe Müssen schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gib daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke: Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit des fleisches lust Und seine todte wercke. Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden!

(D. M. Schirmer.)

62.) In bekannter Melodey.

Nun bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison!

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen

nen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten vatterland, Kyrie eleison!

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison!

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison! (D. M. Luther.)

63.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

ZEuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist, Des Vatters und des Sohnes, Mit beyden gleichen thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht betten soll, Dein betten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steiget himmel-an, Es steigt und läßt nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mahl Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht daß uns betrübe, Zorn, zanck haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flamen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen, Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie es dir wohl gefällt, So gib uns deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvor, Die länder so verheeret, Die kirchen so zerstöret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer cron Die alte mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesforcht und tugend, Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit seegen für und für, Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergötzet, Aus unsern hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärcke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und wercke Uns täglich anerbeut, Hilff kämpffen ritterlich, Damit ich überwinde Und ja zum dienst der sünde, Kein mensch ergebe sich.

13. Nicht unser gantzes leben Allzeit

nach

nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wanns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben, Des ew'gen lebens hauß. (P. Gerh.)

64.) In eigner Melodey.

KOmm, GOtt schöpffer heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß dein geschöpff soll vor dir seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebend brunn, lieb und feuer.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns, dir bekannt, Erhalt fest durch dein krafft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der finger GOttes rechter hand, Des Vatters wort gibst du gar bald Mit zungen viel in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff, bey uns in gnad, Daß wir dein'm leiden folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, bey-der geist, recht zu verstahn.

7. GOtt Vatter sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund. (D. M. Luther.)

65.) Mel. JEsu meine Freude ꝛc.

URsprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich: Straffe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräfftiglich Dich in mir, O werthe zier, Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort: Lehre

mich ergründen Diß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht, Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein: Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen, Was mir bringet pein: Wann die sünd Auf mich geschwind Ihren stachel schießt, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht, Trit mir an die seite, Hilff, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht kom, O mache fromm Mich, daß ich in diesem leben, Bloß mög hiernach streben.

66.) In besonderer Melodey.

KOmm heiliger Geist mit deiner gnad, Mit deinem licht und göttlichen rath, Mit deinen sieben gaben all, Bewahr uns für dem sünden-fall, Komm heiliger Geist, wir bitten dich all.

2. Komm heiliger Geist, ein tröster genannt, Ein göttlichs licht vom himmel gesandt, Erleucht die hertzen allezeit, Zu hör'n das Göttlich wort mit freud, Kom, heiliger Geist, mach uns bereit.

3. Komm heiliger Geist, erleucht uns gantz Mit deinem licht und himmlischen glantz, Das Göttlich wort uns recht erklär, Bewahr uns für der falschen lehr, Komm heiliger Geist, die sünder bekehr.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter und dem einigen Sohn, Dem heiligen Geist zu gleicher weiß, Sey ewig lob, danck, ehr und preiß, Nun hören wir an die predigt mit fleiß.

67.) Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

O Du allersüßste freude, O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leyde Unbesucht läsest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch nur nennen kan :,: Wann ich dich erwünscht, und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach! ergib dich komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohrē.

3. Du wirst aus des himmels-throne Wie ein regen ausgeschütt :,: Bringst vom Vatter und dem Sohne, Nichts, als lauter seegen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes seegen, den du hast, Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Zehl'st den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weißheit und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden Wo man rein und sauber ist :,: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell! Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muths :,: Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts, Ach! verleih und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstößst :,: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, Was dir deinen ruhm benimmt :,: Ich will, daß

mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt, Was der satan will und sucht, Will ich halten, als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey :,: Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wann ich sincke, sey mein stab :,: Wann ich sterbe, sey mein leben; Wann ich liege, sey mein grab; Wann ich wieder aufersteh, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden, Wirst die außerwählten weyden. (P. Gerhard.)

Auf das Fest der H. Dreyfaltigkeit.

68.) In eigner Melodey.

GOTT der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller sünden frey, Und hilff uns seelig sterben; Vor dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzens-grund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen Entfliehen des teuffels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten, Amen, Amen, das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Heil'ger Geiste wohn uns bey ꝛc. (D. M. Luther.)

69.) In bekannter Melodey.

ALein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade: Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende. 2. Wir

2. Wir loben, preisen, anbetten dich, Für deine ehr wir dancken: Daß du GOtt Vatter ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessen ist deine macht, Fort g'schicht was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vatters: Versöhner der'n die war'n verlohr'n, Du stiller unsers haders! Lamm GOttes heiliger HErr und GOtt! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heiliger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster tröster! Fürs teuffels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth, Darzu wir uns verlassen.

70.) Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

GOtt Vatter, HErr! wir dancken dir, Daß du uns b'hütest für und für: Ernährest uns so mildiglich, Bewahr uns für aus gnädiglich.

2. HErr JEsu Christ, wahr mensch und GOtt, Hast uns erlöst vom ew'gen tod: Und uns verdient das himmelreich, Mach uns den lieben engeln gleich.

3. GOtt heiliger Geist, du tröster gut, Der du gibst rechten sinn und muth; Den glauben, lieb, und hoffnung mehr, Und uns von sünden zu dir kehr.

4. Du heilige Dreyfaltigkeit, Du seyst gelobt in ewigkeit. O treuer GOtt, am letzten end Nimm unser seel in deine händ.

(D. M. Luther.)

71.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit! Du wohnst im licht der herrlichkeit, Da niemand kan zukommen: Hast aber dich doch immerfort Geoffenbahr't in deinem wort, Daß wir daraus vernommen, Wie wir Dich hier Sollen ehren, Dein lob meh-

ren, Dich anbetten, Und mit glauben für dich tretten.

Am Tage Michaelis des Ertz-Engels.

72.) Mel. GOtt Vatter HErr ꝛc.

HErr GOtt dich loben wir, Und sollen billig dancken dir, Für dein geschöpff der engel schon, Die um dich schweben in dein'm thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht: Ihr fleiß ist gantz dahin gericht, Daß sie um dich, HErr Christe, seyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, für haß und zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie in den tod; Kirch, wort, gesetz, all erbarkeit, Zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, sucht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indeß wachet der engel-schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der engel halff aus seiner noth.

9. Dermassen auch des feuers glut, Verschonet und kein schaden thut Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag

Vom

Vom übel und von mancher plag Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billich loben dich, Und dancken dir GOtt ewiglich, Wie auch der lieben engeln schaar Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, woll'st allezeit Dieselben heissen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

(Philipp Melanchton.)

73.) In bekannter Melodey.

GOTT, dir sey danck gegeben, Daß deiner engel schaar Mich schützt in meinem leben Für anstöß und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arge menschen-feind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeynt.

2. Ach! du hertzliebster Vatter, Wie siehst du auf dein kind, Du treuer menschen-rather, Wie gut bist du gesinnt! Dein heer ist mir zur seiten, Und wehret ritterlich, Wann satans engel streiten Mit listen wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, Daß deine geisterlein, Wie sie biß hieher pflegen, Auch künfftig bey mir seyn: Laß mich auf löwen gehen, Und auf der otter-brut; Auf jungen löwen stehen, Und auf der drachen muth.

4. Du HErr wollst mich behüten Durch deinen starcken arm, Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarm; Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm: Für list, auch für betrügen, Beschütz mich üm und üm.

5. Die starcken himmels-helden, Die allzeit für dir stehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wohl begleiten Mit Jacob fort und fort. Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen, Als schirmer meiner seel, Zu trost, wie dem propheten, Dem frommen Daniel. Laß sie mich mächtig retten, Wie Loth aus feuers-glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulus aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern Gabst einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh: Wann über mich zusammen Des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen Durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich mög des schäffleins freuen Bey seiner widerkehr. Laß mich mit lob-gedichten Dich preisen immerdar, Und so das amt verrichten Der engelischen schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen Werd aller bürden loß, Laß mich die engel tragen In Abrams ruhe-schooß. Wirst du als richter kommen, So nimm mich in dein reich Mit tausend-tausend frommen; Mach mich den engeln gleich.

(G. W. Sarcer.)

Der ander Theil.

Bestehend in Catechismus-Gesängen.

Von der heiligen Tauff.

74.) In bekannter Melodey.

CHristus unser HERR zum Jordan kam, Nach seines Vatters willen :,: Von Sanct Johanns die tauffe nahm, Sein werck und ampt zu'rfüllen, Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOTT selbst heißt die tauffe :,: Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzerhauffe, GOtt spricht und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein

Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhier der täuffer.

3. Solch hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit worten :,: Des Vatters stimm man offenbahr, Daselbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit :,: Der heilig Geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet; Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden, Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Christ, Geht hin all welt zu lehren :,: Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt, Soll dadurch seelig werden, Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden :,: Und ist verdammt zum ew'gen tod, tieff in der höllen grunde. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen :,: Der glaub im geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist für ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

8. GOTT Vatter, der unsichtbar ist, Dem Vatter aller dinge :,: Sein'm lieben Sohn HErrn JEsu Christ, Durch den uns thut gelingen, Dem heiligen Geist

wir allermeist Lob, ehr und preiß verjahen, Wie ernstlich das von anfang war, Auch ewig soll geschehen, HErr laß dein heyl uns sehen! (D. M. Luther.)

75.) Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

GOTT Vatter, Sohn und heil'ger Geist, Du GOtt von grosser güte :,: Sey jetzt und immerdar gepreißt Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasser-bad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen :,: Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen nahmen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Und dannoch, Vatter, hast du mich, Da ich gantz war verlohren :,: Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasser-bad der heilgen tauff, Daß ich in meinem lebens-lauff Mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wascht mich von meinen sünden :,: Krafft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzet mich ins Vatters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist ich dancke dir Für diese edle gabe :,: Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftig zeugnüß habe, Dadurch ich meinem schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba, Vatter!

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ Von mir ist angezogen :,: So hilff, daß durch des Satans list Ich nimmer werd betrogen: Dann die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind, In deiner gnade sicher.

7. O HErr, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken: Laß mich jetzund

tzund und allezeit In meiner noth gedencken: Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich darauff verlaß, Daß du mir hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zu dienst verbunden:,: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stets verneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen:,: Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Biß du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

76.) Mel. Nun welche hie ihr ꝛc.

HErr, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren:,: Als wir getaufft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren. Daß demnach sich, HErr Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe. (Th. Blauer.)

77.) Mel. O Mensch bewein dein ꝛc.

O GOTT und Vatter gnaden-voll, Jetzt tauff du uns, und reinig wohl Unser gantz sündlichs fleische:,: Tilg aus die sünd durch Christi blut, Und halt uns dann in deiner hut, Mit krafft dein's heilgen Geistes. Erschaff uns, wie die tauff bedeut, Auffrecht und redlich Christenleuth, Laß uns dein liebe finden, Damit der bund der gnaden dein Mög unser aller ewig seyn Mit allen GOttes kindern!

(D. Joh. Zwick.)

Vom Christlichen Glauben.

78.) In bekannter Melodey.

WIr glauben all an einen GOTT, Schöpffer himels und der erden, Der sich zum Vatter geben hat, Daß wir seine kin-

Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vatter ist, Gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria der jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz gestorben, Und vom tod Wied'r aufferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Uns mit gaben zieret schone. Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hie all sünd vergeben werden. Das fleisch soll uns wieder leben. Nach diesem elend Ist bereit, Uns ein leben in ewigkeit.

(D. M. Luther.)

79.) In eigner Melodey.

Ich glaub an GOTT, Vatter den allmächtigen, Schöpffer himmels und der erden. Und an JEsum Christum, der empfangen ist vom heiligen Geist, gebohren aus Maria der jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben, abgestiegen zu der höllen, am dritten tag erstanden ist von den todten, aufgestiegen zu den himmeln, sitzet zu der rechten GOttes des Vatters, des allmächtigen; Von dannen er künfftig ist, zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaub an den heiligen Geist, ein heilige Christliche kirch, Gemeinschafft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des fleisches und ein ewiges leben, Amen!

(D. M. Luther.)

Vom

Vom Gebett des HErrn.

80.) In bekannter Melodey.

VAtter unser im himmelreich, Der du uns alle heisset gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und willt das betten von uns han, Gib, daß nicht bett allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzengrund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein. Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns HErr vor falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilig Geist uns wohne bey, Mit seinen gaben mancherley. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschеh, HErr GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd. Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man b'darff zur leibes-noth. B'hüt uns HErr vor unfried und streit, Vor seuchen und vor theurer zeit: Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr. Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns allbereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heiligen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es seynd

die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Bescher uns auch ein seeligs end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! Stärck unsern glauben immerdar! Auff daß wir ja nicht zweifflen dran, Was wir hiemit gebetten han. Auf dein wort in dem nahmen dein, So sprechen wir das Amen fein. (D. M. Luther.)

81.) Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

O Vatter aller frommen, Geheiligt werd dein nahm :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm. Gib brod, vergib die sünde, Kein arg's das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr, ist das reiche, Dein ist die grosse krafft, Dir ist auch keiner gleiche, An ewiger herrschafft, Dir GOTT kan niemand wehren, Es reicht zu deinen ehren, Daß du uns hilffest aus.

3. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste :,: Als er im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt sprech: Amen.

Von den zehen Gebotten.

82.) In bekannter Melodey.

Diß sind die heilge zehen gebott, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen Diener treu, Hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein' Götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen grund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehrn, Den nahmen GOttes deines HErrn. Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn, was GOtt selbst redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du

4. Du solt heil'gen den siebenden tag,
Daß du und dein hauß ruhen mag. Du
solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt
sein werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn,
Dem Vatter und der Mutter dein, Und
wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst
du langes leben han, Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich,
Nicht hassen noch selbst rächen dich: Ge-
dult haben und sanfften muth, Und auch
dem feind thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dein eh' solt du behalten rein, Daß
auch dein hertz kein andre meyn, Und hal-
ten keusch das leben dein, Mit zucht und
mäßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut,
Nicht wuchern jemands schweiß noch
blut: Du solt aufthun dein milde hand,
Den armen in deinem land, Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn,
Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein
unschuld solt auch retten du, Und seine
schande decken zu, Kyrie eleison.

10. Du solt dein's nächsten weib noch
hauß Begehren nicht, noch etwas draus,
Du solt ihm wünschen alles guts, Wie
dir dein hertz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die gebott dir all gegeben sind,
Daß du dein sünd, o menschen-kind, Er-
kennen solt, Und lernen wohl, Wie man vor
GOtt leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus
Christ, Der unser Mittler worden ist,
Es ist mit unserm thun verlohr'n, Ver-
dienen doch eitel zorn, Kyrie eleison
(D. M. Luther.)

83.) In obiger Melodey.

MEnsch, wilt du leben seeliglich,
Und bey GOTT bleiben ewiglich,
Solt du halten die zeh'n gebott, Die uns
gebeut unser GOTT, Kyrie eleison.

2. Dein GOTT allein und HERR
bin

bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich. Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du solt mein nahmen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an. Du solt heil'gen den sabbath-tag, Daß ich in dir würcken mag, Kyrie eleison.

4. Dem vatter und der mutter dein, Solt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten, noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrie eleison.

5. Du solt keim andern stehlen nicht: Auf jemand falsches zeugen nicht. Dein's nächsten weibe nicht begehr'n, Und seines guts gern entbehr'n, Kyrie eleison.

(D. M. Luther.)

84.) Mel. Aus tieffer noth ꝛc.

HERR, deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer GOtt, Ins hertze selber geben; Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befihlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich förcht und liebe, Auf menschenhülff und trost nicht bau, In deiner furcht mich übe: Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen gnaden-bund Aus deinem wort erkenne, Auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen nahmen nenne. Daß ich bedencke für und für, Was ich in meiner tauffe dir So starck und fest versprochen.

4. Laß mich am tage deiner ruh Andächtig für dich tretten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit betten. Daß ich hab alle lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So mir gegeben werden, Laß mich ja ehren

alle-

allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden:
Für ihre treu und fleiß laß mich, Auch
wann sie werden wunderlich, Gehorsam
seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach
Aus zorn und feindschafft übe: Dem der
mir anthut trutz und schmach, Verzeihe,
und ihn liebe, Sein glück und wohlfahrt
jedem gönn: Auch schau, ob ich ihm die-
nen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine lust und hurerey Laß mich
von hertzen meiden, Daß dir mein thun
gefällig sey, Wann du mich heist abschei-
den: Schaff in mir, GOTT, ein reines
hertz, Daß ich schandbare wort und
schertz, Auch freß und sauffen hasse.

8. Gib, HERR, daß ich mich redlich
nähr, Und böser ränck schäme, Mein
hertz vom geitz und unrecht kehr, Auch
nichts durch list hinnehme, Und von der
arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf ar-
me wend, Und nicht auf pracht und hofart.

9. Hilff, daß ich meines nächsten
glimpff Zu retten mich befleisse, Von ihm
abwende schmach und schimpf, Doch böses
nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb auffrich-
tigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit An
lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten hauß und
gut Nicht wünschen noch begehren; Was
aber mir vonnöthen thut, Das wollst du
mir bescheren. Doch, daß es niemand
schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz
dabey, Und deine gunst behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht,
Und deinen heilgen willen, Wie mir ge-
bühret, deinem knecht, Ohn mangel gern
erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht,
Und wie ich das geringste nicht Vermag
aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron,
GOtt Vatter, gnad und stärcke, Verleih
o JEsu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte
wercke:

wercke: O heil'ger Geist, hilff, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich, Den nächsten treulich liebe.

85.) Mel. Christ unser HErr ꝛc.

Meine seel erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist Auch angeruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOTT, du bist einig für und für, Nichts seynd der heyden götter, Kein heyl noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen Angaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich für dich trette, Ich deine krafft in mir empfind, Und dadurch dich anbette Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende; Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende, Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen, Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht Zu retten, die dich lieben, Und wann der gottloß dich veracht, Die rache auch zu üben.

üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit, bist du GOtt, Niemand kan sie ergründen, Wie wunder-schwehr auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen, Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

8. GOTT, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden, Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden, Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vatter thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOTT, deine warheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet, Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest, Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allseelig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOTT, wann ich dich so kenn und ehr,

ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze, Biß ich dort, o du wahres licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen, und erkennen, Und ohn auffhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn, und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden, Von mir und allen seyn gepreißt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nahmen und dein werck, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich leb auf erden. (Joh. Angelus.)

Buß-Gesänge.

86.) In eigner Melodey.

JESU, der du meine seele, Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teuffels finstern höhle Und der schwehren sündennoth, Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet, Die verlohrne schäfelein :,: Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein, Ja, du satans überwinder, Hast die hochbetrübte sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach ich irre weit und breit :,: Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein dichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten, Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HERR, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir :,: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber

5. Aber HErr ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn :,: Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich HErr erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut :,: Laß es, o erlöser kommen Meiner seeligkeit zu gut, Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit :,: Vielmahls pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen, Ach so hilff, HErr JEsu! siegen! O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab :,: Deine hände fest gebunden Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O Herr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach! so wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darff hören, Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast

gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht :,: Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod anficht, Deiner güte will ich trauen, Biß ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit. (Joh. Rist.)

87.) In bekannter Melodey.

ALein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden, Kein menschen-kind war je gebohr'n, Wie auch kein engel auserkohr'n, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd seynd schwehr und übergroß, Und reuen mich von hertzen :,: Derselben mach mich quitt und loß Durch deinen tod und schmertzen. Und zeig mich deinem Vatter an, Daß du für mich hast gnug gethan: So kom ich ab der sündenlast, Ich laß mich fast Auf das du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein freundlichkeit Den wahren Christen glauben :,: Auf daß ich dein'r barmhertzigkeit Mich ewig mög vertrauen. Vor allem hertzlich lieben dich, Mein'n nächsten darzu gleich als mich. Dein' hilff mir send Am letzten end, Damit behänd Des teuffels trug sich von mir wend.

4 Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte: Und JESU Christ sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste. Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser zeit, Und dorten in der ewigkeit.

(Conrad Hubert.)

88.) In

88.) In eigner Melodey.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOTT, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruthen, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du woltest nach verdienste straffen, Wer könnte deinen zorn und grimm ertragen? All's müßt vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulden: Laß über uns das recht deiner gnade walten, Dann du pflegest zu schon'n nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen: Warum solten wir gar zu nichte werden, Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, o Vatter laß uns nicht verderben, Dein' gnad und Geist durch Christum wollst uns geben; Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben. (Joh. Goldelius.)

89.) Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

TReuer GOTT, ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand :,: Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmals spühr, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab :,: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr, deine gab, Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trette, Jetzt in meiner grossen noth :/: Höre, wie ich sehnlich bette, Laß mich werden nicht zu spott, Mach zu nicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stäts im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößt :/: Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Sollt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senff-korn seyn, Woll'st du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit :/: Hilff du selbst mir überwinden, So offt ich muß in den streit! Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels-throne, Gleicher GOtt von ewigkeit :/: Mit dem Vatter und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich an glauben find, Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, o du edler hertzens-gast :/: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast, Blas das kleine fünckelein auf, Biß daß nach vollbrachtem lauff, Ich den auserwehlten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit :/: Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir auffrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat :/: Laß ihm fehlen seine tücke, drauf er sinnet früh und

spat.

spat, Gib krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und, so offt ich solle kämpffen, Hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht :,: Deine gnaden-reiche hände, Biß die angst vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, Mein felß, meine zuversicht :,: Dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen! Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand :,: Daß du meine plag und klage, Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit, Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen. (Joh. Hermann.)

90.) In bekannter Melodey.

ACh GOtt und HErr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, Zu dieser zeit, Biß an der welt ihr ende: Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt: Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünden folgen müssen, So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergiß der

schuld, Verleih ein g'horsames hertze, Laß mich nur nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, Wies duncket dir, Nach dein'r gnad will ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel voneinander scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist An meinem letzten ende, Wann ich hinfahr, Mein seel bewahr, Nimm sie in deine hände.

11. Ehre sey nun GOtt Vatter, Sohn, Dem heil'gen Geist zusammen, Zweiffle auch nicht, Weil Christus spricht, Wer glaubt wird seelig, Amen.

(Joh. Goldelius.)

91.) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschwehret bin Mit viel und grossen sünden, Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller gnad, Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemüte Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen, Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die

schöne

schöne rothe fluth, Wasch am all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde: Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse, Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde, Tod, teuffel, höll und sünder

8. Und wann des satans heer, Mit gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine, Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen, Frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auff dich, HERR Christ, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben. Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn, Durch deinen geist dahin: Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe. (J. Hermann.)

92.) Mel. Wann mein Stündlein ꝛc.

HERR JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden :,: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen. Und in mir hab der pfei-

le viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen :,: Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen. Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen :,: So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit forcht umfangen. Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen :,: Daß mir das hertze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget :,: Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein, Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Als komm ich jetzt zu dir allhie In meiner noth geschritten :,: Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Verzeih mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines nahmens willen :,: Und thu in mir das schwehre joch Der übertrettung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist, Heil mich mit deinen wunden :,: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunde, Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, Im rechten glauben

ben von der welt Zu deinen auserwählten. (D. Jos. Stegmann.)

93.) Mel. Werde munter mein ꝛc.

WArum willt du ewig sterben, Sünder, warum stürtzst du dich :/: In das äusserste verderben; Willt du leyden ewiglich; Willt du dann mit allem fleiß Machen dir die höll so heiß? Stehe ab von deinen sünden, Die dem teuffel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, Dencke an das jüngst gericht :/: An den pfuhl und schwefel-grunde, An des richters angesicht. Schaue über dich, der thron Ist dazu bereitet schon, Erde und des himmels lichter Schmeltzen schon vor deinem richter.

3. Das gerichte wird geheget, Und wird dir in einem buch :/: Dein verbrechen dargeleget, Und auch dein verdienter fluch, Darum soll jetzund der stab Dir den himel sprechen ab, Und das urtheil heißt: ihr sünder, Seyd und bleibt des teuffels kinder.

4. Siehe neben dich da fechten Dich die beyde kläger an :/: Das gesetze zu der rechten, Dem du nicht genug gethan, Und der arge schaden-froh Schreyt zur lincken mordio, Zetter, mordio und rache, Uber dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer, Ein verrauchtes schwefel-loch :/: Und erschröcklich ungeheuer, Sünder, sag, was dünckt dich noch? Wo steht deine ausflucht hin? Hast du lügen in dem sinn? Damit wirst du nicht bestehen, Sondern mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen Uber deiner sünden meng :/: Bey dem richter zeugen müssen, Da wird dir die welt zu eng, Und das billigst urtheil seyn, Du solt in der höllen-pein, Mit viel tausendfachen qualen, Mit der seel und leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne rechte Dann

schon zu vollziehen stehn :/: Die beflamte henckers-knechte: Also wird es dir ergehn, Also stehet es um dich, Also solt du ewiglich In dem höllischen verderben Sterben ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, Die dir machen jetzt so bang :/: Von den'n man in gnaden-zeiten Dir gedrohet hat so lang, Aber du dacht'st immerdar: Es wird haben kein gefahr, Es wird nimmermehr geschehen, Daß es also mir wird gehen.

9. Weh mir, weh der armen seelen! Trost, Verzweiflung, oder tod :/: Was aus diesem soll ich wählen Nun in meiner sünden-noth? Meine sünd ist allzuschwehr, Ich hab keine gnade mehr, In dem elend, so mich troffen, Von dem grossen GOTT zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlauffen, Seinem eifer oder grimm? :/: Fluthen wollen mich ersäuffen, Und die harte donner-stimm Ist der wurm, der allzeit nagt, Und das feuer, so mich plagt, Und ist nirgends meiner sünden Ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich sind keinen retter, keinen, Der mit treuer hülff noch rath :/: Meiner seelen will erscheinen, Meine reu ist vil zu spath. Ach ich ungerathnes kind! Mich solt nimmermehr die sünd, Wan ich wär aus disen stricken, Wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen JEsum fassen, Der der sünden-büsser ist :/: Ich will, JEsu! dich nicht lassen, Biß du mir genädig bist. Vatter! Christi tod und blut, Wird für meine sünde gut; Seine blut-geschwitzte thränen Werden dich und mich versöhnen.

13. Vatter! schau, ich fall zu fusse, Als der gröste sünder hier :/: Laß den athem meiner busse Deine gnad abbetteln dir! Ohne zweiffel wird ja seyn Christi marter, tod und pein, Grösser, als die schwe-

re

re sünden, Die sich am bekehrten finden.
(D. Joh. G. Schötel.)

94.) In eigner Melodey.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schwehres creutz und leiden, So bey Christen offt entsteht, Mit mir hart darnieder geht, Solls mich doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist, Dann wir hie zu dieser frist Mit dem tode sind umgeben: Drum, obs heute nicht geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, Dieser welt beschwerlichkeit, Ruhe biß zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seeligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vor gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, sollt mein bleiben, Biß ich komme an den ort, Welcher ist des himels pfort: Ach! thu dann auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht. (J. Flitner.)

95.) Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen :,: Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnadenfüssen; Die boßheit währet immerfort,

Und du bleibst doch der treue hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmertzen :/: Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr verkehrten hertzen, Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rucken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen :/: Und in dem gantzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, Und seufftzet frey zu werden :/: Sie wartet, und thut ängstiglich, Der himmel und die erden, Die deiner finger wercke sind, Und was sich in demselben findt, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dannoch fest zu dir, Du werdest uns erhören :/: Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückseelig hält, Da sie zur höllen eilen.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet :/: Die welt, die gantz in sünden todt, In irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen worte krafft, Daß es in solchen hertzen hafft, Die hart sind, wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern :/: Wie sanfft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sündenschuld; Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwählt, Die setze du zum seegen :/: Und schencke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue aug'n und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein

9. Ein Vatter und ein hirte meynt Es treulich mit den seinen :/: Du bist noch mehr als beyde seynd, Du kanst's nicht böse meynen, Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns vätterlich, Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine reben schon, Und freuen uns darneben :/: Daß du uns die genaden-cron Nunmehro bald wirst geben, Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Da uns das Lamm wird weyden.

96.) Mel. Vatter Unser im 2c.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweiffle nicht in deiner sünd, Hier findest du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd: O seelig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denck nicht es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du biß morgen leben solt: Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich; Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist

morgen kranck, ja wohl gar tod. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu! hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

97.) Mel. Sihe ich gefallner ꝛc.

STraff mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone! Ach, laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sündt Dich enzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele! Daß ich dir, Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lob sage.

3. Zeig mir deine Vatters-huld, Stärck mit trost mich schwachen: Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein' gebeine krachen: Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein' gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülffe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager flüssen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen: Mein hertz ist der seufftzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höhle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein betten! Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz tretten. Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter, dir sey ewig preiß, Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weiß, Der allzeit zu loben. Heil'ger Geist,

Geist, Sey gepreißt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

98.) Mel. JEsu meines lebens zc:

REu dich, ängstiges Gewissen, Sey vergnügt und gutes muths: Satans handschrifft ist zurissen, Dein erlöser thut dir guts. Laß dein klagen, laß dein weinen, GOtt läßt für dich gnade scheinen: Du bist frey, und solt stets seyn Bey ihm, deinem JEsulein.

2. Zwar dich drucken deine sünden, Und das angeerbte gifft; Niemand kunte dich entbinden: Angst, die nur verzweifflung stifft, Centner last hat dich betretten, Niemand konte dich erretten: Doch, dein JEsus hielte dich, Nahm selbst schuld und straff auf sich.

3. Dein verdamliches verbrechen Solte teufel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen: JEsus aber nimmt die noth, Die dich ewig solte drücken, Selber auf sein haupt und rücken: Leidet trübsal, tod und pein, Daß du mögest sicher seyn.

4. GOttes kelch voll grimm und toben, Den dein frevel hat erregt, Wird von dir hinweg gehoben, Und auf GOttes Sohn gelegt, Der dich aus gewog'nem willen Läßt mit gnad und seegen füllen: Der dir volle gnüge schenckt, Sich mit gall und myrrhen tränckt.

5. GOttes kind auf seinen reisen, Die es bloß um dich gethan, Muste noth und kummer speisen, Als man kaum erdencken kan: Und du solt an seinen tischen Deinen Geist und seel erfrischen. GOtt mit süsser liebes-glut, Weidet dich mit fleisch und blut.

6. Stillt für dich des eifers fluthen, Die gerechter grim erregt; Durch sein leiden, durch sein bluten Wird des Vatters sinn bewegt, Daß er, um des Sohnes willen, Nicht will seine rach erfüllen, Die dein abfall wohl verdient: So wirst du mit GOtt versöhnt.

7. Treu

7. Treuster JEsu, trost und leben, Meiner seelen bestes theil! Der mir freud und ruh gegeben, Der mein gantz verlohrnes heyl, Meinen seegen wieder brachte, Hilff, daß ich nichts höher achte, Weder hier noch ewig dort, Als dich, meinen schutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu: (Jsts doch dein geschenck und gabe,) Mache mein gemüthe neu, Durch den reichthum deiner güte, Daß sonst nichts als deine treu, Mir stäts im gedächtniß sey.

9. Tilge fort der sünden menge, Hilff daß mich kein schnöder fall, hinfort ins verderben bringe: Sondern laß mich überall Nur in deinen wegen bleiben; Laß mich mein verlangen treiben, Nur zu dem was dir gefällt, Mich in deinem dienst erhält.

10. HErr ich will vor diese güte, Für so theure gnad und huld, Mit höchst danckbarem gemüthe, Mein vermögen, meine schuld, Dir mein Heyland gern abtragen, Und dir lob und danck stäts sagen. Du solt ewig, ewig seyn: Mein hertztheurstes JEsulein. (Joh. Rist.)

Absolutions-Gesang.

99.) Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

SO wahr ich leb, spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und leb auch ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein' jünger sandt: Geht hin, predig't in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dem's leid ist, glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd, Der soll loß seyn auf dieser erd; Wem ihr sie b'halt im nahmen mein, Dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bind't, soll gebunden seyn, Was ihr auflößt, das soll loß seyn. Die

schlüs-

schlüssel zu dem himmelreich, Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch dein blut sey erlößt; B'hält diß zeugniß im hertzen sein, Derselb ist loß von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt, Sein Amt der HErr Christ durch ihn führt; Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben loß, Durch krafft der absolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden-band: Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt aus gnad hat solches gut.

9. Diß ist der heil'gen schlüssel krafft, Sie bindt und wieder ledig macht. Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hauß-mutter der Christenheit.

10. Wen nun sein g'wissen beißt und nagt, Die sünd quält, daß er schier verzagt, Der hält sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir wahrer GOttes Sohn, Für die heil'ge absolution, D'rinnen du zeigst dein' gnad und güt: Für ablaß-brieff HErr uns behüt. (Nic. Hermann.)

Abendmals-Gesänge.

100.) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des Geistes plagt, Biß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort: Ich bin das brod zum leben; Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer

wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Biß meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströhme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weyden, Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyden: Es tränck mich dein theures blut, Auff daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen wirck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben, Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts, als seelig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben: Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflag zu habē.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz!

Und

Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzesstamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen danck Für deine süßigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst! Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

101.) Mel. Lasset uns behutsam ꝛc.

JEsus Christus, unser Heyland, Der von uns den GOTTES zorn wand, Durch das bitter leiden sein, Halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wol acht auf sein'n sachen, Wer unwürdig hinzu gebt, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwehr, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen willt.

9. Glaubst

9. Glaubst du das von hertzen-grunde
Und bekennest mit dem munde, So bist
du recht wohl geschickt, Und die speiß dein
seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß
er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an
dir gethan. (D. M. Luther.)

103.) In eigner Melodey.

JESU du mein liebstes leben, Meiner
seelen bräutigam :,: Der du dich vor
mich gegeben An des bittern creutzes
stamm, JEsu, meine freud und wonne, All
mein hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heyl, Hirt und könig, licht und sonne. Ach! wie soll ich
würdiglich, Mein HErr JEsu, preisen
dich.

2. O du allerschönstes wesen, O du
glantz der herrlichkeit :,: Von dem Vatter auserlesen, Zum erlöser in der zeit,
Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich
bin ein schnöder knecht, Heilig, seelig,
und gerecht :,: Sonder dich kan nimmer
werden, HErr, ich bleib ein böser Christ,
Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden,
Komm mein liebster, stärcke mich :,: Komm
erquicke mich mit freuden, Komm, und
hilff mir gnädiglich, Eile bald mich zu
erleuchten, GOtt mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süßigkeit :,: Leib
und seel mir zu befeuchten, Komm du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Kom mein liebster, laß mich schauen,
Wie du bist so wohl gestalt :,: Schöner,
als die schönste frauen, Allzeit lieblich,
nimmer alt. Komm du auffenthalt der
siechen! Komm du lichter gnaden-schein!
Komm du süsses blümelein :,: Laß mich
deinen balsam riechen, Du mein leben
komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken,

cken, Allerliebster seelen-schatz :/: Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz: Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist. Deine lieb, HErr JEsu Christ :/: Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht, Auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein fest :/: Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant :/: Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen-schein, Wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden, Das mein geist mit schmertzen sucht: O du starcker trost im leiden, O du frische lebens-frucht, O du himmels-süsser bissen, Wie bekommst du mir so wohl, Ja mein höchster schatz der soll :/: Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, Daß du reden willst in mir :/: Und die welt gantz in mir schweige: Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort (leib) der edle schatz, Find in meinem hertzen platz :/: Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd-und lasterfrey, Dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst :/: Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt, verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn :/: Wie dein hohe wohnung pranget: Leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar :/: Und durch deinen schutz von oben, Sind beschirmet vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke,

Die

Die ihr leben in der ruh, Und der tugend bringen zu :,: Daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu! schafft dein lieben, JEsu GOttes liebster Sohn :,: Das dich in die welt getrieben, Von des hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens-pfort :,: Daß wir uns in freuden weiden, Wo die grosse fürstenschaar, Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt :,: Wünschet glück an allen orten! Sehet, da kommt unser held, Sehet! er kommt einzuziehen, Als ein ehren-König pflegt, Wann er seine feind erlegt :,: Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nahm :,: Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut :,: Schützet unser leib und leben: Danket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist.

(Joh. Rist.)

104.) Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

O JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne: Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergötzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr! daß du mich krancken Gespeiset und getränckest, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Die

5. Dir danck ich für dein leiden, Du ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen Und die vergoßne thränen.

6. Dir danck ich vor dein lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe, Dein übergrosse güte, Diß theure pfand der gnaden Tilg allen meinen schaden.

8. HErr laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfft'ge himmelsspeise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stäts in dieser höhle Des leibes mit verlangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht betten, Und von der welt abtretten.

13. Im handlen, wandlen, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauff will ich seelig sterben, Und freudig aufferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

105.) Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

WJewohl hast du gelabet, O liebster JESU! deinen gast :,: Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl! das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket, Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr, in

in deinen gnaden-saal :,: Daselbst hab ich berühret Dein edle kinder allzumal, Da hast du mir benebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit :,: Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOTT du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billich jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engelbrod, Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu, wol :,: Daß du mich lässest werden Von dir, und durch dich satt und voll; Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier :,: Dich hast so tieff gelassen Vom himels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilff! daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit, Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich :,: Den bald ein wind vertreibet, HErr! ich bin arm, und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir: Ich boßhafft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir, dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen: Ein hertz, das gantz zerknirschet ist :,: Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heyland, dir zu jeder frist: Du wirst es nicht verachten, Dannoch ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten: Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Dann billich wird jetzund Dein treuer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen schatzes schaff in mir :,: Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieser zeit: Laß mich in nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Dann niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit Himmel-speiß und engel-tranck :,: Nun will ich freudig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seuffze nach dem himmel, Dem rechten vatterland! Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß: Mein GOtt, du wirst mir geben Der wolluſt überfluß.

(Joh. Riſt.)

106.) In eigener Melodey.

SChmück dich, o liebe seele! Laß die dunckle sünden-höhle: Komm ans helle licht gegangen: Fange herrlich an zu prangen: Dann der HErr, voll heyl und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer: Oeffn' ihm bald die geistes-pforten; Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebſter! laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht vermiſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren
Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber
du wilt für die gaben Deiner huld kein
geld nicht haben: Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu
finden, Das die blut-gefüllte schalen Und
diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe,
Menschen-freund! nach deiner güte: Ach!
wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach
dieser kost zu sehnen: Ach! wie pfleget
mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten. Wünsche stets, daß mein
gebeine Sich mit GOtt durch GOTT
vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern,
Fängt nun an in mir zu wittern, Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte
weise Machet, daß ich früh vermercke,
HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch
wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen:
Daß diß brod nie werd verzehret, Ob es
gleich viel tausend nähret: Und daß mit
dem safft der reben Uns werd Christi blut
gegeben, O der grossen heimlichkeiten,
Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu,
meine freud und wonne! JEsu, du mein
gantz beginnen, Lebens-quell und licht der
sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß
mich würdiglich genieſſen Dieser süssen
himmels-speise, Mir zum heyl und dir
zum preise.

8. HErr, es hat dein theures lieben Dich
vom himmel abgetrieben, Daß du willig
hast dein leben In den tod für uns gegeben; Und darzu gantz unverdrossen, HErr,
dein blut für uns vergossen, Das uns
jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu
gedencken.

9. JEsu,

9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden. (Joh. Franck.)

107.) In bekannter Melodey.

GLeich wie der hirsch nach frischem waasser schreyt :,: Also mein seel zum HErren, ruffet allzeit, Diese quell Und wasser hell Meine matte seel erfreut :,:

2. Mein' seele dürst nach GOtt, dem HErren mein :,: Ach! daß ich nur bald möcht:, o GOtt, so seelig seyn, Daß ich mich Gantz inniglich Ergötz im antlitz dein! :,:

3. Ach! daß es möcht, o GOtt geschehen schier :,: Daß ich nach all meins hertzens wunsch, lust und begier, Freud und wonn möcht bey dir han, Und ewig leben mit dir :,:

4. Ehr sey dem Vatter und sein'm lieben Sohn :,: Der da mit ihm regiert, und herrscht ins himmels thron: Sey gepreißt Heiliger Geist Von uns in gleichem thon :,:

108.) Mel. Nun welche hie ihr ꝛc.

GElobet sey der HErre GOtt, Ein Vatter unser aller :,: Der uns aus nichts geschaffen hat, Und ihm hat lassen g'fallen, Daß wir jetzt sind Die liebste kind, Im heilgen Geist gebohren, Durch JEsum Christ, Ders leben ist, Sonst wären wir verlohren.

2. So du dann unser Vatter bist, Und weist, was deinen kindern :,: Im elend dieser welt gebricht, So gib, daß wir dich finden, In gnaden all, Daß kems abfall, Daß uns in gleichem g'müthe, In g'horsamkeit, Vor allem leid, Dein heiligs wort behüte.

109.) Danckſag. nach dem H. Abendmahl.

DU haſt uns leib und ſeel geſpeißt;
Nun gib uns, daß wir leben :,: Daß unſer glaub und lieb dich preiß, Die uns dein Gnad muß geben. Daß durch dein treu, die ſünd uns reu, Von der uns hat gewaſchen, Chriſtus dein Sohn, Denn ſein blut fron, Hat uns die höll erloſchen.
(D. Johann Zwick.)

112.) Mel. Dem HErren ich ꝛc.

GOTT ſey gelobet, und gebenedeyet,
Der uns ſelber hat geſpeiſet :,: Mit ſeinem Fleiſche, Und mit ſeinem blute, Das gib uns, HErr GOtt zu gute, Kyrie eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner Mutter Maria kam :,: Und das heilge blut, Hilff uns HErr aus aller noth, Kyrie eleiſon!

3. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben :,: Nicht gröſſer güte konnt er uns je ſchencken, Daß wir ſein ſoll'n gedencken, Kyrie eleiſon!

4. HErr, dein lieb ſo groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that :,: Und bezahlt unſer ſchuld, Daß wir haben GOttes huld, Kyrie eleiſon!

5. GOtt geb uns allen ſeinen gnadenſeegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen :,: In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeiß nicht gereue, Kyrie eleiſon.

6. HErr, dein heilger Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb zu halten reine maß :,: Daß dein arm Chriſtenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleiſon.
(D. M. Luther.)

111.) In eigener Melodey.

KYrie eleiſon! HErr erbarme dich! Chriſte eleiſon! Chriſte erbarme dich! Kyrie eleiſon! HErr erbarme dich über uns! Glori ſey GOtt in der höhe, Und

auf

auf erden fried, Den menschen ein wohlgefallen. Wir loben dich, Wir betten dich an, Wir preisen dich, Wir sagen dir danck, Um deiner grossen ehre willen. HErr GOtt himmlischer könig, GOtt allmächtiger Vatter, HErr, eingebohrner Sohn, JEsu Christe, Du allerhöchster HErr, GOtt, Lamm GOttes, Ein Sohn des Vatters, Der du hinnimmst die sünde der welt, Nimm an unser gebett, Der du sitzest zu der rechten des Vatters, Erbarm dich unser! Dann du bist allein heilig, Du bist allein der HErr, Du bist allein der höchst, JEsu Christe, Mit dem heiligen Geist, In der herrlichkeit GOtt des Vatters, Amen. (D. M. Luther.)

112.) Danckſagung nach m Abendmahl.

DAnckſagen wir alle GOtt, Unserm HErren Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlößt mit seinem blut Von des teufels gewalte. Den sollen wir alle, mit seinen engeln loben mit schalle, singen: preiß sey GOtt in der höhe. (D. Erasm. Albertus.)

Der dritte Theil,

Davidische Psalmen.

Der 1. Psalm.

113.) Mel. Ach GOtt vom himmel.

WOhl dem menschen der wandelt nit In dem rath der gottlosen :,: Noch auf den weg der sünder tritt, Noch sitzt, da spötter kosen, Sondern hat seine luſt gemein In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes pflantz Bey guten wasser-bächen :,: Der sein frucht bringt im sommers glantz, Sein blatt wird sich nicht schwächen: Was er anfaht wird glück bey seyn; So die gottlosen fahren hin, Gleichwie spreuer vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gwalt umkommen.

(D. M. Luther.)

Der 6. Psalm.

114.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ach HERR! mich armen sünder Straff nicht in deinem zorn :,: Dein ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohr'n: Ach HErr, wollst mir vergeben Mein sünd und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entflieh'n der höllen pein.

2. Heyl du mich, lieber HErre, Dann ich bin kranck und schwach :,: Mein hertz verwundet sehre, Leidet groß ungemach. Mein g'beine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du HErr, wie so lang!

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett lieber GOtt :,: Von wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noth. Im tod ist alles stille: Da denckt man deiner nicht, Wer will dort in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht: In grossem schweiß ich liege, Durchaus die gantze nacht. Mein lager naß von thränen, Mein gstalt vor trauren alt, Zu tod ich mich fast gräme, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter! Mir ist geholffen schon :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört meins weinens stimme, Es müssen fallen hin, All sein und meine feinde, Und schändlich kommen um.

(M. Joh. Herm. Schein.)

De-

Der 12. Psalm.

115.) In bekannter Melodey.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen :/: Wie wenig sind der heilgen dein? Verlassen seynd wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet :/: Ihr hertz nicht eines sinnes ist, In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen sich ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll außrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren :/: Darzu ihr zung stoltz offenbar, Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein: Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt, ich muß auf seyn, Die armen seynd verstöhret :/: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret. Mein heilsam wort soll auf dem plan, Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl Bewährt wird lauter funden :/: An GOttes wort man halten soll, Desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn: Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem argen geschlechte :/: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte! Der gottloß hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind, In deinem volck erhaben.

(D. M. Luther.)

Der 14. Psalm.

116.) In eigner Melodey.

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen :/:

Doch ist ihr Hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen, Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab, Auf alle menschen-kinden :,: Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät! Und fragt nach seinem willen?

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten :,: Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen :,: Und fressen dafür das volck mein, Und nehren sich mit schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in forchten :,: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie im glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen :,: GOtt wird sich sein's volcks erbarmen, Und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen. (D. M. Luther.)

Der 15. Psalm.

117.) Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

O HErr, wer wird sein wohnung han, In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heilgen berge schon Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Wahrhafftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein'n nächs-

nächsten zu betriegen: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen zu verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

(Wolfg. Dachstein.)

Der 23. Psalm.

118.) In bekannter Melodey.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darum mir gar nichts manglen wird Irgend an einem gute, Er gibt mir weyd ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend graß, Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, Das mich erquicken thute :,: Das ist sein fron heiliger Geist, Der mich macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner gebotten ohn ablaß, Von wegen seines nahmens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Förcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leiden, trübsal, Und dieser welt böß tücke; Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mir einen tisch Vor mein'n feinden allenthalben :,: Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben, Mit deinem geist der freuden-öl, Und scheuckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Mir lauffen nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des HErren eben, Auf erd in der Christlichen g'mein,

Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HErren.

(Wolffg. Mosel.)

119.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DEr HERR thut mich ernähren, Ist mein getreuer hirt :,: Kan allem unfall wehren, Drum mir nichts manglen wird. Er weydet mich im hunger Auf einer grünen au, Und wann mich dürst aus kummer, So ist frisch wasser da.

2. Mein seel thut er erfüllen Mit gnad ohn unterlaß :,: Um seines namens willen, Führt mich auf rechter straß; Und ob ich schon muß wandlen Bißweil'n im finstern thal, Förcht ich kein g'fahr noch schande, Kein unglück überall.

3. Dann du, HErr, bey mir bleibest, Dein steck und stab mich tröst :,: Ein'n tisch du mir bereitest, Wanns mein feind meynt aufs böß'st, Du salbst mein haupt mit öle, Und schenckest mir voll ein, Daß sich mein hertz nicht quäle, Und ich mög frölich seyn!

4. Gutes und die barmhertzigkeit Mir stätigs folgen wird :,: So lang mir hie in dieser Zeit Das leben gönnt mein hirt. Wann dann aus allen g'fähren Mich Gott erlöset gar, Werd ich im hauß des HErren Verbleiben immerdar.

(Corn. Becher.)

Der 31. Psalm.

120.) In bekannter Melodey.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein' burg, darinn ich frey,

Und

Und ritterlich mög streiten Wider mein' feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heyl, mein leben; Mein starcker GOtt, In aller noth Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel netz und heimlich stricke, HErr, nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich vor falschen tücken!

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände! O treuer GOtt, Aus aller noth, Hilff mir am letzten ende!

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOTT Vatter und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit nahmen. Die göttlich krafft Mach uns sieghafft, Durch JEsum Christum, Amen.

(Adam Reußner.)

Der 37. Psalm.

121.) Mel. Durch Adams Fall, ꝛc.

ERzürn dich nicht, o frommer Christ, Vor neid thu dich behüten :,: Ob schon der gottloß reicher ist, So hilfft doch nicht sein wüten, Mit bein und haut Gleich wie das kraut, Wird er in kurtz ab-g'hauen, Sein g'walt und reich Gilt eben gleich Dem graß auf grüner Auen.

2. Dem HErren schenck dich gantz und gar, Sein's willen solt dich halten :,: So bleibst im land in guter g'wahr, Laß nur den HErren walten; Dann wirst du dich, Gantz sicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOtt, Ohn allen spott, Was dein hertz thut begehren.

3. All deine weg aus frischem muth, Darzu all deine sachen, Befihl mit fleiß dem Vatter gut, Er wird all' ding wol

machen. Sey du ohn sorg Und wart auf borg, Er wird dir nichts ausschlagen. Dein recht und g'richt, Wird wohl geschlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Trutz, reg dich nicht, halt eben still, Dem HErren mit gedulte :,: Erzürn dich nicht, das ist sein will, Hiermit sich kein'r verschulde. Und ob es schon Glücklich thut gehn Dem schalck auf dieser erden, Wollst du darum Auch nicht seyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden?

5. G'wiß ists, daß gar in kurtzer zeit Der gottloß sich muß schmiegen :,: Der jetzt in allen lüsten leit, GOtt wird ihn fast bald biegen. Hab du nur acht Auf seinen pracht, Er wird vor dir verschwinden, Gleichwie ein lufft, Und öder dufft, Läßt er sich nimmer finden.

6. Wer aber hie zu dieser frist Mit jammer und mit nothe :,: Darzu mit armuth b'laden ist, Daß er kaum hat ein brodte: Und dannoch nicht Vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben! Und haben gnug Mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der gottloß treibt sein pracht: Sein zähn thut z'sammen beissen :,: Auch dräuet sehr, erzeigt sein macht, Als wollt er gar zerreissen Die frommen all In diesem thal Von GOtt abtrünnig machen: Wart nur ein weil, Jn schneller eil Wird GOtt sein's wütens lachen.

8. Jetzt bäumt sich auf das gottlos g'schlecht Mit bogen und mit spiessen :,: Zu würgen alle GOttes-knecht, Die d'sünd gern wollten büssen. Der arme mann Muß kurtzum dran, Sein rucken einher halten: Doch wird der HERR Mit eigner wehr Jhr hertz entzwey zerspalten.

9. Das wenig, so eim Christen-blut Allhier zu zeit wird geben :,: Jst besser,

dann

dann das grosse guth, Des die gottlosen leben. Die rechte zeit ist nimmer weit, Daß ihr arm wird zerbrechen. Dem HErrn sey lob, Der halte drob, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich ist, Und fleißt sich GOtt's von hertzen :,: Den b'schirmt der HErr zu aller frist, Vor angst und allen schmertzen. In hungers-noth Wird haben brod, Der sich jetzt muß lan pochen Von jedermann, Wird dann z'mal han, Was sein hertz lust zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß g'sind Vor hungers-angst umkommen :,: Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen, Die werden auch, Gleich wieder rauch, Zerfahren und verschwinden. Im augenblick Strafft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man vom schalcke leiden :,: Der dennoch niemand zahlen will, Er richts aus mit der kreiden: So doch ein Christ, Ohn trug und list, Eim jeden reicht sein schulden, Ohn alles g'sperr Und widerwehr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt von seinem wird verjagt, Daß er kan nirgend bleiben: Der sey nur frisch und unverzagt, GOtt wird es all's auffschreiben, Biß auf den Tag, Dem niemand mag, Aus dieser welt entweichen, Ist nimmer ferr, dann wird der HErr, Die schälck all ausser streichen.

14. Dann GOttes lust besteht in dem Und will das kurtzum haben :,: Daß sich sein's nahmens keiner schäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält, Ob er je fällt, Wird er doch nicht verschupffet: Weil GOttes g'walt, Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschlupffet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen :,: Daß der in GOtt sein hoffnung stellt, In hun-

gers-noth sey kommen. Ob andre leuth Schon haben nit, (nichts) So hat der Christ sein speise; Und theilet mit Dem, der ihn bitt, Nach seines Vatters weise.

16. Wilt du des HErren hulde han, Daß er dich nicht thu lassen :,: Beharr allzeit auf seiner bahn, Des übels thu dich massen. Dann GOtt ist rein, Und leidet kein Unflath in seinen gräntzen: Wer boßheit treibt, Bey ihm nicht bleibt, Er muß sich fürbaß schwäntzen.

17. Des frommen mund redt nichts umsonst, Viel g'schwätz thut er vermeiden :,: Mit GOttes weißheit und sein'r kunst Thut er langweil vertreiben. All sein gemüth Sich stätig übt, Wie er Gott's g'sätz mög fassen, Dem sinnt er nach, Und ist im gach, Daß er bleib auf der strassen.

18. Im wiederspiel übt sich der schalck, Mit fleiß thut er nachtrachten :,: Und laurt auf ihn, gleichwie ein falck, Vermeynt den Christen z'schlachten. So kommt der HERR, Nimmt ihm die wehr, Errett mit g'walt sein knechte, Den man kurtzum Wolt bringen um, Es wär krum oder schlechte.

19. O frommer Christ, kein zweiffel hab, Laß dich nicht anders lehren :,: Ob du gleich jetzund bist schabab, Harr nur auf GOtt dem HErren. Der wird dich schier, Das glaub du mir, Des lands zum erben setzen. Dann wird dein GOtt Die gottloß rott Mit schand zum land aushetzen.

20. Es ist nicht lang, ich habs erlebt, Und selbst persöhnlich g'seben :,: Daß ein'r in grossen ehren schwebt, Und thät all welt verschmähen: Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeer-baum mit luste: Als ich fürzog, Forscht ich ihm nach, Da ward er schon vertuschet.

21. Im Gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich davon nicht bringen :,: Dann wer

wer jetzt seines willens pflegt, Wird bald für freuden springen. Das ist die summ, Bleib du nur fromm: Dann bald wird ausgerottet Der gottloß hauff, Merck eben drauff, Der jetzund GOttes spottet.

22. Sey tapffer und ohn alle sorcht, Laß dich kein unfall kräncken :,: Wohl dem, der GOttes willen g'horcht, Und sich an ihn thut hencken Aus rechtem grund Mit hertz und mund, Dem wird GOtt unser Vatter, Mit seinem Geist, Wie er wohl weißt, Beystehn in aller marter.

23. Nun halt dich stät, und bleib darbey, Laß dir die lieb nicht nemmen :,: Ob du muß leiden groß gespey, So wird doch GOtt wohl dämmen Des teuffels g'sind, Und welte kind, Die jetzt hoch einherprangen. O frommer mann, Kehr dich nicht dran; O GOtt erlöß die g'fangnen.

(Ludw. Hertzer.)

Der 46. Psalm.

122.) In bekannter Melodey.

Ein veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen; Der alt böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht, und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir seynd gar bald verlohren :,: Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär, Und wolt'n uns gar verschlingen :,: So förchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nichts, Das macht er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auf dem plan, Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben. (D. M. Luther.)

Der 51. Psalm.

123.) In eigener Melodey.

O HErre GOtt, begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner gross'n erbarmung :,: Und wasch mich wohl, o HErre GOtt, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden! Dann ich thu der empfinden: Und meine sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh in untugend bin ich g'macht Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab begangen, Zur wahrheit hast du aber lust, Und gabest mir auch, daß ich wußt, Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Entsündigt mich mit ysop schon, Daß ich werd rein und wasch mich nun, Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht an mein sündliche statt, Tilg ab all meine missethat, HERR, wollst in mir verschaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen :,: Willigen geist erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her, Den trost dein's heyls, o GOtt mein HErr, Der freudig Geist enthalte mich, Die gottlosen will lehren ich Den weg, sie zu bekehren.

4. Von den blut-schulden mich errett, O GOtt,

O GOtt, du meines heyls ein GOtt, Daß mein zung mög erschallen Dein gerechtigkeit ob allen :,: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein, Zum opffer hast keine luste, Ich geb es dir auch sonste; Brand-opffer auch gleich allesamt, Gefalln dir nicht, seynd nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß, Die opffer GOtts sind aber das, Ein gar zerbrochner geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz, Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Am opffer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth: So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen. (Matthäus Kreiter.)

Andere Composition.

124.) In eigener Melodey.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner grossen barmhertzigkeit :,: Wasch ab, mach rein, all missethat, Ich bekenn mein sünd und ist mir leyd. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stätiglich, Das böß vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohr'n, In sünd empfieng mich mein mutter :,: Die wahrheit liebst, thust offenbahr'n Deiner weißheit heimlich güter. Bespring mich, HErr, mit ysopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser dann schnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünden mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm

dein'm angesicht: Dein heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud dein's heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren :,: Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR, meins heyls ein GOtt, Vor dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkünd dein rechts gebott, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit!

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübt und traurig hertz darneben. Verschmäh nicht GOtt das opffer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit, Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opffer der gerechtigkeit! (Erhard Hegenwald.)

Der 67. Psalm.

125.) In eigner Melodey.

ES woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen seegen geben :,: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht ins ewig leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck, Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich Die heyden über alle: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läßst die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weide ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich Das volck in guten thaten :,: Das land bring frucht, und beßre sich, Dein wort müß wohl gerathen. Uns seegne Vatter und der Sohn, Uns seegne GOtt der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm euch

euch förchtet allermeist, Und sprecht von hertzen, Amen. (D. M. Luther.)

Der 71. Psalm.

126.) In eigner Melodey.

HErr GOtt, ich trau allein auf dich, Laß mich Nimmer zu schanden werden :,: Errett mich durch dein g'rechtigkeit, Aus leyd, Von sünden die auf erden, Neig deine ohren her zu mir, Hilff mir gefangnen armen, Sey mir ein starcker hort und zier, Daß mich mein fleisch vom weg nicht führ, Meiner blödigkeit erbarme.

2. Du beut'st mir selbst zu helffen an, Wie kan Ich solchs um dich verdienen :,: Du bist mein burg, mein felß, eckstein, Sonst kein'r, Nach dir ich täglich sehne. Hilff mir aus der gottlosen hand, Des grausamen ung'rechten, In zuversicht ich auf dir stand, Beut mir, o GOtt, dein gwaltig hand, Mein hertz mach starck und freche.

3. Im HErren ist mein hoffnung gstellt, Der zieht Mich auf von mutter-leibe :,: Daraus hat er mich zogen her, Und b'gehr, Daß dein ruhm vor mir bleibe. Ein wunder ich vor vielen bin, Jedoch bist du mein stärcke. Gib mir, o GOtt, in meinen sinn, Daß ich dich lob und preiß fürhin, Der feind dein beystand mercke.

4. Verwirff mich in mein'm alter nit, Dich bitt, So gantz mein krafft abnimmet :,: Dann meine feind bereiten sich, Auf mich, Thun was zur rach geziemet. Auf mein seel haben sie groß acht, Und heißt GOtt hab vergessen Des frommen, Greifft ihn an mit macht, Ubt an ihm allen euren pracht, Der sieg dir zu werd gmessen.

5. Darum, GOtt, sey von mir nicht weit, Ist zeit, Mein GOtt, eil mir zu helffen :,: All mein feind müssen schämen sich, Durch dich, Wann ich zu dir thu gilffen.

gilffen. Die meiner seel zuwider sind, Mit schand wirsts überdecken. Mein unglück sie all suchen b'hend, Die rach und anschläg auf sie wend, Ihr zihl ihn'n gantz verstecke.

6. Dann HErr, ich trau allein auf dich, Und sihe, Daß ich dein nahmen preise :,: Dein gerechtigkeit zu aller stund, Mein mund Bekenn und auch beweise. Dein heyl ich nicht erzehlen kan, Dein macht will ich verkünden. Dein gerechtigkeit ich vor mir han, Darauf ich mich allein verlan, Auf dich werff ich mein sünde.

7. Du hast mich, GOtt von jugend g'lehrt, Auf erd Dein wunder zu verkünden :,: Wohn mir auch in dem alter bey, Daß frey, Dein ehre kindes-Kinden, Und denen, die zukünfftig sind, Dein macht verkündet werde! Dein gerechtigkeit sich hoch herlend, Thust groß ding dem, der es erkennt, Wer ist dir gleich auf erden?

8. Der du mich, GOtt, läst sehen viel, Dein willn Mitsorg und angst probiren :,: Thu mir jedoch hierinn beystand, Zu hand, Durch all unglück mich führen. Wie tieff ich in der erden lieg, Noch gibst du mir das leben, Ohn dich bey menschen ist kein sieg, Auf dich ich mich allein erwieg, Wollst mir das siegen geben.

9. So ich in sünd und unfall lieg, Ohn sieg, So tröst du mich herwieder :,: Machst mich gantz wunderbahrlich groß, Ohn maß, Die sünd druckst bey mir nieder. Des danck ich dir, o höchster GOtt, Will dir mit psalmen spielen. Der treu, so mir in meiner noth Dein gütigkeit erzeiget hat, Dein gnad ich stärckend fühle.

10. Mein leffzen frölich singen dir Mit b'gier Dem heilgen Israele :,: Der du allein aus gnad und gunst Umsonst Erlöset meine seele. Von deiner g'rechtigkeit mein zung Ohn unterlaß all's dichtet, Sich müssen schämen alt und jung, Das

uns

unglück ihn'n allein zukomm, Die mirs han zugerichtet.

11. Lobsinget nun GOtt Vatter schon, Im thron Göttlicher Majestäte :,: Und seinem Sohn, ihm gleich geacht, Von macht, Und gleicher herrlichkeite; Dem heilgen Geist, dem tröster werth, Deßgleichen sey gesungen, Als GOtt in alle welt verehrt, Der wend alles, was uns gefährt, Wer das begehrt, sprech: Amen!

(Paul. Gerhard.)

Der 85. Psalm.

127.) Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

HErr, der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket :,: Und des gefangnen Jacobs-band, Gelößt und ihn erquicket: Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Haß vätterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eifers glut Zuvor offt abgewendet :,: Und nach dem zorn das süsse gut, Der lieb und huld gesendet: Ach frommes hertz, ach unser heyl, Nimm weg, und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HErr, deinen grossen grimm Im brunnen deiner Gnaden :,: Erfreu und tröst uns wiederum, Nach ausgestandnem schaden. Willt du dann zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?

4. Willt du, o Vatter, uns dann nicht Nur einmahl wieder laben :,: Und sollen wir an deinem licht, Nicht wieder freude haben? Ach! geuß aus deinem himmelshauß, HErr deine güt und seegen aus, Auf uns und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören sollt das wort Erschallen bald auf erden :,: Daß friede sollt an allem ort, Wo Christus wohnet, werden! Ach daß uns doch GOtt sagte zu Des krieges schluß und waffen ruh, Und alles unglücks ende!

6. Ach

6. Ach daß doch dise böse zeit Beschlösse unsre plagen :,: Damit wir in dem grossen leyd Nicht möchten gantz verzagen! Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden :,: Den krieg und alle andre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und allenthalben werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen :,: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie küssen: Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben :,: Und die in seinem schoße ruhn, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dannoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines nahmens.

(Paul. Gerhard.)

Der 91. Psalm.

128.) Mel. Aus tieffer noth, ꝛc.

WEr in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben :,: Der spricht du HErr, mein zuflucht bist, Mein hoffnung und mein leben. Der du ja wirst erretten mich Vons teuffels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen :,: Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet, Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben die zur seit,

seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen :,: An der gottlosen hertzeleid, Wann vergeltung wird geschehen. Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren :,: Dann er sein engel's für und für Befihlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und tretten auf die drachen :,: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen. Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt den vom andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzen-grund, Und hofft auf meine güte :,: Drum hilff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kennt den nahmen mein, Deß soll er sich ja tröstten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören :,: Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm auch geben viel, Mein heyl ich will ihm zeigen.

(Sebald Heyd.)

Der 103. Psalm.

129.) In bekannter Melodey.

NUn lob mein seel den HErren, Was in mir ist, den nahmen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der künig

schafft

schafft recht, behütet, Die leiden in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht :,: Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an sein'r erbarmung nicht. Sein zorn läßt er wol fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er huld, Sein güt ist hoch erhaben, Ob den'n die förchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vatter erbarmet Uber seine junge kindlein klein :,: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir seynd nur staub, Gleichwie das graß zu rechnen, Ein blum und fallends laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben g'meine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Seins lobs und dient zugleich, Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geist :,: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm fest vertrauen, Gäntzlich uns lass'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser hertz, muth und sinn, Ihm allzeit mög anhangen, Drauf singen wir zur stund, Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzengrund. (Johann Poliander.)

130.) Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

WOhl dem! der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt :,:

See-

Seelig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen sein gebott. Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüht :,: Sein geschlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes güt. Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht :,: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen Christen fest :,: Wohl dem! der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läst, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster Vatter, warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen Vor dem donner in der lufft :,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewiglich. Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertz unverzagt: Unverzagt, ohn angst und pein Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel

mel wohl ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was sein hertze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen seh'n :,: Er, der feind, für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn, Er wird knirschen und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit GOtt nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren. (Paul. Gerh.

Der 124. Psalm.

131.) In bekannter Melodey.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssen verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt hätt das zugeben :,: Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wär'n als wie ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwimmet.

3. GOtt lob und danck der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen. Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren name steh uns bey, Des GOtt's himmels und erden.

(D. M. Luther.)

Der 124. Psalm.

132.) In eigner Melodey.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben :,: Und er unsrer sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfaht, Soll uns billich nicht schrecken :,: Er sitzet an der höchsten statt, Der wird ihr'n

ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOTT ein andre bahn: Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen :,: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure nahme dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen :,: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr'n strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr Gott, wie reich tröstest du, Die gäntzlich seynd verlassen :,: Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohr'n, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr' gedancken :,: Ihr' anschläg sind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOtt, gegründet :,: Dein licht laß uns helle werden: Das hertz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens dein, Biß an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

(D. Justus Jonas.)

Der 125. Psalm.

133.) In bekannter Melodey.

Nun welche hier ihr hoffnung gar, Auf

GOtt den HErren legen :/: Die bleiben stets unwandelbar, Und lahn sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOTT hat er die stärcke. Darum spricht man: Die werden b'stahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem, Da ist gar viel gebürge :/: Damit der feind kein umgang nemm, Daß er sie nicht erwürge. Also thut GOTT, In aller noth Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an, Und biß ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen :/: Der sünder und gottlosen rott, Uber die GOtt's genossen. Auf daß der grecht Nicht werd geschmächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner händ, Daß doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr thu wohl den frommen all Die recht im glauben leben :/: Die aber tretten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen ferr, Mit den sündern zerstören: Aber ohn fehl Hab Israel, Den frieden GOtt's des HErren. (Matth. Graiter.)

Der 127. Psalm.

134.) Mel. So wahr ich leb ꝛc.

WO GOtt zum hauß nicht gibt sein gunst, Arbeitet jedermann umsonst, Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und eßt eu'r brod mit ungemach; Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wol, Der dieser hat sein köcher voll. Sie wer-

den

den nicht zu schand und spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn Samt heilgem Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit.

(Joh. Kohlroß.)

Der 128. Psalm.

135.) In eigner Melodey.

Wol dem, der in GOttes forcht steht, Und auch auf seinen wegen geht! Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein. Und deine kinder um den tisch, Wie ölpflantzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich seegen hangt dem an, Wo in GOttesforcht lebt ein mann. Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich, Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn. Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind.

(D. M. Luther.)

Der 133. Psalm.

136.) In eigner Melodey.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist Recht brüderlich zu leben :/: Nach einigkeit in JEsu Christ, Mit reinem hertzen streben, Dann einerley gesinnet seyn, Verschafft einander dulden fein, Und von sich mäßig halten, Da will die lieb selbst walten.

2. Es mag so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsam-salbe :/: Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben, Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit, Auf GOttes wort

gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon So heylsam mocht nicht kommen :/: Dem durstigen gebürg Zion, Daß er brächt lust und frommen :/: Als heilsam sich des Geistes krafft Erbreitet durch die brüderschafft Bey allen GOttes kinden, An heyl kan nichts erwinden.

4. Dann da will selbst der milde GOtt Sein seegen lassen walten :/: Mit trost und hülff in aller noth Ob solchen tapffer halten: Verheisset ferner auch darzu In diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben Durch Christum ihn'n zu geben.

(Conrad Hubert.)

Der 130. Psalm.

137.) Mel. Wer in dem Schutz ꝛc.

Aus tiesser noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein ruffen :/: Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne, Dann so du willt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben :/: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Es muß dich förchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen :/: Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen. Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein hertz an GOttes macht, Verzweiffelen nicht noch sorgen. So thut Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOttes harret.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt

GOtt ist vielmehr gnade :/: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade, Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen. (D. M. Luther.)

Andere Composition.

138.) In eigner Melodey.

AUs der tieffen ruffe ich Zu dir, HErr erhöre mich, Deine ohren gnädig leyh, Merck die flehend stimm darbey!

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich, Wilt du rechnen HErr! mit mir, So besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ach so höre, JEsu mein! Du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach! schon lang erbärmiglich, Creutz und leyden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum JEsu! läst du mich, Ich harr, warte, seufftze ach! Biß zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus gnade tröste mich, Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein, Werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft! JEsus kommt, und machet lufft, Seele schwing dich in die höh, Sage zu der welt: Ade. (G. C. Schwämlein.)

Der 137. Psalm.

139.) In bekannter Melodey.

AN wasser-flüssen Babylon, Da sassen wir mit schmertzen :/: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen, Wir hiengen auf mit schwerem muth Die orgeln, und die harpffen gut, An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, So

hart an selben orten :/: Begehrten von uns ein gesang Mit gar spöttlichen worten. Und suchten in der traurigkeit Ein frölich gsang in unserm leid: Ach lieber, thut uns singen Ein lob-gesang, Ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang, Und elend, jetzt vorhanden :/: Dem HErren singen ein gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wann ich nicht bleib dein eingedenck, Mein zung sich oben angehenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre: Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und immermehre: Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller stund, Vertilg sie gar biß auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret :/: Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir einst wiederkehret Dein übermuth und schalckheit groß, Und mißt dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen. Wol dem der deine kinder klein Ergreifft und schlägt sie an den stein, Damit dein werd vergessen. (Wolfg. Dachstein.)

Der 139. Psalm.

140.) In eigner Melodey.

HErr GOtt der du erforschest mich, Erkennst mein gantzes leben :/: Mein aufersthn und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben, All mein gedancken, so ich han, Vor dir, o GOtt, eröffnet stahn, Erkennst mein thun und lassen. Dann du bist stets um meinen pfad, Der ringsweiß um mein lager gaht, Spähst aus all meine strassen.

2. Es

2. Es ist kein wort in meinem mund,
Noch red auf meiner zungen :,: Das dir
nicht alles vor sey kund, Es werd g'redt,
oder g'sungen. Ich geh, steh, was ich
immer thu, So bist du da, und siehst mir
zu. Ohn dich nichts guts vollbringe, Du
richtests dann vor in mir an; Dein hand
mich kräftig führ auf d'bahn, Mir mag
sonst nichts gelingen.

3. Ich bin gar schwach in mein'm ver-
stand, Solch heimlichkeit zu'rlangen :,:
Vernunfft treibt daraus nur ein'n tand,
Im glauben wirds empfangen: Wo soll
ich hingeh'n für dein'm Geist, Der aller
hertzen g'dancken weißt? Dein ang'sicht
weißt mein fliehen. Fahr ich gen himmel,
bist du da, Auch in die höll und anderst-
wo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth,
Und blieb am end des meeres :,: Dein
hand wird mich in aller noth, Erhalten
und ernähren. Spräch ich, finsternuß
decken mich, So gilt der tag und nacht
dir gleich, Die nacht leucht wie der tage.
Bey dir finster nicht finster ist, All heim-
lich sünd zu aller frist Dir niemand kan
verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt,
Auch all mein heimlich lüsten :,: Wie ich
in mutterleib war gstalt't, Ohn mich hasts
zugerüstet. Dein rechte hand stäts war
ob mir, Von hertzen grund des danck ich
dir, Dein'r wunderlichen thaten, Damit
du mich machst wundersam: Mein seel
solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel
deinm rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da
ich solt g'bildet werden :,: Dein augen
auch auf mich gestellt, Da ich lag in der
erden, In mutter-leib noch unbereit,
Des kein vernunfft nicht weißt bescheid:
Meine tag vor dir seynd g'zehlet, Darvon,
noch zu kein mensch mag thun, Auf deinm

buch all beschrieben stohn, Wie lang du
hast erwählet.

7. Wie köstlich seynd vor mir, o GOtt,
Dein vielfältig gedancken :,: Ihr summ
des sands am meere hat, Von dir werd
ich nicht wancken. So ich vom tod auch
sonst aufwach, Dein gnad mich halt in
aller sach, Bey dir will ich fest bleiben.
Die gottlos rott, O höchster GOtt, Die
tödt, tilg aus, und mach zu spott, Das
blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was
dient zu ihren sachen :,: So bald dein
wort klar will herfür, Ohn Ursach sich
aufmachen. Ich haß ja HErr die hasser
dein, Die dir und deim wort z'wider
seyn, Darwider allzeit streben. Darum
sie mir all werden feind, Viel schmach
und leids-erzeiger seynd, Wollst mir
das siegen geben.

9. Erforsch mich HErr, erfahr mein
hertz, Versuch all mein gedancken :,: Und
sieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig
seit woll wancken, Ob ich sey tretten ab
der bahn, Laß mich, o HErr, nicht für-
baß gahn, Auf rechten weg mich leite,
Der dir gefall und ewig sey, Mein g'wis-
sen, leib und seel dir frey Ewig zu dienen
bereitet. (Heinr. Vogter.)

Vierter Theil.

Vom wort GOttes und der Christlichen Kirchen.

141.) In bekannter Melodey.

ERhalt uns HErr bey deinem wort,
Und steur des Pabsts und Türcken
mord, Die JEsum Christum deinen Sohn
Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht HErr JEsu
Christ, Der du HErr aller herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit, Daß
sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt

3. GOtt heiliger Geist, du tröster werth, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh uns bey in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen seyn, Unsre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

7. Und werden wir die kinder dein, Bey uns selbst und auch in der g'mein, Dich, heilige Dreyfaltigkeit, Loben darum in ewigkeit.

(D. M. Luther.)

142.) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

DU sagst: ich bin ein Christ. Wolan! wann werck und leben :,: Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich, Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nehmlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ, Der ists, der JEsum kennet :,: Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebott: Thust du nicht auch also, Ist was du sagst ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen :,: Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ. Dann ich bin ja besprenget :,: Mit wasser in der tauff, Mit Christi blut vermenget: Ja

wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen :,: Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bißher in dir gelebt.

6. Du sagst: ich bin ein Christ, Weil GOttes wort und lehre :,: Ohn allen menschen-tand, Ich fleißig leß und höre. Ja lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht, ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich beichte meine sünden :,: Und laß beym beichtstuhl mich Auch offtermahlen finden. Findt aber sich, mein freund, Ich bitte sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach, wie vor; Dein worte, werck und sinnen :,: Wird offtmahls ärger noch. Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, Laß speisen mich und trincken :,: Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schencken: Wohl! aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ, Ich bette, leß und singe :,: Ich geh in GOttes hauß, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey dann daß ichs werd Aus deinem wandel sehen; Wer sagt und rühmet, daß Er Christum ange-

angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandlen, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So muß du seyn gesinnet :,: Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wann du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersehe und spüre :,: Daß stoltz und übermuth Dein'n sinn und hertz regiere, Wann an der sanfftmuth stell, Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du, ich bin ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden :,: Thust aber du auch mehr, Als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht so viel, Was gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Biß daß dir werck und leben :,: Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug; Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen :,: Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen; Dann welcher nahm und that Nicht hat, und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

143.) Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

KOmmt, und laßt uns JEsum hören, Kommt, und lernet allzumal :,: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von hertzen-grund, Und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig seynd, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist :,: Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOTT

werd allein gepreißt, Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr, GOTT wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig seynd, die leyde tragen, Da sich göttlich trauren findt :,: Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Die deßhalben traurig gehn, Offt für GOtt mit thränen stehn, Diese sollen noch auf erden: Und dann dort getröstet werden.

4. Seelig seynd, die fromme hertzen, Da man sanfftmuth spühren kan :,: Welche hohn und trutz verschmertzen, Dienen gerne jedermann, Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach, Diese will der HErr so schützen, Daß sie soll'n das land besitzen.

5. Seelig seynd, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu :,: Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind auffrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig seynd die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth :,: Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt, Die behülfflich seynd mit rath, Wo auch müglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig seynd, die funden werden Reines hertzens jederzeit :,: Die in werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit, Diese, welchen nicht gefällt, Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig seynd, die friede machen, Und drauff seh'n ohn unterlaß :,: Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß, Die da stifften fried und

ruh,

ruh, Rathen allerseits darzu, Sich des friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Seelig seynd, die müssen dulten Schmach, verfolgung, angst und pein :/: Ob sie es gleich nicht verschulden, Und gerecht erfunden seyn, Ob des creutzes gleich so viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-cronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd :/: Daß ich solcher seeligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag stets für dich bring, Sanfftmuth gegen feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz :/: Die in unfried stehn, versöhne, Dir anhang in freud und schmertz, Vatter hilff von deinem Thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke, Mich befleisse rechter wercke.

(Joh. Hermann.)

144.) Mel. Es spricht der unweisen ꝛc.

O Mensch! wie ist dein hertz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein hertzens-feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Ist nun dein hertz dem wege gleich, Und einer nebenstrassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen, Ach! prüfe dich, es ist kein schertz; Ist so bewandt dein armes hertz, So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der saame weggerafft, Vertretten und gefressen, So hast du keine glaubens-krafft, Noch seelen-speiß zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins hertz, so ist die spuhr Zum leben gantz vertretten.

4. Ist auch dein hertze felsen art, Verhärtet durch die sünden, So ist d r saame schlecht verwahrt Auf solchen felsengründen. Ein felsen-stein hat keinen safft, Drum hat der saame keine krafft Zu sprießen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein hertz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmertz, So kans nicht früchte tragen: Bedenck es wohl, und thue buß, Glaub fest, und falle GOtt zu fuß, So ist dein hertz genesen.

6. Offt ist das hertz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet, Offt lebet es im reichthum wohl, Da wird der saam verhüllet, Ja er ersticket gantz und gar, Und wird nicht einmahl offenbahr, Das ist wohl zu bedauren.

7. So geht es, wann man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wollust dieser welt Mit aug und hertzen siehet, Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt, Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land, Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den hertzens-gründen Der saame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das sind die rechte hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hie muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die saat, So must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein hertze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der saame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

Von der Rechtfertigung.

145.) In bekannter Melodey.

Durch Adams Fall ist gantz verderbt,
Menschlich natur und wesen :/: Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konnten g'nesen Ohn GOttes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen :/: Von GOttes wort, das sie veracht, Dardurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt sollt geben, Sein lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhönet :/: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet, Und wie wir all Durch Adams fall Seynd ew'gen tods gestorben: Also hat GOTT Durch Christi tod Erneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt, Da wir sein' feind noch waren :/: Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel gfahren. Dardurch wir seyn Von tod und pein Erlößt, so wir vertrauen, In diesem hort, Des Watters wort, Wem wollt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben :/: Des Vaters rath, und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch gwalt, Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren :/: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster

ste-

stecken, Den mag gar bald Des teuffels g'walt Mit seiner list erschröcken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :,: Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost; Er hilfft sein glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr aus hertzens-grund, Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nur fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort, Ein brennende lucerne :,: Ein licht, das mir den weg weißt fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohe gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darzu haben. (Laz. Spengler.)

146.) In bekandter Melodey.

ES ist das heyl uns kommen her Aus gnad und lauter güte, Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz gebotten hat, Da man es nicht kunt halten :,: Erhub sich zorn und grosse noth, Für GOtt so mannigfalte. Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach eignem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräfften lassen :,: Wiewol es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Dann gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verlohren :,: Darum schickt GOtt sein Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vatters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten :,: So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr, dann, lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betriegen :,: Nun sagst du, daß kein mensch verzag (Das wirst du nimmer lügen) Wer gläubt an dich, und ist getaufft, Demselben ist der himmel erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset :,: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset. Mit GOtt der glaub ist wohl daran: Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder :,: Das Evangelium kommt zur hand, Und stärckt den sünder wieder; Es spricht nun kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glauben :,: Dann das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wollt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die

seynd

seynd des nächsten knecht, Dabey wir glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wann das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein gwisse tage. Er weißt wohl, wanns am besten ist, Und braucht mit uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nit, Laß dich es nicht erschröcken :,: Dann, wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vatter, Sohn und heil'gem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels-throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

(Paul. Speratus.)

147.) In bekannter Melodey.

Nun freut euch lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war gebohren :,: Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben :,: Der frey will haßte GOttes g'richt, Er war zum gut'n

gut'n erstorben: Die angst mich zu verzweifflen trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sincken.

4. Da jammerts GOTT in ewigkeit Mein elend über d'massen :/: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Und wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir sein Vatter-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu'rbarmen :/: Fahr hin, meins hertzens werthe cron, Und sey das heyl der armen; Und hilff ihn'n aus der sünden-noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :/: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen :/: Ich geb mich selbsten gantz für dich, Da will ich für dich ringen; Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :/: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben: Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vatter mein, Fahr ich aus diesem leben :/: Da will ich seyn der meister dein, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt ihr thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren, Und bit dich für der men-

menschen g'satz, Dadurch verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letze.
(D. M. Luther.)

148.) In eigner Melodey.

HERR Christ der einig GOttes Sohn Vatters in ewigkeit :,: Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht, Er ist der morgen-sterne, Sein glantz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jung fräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkanntnuß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, Du vätterliche krafft :,: Regierst von end zu ende: Kräfftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein' gnad :,: Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn undall begierden, Und g'dancken hab'n zu dir.
(Andr. Knophius.)

149. Mel. Christi Tod ist Adams ꝛc.

JEsu, krafft der blöden hertzen, Trost in aller bangigkeit :,: Labsal in den sünden-schmertzen, Artzt für alles hertzeleid, Pflaster für die todes-wunden, Das man fäts voll krafft gefunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet Lauter angebohrnen wust :,: Marck und adern sind erfüllet Durch das gifft der bösen lust; Kein bluts-tropffen ist zu finden, Der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile Durch den teuf-

teuffel, fleisch und welt :,: Eh ich zu dem helffer eile, Werd ich wiederum gefält, Meine seele muß erliegen, Eh sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, Wird für trägheit nichts daraus :,: Wann dein Geist in mir soll leben, Jagt das wilde fleisch ihn aus, Daß ich auch die qual der schulden Fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heyl der krancken sünder, Brunn, von dem das leben springt :,: Selbst das pflaster und verbinder, Dessen cur stäts wohl gelingt; Du kanst pein und schmertzen lindern, Ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in gnaden Mir dein bild ins hertz hinein :,: So wird meinem alten schaden Durch dein blut geholffen seyn, Salbt dein öle meine wunden, So bin ich dann gantz verbunden.

7. Flössest du dann meiner seele Dich, o helffer! selber ein :,: So wird meiner adern höhle Voll des neuen lebens seyn. Ja mein mund wird voller weisen Deinen finger ewig preisen.

150.) Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! Daß man recht könne glauben :,: Nicht jedermannes ding es ist, Auch standhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne :,: Daß ich, o JEsu Christe! dich Den Sohn des Höchsten nenne, Daß ich auch ehr den heil'gen Geist, Zugleich gelobet und gepreißt In dem Dreyein'gen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr' erkanntnuß finden :,: Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünde: Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib,

4. Gib, daß ich traue deinem wort,
Ins hertze es wohl fasse :,: Daß sich mein
glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse : Daß zur gerechtigkeit mir werd,
Wann ich von sünden bin beschwehrt,
Mein lebendiger glaube!

5. Den glauben, HErr, laß trösten
sich Des bluts, so du vergossen :,: Auf
daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben
auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte!

6. Wär auch mein glaub wie senffkorn klein, Und daß man ihn kaum mercke :,:
Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß
deine gnad mich stärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend docht
auch vollends nicht Auslöschet in den
schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey,
Den glauben zu erhalten :,: Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög
walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn
anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt mit ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in
mir, Laß ihn sich immer stärcken :,: Daß
er sey fruchtbar für und für, Und reich in
guten wercken: Daß er sey thätig durch
die lieb, Mit freuden und gedult sich üb,
Dem nächsten fort zu dienen!

9. Insonderheit gib mir die krafft, Daß
vollends bey dem ende :,: Ich übe gute ritterschafft, Zu dir allein mich wende In
meiner letzten stund und noth, Deß glaubens end, durch deinen tod, Die seeligkeit erlange!

10. HErr JEsu, der du angezündt
Das fünckelein in mir schwachen :,: Was
sich vom glauben in mir findt, Das woll'st
du stärcker machen, Was du gefangen an,
vollführ, Biß an das end, daß dort bey dir
Auf glauben folg das schauen!

151.) Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

HErr JEsu, gnaden-sonne, Wahrhafftes lebens-licht :,: Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen: Mein GOtt, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, Und wirff sie hinter dich :,: Laß allen zorn verschwinden, Und hilff genädiglich, Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach HErr! erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen, Des alten Adams sinn :,: Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich fortan Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein seelen-hort :,: Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort; Damit ich an dich glaube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und ertödte mein begier :,: Sammt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir!

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an :,: Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn!

7. Nun, HErr, verleyh mir stärcke, Verleyh mir krafft und muth :,: Dann, das sind gnaden-wercke, Die dein geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu :,: Wend allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

152.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

HIlff mir, mein GOtt! Hilff, daß nach dir Von hertzen mich verlange :,: Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleyh, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich mich mit reu und schmertz In deine gnad ergebe :,: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe: Vor dir erschein, Hertzlich bewein Hier alle missethaten; Die hände fein Laß milde seyn, Dem dürfftigen zu rathen!

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde :,: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen geist anzünde, Daß ich in noth, Biß in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne!

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanfftmuth ziere :,: Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Und mich zur demuth führe; Was noch von sünd Sich in mir findt, Das wollest du ausfegen, Laß allezeit Trost, fried und freud Sich in mir armen regen!

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste :,: Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste! Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speiß ab den leib, Daß er doch bleib Von geilheit unbefleckt!

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, das mir gebühret :,: Durch ehrgeitz, stoltz, und heucheley Nicht werd aufs neu verführet, Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Und von dem irrthum trette :,: Dem armen helffe mit der that, Für freund und feind stets bete, Dien' jedermann So viel ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, O höchster hort, Biß ich von hinnen scheide.

153.) Mel. O du Liebe meiner ꝛc.

O Durchbrecher aller bande! Der du immer bey uns bist :,: Bey dem schaden, spott und schande, Lauter lust und himmel ist; Ube ferner dein gerichte Wider unsern Adams sinn, Biß uns dein so treu gesichte Führet aus dem kercker hin :,:

2. Ist doch deines Vatters wille, Daß du sendest dieses werck :,: Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weißheit, lieb, und stärck, Daß du nichts von dem verliehrest, Was er dir geschencket hat, Und es von dem treiben führest Zu der süssen ruhestadt :,:

3. Ach! so must du uns vollenden, Willst und kanst ja anderst nicht :,: Dann wir sind in deinen händen, Dein hertz ist auf uns gericht; Ob wir wohl vor allen leuten Als gefangen sind geacht, Weil des creutzes niedrigkeiten, Uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der creatur :,: Seufftzen, ringen, schreyen, betten Um erlösung von natur, Von dem wust der eitelkeiten, Der uns doch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten, Sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten kräfften, Sich einmahl zu reissen loß :,: Und durch alle welt-geschäffte Durchgebrochen stehen bloß; Weg mit menschen-furcht und zagen! Weich vernunffts bedencklichkeit, Fort mit scheu für schmach und plagen, Weg des fleisches zärtlichkeit :,:

6. HErr! zermalme, brich und reisse,
Die verboßte macht entzwey :,: Dencke,
daß ein armer mensche Dir im tod nichts
nutze sey. Heb ihn aus dem staub der
sünden, Wirff die schlangen-brut hinaus,
Laß uns wahre freyheit finden, In des
Vatters hochzeit-hauß :,:

7. Wir verlangen keine ruhe Für das
fleisch in ewigkeit :,: Wie du's nöthig
findst, so thue, Doch vor unsrer ab-
schieds-zeit; Aber unser geist, der bin-
det Dich im glauben, läßt dich nicht, Biß
er die erlösung findet, Da ihm zeit und
maß gebricht :,:

8. Herrscher, herrsche, sieger, siege,
König brauch dein regiment :,: Führe
deines reiches kriege, Mach der selaverey
ein end! Laß doch aus der grub die seelen
Durch des neuen bundes blut, Laß uns
länger nicht so quälen, Dann du meinsts
mit uns ja gut :,:

9. Haben wir uns selbst gefangen In
lust und gefälligkeit, Ach! so laß uns
nicht stets hangen In dem tod der eitel-
keit, Dann die last treibt uns zu ruffen,
Alle schreyen wir dich an, Zeig doch nur
die ersten stuffen, Der gebrochnen frey-
heits-bahn :,:

10. Ach! wie theur sind wir erworben,
Nicht der menschen knecht zu seyn :,:
Drum, so wahr du biß gestorben, Must
du uns auch machen rein, Rein und frey
und gantz vollkommen, Nach dem festen
bild gebildt. Der hat gnad um gnad ge-
nommen, Wer aus deiner hüll sich
füllt :,:

11. Liebe, zeuch uns in dein sterben,
Laß mit dir gecreutzigt seyn :,: Was dein
reich nicht kan ererben; Führ uns paradieß
uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säu-
men, Wo wir nur nicht läßig seyn, Wer-
den wir doch als wie träumen, Wenn die
freyheit bricht herein :,:

154. Mel. JEsu, du mein liebstes ꝛc.

SOlt ich meinem GOtt nicht singen,
Solt ich ihm nicht danckbar seyn :/:
Dann ich seh in allen dingen, Wie so gut
ers mit mir meynt. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt,
Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben? Alles ding währt
seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt :/: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt. Alsobald in mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin :/: Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort :/: Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort! Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding, ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen, Hat er ja recht wohl bedacht :/: Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding, ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt :/: Wo ich nur mein aug hinkehre. Find ich, was mich nährt und hält, Thiere, kräuter und getrayde, In den gründen, in der höh,

In den büschen, in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding, ꝛc.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth :,: Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding, ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rumgeführt :,: Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bißher berührt? GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, so der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding, ꝛc.

9. Wie ein Vatter seinem kinde Sein hertz niemahls gantz entzeucht :,: Ob es gleich bißweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding, ꝛc.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd :,: Dennoch, wann ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding, ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn :,: Christen-creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn: Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding :,:

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt :,: Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vatter, als ein kind: Bitte, wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem

nem gantzen leben, Biß ich dich nach dieser zeit Lob, und lieb in ewigkeit. (P.G.)

155.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ist GOtt für mich, so trette Gleich alles wider mich :,: So offt ich ruff und bette, weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu :,: Daß GOtt, der höchst und beste, Mir gäntzlich günstig sey: Und daß in allen fällen, Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und sein blut :,: Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Das Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein bürg ist er, und ehre, Mein glantz und schönstes licht :,: Wann der nicht in mir wäre, So dürfft und könnt ich nicht Für GOttes augen stehen, Und für dem sternen-sitz; Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt der tod :,: Der ists, der mich rein wäschet; Macht schneeweiß was ist roth. In ihm kan ich mich freuen: Hab einen helden-muth; Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz :,: Die höll und ihre flammen Die sind mir nur ein schertz: Kein urtheil mich erschröcket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn :,: Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kum-

mer hin, Gibt seegen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilfft mir das Abba schreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte, Sich furcht und schrecken findt :/: So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewußt, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu :/: Wie GOtt dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh; Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht :/: Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Und soll ich schon hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt :/: Der wird verfolgt, und findet Manch hohe schwere last, Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott: Das creutz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir unverborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich bekleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, Du stehst mir ewiglich :/: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürsten; Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll meine hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit :/: Kein lieben und kein leyden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan ausdencken, Es

soy

sey klein oder groß. Der keines soll mich lencken, Aus seinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn :,: Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnen-schein: Die sonne die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ; Das was mich singend machet, Ist was im himmel ist.

(Paul Gerhard.)

156.) Mel. Zion klagt mit ꝛc.

WEg, mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst :,: Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey so ist GOTT fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gifft :,: Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestifft: Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats kein noth; Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt :,: Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanfftmuth angewöhnt, GOtt hat einen Vatter-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kräncket sein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod :,: Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sündenkoth. GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt: Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft :,: Solt'st du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, jächt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt

trennt Von ihm und auch von den seinen
Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd :/: Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimmen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dannoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß :/: Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schooß, Wer sich nun da stellet ein, Suchet, frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß :/: Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchtzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundloß seyn :/: Kein strohm so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist: Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist, Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht :/: Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht, Wär es viel: doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dardurch könnt erlöschet werden.

12. Mein

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit :/: Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe. (Paul Gerhard.)

157.) Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

TOedte HErr! die sünden-glieder Durch den geist, der lebend macht :/: Unser fleisch ist dir zuwider, Blind zugleich und unbedacht. Ungehorsam hat gestifftet, Was die seele hat vergifftet: Siehst du sie als richter an, Nimmer sie bestehen kan.

2. Die verdammte bruth der schlangen Hegt in unserm hertzen-grund :/: Licht und krafft ist untergangen, Leib und geist sind ungesund. Lust zu dir ist abgestorben; Und der wille ist verdorben, Daß er nimmer dich erekunt, Nur von erden-liebe brennt.

3. O verführung! die uns kräncket: Tod und doch lebendig seyn :/: Hat uns in den fluch versencket, Und gedoppelt unsre pein! Krancke wollen nicht genesen! Ist auch einer ja gewesen, Der, wie wir, thumm ohne rath, Lust im koth gesuchet hat?

4. Noch viel gröſſer ist der jammer, Wenns der sünder recht erwigt :/: Weilen des gesetzes hammer Schlägt, und fluchend auf ihm ligt: Fordert, was es haßt und flehet: Sichs zu thun umsonst bemühet: Und so häufft sich zorn und plag, Weil er nichts als freveln mag.

5. Dieses ist die pest und seuche, Die uns arme angesteckt :/: Uns verfaulte würmer-schläuche, Vormahls rein und unbefleckt, Wie ein aas sind wir zu achten, Mißgeburten, welche schmachten, Denen zum verdienten lohn, Brennt der höllen schweffel cron.

6. Aber wie ist uns zu rathen? Ist kein helffer bey der hand :/: Sollen wir denn ewig braten? Wartet auf uns quaal und schand? Ach HErr Christe! sünden-tilger, Du hast uns verworffne pilger, Durch des neuen bundes macht, Aus der höllen wieder bracht.

7. Sind wir todt, bist du das leben: Sind wir kranck, bist du gesund: Du kanst geist und kräffte geben, Heilest was ist lahm und wund. Sind wir durch und durch verdorben? Hast du uns das heil erworben: Ach! so schaff uns selbsten neu: Laß uns spühren deine treu.

8. Schenck uns deines geistes gaben, Geuß uns öl und balsam ein, Daß wir muth und stärckung haben, Dir stets unterthan zu seyn. Lebt die sünde, laß sie sterben! Fleisch soll nicht den himmel erben: Gib, daß deiner gnaden-licht Wir forthin verliehren nicht.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

158.) In bekannter Melodey.

ICh ruff zu dir HErr JEsu Christ, Ich bitt erhör mein klagen :/: Verleyh mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben/ HErr ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, , Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wohl geben :/: Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben. Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen, Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleyh, daß ich aus hertzen-grund Mein feinden mög vergeben :/: Verzeyh mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues

neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luft noch forcht von dir In dieser welt abwenden :,: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen; Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb Hilff, o HErr Christ, dem schwachen :,: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß du wirsts nicht lassen. (Paul Speratus.)

159.) In bekannter Melodey.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste, Er hilfft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen, Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Dann all mein haar, Er selber hats gezehlet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt Hinfahr'n, nach GOttes willen :,: Zu meinem GOtt wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, O frommer GOtt, Sünd höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich,

dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wann mich der böse geist anficht, Laß mich doch nicht verzagen, Hilff, steur und wehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem nahmen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauff sprech ich frölich, Amen.

(Marggraf Albrecht zu Brandenb.)

160.) In eigener Melodey.

KOmmt her zu mir spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen; Ihr jungen, alten, frau'n und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben, spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen, Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wanns gschicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch seelig seyn, Wann nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden. So mag es anders ja nicht seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und graß: Sein leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes nahm'n nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Biß morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben; Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann will

er

er erst fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem meyen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyhen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit't, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen. Halt't stets am heil'gen GOttes wort, Das ist eu'r trost und höchster hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen; Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtig't werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn Unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud, Dahin

solt

solt ihr gedencken; Kein mensch lebt, der aussprechen kan Die glorie und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem nahmen, Das hält, und gibt er g'wiß fürwahr, Der helff uns zu der engel-schaar, Durch JEsum Christum, Amen! (Barth. Ringwald.)

161.) In eigner Melodey.

O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben :,: Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib, Ein unverletzte seel, Und rein gewissen, bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret :,: Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, Wormit ich kan bestehen :,: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem ampt Ich reden soll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen :,: Gib einen heldenmuth, Das creutz hilff selber tragen, Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind, Und wann ich raths bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschafft leben :,: So weit als Christlich ist; Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen :,: Durch manchen sauren Ritt Hindurch ins alter dringen, So gib

gedult

gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden :,: Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken :,: So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff. (Joh. Hermann.)

162.) In bekannter Melodey.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille! Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weißt zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betriegen :,: Er führet mich auf rechter bahn: So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden: Er hats in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er als mein artzt und wundermann Wird mir nicht gifft einschencken, Für artzeney: GOtt ist getreu; Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan; Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd; Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn,

Laß

Laß ich mich doch nicht schröcken! Weil doch zuletzt, Ich werd ergötzt, Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es wird mir nimmer fehlen :,: Führt er mich auf den marter-plan, Wird er die thränen zählen, Er weißt vor sich Die schmertzen-stich, Die seine kinder plagen; Nichts kan er guts versagen.

7. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Dabey will ich verbleiben :,: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Gantz vätterlich In seinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

(M. Sam. Rodigast.)

163.) In eigener Melodey.

SJeh, hie bin ich, Ehren-König! Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, kindlich sehnen, Bring ich dir, du menschen Sohn, Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon!

2. Sih doch auf mich, HErr! ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn! Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufftes Erb ich bin; Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that, Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen-wonne, Unbefleckter Gottes-Lamm! In der höhle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden :,: Starcker held aus Davids-stamm!

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue seele singt! Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt! Laß dich finden :,: Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Die-

6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit! Laß dich finden :/: Grosser GOtt! ich bin bericht.

164.) In bekannter Melodey.

LIebster JEsu, liebstes leben, Der du bist das GOttes-Lamm, Das die sünde auf sich nahm, Dir hab ich mich gantz ergeben :/: Dich will ich den bräut'gam nennen, Dann ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut, Nichts :/: :/: Nichts soll unsre liebe trennen. Seelig, seelig, seelig sind :/: Die zu dem Abendmahl des lammes beruffen sind :/:

2. Laß mich diese kühnheit üben Hier in meinem Ehristenthum, Daß nur dieses sey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben :/: Mich durch schröcken könn abziehen Von der lieb damit ich dir Bin verflichtet für und für, Alle :/: :/: alle lust der welt zu fliehen. Seelig, seelig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geschehen, Daß mir niemahls öl gebricht; Gib, daß meines glaubens-licht Nimmer mög in mir ausgehen :/: Laß die lampen seyn geschmücket Durch gebett und wachsamkeit, Und daß in der dunckelheit Sie :/: :/: sie stets scheint und helle blicket. Seelig, seelig, ꝛc.

4. Laß den schlaff nicht überwinden Meine augen, sondern gib, Daß durch deines geistes trieb Du mich wachend mögest finden :/: Und mit hertzlichem verlangen Wartend, wann der engel rufft, Hoch von der gestirnten lufft: Auf :/: :/: auf, der bräut'gam kommt gegangen! Seelig, seelig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wann du mir entgegen kömmst, Daß du mich zu dir einnimmst, Da ich dich soll ewig sehen :/: JEsu! du wollst mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In

der

der auserwählten zahl Ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Seelig, seelig, ꝛc.

165.) Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

WAche dich, mein geist bereit, Wache, fleh, und bette: Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrette! Dann es ist Satans list Uber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlaffe :,: Dann es folget sonst darauff Eine lange straffe, Und die noth Sammt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten :,: Wache, sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will, Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaff antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe! Und GOtt gibt, Die er liebt, Offt in seine straffen, Wann sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge :,: Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe! Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze :,: Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze, Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bette aber auch dabey Mitten in dem wachen :,: Dann der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Daß du schläffrig bleibest! Und sein werck nicht treibest.

8. Ja er will gebetten seyn, Wann er was soll geben :,: Er verlanget unser schrey'n, Wann wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräfftig überwinden.

9. Doch

9. Doch wohl gut, es muß uns schon
Alles glücklich gehen :,: Wann wir ihn
durch seinen Sohn Im gebett anflehen;
Dann er will Uns mit füll Seiner gunst
beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, betten :,: Weil die angst,
noth, und gefahr Immer näher tretten;
Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns
GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

166.) Mel. Mein Geist frolocket, ꝛc.

Auf Christen-mensch! auf, auf, zum
streit! Auf, auf zum überwinden :,:
In dieser welt, in dieser zeit Ist keine
ruh zu finden. Wer nicht will streiten,
trägt die cron Des ew'gen lebens nicht
davon.

2. Der teuffel kommt mit seiner list,
Die welt mit pracht und prangen :,: Das
fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen
dich und fangen, Streit'st du nicht wie
ein tapffrer held, So bist du hin und schon
gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Dein's
Feld-Herrn hast geschworen :,: Denck seiner, daß du, als ein mann, Zum streit bist
auserkohren; Ja dencke, daß ohn streit
und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat Dem feind den rücken kehret :,: Wie
schändlich, wann er seine statt Verläßt,
und sich nicht wehret; Wie spöttlich,
wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird
dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teuffel ist bald hin,
Die welt wird leicht verjaget :,: Das
fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie
sehr dichs immer plaget! O ew'ge schande, wenn ein held Vor diesen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den raum
Der feinde, so vermessen :,: Der wird
im

im paradiß vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berühren in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauff Mit ehren kan vollenden :,: Dem wird der HErr alsbald darauff Verborgenes manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen nahmen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus zu regieren :,: Mit macht die völcker mannigfalt In einer schnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feld-panir den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen :,: Vielmehr drinn, wie ein englisch licht Und güldne säulen stehen: Der nahme GOttes unsers HErrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen :,: Soll glänzen, wie ein GOttes Sohn, Und wie die sonne blitzen: Ja ewig herrschen und regiern, Und immerdar den himmel ziern.

11. So streit denn wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden :,: Streng an die kräffte, muth und sinn, Daß du diß gut mögst finden! Wer nicht will streiten um die cron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

167.) In eigener Melodey.

WArum sollt ich mich dann grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd, Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben,

Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, der's gegeben; Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weißt wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen, Offt ergötzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärfft mit massen, Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt, und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen, Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleußt das thor des bitt'ren leydens, Und macht bahn, Daß man kan Geh'n zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen, Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Völler sand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen. (Paul. Gerhard.)

169.) Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

LAß mich dein seyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr :,: Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bey reiner lehr, HErr laß mich nur nicht wancken, Gib mir beständigkeit, Dafür will ich dir dancken In alle ewigkeit.

(D. Selnecer.)

170.) Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

SEy lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte :,: Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen :,: Und die auf erden, lufft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpffersmacht, Die alles also wohl bedacht. Gebt ꝛc.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt ꝛc.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt erhör mein schreyen :,: Da half mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir: Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt ꝛc.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem Volck geschieden :,: Er bleibet ihre zuversicht, Ihr seegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt ꝛc.

6. Wann trost und hülff ermangeln muß

muß, Die alle welt erzeiget :,: So kommt, so hilfft der überfluß, Der schöpffer selbst, und neiget Die Vatters-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt, ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren :,: Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören, Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich, Gebt, ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre :,: Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Die falschen götzen macht zu spott; Der HERR ist GOTT, der HErr ist GOtt. Gebt ꝛc.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchtzen-vollen springen :,: Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen, GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre.

171.) In eigner Melodey.

ES kostet viel ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen geistes leben; Dann der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben, Und ist hier gleich ein kampff wohl ausgericht't, Das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gifft in unsre ferse bringen, Da kostets müh, auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gifft kan in die seele dringen; Wann mans versucht, so spührt man mit der zeit Die wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der mühe werth, Wann man mit ernst die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich hier stets aufs himmlische geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht :,:

4. Man soll ein kind des höchsten seyn, Ein reiner glantz, ein licht im grossen lichte, Wie wird der leib so starck, so

hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte, Dieweil ihn da die wesentliche pracht So schöne macht :/:

5. Da wird das kind den Vatter sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden, Der lautre strohm wird es da gantz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem Geist verbinden! Wer weißt, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn? :/:

6. Da gibt es ihm die weißheit gantz, Die es hier stets, als mutter, hat gespühret, Sie crönet es mit ihrem perlenkrantz, Und wird, als braut, der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbahr, Die in ihr war :/:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, Was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel steht bereit ihm zum gebrauch; Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! Nichts höher wird an krafft und würde seyn, Als GOtt allein :/:

8. Auf, auf, mein geist, ermüde nicht, Dich durch die macht der finsternis zu reissen, Was sorgest du, daß dirs an krafft gebricht, Bedencke, was für krafft uns GOtt verheissen, Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :/:

172.) Mel. Wacht auf rufft uns ꝛc.

HEiligster JEsu, heiligungs-quelle, Mehr als crystall-rein, klar und helle, Du lautrer strohm der heiligkeit :/: Aller glantz der Cherubinen Und heiligkeit der Seraphinen Ist gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach bilde mich nach dir; Du mein alles; JEsu! ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu, wie dein wille Dem willen deines Vatters stille, Und biß zum tod gehorsam war :/: Also mach auch gleicher massen Mein hertz und willen

len dir gelassen; Ach stille meinen willen gar; Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille; JEsu, ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamer JEsu, ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht :,: Du mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebettet und gewacht; Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bette: JEsu, ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu, Ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind :,: Dein sonnen-glantz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undanckbar seynd: Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: JEsu, ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanffter JEsu! warst unschuldig, Und littest alle schmach gedultig, Vergabst, und liessst nicht rachgier aus :,: Niemand kan deine sanfftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hattst ums Vatters hauß, Mein Heyland! ach verleyh, Mir sanfftmuth, und darbey Guten eyfer: JEsu, ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich sanfftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JEsu, ehren-König! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering :,: Du wandelt'st gantz ertiefft auf erden In demuth und in knechts-geberden, Erhubst dich selbst in keinem ding: HErr! solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben: JEsu, ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen

War züchtig, keusch, und auserlesen, Von tugend-voller sittsamkeit :,: Gedancken, reden, glieder, sinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lautrer züchtigkeit; O mein Immanuel! Mach mir geist, leib und seel, Keusch und züchtig: JEsu! ey nu, Hilff mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine weise Im trincken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit :,: Den durst und hunger dir zu stillen, War, statt der kost, des Vatters willen Und werck vollenden dir bereit't; HERR! hilff mir meinen leib Stäts zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern, JEsu, ey nu, Hilff mir darzu, Daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! Mach mich in allem dir recht eben Und deinem heilgen vorbild gleich :,: Dein geist und krafft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchten bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heyland! JEsu, ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

173.) Mel. Hertzlich thut mich verl.

BEfihl du deine wege, Und was dein hertze kräncket :,: Der allertreusten pflege Deß der den himmel lenckt, Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muß du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn :,: Auf sein werck muß du schauen, Wann dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen Und mit selbst eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbetten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O Vatter, weißt und sieht, Was gut sey

oder schade Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du aller wege, An mitteln fehlt dirs nicht :/: Dein thun ist lauter seegen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel Hie wollten widerstehn :/: So wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff, und sey unverzagt :/: GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht :/: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst :/: Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wies ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn :/: Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst :/: So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten

gläubst, Er wird dein hertze lösen Von der so schwehren last, Die du zu keinem bösen Bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon :,: Mit ruhm und danck-geschreye Den sieg und ehren-cron, GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende An aller unsrer noth :,: Stärck unsre füß und hände, Und laß biß in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein. (Paul Gerhard.)

174.) Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

NUn dancket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin!

6. Er lasse seinen frieden ruh'n In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey, und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns gehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er

er stets unser heyl, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns selbst die augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der himmels-ruh.

(Paulus Gerhard.)

175.) In eigner Melodey.

EIns ist noth! ach HErr, diß eine Lehre mich erkennen doch :,: Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das hertze sich naget und plaget, Und dannoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele! wilt du dieses finden, Suchs bey keiner creatur :,: Laß, was irrdisch ist, dahinden; Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seeligstes heyl.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß :,: Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht nieder ließ. Ihr hertze entbrannte diß eintzig zu hören, Was JEsus, ihr Heyland, sie wolte belehren: Ihr alles war gäntzlich in JEsum versenckt, Drum wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JEsu! nur nach dir :,: Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten hauffen, So will ich dir dannoch in liebe nachlauffen, Denn dein wort, o JEsu! ist leben und geist, Was ist wohl das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller weißheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt :,: Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und ein-

falt regieret, Und mich zu der weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weißheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut :,: JEsu! es muß mir gelingen Durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stammen des creutzes gestorben, Die kleider des heyls ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht :,: Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heyland! mir alles gegeben, Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu, mir eintzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth :,: Du bist einmahl eingegangen In das heilge durch dein blut; Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschafft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, Jetzo meine seel ergötzt :,: Weil auf eine frische weyde Mein hirt, JEsus mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein hertze erlaben, Als wenn ich nur JEsu! dich immer soll haben, Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt. Als wenn ich dich, JEsu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! du alleine Solt mein ein und alles seyn :,: Prüf, erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchel-schein: Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, höchster, auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte vor koth; Und JEsum gewinne, Diß eine ist noth. 176.)

176.) Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

Zwey ding, O HErr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht weigern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth noch mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn, Möcht ich verläugn'n den HErren mein, Und sagen: was frag ich nach GOtt? Bin ich versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drücket mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren seegen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust was dir befohlen ist.

(Paul Gerhard.)

177.) In bekannter Melodey.

Alles ist an GOttes seegen, Und an seiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut. Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält gantz unverletzet, Einen freyen helden-muth.

2. Der mich hat bißher ernähret, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein; Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und gantz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügen bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken,

Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOtt gefällt, Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weißt schon nach seinem willen, Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben, Wie GOtt will, so muß es bleiben, Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt wie ein strohm dahin.

178.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh bin vergnügt nach GOttes willen, Und wies derselbe mit mir schickt :,: Was helffen mir die kummer-grillen; Dadurch man nur das hertz erstickt, O seelig! wer mit mir erwigt Die schöne wort; ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden Schon grossen reichthum habe nicht :,: Und muß mirs lassen sauer werden, Was mir zur nothdurfft noch gebricht, Ich dencke, GOtt hats so gefügt, O schöner trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine zeiten Schon nicht zu hohen ehren stehn :,: Was hilffts? es sind nur eitelkeiten, So wie ein rauch und wind vergehn, Wer diesen traut, sich selbst betrügt, GOTT ist mein ruhm, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das glücke Mich hier nicht freundlich lachet an :,: Und sich dargegen saure blicke Deß unglücks nahen meiner bahn, Gedult, gedult, dieselbe siegt In solcher noth, ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann creutz und leyden, Nach GOttes rath mich überfällt :,: Wann meine freunde von mir scheiden, Weil es um mich so schlecht bestellt,

stellt, Doch ist mein freund, wenn alles trügt, Der treue GOtt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neydet, Die welt und mancher Judasfreund :,: Mich offt mit seiner zunge schneidet, Daß mir das hertz im leibe weint, GOtt lebt, der solche feinde biegt, Und mich erhält, ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt was GOtt mir gibet Aus seiner milden Vatter-hand :,: Und ob er mich hiebey betrübet, Bleibt mir doch seine huld bekannt, Sein wahres wort, das nimmer lügt, Verspricht mir die, ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, mit GOttes gaben, Es sey gleich wenig oder viel :,: Muß brod und wasser offt mich laben, Wolan, so bleibt doch diß mein ziel, Wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, Den läßt er nicht, ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe Nach nothdurfft meinen unterhalt :,: Auch wann die kräfften nehmen abe, Und ich nun werde schwach und alt, Bleibt diß mein trost, der nie erliegt; GOtt sorgt vor mich, ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben Der allerhöchste wunder-GOtt :,: Ein frölich hertz, gesundes leben, Und was der armen seele noth, Das übrige, so es mir tügt, Befehl ich GOtt, ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, gibt mir am ende Mein JEsus einen sanfften tod :,: Und nimmt zu sich in seine hände, Mein seele hin aus aller noth, Wann sünd und hölle mit mir kriegt, Schützt mich sein blut, ich bin vergnügt.

179.) In eigner Melodey.

MEin schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weyden, War von mir gegangen, dieweil ich entschlaffen,

Ich war die verlassenste unter den schaafen.

2. Was soll ich nun machen, wo soll ich ihn finden, Ich lieffe zur eichen, ich lieffe zur linden, Ich ruffte mit heller stimm durch die stein-ritze, Gleichwie der hirsch schreyet nach brennender hitze.

3. Ich lieffe durch wälder, und alle stadt-gassen, Ich suchte durch alle gepflasterten strassen: Da fand ich doch nirgends, den meine seel liebet, Drum war ich noch immer von hertzen betrübet.

4. Ich suchte mit fackeln, ich suchte mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern. Sie schlugen die wunden mir gantz ungeheuer, Die hüter der mauren die nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter Jerusalems helffet mir suchen, Ich bitt euch, sonst muß ich mein leben verfluchen, Ich bin ja gantz müde von suchen und lauffen, Ich möchte blut weinen, die haare ausrauffen.

6. Ihr töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschwehren, Wann ihr den, den meine seel liebet, werdt sehen, So saget: ich möchte vor liebe vergehen.

7. Kaum aber, da als ich die rede vollendet, Und mich zu den töchtern zu Zion gewendet: Da fand ich, da fand ich den liebt meine seele, Ihm trieffen die locken vom thauen wie öle.

8. Die augen die blicken wie augen der tauben, Gantz völlig, wie stehen am reben die trauben, Die backen sind lieblich, wie sträußlein im garten, Gleichwie sie die gärtner sonst pflegen zu arten.

9. Die lippen wie rosen schön färblich vermenget, Und waren mit fliessenden myrrhen besprenget, Die hände wie silber, ohn flecken so reine, Wie güldene ringe voll edelgesteine.

10. Weiß helffenbein künstlich versetzt mit

mit saphiren, Wie demant und perlein das golde auszieren, Sein liebliche kehle mit zucker-safft flosse, Aus welchem sich bäche wie honig ergossen.

11. Wie libanon waren gantz prächtig zu sehen, Unter allen erwählet, die cedern hoch stehen, Den marmoren säulen die beine gleich stunden, Auf güldenen füssen schön oben und unten.

12. Ein solcher, ein solcher, mein freund ist ein solcher, Weil unter den menschen ist je nur ein solcher, Ihr töchter Jerusalems sagt mir auf erden, Ob je auch ein solcher gefunden mag werden.

13. Den hat't ich verlohren, den hab ich gefunden, Er liebt mich inbrünstig, drum ist er voll wunden, Ich will ihn nicht lassen von mir wieder scheiden, Ihn will ich mit führen nach hause mit freuden.

14. Auf daß ich nicht komme, in vorigen jammer, So will ich ihn führen in meine hertz-kammer, Ihn halsen und küssen und lieblich umfangen, Und alles erstatten das vorig verlangen.

15. Mein augen-trost, meiner gedancken lust-spiegel, O setze mein seel'gen aufs hertze zum siegel; Nichts dämpffet, nichts löschet die himmlische flamme, Ich folge mit meinen gespielen dem lamme.

180.) In bekannter Melodey.

JEsus ist mein heyl und leben, JEsus meine werthe cron, JEsus ist mein gnaden-thron, Ihm hab ich mich gantz ergeben, Seine liebe gnad und hut, JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, Ohne seiner gnaden-schein, Fühl ich lauter angst und pein, JEsus läßt mich nicht verderben, Trutz, wer mir bey ihm was thut, JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich JEsum nur im hertzen, Ey

so hab ich alles wol, Was mich stets erfreuen soll, Achte keine furcht und schmertzen, Mich erhält sein theures blut, JEsus ist mein höchstes gut.

4. Drum so will ich mich verlassen Nur auf dich, HErr JEsu Christ, Wider sünd und satans-list Und dich JEsu gläubig fassen, Wider tod und höllen-glut, JEsu, du mein höchstes gut.

5. Hertzens-JEsu, quell der freuden, Du bist durch den glauben mein, Und ich bin durch dein blut dein, Nichtes soll uns beyde scheiden, Keine angst und schrecken-fluth, JEsu, du mein höchstes gut.

6. Dein, mein JEsu, will ich bleiben, Weil ich leb, und du allein Sollst und wirst mein JEsus seyn, Wann der tod mich wird entleiben, In dir hab ich trost und muth, JEsu du mein höchstes gut.

181.) Mel. Ach GOtt, wie geht es, ꝛc.

LEbt jemand so, wie ich, So lebt er seeliglich, Was ich sucht alle stunden, Das hab ich schon gefunden, Ich bin nun sorgen loß, Und ruh in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich schier tod, Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Biß mir jetzt hülff geschicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wolluſt güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen-luſt viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war das wort gedacht, Da wurd mir freud gebracht, Es gab sich zu genieſſen, Mein leid mir zu verſüſſen,

Der

Der mich vorhin betrübt, Den ich innbrünstig liebt.

6. Halt ein du thränen-bach! Du hertz-erzwungnes ach! Jetzt kommt nach bitterm leiden Mit vielen süssen freuden JEsus, der beste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weinen ist verkehrt In lachen, mein betrüben In gantz erwünschtes lieben; Der himmel tröpffelt ab Die werthe seelengab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud!

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsus wie so lange! Nimm mich aus dieser welt Zu dir ins himmelszelt. (D. Heinr. Müller.)

182.) Mel. JEsu, der du meine Seele.

WOmit soll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth, Sende mir darzu von oben Deines geistes krafft, mein GOtt! Dann ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausendmahl sey dir, Grosser könig, danck dafür!

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht :,: Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht, Dann von deinen gnaden-güssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend ꝛc.

3. Denck ich nur der sünden-gassen, Drauf ich häuffte schuld mit schuld :,: So möcht ich für scham erblassen Für der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach

4. Ach ja, wann ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit: Du durch so viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit, So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelauffen, Mich zu reissen aus der gluth :,: Dann da mit der sünder-hauffen Ich nur suchte irrdisch gut, Hiessest du auff diß mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu zieh'n, Daß ich aus der sünden-höhle Möchte zu den wunden flieh'n, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit krafft zum leben laben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit Sind für deinem angesicht :,: Du, du trittst herfür in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen wercken Deine güt und allmacht merckeu. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maß, gewicht und ziel :,: Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel, So hab ich auf tausend weisen Deine weißheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kanst du, HErr, mein GOtt, zu mir :,: Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein Vatter nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist :,: So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wanns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Offt getragen vätterlich, In den thälern,

lern, auf den hügeln Wunderbahr errettet mich; Wann schien alles zu zerrinnen, Ward doch deine hülff ich innen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zeh'n mahl mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starckes heer, Daß den nöthen die mich draugen, Ich jedannoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vatter du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit! Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit! Und durch dich, o geist der gnaden! Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14. Tausendmahl sey dir gesungen, HErr mein GOtt, preiß, lob und danck, Daß es mir bißher gelungen: Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEsum leiten, Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für Ewig, ewig dancken dir!

183.) Mel. Wer nur den lieben, ꝛc.

Ach sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt :,: Es kan mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild :,: An dem ich meine augen weyde, Und finde was mein hertze stillt. Ein jeder liebe was er will, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht :,: Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen-hände zugericht't. Drum lieb ein jeder, was er will, Nur JEsus ist allein mein ziel.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahr-

wahrheit selbst, das ew'ge wort :/: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen felß und hort. Ein jeder liebe, was er will, Ich bleib bey JEsu, meinem ziel.

5. Er ist der König aller ehren, Er ist der HErr der herrlichkeit :/: Er kan mir ew'ges heyl gewähren, Und retten mich aus allem streit. Ein jeder liebe, was er will, Nur JEsus ist und bleibt mein ziel.

6. Sein schloß kan keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit :/: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren Von nun an biß in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Weil JEsus ist mein höchstes ziel.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen; Sein allerhöchstes angesicht :/: Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Dann JEsus ist mein höchstes ziel.

8. Er will mich über alls erheben, Und seiner wahrheit machen gleich :/: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nun jeder, was er will, Mein JEsus bleibt mein bestes ziel.

9 Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit :/: So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der still Nur JEsum, meines hertzens ziel. (Johann Angelus)

184.) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen :/: Wann ich mich nur an dir HErr JEsu kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir Zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh: Was frag ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet :/: Und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet: Mein

JE-

JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß; Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten :,: Und denckt nicht einmahl dran, Wie bald doch diese gleiten, Das aber, was mein hertz, Für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein: Was frag ich nach der welt?

4. Die Welt sucht gut und geld, Und kan nicht ehe rasten :,: Sie habe dann zuvor, Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet :,: Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet. Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt: Wann mich mein Heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben :,: Sie dürffte wohl dafür Auch gar den himmel geben: Ein andrer halts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält! Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden :,: Ihr anseh'n kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben :,: Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben: Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

(Georg Mich. Pfefferkorn.)

185.) Mel. Werde munter mein ꝛc.

DAs, was Christlich ist, zu üben, Nimmst du, menschen-kind! zu leicht;

leicht; Ist dir nichts zurücke blieben? Hast du denn das ziel erreicht? Traue nicht dem falschen schein, Wilt du nicht betrogen seyn: Hast du alles wohl erwogen, Dich auf GOttes wort bezogen?

2. Erbar seyn, die laster fliehen, Davor auch ein heyd erschrickt: Um den nächsten sich bemühen, Wenn daraus ein nutzen blickt: Freundlich thun den zöllnern gleich, Seyn an guten worten reich; Hat noch keine rechte proben, Es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, Und das aug nichts schelten kan: Wann der sinn nach tugend strebet, Feindet grobe laster an; Lobt die frommen: rühmt was gut; Hat im leyd gelinden muth; Sollte zu der zahl der frommen Nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst, gebett, und feyer, Eine mild-gewohnte hand, Fleiß im amt, und reiche steuer, Redlichkeit, der treue pfand: Recht und straffe mit gebühr Dem verbrecher schreiben für; Und was gutes mehr zu preisen, Kan kein Christenthum beweisen?

5. Nein! es ist ein göttlich wesen, Eine geist-gefüllte krafft, Von der welt seyn auserlesen, Tragen Christi jüngerschafft; Ohne schatten, schaum und spreu Zeigen, daß man himmlisch sey: Der aus GOtt ist neu gebohren, Ist in diese zunfft erkohren.

6. Seele! wilt du recht erlangen Was dich Christo ähnlich macht, Und nicht an dem äussern hangen: Meid der worte schein und pracht. Auf das inn're wend dein aug, Prüfe, ob es etwas taug? Durch verläugnung must du gehen, Wilt du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen, Folgen seinem rath und zucht; Seinen durst an JEsu stillen; Zeigen schöne lie-

bes-frucht, Die der glaub umsonst gebiert, Ist, was unsern zweck berührt: Buß thun, glauben, heilig leben, Ist, wornach die Christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, Weil es JEsum an sich zeucht; Ist des neuen lebens zunder; Eine burg, dahin man fleucht, Wann der grimme Mosis-stab Wirfft der hoffnung grund herab; Da muß Christi blut gedeyhen, Und vor uns um hülffe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, Reucht er wohl, als eine blum: Der mit GOtt sich nah verbindet, Sucht nicht ruhm und eigenthum; Brennt vor liebe, nidrig, treu; Trägt vor kleinster sünde scheu; Steht vor GOtt ganz aufgedecket, Da ein heuchler sich versstecket.

10. Findest du nun, lieber Christe! Einen leeren bilder-kram, Ein verblendtes schau-gerüste, D'rauf kein wahres wesen kam: Du bist eitel, taub und blind, Leicht zum bösen, wie der wind, Ohne safft und geistes treiben? Muß dein selbstlob unterbleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß uns wissen, Wie man dir gefallen soll: Mach uns guts zu thun geflissen, Und der wahren frommkeit voll: Dein heyl-werther rath und zug Uns entdecke den betrug, Da viel tausend sich bethören, Meynend, daß sie dein gehören.

12. Geuß den geist in unsre seelen, Durch das wort, so feurig ist, Uns vom irrthum loß zu zählen, Der vom fleisch verborgnen list. Prüff und siehe, wie es steh, Daß kein schäfflein untergeh: Laß das urtheil einst erschallen, Daß wir dir recht wohl gefallen.

Das güldene A, B, C.

187.) In eigner Melodey.

ALlein auf GOtt setz dein vetrau'n, Auf menschen hülff solt du nicht bau'n,

bau'n, GOtt ist allein der glauben hält,
Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand,
Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand,
Wirst du die schantz einmahl versehn,
So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr,
Das wird dir bringen lob und ehr,
Mit schweigen sich verredt niemand,
Plaudern bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem gröbsten weich, acht dich gering,
Daß er dich nicht in unglück bring,
Dem kleinsten auch kein unrecht thu,
So lebst du stets in fried und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth,
Wann du bekommen hast groß gut,
Es ist dir nicht darum gegeb'n,
Daß du dich dadurch solt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir,
Vielmehr dann gold, das glaub du mir,
Wann geld und gut sich von dir scheidt,
So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist,
Wann du von GOtt geseegnet bist,
Sonst dir das widerfahren kan,
Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan,
Da solt du allzeit deucken dran,
Es soll dir seyn von hertzen leid,
Wanns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich,
Zur arbeit halten fleißiglich,
Hernach gar schwer die arbeit ist,
Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann,
Der dir vor augen dienen kan,
Nicht alles geht von hertzen-grund,
Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich,
Wo das glück wohnet bey dir nicht:
Anfang und ende seynd nicht gleich,
Wie solches gar offt findet sich.

12. Mäßig

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weiß'st, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ung'schickten niemand begehrt.

14. Ob jemand führet eine klag Für dir, so solt du bald der sag Nicht glauben und nicht richten fort, Sondern hören des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein wohlhabend mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quäl dich im creutz und trübsaal nicht, Setz nur auf GOtt dein zuversicht, Es mögen dich viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

17. Ruff GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft einm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottloß, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn sünd und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets nach dem, was recht gethan, Obs gleich nicht lobet jedermann, Es kans doch keiner machen so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich ding verschwindt gering, Darum der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer,

Dar-

Darüber ward er geschlagen sehr, So du
must kriegen, GOtt vertrau, Sonst al-
lezeit den frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt,
Daß du nicht kriegst des teuffels spott,
Der mensch ein solchen lohn wird han,
Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit,
Bedenck zu end den letzten b'scheid, Dann
vor gethan und nach bedacht, Hat man-
chen in groß leid gebracht.

(Barth. Ringwald.)

187.) In eigener Melodey.

MEin leben ist ein reiß und kampff auff
erden, Ein wanderschafft im finstern
jammerthal :,: Ich hab zwar meinen JE-
sum zum gefährten, Der mich begleitet
sicher überall, Doch muß ich stets mit ih-
me ringen, Ihn gleichsam zwingen Mit
mir zu gehn; Ob gleich die morgen-röth
nunmehr anbricht, So laß ich dannoch
meinen JEsum nicht.

2. Er stellt sich offt, als wolt er mich
verlassen, Und eilends von mir geh'n
ein andre bahn :,: Drum muß ich ihn von
allen kräfften fassen, Damit er sich nicht
ledig reissen kan. Er suche ausflucht wie
er wölle, Von dieser stelle Kommt er nicht
mehr, Wann er mir nicht zuvor den see-
gen spricht, So laß ich dannoch meinen
JEsum nicht.

3. Zwar ist mir wenig auch daran gele-
gen, Mein JEsus seegne mich nur im-
mer hin :,: Mit dem beding, daß ich sonst
keinen seegen Empfahe, ausgenommen
selber ihn, Derg'stalten mag er mich be-
hüten Bins wohl zufrieden, Und danck
ihm drum, Wann er mir nicht zuvor den
seegen spricht, So laß ich billig meinen
JEsum nicht.

4. Ich halte meinen JEsum fest ge-
bunden, Er nenne mich hinführo Israel:
Dieweil ich ihn so mannlich überwunden,

Gebüh-

Gebühret auch ein kleinod meiner seel,
Er will mir selbst am halse hangen, Mein
seel soll prangen, Mit GOttes Lamm,
Mein sieg war auf diß güldne vließ ge-
richt, Drum laß ich sieghafft meinen JE-
sum nicht.

188.) In eigner Melodey.

RUhe ist das beste gut, Das man haben
kan, Stille und ein guter muth Stei-
get himmel an; Die suche du. Hier und
dort ist keine ruh, Als bey GOtt, zu ihme
zu! GOtt ist die ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes ding, Aller-
meist ein Christ; Mein hertz, nach der-
selben ring, Wo du immer bist, Such
ruh, such ruh: Hier und dort ꝛc.

3. Ruhe giebet nicht die welt, Ihre
freud und pracht; Nicht gibt ruhe gut
und geld, Lust, ehr, gunst und macht,
Reicht keines zu: Hier und dort ꝛc.

4. Ruhe gibt die erde nicht, Die ist
kugel-rund, Den sie in die höh gericht't,
Stürtzet sie zur stund: O schlechte ruh!
Hier und dort ꝛc.

5. Ruhe geben kan allein JEsus GOt-
tes Sohn, Der uns alle ladet ein Vor
des himmels thron, Zur wahren ruh.
Hier und dort ꝛc.

6. Ruhe, wer da finden will, Komme
nur zu mir: Hast du gleich des leidens
viel, Ich kans lindern dir, Und geben
ruh. Hier und dort ꝛc.

7. Ruhe schenckt er allen gleich, Die
beladen sind, Klein und grosse, arm und
reich, Mann, weib, oder kind, Findt bey
ihm ruh. Hier und dort ꝛc.

8. Ruhe schmecket denen wohl, Die
schwehr sind gedrückt, Und mühseelig
schmertzen-voll, Daß sie fast erstickt, Gern
finden ruh! Hier und dort ꝛc.

9. Ruhe gantz umsonst verspricht JE-
sus treuer mund, Sein so freundlich an-

gesicht Aus des hertzens grund Lockt all herzu. Hier und ꝛc.

10. Ruhe so gar williglich JEsus bietet an: Ich will euch erquicken, ich, Ders am besten kan, Als selbst die ruh, Hier und ꝛc.

11. Ruhe labet und erquickt Süßiglich ein hertz, Das da drückt und fast erstickt Kummer, creutz und schmertz, Das schreyt: ach ruh. Hier und ꝛc.

12. Ruhe kommt aus glauben her, Der nur JEsum hält, JEsus machet leicht, was schwehr, Richtet auf, was fällt, Sein geist bringt ruh. Hier und ꝛc.

13. Ruhe findt sich allermeist, Wo gehorsam blüht, Ein in GOtt gesetzter geist Macht ein still gemüth, Und seelen-ruh. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächset aus gedult, Und zufriedenheit, Die in GOttes zorn und huld, Und in lieb und leid, Sich gibt zur ruh. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes joch Hingebücket, nimmt auff sich, Ist es lieblich doch, Und schaffet ruh. Hier und ꝛc.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, Der ein schüler ist, Und sich zu den füssen setzt Seines HErren Christ, Und lernt die ruh. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, Als wo demuth ziert, Was zur niedrigkeit fein treibt, Und herunter führt, Gibt wahre ruh. Hier und ꝛc.

18. Ruhe springet aus der quell, Wo die liebe fleußt, Ist das hertze klar und hell, Sanfft und still der geist, Da strömt die ruh. Hier und ꝛc.

19. Ruhe noch mit einem wort, Soll sie ewig seyn, Wilt du ruhen hier und dort? Dring zu JEsu ein, Er ist die ruh. Hier und dort ist keine ruh, Als bey GOtt: zu ihme zu! GOtt ist die ruh.

189.) In

189.) In bekannter Melodey.

Süsser Christ, Du du bist Meine wonne, Du bist meines hertzens-lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne!

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten, Dein den rosen gleiches blut Ist für meine seele gut, Wann sie kämpfft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz! Laß mich platz Bey dir finden, Hast du doch die seeligkeit Auch für mich dein kind bereit, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, Dein ang'sicht Blick auf arme, Daß es, wie ein Vatter thut, Uber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans hertze schlug; Soll ich dann nun von dir fliehen?

6. Nein! auf dich Gründ ich mich, Du kanst retten, Wann mich gleich der blasse tod, Wann mich hölle, quaal und noth Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf Wann mein lauff Wird geschlossen, Laß in deiner seelen schrein Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen!

8. Fort, o welt, Mir gefällt Nichts auf erden, Leid ist in der eitelkeit, Freud ist in der seeligkeit, JEsu, laß mich seelig werden!

190.) In eigner Melodey.

Euch mich, zeuch mich mit den armen, Deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe deinerbarmen, Helffe meiner blödigkeit! Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf, Wem soll ich mich sonst befehlen, Weck mich aus dem sünden-schlaff, Guter meister, laß mich

lauffen, Nach dir, und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht; HErr! er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, Tausend-künstler schäme dich, Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich freundlich, o mein GOtt! Ach! wie lang, ach lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich auch wolltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen Über ihres kindes schmertz, Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterhertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu will ich lauffen.

191.) In eigener Melodey.

O Mein HErr JEsu Christ, Ich glaube, daß du bist Wahrhafftig GOttes Sohn, Der sünder heyl und cron.

2. Hilff, daß mein glaube dich Ergreiffe seeliglich, Daß in demselben ich Mög überwinden mich.

3. Mich selbst und auch die welt, Und was sich ihr gleich stellt: So werd ich fest in dir Bestehen für und für.

4. Die eitle lust der welt Mir offt hat nachgestellt, Und sucht noch immerzu, Zu stören meine ruh.

5. Doch weil ich glaub an dich, Werd überwinden ich: Dieweil in solchem krieg Der glaub behält den sieg.

192.) In eigener Melodey.

WJe wohl ist mir, o freund der seelen! Wann ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-höhlen, Und eile deinen armen zu, Da muß die nacht

des

des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden! Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Wann sie mir gleich will lieb erweisen, Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwähle. Du bleibst mein freund, wenn freundschafft weicht; Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärcksten unglücks-wellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Mosis eyfer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straff und hölle meinem rücken, So steig ich glaubig in die höh. Und flieh in deiner seiten wunden; Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heyl, wer will verdammen, Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, Ich folg, und lehne mich auf dich, Du nährest aus der wolcken brüsten, Und labest aus dem felsen mich, Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden sich in lieb und seegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wenn du willt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, hertz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben! ruht. Wen kan des weges end erschrecken, Wann er aus mörder-vollen hecken, Gelanget in die sicherheit? Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o freund der seelen! So wol, wenn ich mich lehn auf dich:

Mich kan welt, noth und tod nicht quälen,
Weil du mein GOtt! vergnügest mich.
Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach
deiner unumschränckten güte, Des him-
mels süsser vorschmack seyn. Weg, welt!
mit allen schmeicheleyen, Nichts kan als
JEsus mich erfreuen; O reicher trost:
Mein freund ist mein!

193.) Mel. GOtt sey danck in 2c.

JEsu! komm doch selbst zu mir Und
verbleibe für und für, Komm doch
werther seelen-freund, Liebster, den
mein hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, Weil
sonst nichts vergnüget mich; Tausend-
mahl schrey ich zu dir: JESU, JEsu,
komm zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein
hertz zufrieden stellt. Dein, o JEsu, bey
mir seyn Nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht, Und
was ihnen freude macht, Ist mir süsser
seelen-kuß, Ohne dich, nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich
verändre nicht den sinn: Du, o JEsu, must
allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, Daß ich
ihm mein hertz aufthu; Dich alleine laß
ich ein, Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine GOttes Sohn Heiß ich
meine cron und lohn. Du für mich ver-
wundtes lamm Bist allein mein bräuti-
gam.

8. O, so kom denn, süsses hertz, Und ver-
mindre meinen schmertz, Denn ich schreye
für und für, JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, Bitte
nur um diese huld, Daß du mir in todes-
pein Wollst ein süsser JEsus seyn.

194. Mel. Meinen JEsum laß 2c.

DEnnoch bleib ich stets an dir! Ob
schon von so vielem leiden Leib und
seel verschmachten schier, Ist der geist
doch

doch voller freuden, Und rufft: JEsu meine zier! Dennoch bleib ich stets an dir.

2. Kommt der satan auf mich an, Und will mich zur höllen reissen, Darum, daß ich nicht gethan, Was mich deine rechte heissen, Und des Christenthums gebühr: Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Haßt die welt gleich noch so sehr, Und will mich zu boden drücken, Darum, daß ich nicht begehr Mich in ihre weiß zu schicken: Hab ich wenig freude hier, Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Soll das harte armuths-joch Meinen armen leib beschweren; Ey! so weiß und glaub ich doch, Du mein GOtt, wirst mich ernähren: Dir vertrau ich für und für, Und bleib dennoch stets an dir.

5. Heißt mich dann dein rath und will In das bittre elend gehen: Will ich dir auch halten still, Solt mir noch so weh geschehen; Wo ich bin um was revier, Bleib ich dennoch stets an dir.

6. Oder soll ich jahr und tag Auf dem siech-bett wimmernd lechzen, Und für grosser schmertzen-plag Thränend als ein kranich ächtzen: Ob ich als ein täublein girr; Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Kommt es endlich gar dahin, Daß der lebens-fad will brechen, Und sich nicht besinnt der sinn, Auch der mund kein wort kan sprechen: Steht der tod schon vor der thür: Dennoch bleib ich stets an dir.

8. Summa! JEsu mich und dich Soll nichts voneinander scheiden; Dein verbleib ich ewiglich; Mitten in den schwersten leiden Rufft die seele mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

(D. Hoffmann.)

195.) Mel. Meine Hoffnung stehet.

CHristi tod ist Adams leben, Christi leben Adams tod: Denn aus lieb hat sich gegeben Christus ist des Adams not,

Auf daß Adam in ihm stürbe, Nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod ist Christi leben, Adams leben, Christi tod, Adam muß nach Christo sterben, Sterben auch mit hohn und spott, Auf daß er in Christo bleibe, Und ersteh in klarem leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, Seinem tode werden gleich, Werden wir auch mit ihm erben, Herrschen mit in seinem reich. Denn so viel wir Christi haben, Gnieſſen wir auch seiner gaben.

4. So wir aber Adams leben Lieben im befleckten rock, Und nicht bleiben grüne reben An dem reinen weinestock; Was hilfft lauten, pfeiffen, singen, Wenn wir faule früchten bringen.

5. O! es läßt sich nicht so machen, Wie der alte Adam denckt, Christi creutz vertreibt das lachen, Wenn das leben wird gekränckt, Nicht allein von menschen-kinden, Sondern auch von teuffelswinden.

6. Solches muß im geist erfahren Ein recht gläubig Christen-mann, Wenn er kommt zu seinen jahren, Ja von seiner jugend an Muß er Christi creutze tragen, Auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will solche fluthen zehlen, Solche noth und thränen-saat? Ein gescheider thuts verhehlen, Hält sich fest an GOttes rath; Seinen trost auf GOtt er setzet, Ob ihn schon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, Die durch glauben und gedult Endlich zu der ruhe kommen, Und erlangen GOttes huld; Also mag ein Christ genesen, Lebt in Christi geist und wesen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, Seinem leben folget nach, Mit der welt sich nicht bethöret, Weil sie nur bringt weh und ach; Welches ihrer viel nicht glauben, Sich des letzten trosts berauben.

10. Nur

10. Nun wir warten allermassen, Biß uns GOtt hier fordert ab; O! daß wir, ihm gantz gelassen, Frölich suchten unser grab; Erstlich zwar in Christi hertzen, Nachmahls in der erd ohn schmertzen.

11. Denn auch Christi grab ohn sorgen Und sanfft ruhig bettelein Ist mit geist und wort verborgen In des glaubigen hertzens-schrein, Wer ihn nur von hertzen liebet, In dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, Und sein creutz nicht leiden mag, Der bleibt in der höll begraben, Voller schrecken, angst und plag; Denn wer Christum hier nicht träget, Der wird ewig dort geseget.

13. O hilff, Christe, durch dein leiden, Daß wir dir nachfolgen schlecht, Durch viel trübsaal zu den freuden; Du allein machst uns gerecht Durch dein blut und marter-cronen, Laß uns ewig bey dir wohnen.

196.) Mel. JEsus meine Zuversicht ꝛc.

DEncke mein! getreuer GOtt! Wann sonst niemand mein gedencket; Wann mich kummer, angst und noth Allerdings zu boden sincket: Scheints, es sey um mich geschehn, Laß mich deine hülffe sehn!

2. Dencke mein! und schaffe rath, Wann mich meine sünden schrecken; Wann mir schuld und missethat Deine Vatters-huld bedecken; Dencke doch! dein ein'ger Sohn Trug für mich tod, spott und hohn.

3. Dencke mein! wenn satanas Und wann des gesetzes dräuen Stürmen, und ohn unterlaß Von höll und verdammniß schreyen. JEsus hat genug gethan, Nimm für mich den bürgen an.

4. Dencke mein getreuer GOtt! Wann gedanck und red verschwindet; Wann am ende mir der tod Meine zung und sin-

nen bindet; Wann ich nimmer reden kan, Nimm des Geistes Abba an!

5. Dencke meiner! wann mit macht Einst der tod mich niederschläget, In die finst're grabes-nacht Meine kalte glieder leget: Gieb, daß mein erlößter geist Zu dir, seinem Vatter, reißt.

6. Dencke mein! daß, wann der leib Einst in seiner grufft verweset, Er nicht ewig liegen bleib; Ja! ich weiß, daß er geneset, Und zum leben auffersteht, Wann es zum gerichte geht.

7. Dencke mein! wann einst der tag Unsrer rechenschafft erscheinet, Daß ich mich dort freuen mag, Wann ich hier genug geweinet; Da wird aller schmertz versüßt, Ob die welt gleich mein vergißt.

197.) In bekannter Melodey.

MEine zufriedenheit, Steht in vergnügligkeit; Was ich nicht ändern kan, Nimm ich geduldig an.

2. Seele sey nur vergnügt, Wie es der himmel fügt; Fällt dir schon manches schwehr, Gehts doch nicht anderst her.

3. Heisse dein schifflein nur Folgen der wellen-spuhr: GOtt ist der steuermann, Der es schon leiten kan.

4. Hoffnung laß für und für Bleiben dein schiff-panier: Sieht es heut stürmisch drein, Morgen wirds stille seyn.

5. Zage nicht, ob das glück Oefters dich wirfft zurück: Weil doch des himmels schluß Endlich geschehen muß.

6. Ist schon dem saamen-feld Manche gefahr bestellt: Schlägt doch der ackersmann, Endlich die sichel an.

7. Halte geduldig still, Wie es GOtt haben will; Reiß dich durch ungedult, Selbst nicht aus seiner huld.

8. Geht es offt wunderlich, Ey! so

begreiffe dich: Was dir dein GOtt beschehrt, Bleibt dir doch unverwehrt.

9. Wünsche nicht in der welt, Alles was dir gefällt: Wann es dir nutzlich wär, Gäb dirs GOtt selber her.

10. Welche GOtt kinder heißt, Werden hier schlecht gespeißt, Weil er in jener welt Ihnen ihr theil bestellt.

11. Nun dann! so halt ich still, Wie es der himmel will; Wann mich mein JEsus liebt, Macht mich kein unfall b'trübt.

12. JEsus soll mir allein, Himmel und erde seyn. Meine zufriedenheit, Meine vergnüglichkeit. (J. U. Erhard.)

JEsus-Lieder.

198.) Mel. Hast du dann JEsu ꝛc.

DIr, o getreuer GOtt! sag ich von hertzen und munde Ewig lob, preiß, und danck Vor die glückseelige stunde, Da du, mein theil! O du unendliches heyl! Hast mich im leben bewahret gesunde.

2. HErr! ich erkenne, bekenne mein sündliches leben: Wünsche, daß ich mich niemahlen demselben ergeben, Ach HErr, verzeyh! Gnade, ach gnade verleyh! Laß die barmhertzigkeit über mir schweben.

3. Was du, o Vatter, hast täglich an mir und den meinen Treulich und reichlich erzeiget, kan ohne das weinen Preisen ich nicht, Weilen zu gütlich geschicht Uns so unwürdigen grossen und kleinen.

4. Ach! HErr, sey gnädig, beständig den deinigen allen: Laß uns in sünde und ungnad doch nimmer verfallen. Weiß uns den weg Zu dem lebendigen steg, Drauf wir ins himmlische vatterland wallen.

(P. F. v. R.

199.) Mel. Mein schönster und ꝛc.

ACh! alles, was himmel und erde umschliesset, Sey von mir viel tausendmahl schönstens gegrüsset: Was hö-

ren kan, höre, ich will sonst nichts wissen, Als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden, Drein will ich mich wickeln recht Christlich zu leben, Daß einsten ich himmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEsum will dennoch ich loben, Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es schon sollte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen, So soll doch mein hertze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Dann JEsus betrachtet die schmachtende hertzen, Versüsset mit freuden die bittere schmertzen, Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen, Von meinem hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein JESUS kommt freundlich gegangen, Und will mich für liebe fast brünstig umfangen, O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verflichtet, Den hab ich mir einzig für allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wann augen und hertze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufftzen bezeugen, Daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

200.) Alle menschen müssen ꝛc.

JESU frommer menschen-heerden Guter und getreuer hirt; Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab

und

und stimme führt, Ach! du hast aus lieb dein leben Vor die schaafe hin gegeben, Und du gabst es auch für mich; Laß mich wieder lieben dich).

2. Heerden ihre hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd: Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder: Wann du rufft: ich liebe dich! Rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als des hollen-wolffes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Rieffest du: ich kenne dich! Ich auch rieff: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein: Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken groß und klein, Laß mich hören, wann du schreyest; Laß mich lauffen, wann du dräuest; Laß mich hören stets auf dich, JEsu, höre du auch mich.

5. Höre JEsu, und erhöre! Meine, deines schäfleins, stimm, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht des wolffes grimm, Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen; Wann ich bette, höre mich. JEsu sprich: ich höre dich.

6. Höre JEsu, und erhöre, Wann ich ruff, anklopff und schrey: JEsu, dich von mir nicht kehre: Steh mir bald in gnaden bey. Ja du hörst, in deinem namen Ist ja alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn.

201. Mel. JEsu meine Freude ꝛc.

JEsu, ruh der seelen, Laß mich nicht so quälen, Hier in dieser welt! Ich bin matt und müde, Suche ruh und friede

In dem himmels-zelt. Komm, ach komm, HErr JEsu komm! Führe mich aus diesem leiden Hin zur ruh und freuden.

2. Dein knecht hat gestritten, Creutz und noth erlitten, JEsu seelen-freund. Laß mich nun ausrasten, Von den arbeits-lasten, Morgen oder heunt: JEsu, komm, ach JEsu komm, Bringe mich zur ruh und friede! Ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue, Ist nach himmels-ruhe Nur allein gericht. Alles ist doch mühe, Was nur spath und frühe Von der welt geschicht: GOttes schein der giebt allein Fried und ruhe meinem hertzen, Lindert seelen-schmertzen.

4. Weichet nun ihr sünder, Weichet ihr welt-kinder Alle fern von mir, Die ihr streitet, krieget: Die ihr öffters sieget In dem bösen hier. Himmels-freud, ist mir bereit, Sanffte ruh und süsses leben; Wird mir JEsus geben.

202.) Mel. Wie nach einer Wasserq.

LIebster JEsu, deine liebste, Deine dir erwählte braut, Ist nun worden die betrübtste, Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmacht, Und ich seufftze tag und nacht: Laß, o JEsu, doch die deine In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster JEsu, wolte gern Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes-pein Durch ein kleines brieffelein, Liebster mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Liebster bräut'gam, edler freund, Hab, durchs teuffels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren, meinen freund, Um den so gantz kläglich weint Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir elenden Meine höllen-heisse pein, Meinen schmertz

schmertz und jammer wenden, Als nur, liebster, du allein: Wann du nicht mein elend hörst, Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich arme endlich sterben, Und in meiner pein verderben.

5. JEsu, höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübte hin, Die kein wort fast mehr kan sagen, Und von heulen heischer bin, Wann da thier und vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren Mein elend und jamer mehren.

6. Liebster, wilt du dann mich arme Gar nicht wieder nehmen an, Ach, erbarme dich, erbarme, Was für ruhm gibt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmahl auch hilffest mir, Wann du, liebster, wirst zugeben, Daß ich büsse ein das leben.

7. Ach, mein hertz wär voller freuden Und erquicket noch so sehr, Wolt auch alles gerne leiden, Wann mein leib nur bey mir wär, Wann ich dich nur haben solt, Hätt ich was ich wünschen wolt, Werd ich dich nicht balde sehen, Muß ich bald vor leid vergehen.

8. Hast du nicht reich, cron und leben, Mir, mein schatz, gesaget zu, Warum wilt du dann hingeben Mich den wölffen? wilt dann du So ein armes schäffelein Lassen auf der heid allein, Wilt du meiner so vergessen, Und den wolff mich lassen fressen?

9. Ach, wohin soll ich dann fliehen? Ich hab weder rast noch ruh, Wie lang wilt du dich entziehen, Und dein hertz mir schliessen zu? Siehst du nicht die quaal und pein Der betrübten liebstin dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget.

10. Soll ich kriechen in die klüffte, Steigen auf die berge hoch, Fliehen in die hohen lüffte, In ein holes felsen-loch, Wünscht ich auch gleich, daß ich wär An dem

dem ende von dem meer, (Dessen tieffe nicht zu gründen) Wüßt ich doch nicht ruh zu finden.

11. Was hilfft seufftzen, was hilfft klagen? Niemand ist an diesem ort, Der in meinem grossen zagen, Nur gibt trost mit einem wort. Doch, was klagst du, meine seel? Dein schatz weißt ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel dir es gehet.

12. Gib doch deine turtel-tauben Nicht den wilden thier'n zu theil, Laß sie nicht die seele rauben, Sondern zeige mir dein heil, Dencke doch an deinen eid, Und sprich: nunmehr ist es zeit Daß ich meiner braut gedencke, Und ihr meinen himmel schencke.

203.) In eigner Melodey.

WAs mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurtze zeit: Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin, In creutz und spott Kan mir mein GOtt Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie öffters lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht, Der auf sie traut; Wer aber baut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-cron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt? Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letzlich bald zerfällt; Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt Und hier beschützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt; HErr! nimm mich selbst nur hin, Und binde mich Gantz festiglich, An dich, o HErr, mein hort! So ist

ich

ich nicht In deinem licht, Biß in die lebens-pfort.

204.) In eigener Melodey.

SEelen-bräutigam, JEsu GOttes-lamm! Habe danck für deine liebe, Die mich zeht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-lamm.

2. Deine liebes-glut, Stärcket muth und blut, Wann du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohl gemuth, Deine liebes-gluth.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOTT.

4. Meines glaubens licht, Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele, Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre und erwähre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids-stamm.

7. Grosser friede-fürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst mich dürst, Grosser friede-fürst.

8. Deinen frieden gib, Aus so grosser lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen, Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt, Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gan-

tzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Biß ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-cron: Hier im hoffen, dort im glauben, Dort im haben und im schauen, Dann die ehren-cron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilff, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpfst für mich!

15. Du mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum; In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm.

Fünffter Theil.

Vom Creutz und Anfechtung.

205.) Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Aus hochbetrübter seele: Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle! Viel gröſſer ist die angst und schmertz, So anficht und verwirrt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, Durch deine grosse güte: Mit trost und rettung jetzt erschein, Mein'm traurigen gemüthe, Welchs elendiglich wird geplagt, Und so du nicht hilffst, gar verzagt, Weils keinen trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn

Darinn ich jetzt thu stecken: Ach hilff, mein allerliebster GOtt, Schlaff nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helffen kan, Kein creatur sich mein nimmt an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben: O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, Zu dir steht mein vertrauen. Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod; Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein, Thu gnädiglich ansehen; Durch die heilig fünff wunden dein, Hör mein gebett und flehen, Welchs tag und nacht, mit angst und schmertz, Zu dir aus geust mein traurigs hertz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wenn ist es zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilff mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd; Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, ich weiß kein rath, Deß elends loß zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es denn dir nun je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir krafft und stärcke.

9. HErr JEsu Christ, verleih gedult, Hilff mir mein creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich wilt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch

doch Aus meines hertzens-grunde: Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde, Denn du hast mich noch nie verlan, Wann ich dich bald geruffen an, Des ich mich hertzlich tröste.

11. HErr JEsu Christ, einiger trost, Zu dir will ich mich wenden: Mein hertzleyd ist dir wohl bewußt, Du kanst und wirst es enden: In deinen willen sey es gstellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe, Bespringe mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vatter-hertz, Daß er abwend all angst und schmertz, Die mich von dir will trennen.

13. HErr JEsu Christ, mit hülff erschein Allen, allen elenden, Die jetzt in grossen ängsten seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preiß, Ewiglich singen werden.

(Jacob Aut.)

206.) In bekannter Melodey.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen ins gemein Dich anruffen, du treuer GOtt, Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser augen und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich, Allen, die darum bitten dich Im nahmen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unser noth, Weil wir

jetzt

jetzt stehn verlassen gar In groſſer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

(D. Paul. Eber.)

207.) In eigener Melodey.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, das ist mein kunst, GOtt's huld und gunst, Die muß man mir erlauben, GOTT ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich sein's worts berauben.

2. Richt, wie ich will, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und mich GOtt forcht läßt finden :,: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt fest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut, Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt hilfft mir überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten. Muß ich dann dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn und Böhmen.)

208.) In bekannter Melodey.

Warum betrübst du dich mein hertz, Bekümmerst dich, und trägest schmertz, Nur um das zeitlich gut? Verzrau du deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat. 2. Er

2. Er kan und will dich lassen nicht,
Er weißt gar wohl was dir gebricht,
Himmel und erd ist sein. Mein Vatter,
und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist Dein kind wirst du verlassen nicht, Du vätterliches hertz, Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: Ich aber will vertraun mein'm GOtt, Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich, und glaub festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidoner-land, Zu welcher du von GOtt war'st gsandt.

6. Da er lag unter'm wachholder-baum, Der engel Gott's vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck, Er gieng gar einen weiten gang, Biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen g'nug, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Vom König Pharao gefangen hart, Um sein Gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu ein'm gryssen herrn, Daß er konnt vatter und brüder ernähr'n.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt, Die drey männ'r im feuer-ofen roth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt, du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertraun steht zu dir? Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und dort ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern ent-

entbehr'n, Du wollst mich nur des ew'gen gewähr'n, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOttes Sohn, Daß du mich solch's hast erkennen lan Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für alle dein erzeigt wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

(Joh. Sachs.)

209.) In eigener Melodey.

VOn GOtt will ich nicht lassen, Dann er läßt nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich gieng in der irr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen, Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde, Und wohlthat all verkehrt :,: So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Hilfft mir aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was uns nutzlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein allerliebsten Sohn, Durch

ihn

ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt :,: Das ist ein seel'ge stunde, Darinn man sein gedenckt, Sonst verdirbt alle zeit Die wir zubring'n auf erden: Wir sollen seelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet, Mit ihrem stoltz und pracht: Wed'r ehr noch gut bestehet, Das vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß :,: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß Gantz heilig rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran soll uns nicht irren Des teuffels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die seeligkeit. Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einig's ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vatters wille, Der uns geschaffen hat :,: Sein Sohn hat gut's die fülle Erworben und genad. Auch GOtt der heilig Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet, Ihm sey lob, ehr und preiß.

210. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren :,: Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und ob sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das

Das übrig laß ich fahren :/: Was nicht soll seyn, Stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will, Ihm halten still, Wird doch GOtt gnad beschehren, Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies Gott gefällt, so g'fällt mirs wohl, In allen meinen sachen :/: Was GOtt versehen hat einmahl, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst, Welt, witz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen. Man murr oder beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Will mich darein ergeben :/: Wollt ich seim willen widerstahn, So muß ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr, All tag und jahr, Bey GOtt sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es gscheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb und auch im leide :/: Dahin ich meine sach stell an, Daß sie mir sollen beyde, Gefallen wohl, Drum mich auch soll, Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :/: Komt mir das glück heut nicht zu hauß / So wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schehrt, Bleibt unverwehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, Und weiters nicht begehren :/: Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Darbey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu

bauen, Und nicht aufs eiß, Solls seyn/ so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nimm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er ist allein, der helffen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten G'waltiger weiß, Solls seyn, so seys, Ich g'wins, wer will nur wetten.

211.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

KEinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit :,: Ob ihn schon drum viel hassen, So bringts ihm doch kein leid, GOtt wird die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs wies ihm gefällt :,: Zu nutz der armen seele: In dieser argen welt Ist doch nur noth und leiden, Und muß auch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns in ewig pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand :,: In allen meinen nöthen, Ihm mehr, als mir bekannt. Wie könnt er mich dann lassen, Der treu nothhelffer mein, Dann wann die noth am grösten, Will er g'wiß bey mir seyn.

4. All's glück und ungelücke, Das kommet doch von GOtt :,: Ich weiche nicht zurücke, Und steh in meiner noth, Um g'dult will ich stets bitten, In dem anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelffer seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Was sonst der welt gefällt :,: Drauff ich mein sinn nicht setze In dieser argen welt. Mein schatz der ist im himmel, So JEsus Christus heißt, Ist über alle schätze, Schenckt mir sein paradeiß.

6. Ich hab ihn eingeschlossen In meines hertzens-schrein :,: Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein,

Mich,

Mich damit zu erlösen Aus aller angst und pein: Wie könnt auf dieser erden Doch grösser liebe seyn?

7. Nun will ich mich erzeigen Danckbär vor solche gnad :,: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, Sey ihm all's heimgestellt, Ihm b'fehl ich meine sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen Diß schlechte Liedelein :,: HErr, durch dein blut-vergiessen Laß mich dein erbe seyn. So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden, Die ewig gnaden-cron.

212.) Mel. Vatter unser im Himmelr.

MJmm von uns, HErr du treuer GOtt, Die schwere straff und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl, Behüt für krieg, und theurer zeit, Für seuchen, feu'r und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht, Dann so du, HErr, den rechten lohn Uns geben wolt'st nach unserm thun, So müßt die gantze welt vergeh'n Und könnt kein mensch vor dir besteh'n.

3. Ach HErr GOtt durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du doch zornig seyn, Uber uns arme würmelein, Weist du doch wohl, du grosser GOtt, Daß wir nichts seynd als erd und koth, Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr, Die welt auch unser fleisch und blut,

Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennst du HErr allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das löse-gelt, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser gantzes land, Gib uns allzeit dein heil'ges wort, Behüt fürs teuffels list und mord, Verleih ein seelig's stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn! Amen. (Barth. Ringwald)

213.) In eigener Melodey.

Ach GOtt, erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient: Gib warmen sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schertze, Zu deiner zeit, Wend ab mein leid, Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, Daß ich für leid mir sollt mein hertz abfressen, Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret; Beut mir dein händ, Und machs ein end, Auf dieser erd, mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner

Krafft

krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilff mir mein wiedersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit lob-gesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwehlten nahmen Preiß hertziglich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

(M. Jac. Pet. Sechsius.)

214.) In bekannter Melodey.

OHn GOtt muß ich mich aller freuden massen :/: Ohn seine gnad :/: Mag mich gantz nichts erfreuen, Kommt alles her allein aus seiner treue.

2. HErr, wann ich dich gleich sollte gar verlassen :/: Und mich um hülff :/: In andre weg bewerben, So müßt ich doch endlich gewiß verderben.

3. Dargegen, wann ich dich hab, ich nicht frage :/: Nach himm'l und erd :/: Wann mir gleich leib und seele verschmacht, So bist du doch mein trost und theile.

4. Darum ich an dir bleib biß an mein ende :/: Mein leib und seel :/: befehl ich in deine hände, Mein elend kanst allein zum besten wenden.

215.) In bekannter Melodey.

JEsu meine freude: Meines hertzens weyde, JEsu meine zier :/: Ach wie lang, ach lange Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey :/: Laß die welt erzittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich

kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schröcken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu :,: Tode welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen! Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu meine lust :,: Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht, Dir sey gantz du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Dann mein freuden-meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn; Dannoch bleibst du auch im leide, JEsu meine freude. (Joh. Franck.)

216.) In eigener Melodey.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte Seele :,: Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuthshöle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff und sprich: Fleuch du alte schlange :,: Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist

mirs

mirs leid von hertzen :,: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Dann das ist die rantzion Meiner missethaten: Bring ich diß vor GOttes thron Ist mirs wohl gerathen.

4. Stürme, teuffel und du tod, Was könnt ihr mir schaden :,: Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden, Der GOtt der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewige spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen :,: Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen, Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmels-zelt, Was im tieffen meere :,: Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir, und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide :,: Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht, und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vatter soll Zieh'n zu allem guten :,: Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen, Bin ich dann nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen :,: Wer hier zeitlich wohl gemeint, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust, Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig

und mit thränen :/: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gramm und leid, Lauter freud und lachen.

11. Ey! so faß, o Christen-hertz, Alle deine schmertzen :/: Wirff sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen nahmen Deines Gottes preiß und ehr, Er wird helffen, Amen.

(Paulus Gerhard.)

217.) In eigner Melodey.

WJe nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier :/: Also auch mein arme seele Rufft und schreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir lebendigen GOtt! Sie durst und verlangen hat. Ach wann soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mög sehen!

2. Tag und nacht sind meine zähren Mir wie ein speiß, oder brod :/: Wann ich das hör mit beschwehren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Und denck wie ich in Gott's hauß Geh mit leuten die lobsingen, Hüpffen, und für freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal :/: Hoff zu Gott, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl! Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht, Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein Herren, Jenseit dem Jordaner-land :/: Und dem berg Hermon so ferren Auch dem berg Misar genannt: Ein abgrund dem andern rufft, Wann über mir in der lufft Deine ungestümme brausen, Und über mein haupt bersausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen.

wellen allzumahl Uber mir zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heyland preise, Anruff und anbett mit fleisse.

6. GOtt mein felß, will ich dann sagen, Wie vergiß'st du mein so gar :,: Wann mich meine feinde plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr scheltwort und falscher mund Mich biß aufs gebein verwundt, Dann sie täglich die red treiben: Schau wo nun dein GOtt mag bleiben!

7. Mein seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl. Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Als für meinem GOtt und HErren.

(Ambr. Lobwasser.)

118.) Mel. Wie nach einer Wasserq.

SIon klagt mit angst und schmertzen, SIon, GOttes werthe stadt :,: Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwehlet hat. Ach! spricht sie: wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat fest versprochen Seinen beystand jederzeit :,: Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht, wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund: Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt. Doch stell alles trauren ein Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen.

4. Ja, wann du auch möchtest finden

Einen solchen mutter-sinn: Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Mein hertz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, Der sonst nichts als schröcken kan :,: Siehe hier in meinen händen, Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anderst seyn? Ich muß ja gedencken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du liegst mir auf meiner schooß :,: Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß, Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden!

(Martin Opitz.)

219.) In bekannter Melodey.

Die geistliche Braut.

HAst du dann, JEsu! dein angesicht gäntzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch, Süssester, können annoch Bringen die traurige sorgen.

Christus.

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie ich mich habe verpflicht, Liebste, dich ewig zu lieben.

Braut.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leider, dein zürnen austhut, Soll ich nun dieses verschmertzen?

Christus.

4. Ach du bekümmerte seele, sey frölich im hertzen :,: Stille die traurige sorgen

gen und quälende schmertzen, Keine sündfluth, Tilget die feurige glut Meiner liebbrennenden kertzen.

Braut.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben :,: Ey nun so lasse mich Jüsser doch seeliglich sterben, Auf daß ich kan, Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

Christus.

6. Richte dich liebste nach meinem gefallen und gläube :,: Daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt Aus dem gemarterten leibe.

Braut.

7. Muß ich in diesem betrübten doch zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben, So wird mir dort, JEsus am seeligsten ort, Himmlische freyheit doch geben.

Christus.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

Braut.

9. Hiemit so will ich gesegnen die irrdischen freuden :,: Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weyden.

Christus.

10. Hertzlich-verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey, nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Dich zu erquicken und weyden.

Braut.

11. Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude :,: Ade, o wollust, du süsse doch zeitliche freude; Ade, o welt, Mir

es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

Christus.

12. Ach nun willkommen mein erbtheil vom Vatter gegeben :/: Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir, Vor der welt leiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

220.) In bekannter Melodey.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines lebens licht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin, und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten. Christus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht :/:

221.) Mel Was mein GOtt ꝛc.

WEr GOTT vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden :/:

Wer

Wer sich verläßt Auf JEsum Christ,
Dem muß der himmel werden. Darum
auf dich All hoffnung ich Gantz fest und
steiff thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein
trost du bist In todes-noth und schmer-
tzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teuffel
sehr Und aller welt zuwider :,: Dannoch
so bist, Du JESU Christ, Der sie all
schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur
hab um mich, Mit deinem geist und gna-
den, So kan fürwahr Mir gantz und gar
Kein tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich,
Dann du kanst mir wohl geben :,: Was
mir ist noth, Du treuer GOTT, In
diesm und jenem leben. Gib wahre reu,
Mein hertz erneu, Errette leib und seele,
Ach höre HErr, Diß mein begehr, Und
laß mein bitt nicht fehlen.

4. Ehr sey dem Vatter und dem
Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste :,:
Als es im anfang war und nun, Der uns
sein gnade leiste. Dann er allein Uns
insgemein Mit überreichen gaben An
leib und seel, Ohn allen fehl, Hat gnä-
diglich erhaben.

222.) In bekannter Melodey.

WEr nur den lieben GOtt läßt wal-
ten, Und hoffet auf ihn allezeit :,:
Den wird er wunderlich erhalten In al-
ler noth und traurigkeit, Wer GOtt dem
allerhöchsten traut, Der hat auf keinen
sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen,
Was hilfft uns unser weh und ach? Was
hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen
unser ungemach? Wir machen unser
creutz und leid Nur gröſſer durch die
traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und
sey doch in sich selbst vergnügt :,: Wie
unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein

allwissenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-stunden, Er weißt wohl, wann es nützlich sey :,: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wir uns verseh'n, Und läßet uns viel guts gescheh'n.

5. Denck nicht in deiner drangsals hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst :,: Und daß der GOtt im schose sitze, Der sich mit stätem glücke speißt. Die folgend zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bett, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu :,: Und trau des himmels reichen seegen, So wird er bey dir werden neu. Dann welcher seine zuversicht, Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, Ich bitt, HErr Christ, verlaß mich nicht :,: In gnaden meine noth anschaue, Du weist gar wohl, was mir gebricht, Schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEsum Christum seeliglich.

223.) In eigener Melodey.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als wann GOtt verließ die seinen; O so glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie vätter nicht bald geben, Wor-

Wornach ihre kinder streben; So hält GOtt auch maaß und ziel, Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten, Er ist gegen seinem kind Mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen! Trotz dem schweren creutzes-joch! GOtt mein vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern todes-zähnen, Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden; Ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab lieb der erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt!

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab; Ach HErr! wann ich nur dich hab!

(M. Christoph Titius ꝛc.)

224. Mel. Grosser Prophete ꝛc.

JESU! hilff siegen! du fürste des lebens, Sieh, wie die finsterniß dringet herein :,: Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn: Satan der sinnet auf allerhand ränckе, Wie er mich sichte, verstöre und kräncke.

2. JEsu! hilff siegen! der du mich erkauffet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt :,: Mich zu berücken gantz grim-

grimmig anlauffet, Oder auch schmeichlend sich listig verstellt. Wann Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemahls die hülffe zerrinnen.

3. JEsu! hilff siegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr mein gebrechen ist immer vor mir :,: Hilff wenn die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für; Ach! laß mich schmecken dein kräfftigs versöhnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen!

4. JEsu! hilff siegen! wenn in mir die sünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt :,: Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tieffes verderben darlegt; So hilff, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leyden mein sündlich fleisch tödten!

5. JEsu! hilff siegen! Und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib :,: Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb; Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen!

6. JEsu! hilff siegen, damit auch mein wille Dir, HErr! sey gäntzlich zu eigen geschenckt :,: Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt; Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen!

7. JEsu! hilff siegen! in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand :,: Wenn mir die höllische feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilff mir schwachen mit allmacht und stärcke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermercke!

8. JEsu! hilff siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listig-verschmitzeten feind :,: Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des

liechtes erscheint? Ach! HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, Wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren!

9. JEsu! hilff siegen! und laß mich nicht sincken, Wann sich die kräffte der lügen auffblehn :,: Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine krafft sehn! Steh mir zur rechten, o König und meister! Lehre mich kämpffen und prüffen die geister.

10. JEsu! hilff siegen! in wachen und betten, Hüter, du schläffst ja und schlummerst nicht ein: Laß dein gebett mich unendlich vertretten, Der du versprochen, mein fürsprach zu seyn; Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich JEsu ermuntern und wecken!

11. JEsu! hilff siegen! wann alles verschwindet, Und ich mein nichts, und verderben nur seh :,: Wann kein vermögen zu betten sich findet, Wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh! Ach! HErr, so wollst du im grunde der seelen Dich mit den innersten seufftzern vermählen.

12. JEsu! hilff siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang :,: So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu mein Heyland, mit frohem gesang. Wie wird dein nahme da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu! hilff siegen! laß doch bald erschallen, Daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht :,: Babel, die stoltze, ist endlich gefallen, Die da bißhero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges!

14. JEsu! hilff siegen! damit wir uns schicken Würdig zur hochzeit des lammes

mes zu geh'n: Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst seh'n! Doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; Auf Zion, rüste dich! JEsus hilfft siegen!

15. JEsu! hilff siegen! wanns nun kommt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit :,: Daß ich mich könne recht nennen dein'n erben Dort in der ewigkeit, hier in der zeit. JESU, mein JEsu, dir bleib ich ergeben, Hilff du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu! hilff siegen! wann ich nun soll scheiden, Von dieser jammer- und leyd-vollen welt :,: Wann du mich ruffest, gib, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt. Laß mich, ach JEsu, recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

225.) Mel. Unser Vatter im ꝛc.

ACh GOtt! wie manches hertzenleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmahle weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandlen soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut?

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn, Bey dir mein hertz, trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat; Niemand jemahls verlassen ist, Der getrauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, Das zeigt dein amt und persohn an, Welch wunder-ding hat man erfahrn? Daß du mein GOtt bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein! Wie süß ist mir der name dein? Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Wann

5. Wann mir gleich leib nnd seel verschmacht, So gib du HErr! daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein zusag bleibt mir ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's hertzens schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, Eh wollt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig tod?

9. JEsu! du lieber bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz, So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung setz zu dir, So fühl ich freud und trost in mir, Wann ich in nöthen bett und sing, So wird mein hertz recht guter ding, Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So

leb

leb und sterb ich dir allein. JEsu! erhör mein bitt allhier. Ach mein Heyland wär ich bey dir! (Martin Möller.)

226.) In eigener Melodey.

LIebster Immanuel, herzog der frommen, Du meiner seelen trost komm, komm nur bald :,: Dann du hast mir, mein schatz, das hertz genommen, Daß es vor liebe brennt, und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Wann ich mein JEsu! dich nur stets behalt.

2. Dein nahm ist zucker-süß, honig im munde, Holdseelig, lieblich, wie ein kühler thau :,: Der nur das feld erfrischt, zur morgen-stunde, Als wann ich meinen JEsum nur anschau, Weicht von dem hertzen, Was mir macht schmertzen, Wan ich, mein JEsu! dir nur stets vertrau.

3. Ob mich das creutze gleich hie zeitlich plaget, Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn :,: Wann meine seele nur nach JEsu fraget, So kan das hertze doch auf rosen gehn, Kein ungewitter, Ist mir so bitter, Bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.

4. Thut mich die gantze welt neiden und hassen, Bin ich verlassen, gleich von jederman :,: Von meinen freunden auch fast gar verlassen, So nimmt sich JEsus jetzt doch meiner an, Und stärckt mich müden, Spricht: Sey zufrieden, Ich bin derselbe freund der helffen kan.

5. Drum fahret immer hin ihr eitelkeiten, Du JEsu du bist mein und ich bin dein :,: Ach thu mich von der welt gantz abbegleiten, Du sollt in meinem hertz und munde seyn, Mein gantzes leben, Sey dir ergeben, Biß man mich leget in das grab hinein.

226.) In eigner Melodey.

SEufftzen, elend, weh und klagen War mein allererstes werck, In dem

fort-

fortgang meiner tagen, Wuchs das leiden mit der stärck: Wann ich JEsu nicht anhienge, Meine krafft zu scheitern gienge, Darum meine seele spricht: Wann mir gleich so weh geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Hier kan es nicht anders werden, Der zum auserwählten chor Kommen will, der muß auf erden, JEsu folgen vor das thor: Seine cron und schmach ertragen, Und der welt den bund auffsagen. Darum meine seele spricht, Ob mir schon so weh geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. JEsu ruff, ich will auffstehen, Meines bleibens ist nicht da: Ich bin willig auszugehen Zu dem berge Golgatha, Seine cron und creutzes-bürde Ist der Christen höchste würde. Darum meine seele spricht: Wann mir noch so weh geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Muß ich endlich dann austrincken Den vergallten myrrhen-wein: Ach! so laß mich nicht versincken, Schencke mir bescheiden ein: Laß mich heldenmüthig ringen, Meinen kampff, wie du vollbringen: Darum meine seele spricht: Ob mir schon das hertz zerbricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nimm die abgeleibte seele Zu dir in den himmel ein: In der finstern erden-höhle, Laß den leichnam ruhig seyn, Weck ihn wieder auf mit wonne, Daß er leucht, als wie die sonne, Und mit seiner augen licht, Er, und auch kein andrer nicht, Sehe GOttes angesicht.

227.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin mit dir, mein GOtt zu frieden, Ich halte deinem willen still. Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will, Mein will der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein begimnt zu seyn.

2. Wilt

2. Wilt du mich auf das siech-bett legen? Ich will; soll ich in mangel seyn? Ich will; soll sich ein unfall regen? Ich will; und wilt du, daß ich wein? Ich will; und gibst du mich dem tod? Ich will; dein will geschehe, o GOtt!

3. Wilt du mich in dem himmel haben? HErr diß ist meiner wünsche füll, Soll ich dann zu der hölle traben? Ich weiß, HErr, diß ist nicht dein will. Daß dein will so nicht wollen sollt, Hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen; Dein will ist, daß ich heilig sey: So will ich zwar: doch das erfüllen Verhindert, leyder! mancherley. Bald will sich unglück mengen ein; Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz! was GOtt dir giebet, Böß oder guts, nimm willig an, Weg eigenwill! was GOtt beliebet, Das wird mit lust von mir gethan. Ja! ja! mein hertz ruht sanfft und still, Es wählt, es will, was mein GOtt will.

6. Doch, daß ich stets und ewig wolle, Was deinem kind, o GOtt gebührt: So zeig mir, was ich wollen solle Durch deinen gnaden-geist gerührt, Der treibe mich freywillig hin Wozu ich hier beruffen bin.

7. Laß sterben all mein eigen wesen, Und daß ich tod mir selber sey: Bin ich von eigner lust genesen, Bleib ich nur deinem willen treu: Der leite mich nach deinem rath, Wie ers für gut befunden hat.

228.) Mel. Ach treuer GOtt.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die welt Wär eitel geld, Befind es nun wohl anders.

2. Ein

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet: Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen; Wann holst du mich Jns himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und grosse quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet in dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein GOtt, Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich vor trübsal weine. Ey, komm doch bald, Mein auffenthalt, Und reiß mich von der erden:

6. Ey nimm mich in dein freuden-saal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die Patriarchen all, Mit den propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben!

7. Was kränckst du dich mein arme seel? Sey still, und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken. Duck dich, und leyd Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen gärten: Ach GOtt, schaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwehr Vor angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: Und sehr erschröcklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Sammt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd,

All

All tag und nacht ich weine :,: Und laß nicht ab, biß deine güt Verheissung mir erscheine. Nun eil doch fort, Mein trauter hort, Und nimm mich hin mit frieden!

11. Wie lang muß ich hie traurig gehn / Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in mein'm gebein, Daß sie ganz höhnlich fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja daß er dir erscheine!

12. Gedult, gedult, du traur'ge seel, Gedult ist hie vonnöthen: Biß daß der lieb Immanuel Von diesen argen kröten Uns zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken.

(D. Phil. Nicolai.)

229.) Mel. O Durchbrecher aller ꝛc.

FAhre fort mit liebes-schlägen, Süsser JEsu, liebster hort :,: Laß sich trübsals-winde regen, Und bring mich hiedurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, Schlag nur zu, ich habs verschuldt; Creutz und noth sind liebes-stricke, Zeichen deiner grossen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb :,: Doch bist du mir nachgeschlichen, Weil dich deine liebe trieb, Liebe, die dir händ und füsse, An des creutzes-holtz gespießt, Liebe, die so honig-süsse, Auf die armen sünder fließt.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange Ich dich bräut'gam nicht erkannt :,: Wie ich mich zur alten schlange, Offt mit hertz und sinn gewandt, Sondern denck an deine wunden, Die dein heilig fleisch durchritzt, Denck an deine trauer-stunden, Da du blut vor mich geschwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe Alles aus dem hertzen aus :,: Wasch es denn mit deinem blute, Und mach es zu deinem hauß. Ach! eröffne selbst die thüre, Weltz den sünden-stein davon: Gib, daß ich dich drinen spüre, Du geliebter Gottes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, So

laß

laß gar nichts mehr hinein :/: Denn ich hab mir fürgenommen, Dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, Nicht die welt, nicht fleisches-lust, Augen-lust, stoltz, sündlich brennen, Sey mir niemahls mehr bewust.

6. Dann will ich in deinen armen, Unterm creutz gantz sanffte ruhn :/: Doch vertrag auch mit erbarmen, Wenn mein lassen oder thun Noch mit schwachheit sehr beflecket, Die dir nicht verborgen ist; Diese aber wird bedecket, Weil du mein erlöser bist.

7. Nun du sollt mein in dem leben, Und im tod auch meine seyn: Dir mit leib und seel ergeben, Geh ich in mich selbst hinein, Dich such ich in meinem hertzen, Biß du dich mir offenbahrst: Schencke mir des glaubens kertzen, Wie du vormahls gnädig warst.

8. Hör! ach hör mein sehnlichs flehen! Ach wie lang verbirgst du dich :/: Hilff mir kämpffen, widerstehen; Meine krafft verliehret sich. Aber du bist in den schwachen Mächtig, wenn ihr hertz betrübt, Drum magst du es mit mir machen, JEsu! wie es dir beliebt.

230.) In eigner Melodey.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübsaal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der

du so g'dultig bist, Für mich am creutz gestorben, Hast mir das beyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost das bitt ich dich, Hilff mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich seelig abscheide Zur himmelischen freude.

6. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus hertzen-grund, Du wolleſt uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wird deinen nahmen Dort ewig preisen, Amen. (Sigmund Weingärtner.)

231.) Die Teutsche Litaney.

KYrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison,
HERR GOtt Vatter im himmel,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarme dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt,
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt.
Vor allen sünden,
Vor allem irrsaal,
Vor allem übel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Vor des teuffels trug und list,
Vor bösem schnellen tod,
Vor pestilentz und theurer zeit,
Vor krieg und blut-vergiessen,
Vor auffruhr und zwietracht,
Vor hagel und ungewitter,
Vor feur- und wassers-noth,
Vor dem ewigen tod, Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampff und blutigen schweiß, Durch

Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig aufferstehen und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht, Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.
Du wollest deine heilige Christliche kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarrer und Kirchendiener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernüssen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den satan unter unsere füsse tretten.
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen geist und krafft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten, Erhör uns lieber HErre GOtt.
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben,
Unserm Kayser steten sieg wider deine feinde gönnen.
Unsere gnädigste Herrschafft zu Würtemberg mit allen deroselben Räthen und Amtleuten leiten, und schützen,
Unsern rath und gemeine seegnen und behüten, Erhör uns lieber HErre GOtt.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken warten und pflegen,
Alle unschuldig-gefangene loß und ledig lassen,
Alle wittwen und wayfen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen, Erhör uns lieber HErre GOtt.

Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die früchten auf dem land geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören, Erhör uns lieber HErre GOtt!
O JEsu Christe, GOttes Sohn:
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du lamm GOttes, das der welt sünde trägt,
Verleyh uns stäten frieden.
Christe Erhöre uns!
Kyrie Eleison!
Christe Erhöre uns!
Kyrie Eleison Amen.
(D. M. Luther.)

Sechster Theil.

In Kriegs-Zeiten, und um den lieben Frieden eine Danckſagung.

232.) In eigner Melodey.

GIb fried zu unſrer zeit, o HERR
Groß noth iſt jetzt vorhanden:;: Der
feind begehrt nichts anders mehr, Dann
daß er bring zu ſchanden Den namen
Chriſt, und dämpff mit liſt Wahr'n GOttesdienſt auf erden, Solchen erhalt Durch
dein gewalt, Du hilffſt allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han
Durch unglaub und böß leben:;: Dein
wort haſt uns gebotten an, Dem wir all
widerſtreben. Dann wir zum theil Diß
unſer heil Mit frevlem g'walt austreiben; Zum theil ohn grund Bekennen
rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib

3. Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch reue :,: Und leyd um unser sünd behend, In JEsu Christ erneue: Auf daß dein gnad All schand und schad, All sorcht und kriegeslaste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

(D. Wolffg. Fabricius Capito.)

233.) In eigener Melodey.

Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

2. Gib unser'm fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen, In aller Gottseeligkeit. Amen. (D. M. Luther.)

UNser Vatter in dem himmel, Dein Nahm werd geheiliget, Dein Reich kom̃, Dein will geschеh, Auf erden wie in dem himmel, Gib uns heut unser täglich brod, Und vergib uns unser schuld, Als wir auch unsern schuldigern vergeben, Und führ uns nicht in versuchung, Sondern erlöse uns vom bösen, Amen.

235.) In bekannter Melodey.

DU frieden-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr mensch und wahrer GOtt :,: Ein starcker nothhelffer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein Im nahmen dein Zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an, Von krieg und ungemach :,: Daraus uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die sach, Dein Vatter bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein art, Daß du ein fried-fürst bist :,: Und hilff uns gnädig allesamt Jetzt und zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit gedult :/ Doch deine gnad grösser seyn soll, Dann unser sünd und schuld, Darum vergib Nach deiner lieb Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert, Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, Nach zucht und nach gericht :/ Dein wort ligt auch zu solcher zeit Und geht im schwange nicht, Drum hilff uns HErr, Treib von uns ferr Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz, Durch den geist deiner gnad :/ Daß wir nicht treiben drauß ein schertz, Der unserer seelen schad, O JEsu Christ, Allein du bist, Der solchs wol kan ausrichten Amen. (M. Ludwig Helmhold.

236.) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

O Grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit :/ Wilt du das gantz land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolst du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, Diß fene sey von dir :/ Daß böß und fromm zugleich, Die strenge straff berühr, Die möchten etwa fünffzig seyn, Die thätn nach dem willen dein, Drum wollest u verschonen, Nicht nach den wercken lonen.

3. O grosser GOtt von rath, Laß ie barmhertzigkeit :/ Ergehen, und hlt inn Mit der gerechtigkeit, Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten ach dem willen dein, Drum wollest du rschonen, Nicht nach den wercken lohn.

4. O grosser GOtt von stärck, Schau an das arme land :,: Und wende von der straff Dein ausgestreckte hand, Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, Laß doch erweichen dich :,: Weil das elend gebett So offt erholet sich, Vielleicht möchten noch dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, Erhör auch unser stimm :,: Und in dem hohen thron Das seufftzen tieff vernimm, Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, Schau, wie die arme erd :,: Von deiner mildigkeit Noch einen wunsch begehrt, Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob, Wann ja das maß erfüllt :,: Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben willt, So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der'n wolleſt du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, Weil vor dir niemand gilt :,: Dann dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt, So sieh doch an die wunden sein, Sein grosse angst und schwehre pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne, Amen.

(D. Joh. Matth. Meyfart.)

237.) Te Deum laudamus.

HErr GOtt! dich loben wir, HErr GOtt wir dancken dir. Dich GOtt Vatter in ewigkeit Ehret die welt weit und breit. All engel und himmels-heer, Und was dienet deiner ehr: Auch Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm!

Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth.

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit, Geht über himm'l und erden weit. Der heiligen zwölff botten zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren Märtyrer allzumahl, Loben dich HErr, mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auff erden allezeit. Dich GOtt Vatter, im höchsten thron, Dein'n rechten und einigen Sohn, Den heiligen Geist und tröster werth, Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der ehren, JEsu Christ, GOtt Vatters ewiger Sohn du bist. Der jungfrau leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich geschlecht. Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all Christen zum himmel bracht. Du sitz'st zur rechten GOttes gleich, Mit aller ehr ins Vatters reich. Ein richter du zukünfftig bist, Alles was tod und lebend ist. Nun hilff uns, HErr, den dienern dein, Die mit dein'm blut erlöset seyn! Laß uns im himmel haben theil, Mit den heiligen im ew'gen heyl!

4. Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ, Und seegne, was ein erbtheil ist. Wart und pfleg ihr zu allerzeit, Und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, Und ehr'n dein'n nahmen stätiglich.

5. Behüt uns heut, o treuer GOtt

Für

Für aller sünd und missethat: Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noth! Zeig uns deine barmhertzigkeit Wie unser hoffnung zu dir steht, Auf dich hoffen wir, lieber HErr, In schanden laß uns nimmermehr, Amen!
(D. M. Luther.)

238.) Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr GOtt dich loben wir: Regier HErr unsre stimmen, Laß deines geistes glut In unsern hertzen glimmen, Komm, komm o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt dich loben wir.

2. HErr GOtt dich loben wir: Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht, Mit hertzlichem gemüthe, Es steiget unser lied Biß an des himmels-thür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOtt dich loben wir.

3. HErr GOtt dich loben wir, Für deine grosse gnaden, Daß du das vatterland Von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier: Drum jauchtzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt dich loben wir: Die wir in langen jahren Der waffen schwehres joch Und frechen grimm erfahren, Jetzt rühmet unser mund, Mit hertzlicher begier, GOtt lob wir sind in ruh, HErr GOtt wir dancken dir.

5. HErr GOtt dich loben wir: Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt, Zubrochen und zuschlagen, Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir, Mit hertz und zung, und mund: HErr GOtt wir dancken dir.

6. HErr GOtt dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vatters-hand Uns deine gnaden-

thür Jetzt wieder auffgethan, Herr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, Daß du land, kirchen, häuser, Den frommen fürsten-stamm, Und dessen grüne reiser, Bißher erhalten hast: Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nach-welt sing: HErr GOtt wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künfftig stets In guter ruhe leben, Crön uns mit deinem gut, Erfülle nach gebühr, O Vatter unsern wunsch! HErr GOtt wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir, Mit paucken und trompeten, Mit harpffen und clavier, Posaunen, geigen, flöthen, Und was nur stimmen hat, Erthön jetzt für und für, HErr GOtt, wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir!

(Johann Franck.)

Siebender Theil.

Tägliche Morgen- und Abend-Gesänge.

239.) In bekannter Melodey.

ICh danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht so g'fährc, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus bin ich entgangen, Halff'st du mir, treuer GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr :,: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich HErr nicht abweiche, Von deiner rechten bahn :,: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das

bitt

bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe, An dein'n Sohn JEsum Christ :,: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist, Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt :,: Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen, Für dieser argen welt :,: Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch gelt, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Woll'st mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob des namens dein :,: Laß mich nichts von dir wenden Ans end beständig seyn, Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht im land: Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage Für deine wohlthat all :,: Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall, Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut. Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Die rach dir niemand wehre, Dein seegen zu uns komm, Daß wir im fried einschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen Fürs teuffels list und pfeil.

(Johann Kohlroß.)

240.) In bekannter Melodey.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgenstunde,

stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht :,: Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag :,: Fürs teuffels list und wüten, Für sünden und für plag, Für feu'r und wassers noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind :,: In deine händ ich gebe, Dazu mein haußgesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwistrich und bekandten, Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der alle ding vermag :,: Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweiffle nicht daran :,: GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn: Drauf streck ich aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Dazu mich GOtt hat b'scheiden In mein'm beruff und stand. (M. Joh. Mattheſius.)

241.) In eigener Melodey.

Ich danck dir schon durch deinen Sohn, O GOtt

D GOtt für deine güte, Daß du mich heut in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von aller sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich gethan, In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen! Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, und all's in deine hände, In meiner noth und ungefäll, HErr mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürst in dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülff sey verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt, Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Sammt seinem lieben Sohne, In einigkeit des heil'gen Geists, Gelob't ins himmels throne.

(Mich. Prätorius.)

242. In besondrer Melodey.

GOtt des himmels und der erden, Vatter, Sohn und heil'ger Geist :,: Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht :,: Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast

behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn :,: O HErr JEsu, laß mich finden, Deine wunden offen steh'n, Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag :,: Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort :,: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele Samt den sinnen und verstand :,: Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starcke hand. HErr mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht :,: List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

(Heinrich Albert.)

243.) In bekannter Melodey.

WJe schön leuchtet der morgen-stern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse :,: Du Sohn Davids aus Jacobs-stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perlein, du werthe cron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König :,: Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein,

Blüm-

Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flammen deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cöli rosa, Franck und glimmend, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenschein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :,: O HErr JEsu! mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich inniglich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort kom ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet :,: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in cythara, Und laßt die süsse musica Gantz freudenreich erschallen :,: Daß ich möge mit JEsulein Dem wunder-schönen bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danck't dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu seinem preiß, Aufnehmen in das paradeiß, Des klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne, Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen. (D. Ph. Nic.)

Mel.

244. Mel. Nun laßt uns GOtt.

WAch auf mein hertz, und singe Dem Schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heunt, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja vatter! als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyrauch und mein widder Sind mein gebett und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe, Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen, Den anfang mittel und ende Ach HErr zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Biß ich gen himmel reise.

(Paulus Gerhard.)

245. Mel. Von GOtt will ich nicht.

O GOtt ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt :,: Mich hast fürs teuffels rancken In dieser nacht behüt, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute, Für grosser

ser angst und noth, Für GOtts vergeßnen leuten, Und für ein'm schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem seegen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl als an dem Leib :,: Daß ich meins amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Biß daß du mich wirst hohlen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Biß an mein letztes end :,: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schwehren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist :,: Daß ich mein g'dancken führe In himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt :,: Und thu mir HErr nur geben, Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zu frieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin für den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden Die saure lebens-zeit :,: Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare, Zum leben aufersteh.

(Barthol. Ringwald.)

246.) In eigner Melodey.

MOrgen-glantz der ewigkeit, Licht von unerschaffnem lichte :,: Schick uns diese morgen-zeit Deine strahlen zu gesichte, Und vertreib durch deine macht Unsre nacht.

2. Die bewölckte finsternuß Müsse dei-

nem

nem glantz entfliegen:/: Die durch Adams apfel-biß Uns die kleine welt bestiegen; Daß wir, HErr, durch deinen schein Seelig seyn.

3. Deiner güte morgen-thau Fall auf unser matt gewissen :/: Laß die dürre lebens-au Lauter süssen trost geniessen: Und erquick uns deine schaar Immerdar.

4. Gib daß deiner liebe glut Unsre kalte wercke tödte :/: Und erweck uns hertz und muth Bey entstandner morgen-röthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufstehn.

5. Laß uns ja das sünden-kleid Durch des bundes blut vermeiden :/: Daß uns die gerechtigkeit Mög als wie ein rock bekleiden, Und wir so von aller pein Sicher seyn.

6. Ach! du anfang aus der höh, Gib daß auch am jüngsten tage :/: Unser leichnam aufersteh, Und entfernt von aller plage, Sich auf jener freuden-bahn Freuen kan.

7. Leucht uns selbst in jene welt, Du verklärte gnadensonne :/: Führ uns durch das thränen-feld In das land der süssen wonne: Da die lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

247.) Mel. Wer nur den lieben.

GOtt lob, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauff, Nun wachen alle meine sorgen Auf einmahl wieder mit mir auf. Die nacht ist aus, der schlaff dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erden, Da jeder tag sein elend hat, Da ich nur immer älter werde, und häuffe sünd und missethat. O GOtt, von dessen brod ich zehr, Wann ich dir auch was nütze wär!

3. Ohn zweiffel siehst du mich aufstehen, Regier mich auch in dieser welt, Ich weiß nicht, wies mir heut wird gehen,

Schaff

Schaff alles so, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorsicht ein, Dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vatter, meine sünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß mich bey dir gnade finden, Erhöre, was ich bett und sing, Dann wann ich nur bey dir wohl steh, So acht ichs gar nicht, wie mir geh.

5. Hilff du in allen sachen rathen, Dan ich bin selber mir nicht klug Behüte mich vor misserhaten, Fürs teuffels list und menschen trug: Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes schaffen, weil ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, Freund, eltern, g'schwistrig (weib, kinder, g'sinde,) haab und gut, Laß den himmel viel seegen geben, Wann meine hand das ihre thut. Gib daß ich alles wohl verricht, Du wirst es thun, ich zweiffle nicht.

Abend-Gesänge.

248.) In eigner Melodey.

CHrist der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vatter her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heunt In dieser nacht vorm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und vor dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns vor des teuffels list, Der stets nacht unsern seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vatters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Be-

6. Befihl dem engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum, Gib uns die liebe wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit. (Michael Weiß.)

249.) Mel. Christ der du bist der.

CHriste der du bist tag und licht, Für dir ist HErr verborgen nicht, Du vätterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht Behüt uns HErr in dieser nacht, Bewahr uns HErr für allem leid, GOtt Vatter der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schwehren schlaff HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlaffen schier, Laß unsre hertzen wachen dir, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden-band.

5. Beschirmer HErr der Christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit, Hilff uns HErr GOtt aus aller noth, Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HErr! der schwehren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Der seelen, die du hast erlöß't, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vatter sey lob, ehr und preiß, Dazu auch seinem Sohne weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit Von nun an biß in ewigkeit, Amen.

(Michael Weiß.)

250.) In bekannter Melodey.

WErde munter mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen

tag

tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vatter der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunder-that :,: Ja kein redner kan aussprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maß noch ziel, Ja du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan: Stehe mir, o vatter! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finst'ren sitze.

5. HErr verzeihe mir aus gnaden, Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will: Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein: Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld, Ist viel gröſſer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glantz der ewigkeit :,: Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit :,: Bleibe doch mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier: Da ich mich

so

so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsternuß :,: Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdruß, Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein :,: Muß mein hertz dannoch beflissen, Und auf dich gerichtet seyn: Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt von dir! Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh, alles übel laß verschwinden, Decke mich mit seegen zu, Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder (Eltern, G'schwistrig) haab und gut, Freunde, feind und haußgenossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des kriegesschall, Wende feur- und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, Was dein kind gebetten hat :,: JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort du werther Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja das soll geschehen! (Joh. Rist.)

251.) In bekannter Melodey.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt, und felder, Es schläfft die gantze welt :,: Ihr aber meine sinnen, Auff, auff ihr solt beginnen, Was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind :,: Fahr hin ein andre sonne, Mein JEsus meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen, Am blauen himmels-saal :,: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen, Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eil't nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit: Die zieh ich aus, dargegen Wird Christus mir anlegen, Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey :,: Hertz, freu dich du solt werden, Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehr't :,: Es kommen stund und zeiten Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen steh'n verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel :,: Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein :,: Will satan mich verschlingen, So laß die engel singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben Soll heute nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr :,: GOtt laß euch seelig schlaffen, Stell euch die güldne waffen, Ums bett und seiner Engel-schaar.

(Paulus Gerhard.)

252.) Mel. Wo GOtt zum Hauß.

HImmter ist der sonnen-schein, Die fin-

finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres liecht, Laß mich im finstern wandlen nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt Aus gnad und vätterlicher güt.

3. Womit wir haben erzürnet dich, Dasselb verzeyh uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlaffen mit Fried und ruh.

4. Durch deine engel die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schrecken, g'spenst und feuers-noth Behüt uns heut, o treuer GOtt!

(Nicol. Herrmann.)

253.) Mel. Freu dich sehr ꝛc.

UNsre müde augen-lieder Schliessen sich jezt schläffrig zu :,: Und des leibes matte glieder Grüssen schon die Abend-ruh, Dann die dunckel finstre nacht Hat des hellen tages pracht In den tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck, eh du geh'st schlaffen, Du o meines lebens gast :,: Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverhohlen, Daß ich diesen tag vollbracht :,: Anderst als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Giv mir nicht verdienten lohn :,: Laß mich deine güt umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vatter nimm den bürgen

an

an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab :,: Daß die schwartze nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unser'n leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke!

6. Laß mich HErr, von dir nicht wancken, In dir schlaff ich gut und wohl :,: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Biß die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vatter droben in der höhe, Dessen nahm uns theu'r und werth :,: Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschert, Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Wollst uns aus versuchung retten, Hilff uns, HErr, aus allen nöthen.

(Joh. Franck.)

254.) In eigener Melodey.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles was sich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine rast, Du schläfft noch schlummerst nicht; Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke HErr! doch auch an mich, In dieser finstern nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel-schaar, So bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an, Doch aber

deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan?

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich soll vors gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlaffe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth! Im tod und leben hilff du mir, Aus aller angst und noth.

255.) Mel. Hertzlich thut mich, ꝛc.

WAlts GOtt, mein werck ich lasse, Die sonn feyrabend meldt, Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zelt: So mögen auch mein sachen Ruhen zu dieser zeit, Ich will feyrabend machen, Mit schuld'ger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JEsu GOttes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuld'gen tage-lohn, Dann du bist selbst getretten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärcket, Mein'n fingern geben krafft, Hab dein'n seegen vermercket, Der allein frommen schafft, Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzen-grunde, Dich HErr GOtt! lob und preiß In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören, Mein arm vesper-gebett, Das gut in mir vermehren, Durch dein barmhertzigkeit. 5.

5. Gleichwie vor alten zeiten, Du hast viel guts erzeigt, Des abends denen leuten, Der'r hertz sich zu dir neigt, Und fest auf dich gebauet, So wollst du auch geruhn, Wie unser hertz dir trauet, Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noa hat gelassen Ein täublein aus sein'm schiff, Kehrt es wieder sein strassen, Und bracht ein'n friedens-brieff, Zur vesper-zeit im munde Führets ein ölblat grün, Daraus Noa verstunde, Des HErren zorn war hin.

7. Zwey heil'ge engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahmen, Wieder die gottloß rott, Erlößten den propheten: Bald fiel schweffel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, Da Elias der prophet Im hunger-land gewesen, Hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben Zu tisch dem GOttes-mann, Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben, Abend- und morgen-brod, Und was zu diesem leben Und allenthalb'n ist noth: Dein engel uns wollst schicken, Auf daß er uns bewahr Fürs teuffels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr! du treuer GOtt, Die stadt wollst du behüten Für feur und aller noth: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben, Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster werden, Ums wort der gnaden-licht, Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht, So bleib bey uns, HErr Christe, Mit deinem gnadenschein, Dein werthes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende, Mein

tags-geschäfft und sach, Und bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend mach, Laß den sabbath angehen, Der ohne zahl der jahr, Wird ewiglich bestehen, Amen, das werde wahr.

256.) Mel. Freu dich sehr o meine.

HERR, es ist von meinem leben Abermahl ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin, Zeige mir auch ferner an, So ich was nicht recht gethan, Und hilff du in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, So dir nicht gefallen hat, Dann ich bin noch voller sünden In gedancken, wort, und that, Und von morgen biß jetzund Pfleget hertze, hand, und mund So geschwind und offt zu fehlen, Daß ichs nimmermehr kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, Habe noch mit mir gedult, Ich bin freylich schwehr beladen, Doch vergib mir meine schuld, Rechne nicht die missethat, Sondern zeig mir deine gnad, So will ich auch deinen willen, Künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaff nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Und kein engel sieh mir bey, Lösche feur und lichter aus, Und bewahre selbst des hauß, Daß ich morgen mit den meinen, Nicht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, So im finstern böses thun, Sollte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, weil wir ruhn, So zerstreue du den rath, Und verhindre ihre that, Wend auch alles andre schrecken, So der satan kan erwecken.

6. HErr dein auge geht nicht unter, Wann es bey uns abend wird, Dann du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht,

Uber

Uber seine heerde wacht, Also gib uns deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, Wann es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Nichte dir zu ehren ein; Oder hast du, liebster GOtt, Heute mir bestimmt den tod, So befehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

257.) Mel. Christ der du bist der.

DEr tag ist hin, der sonnen glantz, Hat nunmehr sich verlohren gantz, Jetzt bricht die finstre nacht herfür, Und zeiget uns der sternen thür.

2. Auf, meine seel, und habe acht, Was du den gantzen Tag gemacht, Dein Schöpffer will, du sollst ihm nun, Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vatter! jetzt heran, Wiewohl ich nichts mich rühmen kan, Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt, die dunckelheit Versetzet mich in traurigkeit, Dann welch' auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre nacht Hat mich zu schützen keine macht, Das unrecht läßt sich bergen nicht Vor dir, o GOtt, du grosses licht.

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, Dieweil ich nicht entfliehen kan, Durch JEsum such ich fried und ruh, Es decke mich sein unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gantzen tag Für mancher wohlverdienten plag.

8. Ach HErr, ich bin ja nimmer werth Des guten so du mir beschehrt, Und was du sonst in dieser bahn Des lebens hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh,

Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, Gespenste, schrecken, ungeheur, Sammt mancher trübsaal, angst und pein, Sehr fern, o Vatter, von uns seyn.

11. HErr schütze mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih, HErr, wann die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgen-zeit, O grosser GOtt, dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu, Mein Vatter, laß dein kind allein In deinen schutz befohlen seyn. (Joh. Rist.)

258.) In eigener Melodey.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauff vollführet :,: Die welt hat sich zur ruh gemacht; Thu, seel, was dir gebühret: Tritt an die himmelsthür, Und sing ein lied dafür: Laß deine augen, hertz und sinn, Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen :,: Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausend mahlen Scheint heller in mein hertz Die ew'ge himmels-kertz, Mein JEsus meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird herrschen diese nacht Bey menschen und bey thieren :,: Doch einer ist der droben wacht, Bey dem kein schlaff zu spühren. Es schlummert, JEsu, nicht, Dein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

6. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das

Das ich dir, JEsu singe :,: In meinem hertzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe! Ich bringe was ich kan; Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu, meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen :,: Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod, Dann wer mit JEsu schlaffen geht, Mit freuden wieder auffersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen :,: Diß hauß gehört in JEsu reich, Laßt es gantz sicher schlaffen, Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln, trutz.

7. So will ich dann nun schlaffen ein, JEsu, in deinen armen :,: Dein auffsicht soll die decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, So aus dem wort des lebens fleußt, Und dein geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen :,: So vielmahl sich das hertz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib, schick dich zur ruh Und schlaff fein sanfft und stille :,: Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille: Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun liebster JEsu, gute nacht!

Gesang bey Ausgang der Wochen.

259.) Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit Ist

abermahls vollendet :/: Zu dir in fortgang dieser zeit Mein hertz sich sehnlich wendet! O quell daraus mein leben fleußt, Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben!

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange :/: Biß es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was sterblich ist an mir, Verschlungen werde gantz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein hertz das sich entzündet: Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, Ich zehl die augenblicke :/: Ach komm! eh mir das hertz erkalt, Und sich zum sterben schicke. Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat sich bereit, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des geistes ja Ist in mir ausgegossen :/: Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! ruffet deine fromme :/: Sie rufft und schreyet überlaut: Komm bald! ach JEsu, komme, So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, o GOttes Lamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit hertz und munde Dich kommen heisse und darauf Von nun an richte meinen lauff, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen :/: Und daß ich frey

frey von jedermann Dich darff den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebensfürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, Daß sich die woch (der tag) (die nacht) (die stund) (das jahr) geendet :,: Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmahls vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Biß ich gelange an die pfort Jerusalem dort oben.

10. Wann auch die hände läßig sind, Und meine knie wancken :,: So biet mir deine hand geschwind, In meines glaubens schrancken, Damit durch deine krafft mein hertz Sich stärcke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß auffsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken :,: Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken: So dir der lauff zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleucht Mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu! meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen :,: Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gäntzlich ausgesogen! Fahr hin, was heisset stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in JEsu lebe.

260.) Mel. Wie schön leuchtet, ꝛc.

JCh will, o Vatter, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so vil jahren Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren: Singet, bringet, GOtt dem HErren, Nah und ferren, Preiß und ehre, Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, angst und pein, Den, der zu dir nur schreyet, Durch Christum gibst du deinen geist, Der uns den weg zur busse weißt, Und ihne gleich erfreuet, Laß mich, Bitt ich, Deine gü-

te Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbig nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In meinen jungen tagen, Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden Bey uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und seel und all das mein, Laß dir, o GOtt! empfohlen seyn, Ich will dir all's ergeben, Wend ab angst, noth, und hertzenleid, O Vatter! der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag, Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärcke, Daß mir dasselb ins hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke, Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein fest glied an Deinem leibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Daß ich dir fest vertraue, Daß ich die ew'ge ruh und freud Erlange dort ohn alles leid, Wann ich dich ewig schaue, Durch dich, Werd ich Grosse gaben, Ewig haben, Bey dir droben, Deinen namen will ich loben.

Stunden-Gesang.

361.) Mel. Frey dich sehr, o meine.

EBen jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht :,: Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr! zu dancken seyn bedacht? Daß an meiner pilger-reiß Zu des himmels paradeiß, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen.

2. So

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerck streichen hin :,: So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin, Flügel hat die lebens-zeit: O ein ungewisses heut! Doch gewiß! daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben, Ist der erste tritt zum tod :,: Immerfort im elend schweben, Ist dabey der Christen brod; Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbesten muth, Wann bey jeden augenblicken Wir die seele wohl beschicken.

4. Dencke, wie viel körner fallen, Im gemeßnen stunden-glaß :,: Wie des blutes ströme wallen, Werden nimmer müd noch laß: Alles rinnet unverweilt, Wie das leben selber eilt. Hier dein reifliches bedencken, Soll GOtt wahre busse schencken.

5. Die minuten kan man zehlen, Und so offt die ader schlägt :,: Aber zehlen möchte fehlen, Wann durch bittre reu bewegt Du die sünd vorhin gethan, Führest auf den muster-plan: Tausend greuel aufzudecken, Mag ein stündlein wohl erklecken?

6. Hast du dieses nie erwogen, Pilger, eilend zu der grufft :,: GOtt, der selbst dich aufgezogen, Dir an jetzt zur beßrung rufft. Eine stund ist gleich vorbey, Schaue, was diß leben sey? Ein zum tod geschicktes wandern: Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie dus angelegt :,: Mensch! sey künftig unverdrossen, Wann sich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du stehen sollt bereit Mit der lampen öl begiessen Deinen könig zu begrüssen.

8. Wollst HErr JEsu! mir verleihen, Was die zeit erkauffen lehrt :,: Dieser welt mich zu verzeihen, Welche sünd

und zeit verzehrt. Gib! daß meines lebens-lauff Sey gerichtet himmel-auff, Und ich komme nach dem streiten Hin zum licht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stunden: Wer diß ziel mit GOtt erlangt :/: Hat das beste theil gefunden, Da, wo man im friede prangt. Ach! wie wünsch ich da zu seyn, In der engel freuden-schein. HErr! zu enden meine plagen, Laß die uhr bald zwölffe schlagen. (D. J. R. Hedinger.

Vor dem Essen.

262.) Mel. Wo GOtt zum hauß.

BEscher uns HErr das täglich brod, Für theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron!

2. O HErr, thu auf dein mülde hand, Mach uns dein gnad und güt bekannt, Ernähr uns deine kinderlein, Der du speiß'st alle vögelein.

3. Erhör'st du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr, auch vernimm, Dann aller ding du Schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbars jahr, Den korn- und wein-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Behüt uns HErr, zu dieser zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist, Weil Chr stus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich. (Nic. Heermann.)

Nach dem Essen.

263.) In eigener Melodey.

SIngen wir aus hertzens grund, Loben GOtt mit unserm mund, Wie

er

er sein gût an uns beweißt, So hat er uns auch gespeißt; Wie er thier und vögel ernährt, So hat er uns auch beschehrt, Welches wir jetzt haben verzehrt.

2. Loben wir ihn als seine knecht, Das sind wir ihm schuldig von recht, Erkenn'n wie er uns hat geliebt, Den menschen aus genaden giebt, Daß er von bein, fleisch und haut Artlich ist zusammen gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Auch sein küche für ihm staht. In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein, Ob es ist ein kleines kind, Mangel es doch nirgend findt, Biß es in die welte kömmt.

4. GOtt die erd hat zugericht, Läß'ts an nahrung manglen nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh aufwächst sein graß, Aus der erden wein und brod, Schaffet GOtt, und gibt uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Daß wasser das muß geben fisch, Die läßt Gott tragen zu tisch, Eyer von vögeln eingelegt, Werden junge d'rauß geheckt, Müß'n der menschen speise seyn, Hirsche, schaafe, rind'r und schwein Schaffet Gott und gibts allein.

6. Danckt sehr und bittet ihn, Daß er uns geb des geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach seinen gebotten geh'n, Seinen nahmen machen groß, In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht daß gratias.

(D. Georg Zämann.)

264.) In bekannter Melodey.

NUn laßt uns GOtt dem HErren Danckſagen, und ihn ehren Von wegẽ seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben, Dieselbe zu bewahren, Thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die

seele muß uns bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Seynd komen von der sünde.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl Dient wieder allen unfall, Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Woll'st uns hinfort behüten, Die grosse mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen nahmen, Durch JEsum Christum, Amen.

(D. Nicol. Selnecc.er)

265.) Mel. HErr Christ der einig.

HErr GOtt, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir lob und danck :,: Du hast uns wohl gespeiset, Und geb'n einen guten tranck, Dein mildigkeit zu mercken Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit lust und übermaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du's uns aus gnaden, O HErr, nicht lassen schaden Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unser seel und geist :,: In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vatter aller frommen, Geheiligt werd dein nahm :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm, Gib brod, vergib die sünde, Kein ergs das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.

Reiß-

Reiß-Gesang.

266.) Mel. Nun freut euch lieben.

1. GOtt, im nahmen JEsu Christ, Reiß ich nun meine strassen :,: Mein Hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen, Mein leib und seel befehl ich dir, Mein ehr und gut, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd Bin mit gefahr umfangen :,: Zu keiner zeit auch völlig werd Die ruh daselbst erlangen: Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu, Die noth noch überwinde :,: Biß daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde. Da ist dann müh, und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu hauß: Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstätt denck ich hier Jetzund bey meinem wallen, Ich bitt, o HErr! mich so regier, Daß dirs auch mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, Und alles was ich fange an, Das seegne du von oben.

5. Dir ist am besten HErr bekannt, Was mein amt mit sich führet :,: Daß mir zu wasser oder land Den weg zu thun gebühret: Bring mich gesund, dahin ich soll, Mein werck laß mich verrichten wohl Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten :,: Die ich zu hauß gelassen hab, Von freunden und bekannten :,: Laß sie dir GOTT befohlen seyn, Hilff, daß ich sie und all das mein In gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch diß verleyh, Daß ich behutsam wandle :,: Und immerdar fürsichtig sey, In allem, was ich handle. Durch deines heilgen Geistes

gnad

gnad Gib rechte zeit, verstand und rath
Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir her,
Den weg mir zu bereiten :,: Befiehl daß
er dem satan wehr, Und allen bösen leu-
ten, Nimm mich, o HErr, in deinen
schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz,
Mir nimmer könne schaden.

9. Nun Vatter, dir ergeb ich mich, Du
kanst stets hülffe senden :,: Bewahr und
führ mich gnädiglich Hier und an allen
enden, Und laß mich bald, wo dirs gefällt,
Nach dieser unruh in der welt Bey dir
dort ruh erlangen.

Achter Theil.

Tod- und Sterbens-Gesänge.

267.) In bekannter Melodey.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist
der menschen leben, Wie ein nebel
bald entstehet, Und auch wieder bald ver-
gehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Sind der menschen tage, Wie ein strohm
beginnt zu rennen, Und im lauffen nicht
hält innen; So geht unsre zeit von hinen.

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist der menschen freude, Wie sich wech-
seln stund und zeiten, Licht und dunckel,
fried und streiten, So sind unsre frölich-
keiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist
der menschen schöne, Wie ein blümlein
bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein
wehet, So ist unsre schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist
der menschen stärcke, Der sich wie ein löw
erwiesen, Uberworffen mit dem riesen,
Den wirfft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist
der menschen glücke, Wie sich eine kugel
drehet, Die bald da bald dorten stehet, So
ist unser glücke, sehet.

7. Ach

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist der menschen ehre, Uber den, dem
man hat müssen Heut die hände höflich
küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.
8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist
der menschen wissen, Der das wort konnt
trefflich führen, Und vernünfftig discu-
riren, Muß bald alle witz verliehren.
9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist der menschen dichten, Der, so kunst
hat lieb gewonnen, Und manch schönes
werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod
erronnen.
10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Sind der menschen schätze, Es kan fluth
und gluth entstehen, Dadurch, eh wir
uns versehen, Alles muß zu grunde gehen.
11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist der menschen herrschen, Der durch
macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt mit
unvergnügen In dem grab darnieder lie-
gen.
12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist der menschen prangen, Der in pur-
pur hoch vermessen, Ist gleich wie ein
GOtt gesessen, Dessen wird im tod ver-
gessen.
13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Sind der menschen sachen, Alles, alles,
was wir sehen, Das muß fallen und ver-
gehen, Wer GOtt fürcht, bleibt ewig
stehen.
14. Ach mein heyland! Ach mein bey-
stand, JEsu voller güte, Wollst mein
hertz also bereiten, Daß mich solche
nichtigkeiten Nimmermehr von dir ab-
leiten. (Paulus Gerhard.)

268.) In bekannter Melodey.

WAnn mein stündlein vorhanden ist,
Und ich soll fahrn mein strasse :;: So
gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit
hülff mich nicht verlasse, Mein seel an
meinem letzten end Befehl ich HErr
in

in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen :,: Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von hertzen :,: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben :,: Mein höchster trost dein auffarth ist, Tods forcht kan sie vertreiben, Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken :,: So schlaff ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken Dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben. (Nic. Heermann.)

269.) Mel. Vatter unser im himmelr.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vatters huld erwarbst, Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn.

2. Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

3. Wann mein verstand sich nicht besinnt,

sinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülff an meinem letzten end, Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes qual.

4. Die böse geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib, Wann sich die seel vom leib abwendt, So nimm sie HErr in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Biß sich der jüngst tag naht herzu.

5. Ein frölich urständ mir verleyh, Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck, Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich, Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich, In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich.

8. Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult, Biß unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Biß wir einschlaffen seeliglich.

(D. Paulus Ebertus.)

270.) Mel. Wann mein Stündlein.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß sterben :,: Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weist mein letztes ende.

2. Und

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Durch deines geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern darbey verharren fest, Biß daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünfftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh Auf meinem bettlein, oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub, auf fremder gräntze :,: In wassersnoth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich nicht rechtschaffen hielte :,: Gieng etwan oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebärde :,: Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn übrig weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wollte.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir

dir thu gantz ergeben :/: Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

(Barthol. Ringwald.)

271.) In bekannter Melodey.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel, Es sind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseeligkeit, Und wers bedenckt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? Ein erden-kloß, Von mutter-leib kommt er nack't und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, kein stoltzer muth, Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt, und liegen im sarg, Heut blühen wir wie rosen roth, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleibens han, Müss'n all dar-

darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt! Dardurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands od'r ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wann mein GOtt will, so will ich mit, Hinfahr'n im fried, Sterb'n ist mein gemein, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen-gluth Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt, Ich leb oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ewiger freud und herrlichkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe GOttes Sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein!

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Be-

Beschehr uns all'n ein seelgen tod, Hilff daß wir mögen alzugleich Bald in dein reich Kommen, und bleiben ewiglich.
(D. Joh. Proppus.)

272.) In eigener Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gnaden :,: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HERR, Mein GOtt und HErr, In schanden laß uns nimmermehr!

2. Es ist ja, HErr, dein g'schenck und gab Mein leib, seel, alles, was ich hab, In diesem armen leben, Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben: Behüt mich HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich, HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt, Mein HErr und GOtt, Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß deine liebe engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen :,: Den leib in sein'm schlaff-kämmerlein Gar sanfft ohn einge quaal und pein Ruhn biß an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEsu Christ, Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

273.) In eigener Melodey.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen suchen wir, der

der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das thust du HErr alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todesnoth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen :/: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unsre sünd und grosses leid: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllenglut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben :/: Wo solln wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir HErr Christ alleine, Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen, Von des rechten glaubens-trost, Kyrie eleison.

(D. M. Luther.)

274.) In bekannter Melodey.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seel'gen end :/: Weil ich hier bin umfangen Mit trübsaal und elend, Ich hab lust abzuscheiden Von dieser argen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuffl und höll :/: Es hat dein blut gekostet, Drauff ich mein hoffnung stell: Warum sollt mir dann grauen Fürm tod und höllischem gsind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seelges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod

tod sehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir, Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben; Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch auferweckt wird werden, Durch Christum schön verklärt, Und leuchten als die sonne, Lebend ohn alle noth In himmlischer freud und wonne, Was schadt mir dann der tod.

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu bleiben hier :,: Und mir auch immer zeiget, Ehr, geld, gut, all ihr zier, Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst mir meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte wäyselein :,: Der'n noth mich über d'masse Jammert im hertzen mein, Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wäyselein :,: Sollt euch GOtt hülff versagen, Der speißt die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Ist GOtt der Vatter treu, Trotz dem, der sie beleidet, Das glaubt ohn allen scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Über den abschied mein, Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden
Zu dir, HErr Christ, allein :/: Gib
mir ein seeligs ende, Send mir dein en-
gelein, Führ mich ins ewig leben, Das
du erworben hast, Durch dein leiden und
sterben Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von
dir, HErr JEsu Christ :/: Den schwachen
glauben stärcke, In mir zu aller frist, Hilff
mir ritterlich ringen, Dein hand mich
halte fest, Daß ich mag frölich singen,
Das consummatum est.

(Christoph Knoll.)

275.) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In
diesem armen leben :/: Jetzund trägt
man mich in das grab, Darauff thut sich
anheben Ein neue freud und seeligkeit
Bey Christo meinem HErren, Die allen
frommen ist bereit, Diß ist die cron der
ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar,
Und muß zu staube werden :/: Doch wird
daraus ein cörper klar, Welcher nicht
mehr auf erden, Sondern hier nächst bey
JEsu Christ Ohn jammer und elende
Wird seyn, und bleib'n zu aller frist, Der
sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hast du mir Und
allen Christ'n erworben :/: Der tod hat
gwart vor meiner thür, Biß ich jetzt
bin gestorben, Und dieses ist der sünden-
schuld, Wir müssen einmahl sterben,
Jedoch beweißt er noch sein huld, Sein
glaubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzen-körnlein
Gesäet wird mit fleisse :/: Vermodert,
grünt hernach sehr fein, Also auch glei-
cher weise All fromme Christen hie auf
erd Ein weil verscharret bleiben, Stehn
doch hernach auf unversehrt Mit schönen
klaren leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum
Christ,

Christ, mein hoffnung, thun und lassen :,: Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heyland ist gewesen, Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahren all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: In mir ist nichts, als lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen, Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben, Was könnt ihr herrlichers begehrn, GOtt wolls euch all'n auch geben! (D. Lud. v. Görnick.)

276.) In eigner Melodey.

VAlet will ich dir geben Du arge falsche welt :,: Dein sündlich böses leben, Durchaus mir nicht gefällt; Im himmel ist gut wohnen, Hinauff steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn :,: Soll ich ja dulden schmertzen, Hilff mir HErr Christ, davon, Verkürtz mir alles leyden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich seelig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens-grunde Dein nahm und creutz allein :,: Funckelt allzeit und stunde, Drauff kan ich frölich seyn. Erscheln mir in dem bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit: Ruck sie aus allem schaden In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Wer kommt ins himmels-schloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahmen auffs beste Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein seel fein feste Ins schöne bündelein, Der'n die im himmel grünen, Und für

dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

(Valerius Herberger.)

277.) In eigener Melodey.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine kräffte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, HErr nimm mein seufftzen auf!

5. Wann mein hertz und gedancken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann sein sanfft und stille HErr laß mich schlaffen ein, Nach deinem rath und willen, Wann komt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In himmlischer wonn und freud.

8. Wohl in des himmels-throne, Sing ich lob ehr und preiß, Und ewig bey dir wohne Im himmlischen paradeiß.

(Joh. Weiß.)

278.) In bekannter Melodey.

HErr, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben :,: Allein zu dir steht mein begier, Laß mich HERR nicht verderben, Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleyh mir HErr, Und lieb zu deinem worte :,: Behüt mich HErr, für falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu mei-

meiner seeligkeit, Wend ab all ungerechtigkeit, In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem rath Von dieser welt abscheiden :,: Verleih mir, HErr, ja deine gnad, Daß es geschech mit freuden, Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seel'ges end gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

(D. Casp. Melisander.)

279. Mel. Wie nach einer Wasserq.

Reu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual :,: Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem Jammerthal. Aus trübsal und grossem leyd, Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr nie hat gehöret, Die in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt :,: Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir helff aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar :,: Also auch die Christen gehen In trübsal, angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestümme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut :,: Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz seynd unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammers gnug findt sich auf erden.

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaff sich von uns wendt :,: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat,

Wann die sonn nicht mehr thut scheinen,
Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum HErr Christ du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlößt. Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seiten will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang :,: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland: In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gantz verschwindt :,: Und mein zung nichts mehr kan sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht, mein hort, Leben, weg, und himmels-pfort, Du wirst mich seelig regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth :,: Und mein seele wohl bewahren, Wie Lazarum, nach meinem tod, Laß sie ruh'n in deiner schoß, Erfüll sie mit freud und trost; Biß der leib komt aus der erden, Mit dir wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit, Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren. (Simon Graff.)

280.) In bekannter Melodey.

Meine krafft ist hin, Dann ich elend bin, Muß des todes-bahn. Doch mein geist soll loben GOTT im himmel droben, So lang ich es kan.

2. Mein

2. Mein ziel kommt herbey, Da mein geist wird frey Von des leibes last, Nun will ich gern scheiden Von der welt mit freuden, Drinn ich nur ein gast.

3. Ich werd weggerafft, Meine wanderschafft Hat ihr end erlangt: Meine seel einkehren Will bey GOtt dem HErren, Da ihr ruh anfangt.

4. Darum so will ich Gern und williglich Fahren meine straß, Meine hütt ablegen, Ich bekomm dargegen Freud ohn alle maß.

5. Weil ich glaub an GOtt, Drum werd ich den tod, Wie GOtt mir verspricht, Und ich habs vertrauen, Im tod selbst nicht schauen, Komm nicht ins gericht.

6. Dann mein tod wird seyn, Als wann ich schlieff ein, Weiß nicht wie mir g'schicht, Biß ich werd aufstehen, Mit den augen sehen GOttes angesicht.

7. Wann mein hertz dran denckt, Daß es ist besprengt Mit des Heylands blut, Hoch es sich erfreuet, Und den tod nicht scheuet Stirbt mit gutem muth.

8. Mein geist sich erhebt, Mein erlöser lebt, Der mich wieder kan Mit der haut umgeben, Da die augen eben Ihn dort schauen an.

9. Ich leb oder sterb, Bleib ich GOttes erb, Weil sein kind ich bin. Christus ist mein leben, Dem ich mich ergeben, Sterben ist mein g'winn.

10. Mein lauff ist vollbracht, Mein kampff ausgemacht: Dort ist mir bereit, Als zum gnaden-lohne, Der gerechten crone Und die herrlichkeit.

11. Die welt überall Ist ein thränenthal, Da man klage führt. Mein geist thut sich sehnen, Dahin, da die thränen GOtt abwischen wird.

12. Diß mein fleisch und bein, Die gar nichtig seyn, Wird man in die erd

Jetzund bald hinlegen, GOtt gibt mir dargegen Einen leib verklärt.

13. Was natürlich zwar, Schwach, verweßlich gar, Man in unehrn sä't, Wird mit krafft aufstehen, Geistlich herfür gehen In der herrlichkeit.

14. Hier mein leib ist schwach, Voller ungemach; Und dort wird er seyn, Glänzend, wie die sonne, In des himmels wonne, Mit sehr hellem schein.

15. Hier bin ich ein gast, Und trag manche last: Nun wann ich jetzt sterb, Werd ich aufgenommen, Und soll dort bekommen Das beständig erb.

16. Es ist nichts allhie, Als nur sorg und müh, Jammer, creutz und leid. Dort wo ich anlände, Find ich ruh ohn ende In der ewigkeit.

17. Meine traurigkeit, All mein hertzenleid, Wird gar bald verkehrt, Dort im andern leben, Da mir GOtt wird geben Freud, die ewig währt.

18. Kein mensch kans verstehn, Kein aug hats gesehn, Kein ohr hats gehört, Was dort allen frommen, Die in himmel kommen, Ist für freud beschehrt.

19. Nun HERR ich befehl Jetzund meine seel Deiner gnaden-hand, Nimm sie auf mit freuden, Und sie zu begleiten, Deine engel send.

20. Nimm mich, HErr, zu dir, Daß dich für und für, Lob mein hertz und sinn In des himmels freuden, Die du mir bescheiden: Nun fahr ich dahin.

(Friederich Greiff.)

281.) In eigner Melodey.

HErr JEsu Christ meins lebens-licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drücket mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab für mir ein schwehre reiß Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vatterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertz sehr matt,
Der leib gar wenig kräfften hat, Allein
mein seele schreyt in mir: HERR, hohl
mich heim nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden
dein In meiner letzten todes-pein; Dein
blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach
mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch
Der sünden striemen mir abwisch, Dein
hohn und spott, dein dornen-cron Laß seyn
mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich
lab, Wann ich sonst keine stärckung hab:
Dein angst-geschrey komm mir zu gut,
Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden
frey, Dein geist in meinem hertzen schrey:
Hilff, daß mein seel den himmel find,
Wann meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein
licht, Wann mir der tod das hertz absticht:
Behüte mich für ungeberd, Wann ich
mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wander-
stab, Mein ruh und rast dein heilig grab,
Die reinen grabe-tücher dein, Laß mei-
nen sterbe-küttel seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl
Erblicken die genaden-wahl, Durch dei-
ne aufgespaltne seit Mein arme seele heim
begleit.

11. Auf deinen abschied HErr, ich
trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau:
Thu mir die himmels-thür weit auf,
Wann ich beschließ meins lebens lauff.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n
leib: Hilff daß ich dir zur rechten bleib,
Daß mich nicht treffe dein gericht,
Welchs das erschröcklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n leib erneure
gantz, Daß er leucht wie der sonnen-

gantz Und ähnlich sey dein'm klaren leib,
Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn,
Werd singen mit den engelein, Und mit
der auserwehlten schaar, Ewig schauen
dein antlitz klar. (Martin Böhm.)

282.) In eigener Melodey.

Alle menschen müssen sterben, Alles
fleisch vergeht wie heu :,: Was da le-
bet, muß verderben, Soll es anderst wer-
den neu. Dieser leib der muß verwesen,
Wann er anderst soll genesen Der so gros-
sen herrlichkeit, Die den frommen ist be-
reit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wann
es meinem GOtt beliebt :,: Auch gantz
willig von mir geben, Bin darüber nicht
betrübt. Dann in meines JEsu wunden
Hab ich nun erlösung funden, Und mein
trost in todes-noth Ist des HErren JEsu
tod.

3. JEsus ist vor mich gestorben, Und
sein tod ist mein gewinn :,: Er hat mir das
heyl erworben, Drum fahr ich mit freud
dahin: Hier aus diesem welt-getümmel,
In den schönen GOttes himmel, Da ich
werde allezeit Sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da
viel tausend seelen schon :,: Seynd mit
himmels-glantz umgeben, Steben da
vor GOttes thron, Da die Seraphinen
prangen, Und das hohe lied anfangen:
Heilig, Heilig, Heilig heißt, GOtt der
Vatter, Sohn, und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die
Propheten allzumahl :,: Wo auf ihren
ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl,
Wo in so viel tausend jahren Alle from-
men hingefahren, Da wir unserm GOtt
zu ehren, Ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du schöne, Ach wie
helle glänzest du :,: Ach wie lieblich lob-
getöne Hört man da in sanffter ruh,

O der

O der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne: Jetzund gehets an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket, Diese grosse herrlichkeit :/: Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Mit der güldnen ehren-crone Steh ich da für GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebste freund zu guter nacht :/: Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht, Liebe kinder und verwandten, Schwäger, nachbar und bekannten, Lebet wohl! zu guter nacht, GOtt sey danck! es ist vollbracht.

283.) Mel. O Welt ich muß dich.

GOtt lob! die stund ist kommen, Da ich werd auffgenommen, Ins schöne paradeiß. Ihr eltern (freunde) dörfft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß!

2. Wie kans GOTT besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen: Biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts, als angst und plage, Mit hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und läßet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben, GOTT in der ewigkeit: Da werd ich nimmer sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Er eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal: Ein schnell und seelig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie offter wird verführet Manch kind, an dem man spühret Rechtschaffne frömmigkeit! Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht, zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen: Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid: Dann wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen, Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude: Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann: Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt, frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöh'n.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt: Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich zur gedult ergibt!

12. Ade, nun seyd gesegnet! Was jetzund euch begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn.

(Joh. Heermann.)

284.) Mel. HErr JEsu Christ, du.

HErr GOtt, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben :,: Mein seel befehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt, o HErr! sey gnädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir: Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen :,: Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich, HErr, von hertzen- grund All augenblick und alle stund: Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte :,: Und meinen Heyland, JEsum Christ: Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feindes gwalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten :,: Den sehe ich im glauben an: Für mich hat er gestritten, Den tod, teuffel und höll verwundt, Und sie getilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Dran halt ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen :,: Daß mir nicht schad der zeitlich tod, Frölich fahr ich mein strassen Zu meinem Heyland JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist: Das weiß ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betriegen :,: Daß ich ins ewig leben fahr: Mein glaub wird mir nicht lügen: Dann ich, mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seeliglich, Des tods macht will besiegen.

(Michael Franck.)

285.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ich fahr dahin mit freuden Aus diesem Jammerthal :,: Aus trübsal, creutz und leiden, Ins himmels freuden-saal, Da wir und alle frommen Durch Christi todes-macht Zusammen werden kommen; Indeß zu guter nacht.

2. Ade, irrdischer leibe, Du hauß der sterblichkeit :,: Bey GOtt ich jetzt verbleibe Im land der ewigkeit, Da ich von krieg und streiten Bin frey und loß gemacht,

macht, Lebt in ewigen freuden; Indeß zu guter nacht.

3. Christum will ich anschauen, Das unbefleckte lamm :,: Mit den klugen jungfrauen, Wann mich mein bräutigam Sammt allen GOttes-kindern Hinführt mit grossem pracht, Groß freud werd ich da finden; Indeß zu guter nacht.

4. O du seeliges leben, Das uns durch Christi Tod :,: Und sein unschuld wird geben, Da kein tod ist noch noth, Auch alles leid auffhöret, Haß, neid, und auch zwietracht, Die glori ewig währet; Indeß zu guter nacht.

5. Betrübt seynd jetzt die zeiten, Die welt steckt untreu voll :,: Wer seelig kan abscheiden, O wie geht dem so wohl! Der kan mit mir dort oben Des schöpffers grosse macht Mit allen heil'gen loben; Indeß zu guter nacht.

6. Ihr dörfft nicht um mich weinen, Hertzliebste freunde mein :,: Weils GOtt so gut thut meynen, Was wolt ihr traurig seyn? Der mich von grossen schmertzen, Hat frey und loß gemacht, Gibt freud die füll mein'm hertzen; Indeß zu guter nacht.

7. Nun ist die stund vorhanden, Hertzliebste freunde mein :,: GOtt schickt mir seine gsandten, Die liebe engelein, Damit mein arme seele, Werd Christo zugebracht, Dem ich sie jetzt befehle; Indeß zu guter nacht.

8. Ade, ich muß jetzt scheiden, Hertzliebste freunde mein :,: Folgt mir einst nach mit freuden Ins himmels burg hinein: Da wir und alle frommen Durch Christi todes-macht Zusammen werden kommen; Indeß zu guter nacht.

(Leonhard Sturm.)

286.) In eigner Melodey.

WIt fried und freud ich fahr dahin, Nach GOttes willen, Getrost ist mir

mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekannt, Daß er sey das leb'n und heyl In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch sein theuerheilsam wort An allem ort erschallen.

4. Er ist das heyl und seelig licht Für die heyden, Zu'rleuchten die dich kennen nicht, Und zu weyden, Er ist dein's volcks Israels Preiß, ehre, freud und wonne.

(D. M. Luther.)

287.) In eigener Melodey.

O JEsu, wann soll ich erlöset doch werden Von dieser beschwerlichen hürde der erden? O JEsu, wann komm ich zur ewigen rast? Die du durch dein sterben erworben uns hast. O hertzliches sehnen, O sehnlichs verlangen! Wann werd ich nach arbeit die ruhe empfangen!

2. Ich liege gefangen im kercker der sünden, Wo nichtes, als ärgerlichs böses zu finden; Komm, führe mich, JEsu, dahin, wo du bist, Wo friedliches leben und seeligkeit ist. O hertzliches sehnen! O sehnlichs verlangen! Wann werd ich in völliger heiligkeit prangen?

3. Was kan doch bestehen beständig auf erden, Weil selber die erde zu asche muß werden, Auch alles vergehet im flüchtigen nu? Drum eil ich, o JEsu, der ewigkeit zu. O hertzliches sehnen! O sehnlichs verlangen! Wann werd ich die ewige freude empfangen?

4. Was bringen am ende die weltlichen freuden? Nur zagen und klagen nur ewiges leiden, Die weltliche lüste sind schwindendes nichts, Und feinde des

schröck-

schröcklichen jüngsten gerichts. O hertzliches sehnen! O sehnlichs verlangen! Wann werd ich beständigkeit ewig erlangen?

5. Weg reichthum, weg ehre, weg lüste, weg freuden, Weg sünde, weg laster! euch will ich nun meiden; Mein hertze bleibt gäntzlich zu diesem geneigt, Wodurch man zur ewigen seeligkeit steigt. O hertzliches sehnen! O sehnlichs verlangen! Wann werd ich das ewige leben empfangen?

288.) Mel. HErr JEsu Christ du.

SPann aus, spann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren :,: Erlöß mich aus der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen, müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist doch unser leben :,: Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben, Drum eil ich aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem meer, Ein'n schiffbruch soll erleiden :,: Sich nach dem anfurth sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HErr, und hilff nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn fröl'ch umfangen :,: Weil mein HErr JEsus hat allein, Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn biß aufs haupt erlegt, Und krafft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaff muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemahls scheu, In meinem bett zu schlaffen :,: Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaff soll seyn Der tod, mir ohne

furcht

furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, o frommer GOtt, Spann mich aus meinem karren :,: Erlöß mich aus der qual und noth, Ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seele müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

(D. Michael Walther.)

289.) Mel. Valet will ich dir ꝛc.

SChatz über alle schätze! O JESU! liebster schatz :,: An dem ich mich ergötze, Hier hab ich einen platz, In meinem treuen hertzen, Dir, schönster, zugetheilt, Weil du mit deinem schmertzen Mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmel-brod :,: Damit ich mich kan weyden, Das meine seelen-noth Gantz kräfftiglich kan stillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen, Mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken Dein freundlich angesicht :,: Mein hertze zu erquicken, Komm, komm, mein freudenlicht! Dann ohne dich zu leben, Ist lauter hertzenleid, Vor deinen augen schweben, Ist wahre seeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEsu süsse ruh :,: Du treuer creutz-geselle, Schlag nach belieben zu: Ich will geduldig leiden, Und soll mich keine pein, Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwehrlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben Dir immer für und für :,: Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefsten feuer schwitzen, Als, schönster, ohne dich Im paradiese sitzen, Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, Dich mag und will ich nicht :,: Mein geist will himlisch werden, Und ist dahin gericht, Wo

JE-

JEsus wird geschauet, Da seyn ich mich hinein, Wo JEsus hütten bauet, Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu! mein vergnügen, Komm, hohle mich zu dir, In deinen schoß zu liegen; Komm, meiner seelen zier, Und setze mich aus gnaden In deine freuden-stadt, So kan mir niemand schaden, So bin ich reich und satt.

290.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit herkomt der tod :,: Ach, wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war :,: Wie bald verwechselt sich auf erden Das leben mit der todten-bahr? Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wann ich einsten sterben muß :,: Die seel in JEsu wunden sincken, Und ja nicht spahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für :,: Und seufftze stets in allen fällen, HErr! wie du willt, so schicks mit mir! Mein GOtt ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt :,: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vatter! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu :,: Damit ich hie vergebung finde, Und dort die längst gewünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

7. Ich

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett :,: Da sind ich trost in todes-stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod :,: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOTT! Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff :,: Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf! Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier :,: Nun kanst du meiner nicht vergessen: Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt :,: Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß :,: Es gehe, wie es mein GOtt füget: Ich glaub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut, Machst dus mit meinem ende gut.

(Georg Mich. Pfefferkorn.)

291.) Mel. Wann mein Stündlein.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben :,: Kein trost weiß ich in marck und pein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt, erhör mein klagen!

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben: Mit deinem geist, HErr, bey mir bleib, Wann sich

sich mein seel soll scheiden, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht, Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Mein angst hilff du mir tragen, Denck, daß ich bin am leibe dein, Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen :,: So wahr du lebst in ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! daß mir ein leuchte sey Dein wort zum ew'gen leben :,: Ein seeliges ende mir verleyh, Ich will mich dir ergeben, Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, Dann du verläßt in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauff will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände :,: Ach treuer GOtt, steh fest bey mir, Dein Geist nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den letzten seufftzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

(Barthol. Frölich.)

Begräbniß-Gesänge.

292.) In eigner Melodey.

O Wie seelig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im kercker, leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzenleyd zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Chri-

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach wer wollte dann nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspanen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

(Simon Dachstein.)

293.) Mel. Keinen hat GOtt ꝛc.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten Vatter mein, Hier ist kein immerleben, Es muß geschieden seyn, Der tod kan mir nicht schaden, Er ist nur mein gewinn, In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt fürüber, O welt, was acht ich dein, Der himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu sehr beladen, Weil ich wegfertig bin: In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

3. Ach seelig freud und wonne, Hat mir der HErr bereit't, Da Christus ist die sonne, Leben und seeligkeit, Was kan mir doch nur schaden, Weil ich bey Christo bin? In GOttes fried und gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn euch GOtt, ihr meinen, Ihr lieben allzumahl, Um mich solt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner quaal, Den rechten port noch heute Nehmt fleißig ja in acht, In GOttes fried und freude, Fahrt mir bald all hernach.

294.) Mel. Ach was soll ich Sünder.

Ich bin müde mehr zu leben, Nimm mich, liebster GOtt! zu dir; Muß ich doch im leben hier Täglich in betrübnuß schweben: Meine gröste lebens-zeit Lauft dahin in traurigkeit. 2. Möcht

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen, Wolt ich hertzlich gern ins grab, Da mein leib geschieden ab, Da mein schmertzen-volles wallen Dieses lebens gantz verschwindt, Und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen! Meine wilde thränen-fluth, Und des creutzes grosse glut, Sind mein frühstück alle morgen: Furcht, betrübnüß, angst und noth, Sind mein täglich speiß und brod.

4. Seh ich jene böse rotten, Die sich in die welt verliebt: Werd ich innerlich betrübt; Dann sie meiner höhnisch spotten, Wann sie schreyen: seht den mann, Dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Denn geh ich in meine kammer, Fall auff meine matte knie, Heul und winsle je und je, Und beweine meinen jammer, Meiner thränen milder lauff Steigen in die wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich erbarmen, Uber meine schwehre pein? Wann wirst du mir gnädig seyn? Ach! wann wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang, wie lang, Soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, Laß mich kommen doch zur ruh, Allerliebster Vatter du: Tröste mich doch einmahl wieder: Gib mir endlich doch einmahl Hertzens-luft nach dieser quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, Daß du mich so züchtigest, Daß ich werde so gepreßt Und für welcher noth es schützet: Dann wer in der welt sich freut, Kommt offt um die seeligkeit.

9. Drum so laß die straff ergehen, Schlage zu, und stäupe fort, Liebster GOTT! und schone dort: Doch damit ichs kan ausstehen; So verleyhe mir gedult, Nach verborgner gnad und huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, Nach der ausgestandnen quaal, In

den

den grossen freuden-saal, Da sich alle noth wird stillen. Komme GOtt! wenn dirs gefällt, Und reiß mich von dieser welt.

294.) Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

HErr wie du willt, so schicks mit mir, Ich übergeb mich gäntzlich dir, Du bist der schöpffer in der that, Der alles hat Gemacht nach seinem weisen rath.

2. Ich bin HErr das geschöpff allein, Und was ich hab ist alles dein, Ich als ein blosse creatur, Erkenne nur Dich vor den meister der natur.

3. Der menschen witz, der menschen kunst, Zergeht vor dir, als wie ein dunst, Es muß auch alles sonst vergehn, Was wir nur sehn, Kan ohne dich gar nichts bestehn.

4. Darum hilff mir, ach helffer hilff, Der ich nach dir so sehnlich gilff, Gewähre HErr mich meiner bitt, Daß meine tritt Nicht fehlen, noch geleiten nit.

5. Verleih mir weißheit und verstand, Daß ich mir allzeit mach bekannt, Dein wort auch dessen krafft und geist, Als welches heißt, Dir nur vertrauen allermeist.

6. Wie selbst dein lieber Sohn gethan, Der mir zum vorbild gieng voran, Mit tugend und gehorsam seyn, In gwisser pein, Rieff er zu dir um hilff allein.

7. HErr JEsu laß solch leiden dein, An mir ja nicht verlohren seyn, Ach bilde stets dein creutz und tod, O treuer GOtt, Mir vor in aller meiner noth.

8. Erschein mir selbsten in dem bild, Wie du, o JEsu Christ so mild, Allein vor meiner sünden-schuld, Aus lieb und huld, Am creutze starbest mit gedult.

9. Dein creutz das bleib mein wanderstab, Darauf ich ruh biß in mein grab, Erzeige mir des himmels-bahn, Auf welcher man Durch deine wunden ziehen kan.

10. Dein tod führt mich dem leben zu,

Auß

Auf daß ich in dir habe ruh, Er mache des himmels-thüre auf Der Christenhauff, Wann sie vollbracht recht ihren auff.

11. So leb und bleib ich dann in dir, HErr JEsu, und du auch in mir, Ich leb oder sterb, so bin ich dein, Weil du allein Willst meines hertzens tröster seyn.

(P. H. v. Göll.)

296.) In bekannter Melodey.

Chor.

MUn laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufsteh'n, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Er ist erd, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufstehn, Wann GOTTES posaun wird angehn.

3. Sein (ihr) seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein (ihr) jammer, trübsal und elend Ist komen zu einem seel'gen end, Er (sie) hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

Antwort.

1. So grabet mich nun immer hin; Da ich so lang verwahret bin, Biß GOtt, mein treuster seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt bewahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey meinem GOtt, Der, durch sein's Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seeligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-luft versetzt: Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der

5. Die

Chor.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leibt schläfft biß an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er (sie) in angst gewesen, Dort aber wird er (sie) genesen, In ewiger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn (sie) hie schlaffen, Und gehn all heim unsre straſſen, schicken uns auch mit allem fleiß, Dan der tod kommt uns gleicher weiß.

15. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Vons teuffels g'walt und ew'ger pein, Jhm sey lob, preiß, und ehr allein, Amen.

Antwort.

rechte freudensaal.

5. Wann alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht; So wird mein leib verkläret stehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche wiederwärtigkeit Betraff mich in der leidens-zeit! Nun aber ist mir nichts bewust Dann ewigliche himmelsluſt.

7. So laßt mich nun in sanffter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu: Ein jeder dencke tag für tag, Wie er auch seelig sterben mag.

297.) Jn eigener Melodey.

Ruhet wohl, ihr todten-beine Jn der stillen einsamkeit, Ruhet biß das end erscheine, Da der HERR euch zu der freud Ruffen wird aus euren grüfften Jn die freye himmels-lüfften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben, Weil das leben euer hort, Die verheiſſung hat gegeben, Durch sein theuer-werthes wort; Keiner soll im tod verderben, Die in seinem Nahmen sterben.

3. Und wie solt im grabe bleiben? Der

ein tempel GOttes war: Den der HErr
ließ einverleiben Seiner auserwählten
schaar; Die er selbst mit blut und sterben
Hat gemacht zu himmels-erben.

4. Nein! die kan der tod nicht halten,
Die des HErren glieder sind: Muß der
leib im grab erkalten, Da man nichts dann
aschen findt, Wird doch GOtt, was vor
gewesen, Wieder neu zusammen lesen.

5. Ja er will, wie er erstanden Selber
an dem dritten tag: Also seine reichs-ver-
wandten Führen aus des todes-schmach,
Zu den frohen hochzeit-freuden, Die er
seiner braut bescheiden.

6. Ruhet demnach in dem kühlen! Eine
noch so kurtze zeit: Es will schon den
aufzug spielen Die so nahe ewigkeit: Da
ihr solt mit haut und beinen Vor dem
stuhl des lamms erscheinen.

298.) In eigner Melodey.

MEin junges leben hat ein end, Mein
zeitlich leid und freud; Weil meine
seele nun behend, Von meinem leib ab-
scheidt. Mein leben kan nicht länger
stehn, Es ist sehr schwach und muß ver-
gehn Im todes-kampff und streit.

2. Doch fährt die seel zu GOtt dahin,
Der sie gegeben hat: Mein tod ist ihr nutz
und gewinn, Dort find ich hülff und
rath; Ob schon verschwindt des leibes
ehr, Als wann er nie wär kommen her
Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun schnöde welt zurück,
Ich scheid mit lust von dir, Weil deine
lust und falsche tück Forthin nicht scha-
den mir: Du gibst auch sonst nicht wah-
re ruh, Biß man die augen drücket zu,
Du bist kein state stadt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll
Von dir, o wilde welt! Nur dieses macht
mich traurens-voll, Und höchlich mir
mißfällt, Daß ich nicht mehr gestoben
hab Die sünd, die uns stößt all ins grab,
Und macht den leib zur erd.

5. O

5. O JESU Christ, meins hertzens-freud! Ich hab zwar sünd gethan. Dein gnad sey über mir nicht weit! Steh bey auf letzter bahn: Wie ich dann auch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins gericht; Aus gnaden mir verzeyh.

6. Ach HErr! was du mir auferlegst, Ertrag ich mit gedult: Die sünd der gantzen welt du trägst: Vergib auch meine schuld, Daß ich nicht ewig sey verlohr'n: Still den verdienten Vatter-zorn, Du mein lob, ehr und preiß.

7. Ach schaue doch, du Gottes Lamm! Es gehen meine sünd Mir häuffig auff dem haupt zusamm'n: Errette mich geschwind: Das thust du auch, mein sünden-stein, Ist deiner hand als feder klein, Nicht dir, wie mir, zu schwer.

8. Drauff sey willkomm'n der letzte tag Der manchen lebens-müh: Führt, Christen-freund, kein heyden klag, Der tod trennt uns nur hie; Dort aber werden wir zugleich Besitzen GOttes ehrenreich, Folgt mir in wahrer buß.

9. GOtt segne euch an leib und seel, GOtt segne, was ihr thut, Dem ich euch hertzlich anbefehl: Er ist das höchste gut, Wer ihm treu bleibt im bittern tod, Mit dem hats ewig keine noth: Sein ist der lebens-crantz.

299.) In eigner Melodey.

Wohl dem, der sich beyzeit, Ja noch heut, Abthut aller eitelkeit, Und nur nach dem himmel strebet, Der den sinn Immerhin Zu GOtt erhebet.

2. Wer diesem theuren gut Wohlgemuth Seines hertzens thür aufftbut, Und auf GOtt sein hoffnung setzet, Dieser hat Früh und spath, Was ihn ergötzet.

3. GOtt ists, den nichts vertreibt, Und wer bleibt GOtt im hertzen einverleibt, Alles was man sonst erwirbet, Ausser GOtt, Wird zu spott, Stirbt und verdirbet.

4. Dann, lieber, sage mir, Was ist hier, Das nicht wanckend für und für, Alles, alles was wir sehen In der welt, Bricht und fällt, Und muß vergehen.

5. Sorg, hoffnung, angst und freud, Quaal und leyd, Treibt uns blinde durch die zeit, Und wir werden ohne wissen, Durch begierd, Die uns führt, Umher gerissen.

6. Was ist die zeitlich ehr Anders mehr, Als ein rauch der hin und her Wird gejaget von den winden, Und zerstäubt, Schnell zerfleugt Und muß verschwinden.

7. Gibt dir schon hier das glück Einen blick, Ach! es hat doch seine tück, Siehest du dasselbe lachen, Ach hab acht, Wohl bedacht, Auf deine sachen.

8. Hast du schon in der welt, Gold und geld, Dir ist nur ein netz gestellt, Du kanst nicht sein meister bleiben. Es kan schnell In die höll Mit jammer treiben.

9. Ja ist nicht alle kunst Nur ein dunst, Ohne GOttes huld und gunst, Wer nur lernet GOtt erkennen, Der ist klug Und genug Gelehrt zu nennen:

10. Was ist der schönheit zier Mensch an dir, Dauret sie auch für und für? Nein, gleichwie die rosen schwelcken, So muß bald Dein gestalt Im tod verwelcken.

11. Was ist gewalt und macht? Siegespracht Ist nur allzeit hoch verdacht. Und wer jetzo steht am höchsten, Der ist offt Unverhofft Dem fall am nächsten.

12. Und starck seyn, was ist das? Nur ein glaß Welches glänzet ohne maß, Und doch steht auf schwachen füssen, Welches leicht Wann es weicht, Wird umgeschmissen.

13. Was trägt der wollust-schein Anders ein Als nur jammer, reu und pein, Welche lust kan also dauren, Die zuletzt Uns nicht setzt In leid und trauren.

14. Ist GOtt nun unser freund, Ach

so seynd Wir vom wahren glück bescheint, Ewig, o vergnügte stunden, Ohne noth, Wann wir GOtt In uns gefunden.

15. GOtt bleibet allezeit, Unsre freud Hier und dort in ewigkeit, Drum mein liebster GOtt und leben, Nimm mich mir, Laß mich dir Seyn gantz ergeben.

16. Du höchstes gut, wann ich Habe dich, Und du nur annimmest mich, Hab ich was mir trost kan geben, Immerfort Hier und dort In jenem leben.

17. Drum fahr aus meinem sinn Immerhin, Welt, o du verführerin, Fahret hin, ihr eitelkeiten, GOtt ist mein, Ich bin sein, Wer will uns scheiden.

Neundter Theil.

Vom jüngsten Gericht und ewigen Leben.

300.) In bekannter Melodey.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n An aller welt ihr ende :,: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln, und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald, Ein buch, darinn geschrieben :,: Was alle menschen jung und alt Auf erden han getrieben, da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hat gethan, In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet :,: Und nur auf erden früh und spath Nach grossem gut

getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seeligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweiffle nicht; Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und liß mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang Von wegen vieler plagen, Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden loß Von allem übel, Amen.

(Barthol. Ringwald.)

301.) In eigner Melodey.

GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr, Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hab kein gfahr, Das ist, ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich, Das ist ein, ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hab kein noth, Das ist, ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schänderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die armuth muß sich leiden sehr, Das ist, ꝛc. 6. Die

6. Die schätz der Kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod, Das ist, ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidig geitz nicht thut, Das ist, ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitler ehr, Die hoffart nimmt gantz überhand, Betriegen, lügen ist kein schand, Das ist, ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb, Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld, Das ist, ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, An GOttes wort will sich niemand kehr'n, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr, Das ist, ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist panquetir'n, Und in der büberey studier'n, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll, Das ist ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn, Das ist ꝛc.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey, Das ist ꝛc.

14. Darum komm lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllen-brand, Drum machs einmahl mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

(D. Erasmus Albertus.)

302.) In eigener Melodey.

O Ewigkeit, du donner-wort: O

schwerd, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende :,: O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie der Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein schertzen :,: Drum wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schröcklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Die menschen sich ernähren :,: Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich solte währen, So würde doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr, Viel hundert tausend tausend jahr, Hast kläglich ausgestanden :,: Und von den teuffeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß fürhanden: Die zeit, die niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

6. Ach! GOtt, wie bist du so gerecht? Wie straffst du einen bösen knecht, So hart im pfuhl der schmertzen :,: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein gestellt: Ach nimm es wohl zu hertzen! Betracht es wohl, o menschen-kind, Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des teuffels strick; Die wollust kan ein augenblick Und länger

ger nicht ergötzen :,: Dafür willst du dein arme seel Hernachmals in des teuffels höhl, O mensch, zum pfande setzen! Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

8. So lange GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen :,: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und bliz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaff, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben :,: Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach laß die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten :,: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind! Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben :,: Ach, ach, soll dann der höllen-pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan.

22. O ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

(Joh. Rist.)

Himmels-Lieder.

303.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ach wie betrübt sind fromme seelen
Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer
kan ihr leiden all erzehlen, Das sie so gar
gefangen hält? Das schmertzet nun, und
krancket sehr, Ach! wann ich nur im
himmel wär!

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden,
So sieh ich nichts als angst und noth :,:
Ein jeder hat sein creutz in händen, Und
sein beschendnes thränen-brod; Und diß
wird immer mehr und mehr. Ach wann ich
nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns sonst zu boden drückt :,:
Zu lauter güldnen cronen werden. Ach,
wär ich nun schon hingerückt! Das creutz
auf erden ist fast schwehr; Ach! wann ich
nur im himmel wär!

4. Hier kan das glück zwar etwas machen, Doch kommt es nicht in jedes
hauß :,: Den einen macht es frölich lachen: Dem andern preßt es thränen aus:
Mich läßt es leider freuden leer; Wann
ich nur bald im himmel wär!

5. Im himmel sind wir gleich an gaben,
Im himmel sind wir alle reich :,: Der himmel kan uns ewig laben, Und wir sind da
den engeln gleich, Im himmel ist kein
unglück mehr: Ach! wann ich nur im
himmel wär!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer,
Mit jammer geht er offt zur ruh :,: Des
morgens wacht er auf mit jammer: Sein
leben bringt er jammernd zu; Und dieses
macht ihm alles schwehr. Ach! wann
ich bald im himmel wär!

7. Im himmel wird sich niemand krancken: Im himmel wird nur wonne seyn :,:
Im himmel wird uns JEsus schencken
Freud ohne leid, Lust ohne pein; Im
him-

himmel ist kein jammer mehr: Ach, wann ich nur im himmel wär!

8. Ey! mein hertzliebster JEsu, führe, Ey führe mich aus dieser welt :,: Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr; Ach, wann ich nur im himmel wär!

304.) Mel. Aus meines Hertzens ꝛc

HErr Christe mir verleyhe Zu singen deinen geist :,: Dann ich mich hertzlich freue, Was menschlich ist und heißt: Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allen bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet er mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein :,: Mein hertz ist sehr ergötzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken, Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich getrauet, Ein'n freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen, Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl: Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hie stehen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn, Dann dort in jenem reich An schönheit und geberden, Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leiden, Den himmel aufgethan, Da wird für augen klar, GOtt Vatter

und der Sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen, Gleichwie die kinderlein :,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In seiner sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen, wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hier der tod :,: Die nur auf Christi nahmen Entschlaffen sind in GOTT, Der ehmann sein gemahl, Söhn, töchter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumahl.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemahls gesehn :,: Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Apostel zahl, Die märt'rer mit den cronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die eng'l hiebey zu seyn, Die fromme geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dörffen wir nicht fragen, Wer ist der, oder die :,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf: Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen, Das himmlisch saiten-spiel :,: Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Immittelst uns fein drücken, und freundlich wird anblicken, Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden GOtt :,: O heilig, heilig, heilig, Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied, Glorie, lob, ehr und weißheit

heit, Krafft, reichthum, heil und klarheit, sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat je gehöret, Es hat kein aug gesehn :,: Die freud, so den'n bescheret, Die Gottes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, und geht in vollen springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd :,: Ob schon die welt thut plagen, Und ist uns spinnenfeind. Es währt ein kleine Zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff ist gwiß nicht weit.

(Jerem. Nicol.)

Anhang.

Unterschiedlicher Geistreichen Lieder.

305.) Mel. O GOtt du frommer.

Ach GOTT gedencke mein! Gedencke mein am besten :,: Diß sind die schöne wort, Die meine seele trösten, Ich förchte keine noth, Kein angst und keine pein, So lang ich ruffen kan: Ach GOtt gedencke mein!

2. Ach GOTT gedencke mein! Wie könnt ich sichrer leben :,: Als wann du Vatter willt Ob deinem kinde schweben, Wann ich von deinem schutz Kan unvergessen seyn, Drum bitt ich allezeit, Ach GOtt gedencke mein!

3. Ach GOtt gedencke mein! Gedenck, daß ich dein kinde :,: Ich, der ich nirgends rub Und besser rettung finde, Auch keine hülffe weiß, Dann nur bey dir allein, Drum ruff ich allezeit: Ach GOtt gedencke mein!

4. Ach GOTT gedencke mein! Zwar nicht an meine sünde, Wodurch ich mich des rechts Der kindschafft selbst entbinde, Ach nein, im besten laß Mich

dir befohlen seyn, Gedenck an gnad vor recht, Ach GOtt gedencke mein!

5. Ach GOtt gedencke mein! Bin ich ein übertretter, So ist mein JEsus da, Der ist mein seelen-retter, Will sünde, höll und tod Den untergang andräu'n, So hilfft er, weil ich ruff, Ach GOtt gedencke mein!

6. Ach GOtt gedencke mein! Mit reichem trost und seegen, Behüt das gantze hauß, Gib glück auf meinen wegen, Flöß mir das gnaden-öl Des heil'gen Geistes ein, Erhör mich, wann ich ruff, Ach GOtt gedencke mein!

7. Ach GOTT gedencke mein! Auch wann ich werde scheiden, Wann sich mein leyd vertauscht Mit süssen himmelsfreuden, So bitt ich, lasse dir Mein seel befohlen seyn, In solcher todes-noth, Ach GOtt gedencke mein!

8. Ach GOtt gedencke mein, Ja, ja du willt gedencken, Du hast dem schächer dort Die gnade wollen schencken, Daß er noch selben tag Im paradieß soll seyn, Drum ruff ich auch mit ihm: Ach GOtt gedencke mein!

9. Ach GOtt gedencke mein! Erfülle mein verlangen, Mit heisser andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo ihr dann drey in eins, Beysammen werdet seyn, Drum hilff mir bald dahin, Ach GOTT gedencke mein!

10. Nun GOTT gedencke mein! Er dencket mein im besten: Diß seynd die schöne wort, So meine seele trösten: Jetzt förcht ich keine noth, Kein angst und keine pein, Mein ruffen ist erhört, Mein GOtt gedencket mein.

306.) In eigener Melodey.

MEinen JEsum ich erwähle, Keinen liebern find ich nicht:,: Auf ihn freut sich meine seele, JEsus bleibt mein lebens-licht: Darum, darum ruff ich hier,

Mit

Mit begier, Komm, o JEsu! hole mich, Meine seele liebet dich!

2. Meinen JEsum ich erwähle, Weil er hat mein sünd gebüßt: JEsu blutschweiß ist ein öle, So den bittern tod versüßt: Darum, darum ꝛc.

3. Meinen JEsum ich erwähle, Weil er schön und lieblich ist: Stündlich suchet meine seele, Den liebreichen JEsum Christ, Darum, darum, ꝛc.

4. Meinen JEsum ich erwähle, Ich flieh in der grossen noth :,: Hin in seine wunden-höhle: JEsus läßt mich nicht im tod: Darum, darum, ꝛc.

5. Meinen JEsum ich erwähle, Ich hab mich in ihn verliebt :,: JEsu braut ist meine seele, So sich ihm zu eigen gibt: Darum, darum, ꝛc.

6. Meinen JEsum ich erwähle, Ihm will ich einst ruffen zu :,: JEsu mich zu denen zehle, Die da haben ewig ruh: Darum, darum, ꝛc.

(G. C. Schwämlein.)

307.) Mel. Wie schön leuchtet der.

O JEsu, JEsu GOttes Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz, mein freud und wonne :,: Du weisseſt daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen-klar, Und klärer als die sonne, Hertzlich Lieb ich, Mit gefallen, Dich für allen, Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß krancket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte :,: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte, Von dir Laß mir Deine güthe Ins gemüthe Lieblich flieſſen, So wird sich die seel ergieſſen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne :,: Nichts auf der gan-

gantzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wann ich mich recht besinne, Kan mich, Ohn dich, Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen :,: Es geh ihm, wie es woll auf erd, Wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Im glück Ewig Nach dem leyde, Grösse freude, Wird er finden, Alles trauren wird verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemahls gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben :,: Was denen dort für herrlichkeit, Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen, Den welt-schätzen, Diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billich diß allein, O JEsu, meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem, was dir gefällt, Un mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe, Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und wir freuden Zu dir komen, Aller trübsal gantz entnomen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken :,: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken, Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geschmücket, Für dein'm throne Mit der schönen himmels-crone. (Joh. Hermann.)

308.) Mel. Ich ruff zu dir HErr.

O Jesu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen :,: So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan, noch zehlen. Gib daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen! 2. Gib,

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel
Als deine liebe wohne; :,: Gib, daß ich deine
lieb erwähl, Als meinen schatz und crone,
Stoß alles auß, nimm alles hin, Was mich
und dich kan trennen, Und nicht gönnen,
Daß all mein thun, und sinn In deiner
liebe brennen!

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön
Ist, JEsu, deine liebe :,: Wann diese
sieht, kan nichts entstehn, Das meinen
geist betrübe. Drum laß nichts anders
dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hö-
ren, Lieben, ehren, Als deine lieb und
dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut, Möcht
ewiglich besitzen :,: O daß in mir die edle
gluth Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilff
mir wachen tag und nacht, Und diesen
schatz bewahren Für den schaaren, Die
wider uns mit macht Aus satans reiche
fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu lieb,
In noth und tod gegangen, Und bist
am creutz als wie ein dieb Und mörder
da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und
sehr verwundt. Ach! laß mich deine
wunden Alle stunden, Mit lieb ins her-
tzens grund Auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward,
Ist köstlich, gut und reine :,: Mein hertz
hingegen böser art, Und hart, gleich ei-
nem steine. O laß doch deines blutes
krafft Mein hartes hertze zwingen, Wohl
durchdringen, Und dieses lebens safft
Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, und
fleißig möcht auffangen :,: Die tröpfflein
bluts, die meine sünd Im garten dir ab-
drangen! Ach! daß sich meiner augen-
brunn Auffthät, und mit viel flehnen,
Heisse thränen Vergösse, wie die thun,
Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind,
Mit

Mit weinen dir nachgienge :/: So lange, biß dein hertz entzündt, Mit armen mich umfienge, Und deine seel in mein gemüth In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir! So lauff ich mit den füssen :/: Ich lauff und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, Mein höchstes gut und leben :/: Ach! nimm mich auf in deinem theil, Dir hab ich mich ergeben; Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier über alle Nichts dann galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude :/: Gib, JEsu, gib daß immerzu, Mein hertz in dir sich weide, Sey meine flamm und brenn in mir: Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht! Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid für GOttes throne, Meine crone, Mein schutz in aller noth, Mein hauß, darinn ich wohne.

13. Ach liebste lieb! wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren :/: Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen!

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen :/: Eh ich noch

etwas

etwas guts geübt, Warst du nur schon gewogen. Ach, laß doch ferner, edler hort, Mich diese liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren :/: Und wo ich etwann irre geh, Alsbald zu rechte führen! Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud in leid, In schwachheit mein vermögen: Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, HErr JEsu, mir beystehen, Lufft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen!

309.) Mel. Unser Herrscher, unser.

Ach was sind wir ohne JEsu! Dürfftig, jämmerlich und arm! Ach was sind wir voller elend, Ach! HErr JEsu, dich erbarm: Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! Hier ist lauter finsterniß: Darzu quälet uns gar hefftig, Der vergiffte schlangen-biß, Dieses gifft steigt zu dem hertzen, Und verursacht steten schmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JESU Schreckt der teuffel und die höll, Die verdammnuß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell, Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JESU, Kommt man nicht durch diese welt, Sie hat fast auf allen wegen Unsern füssen netz gestellt, Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie krafft-loß, hertzens-JEsu! Richten sich die krancken auf, Unsre

macht

macht ist lauter ohnmacht! In dem müden lebens-lauff! Dann man sieht uns, da wir wallen, Oeffters strauchlen, öfters fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu, Sey in finsterniß das licht, Oeffne unsre hertzens-augen, Zeig dein freundlich angesicht! Spiel, o sonn! mit lebens-blicken! So wird sich das hertz erquicken.

7. Tritt den satan, starcker JEsu! Unter unsern schwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebeskuß, Daß sie himmels-freud verspühre, Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu! Führ uns durch die pilger-straß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort, ohn unterlaß, Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der krafft, HErr JEsu, Geben unserm geiste krafft, Daß wir brünstig dir nachwandlen, Nach der liebe eigenschafft! Ach HErr! mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Denn wird lob und danck HErr JEsu! Schallen aus des hertzens-grund; Dann wird alles jubilieren, Und dir singen hertz und mund: Dann wird auf der gantzen erden, JEsus hochgelobet werden.

310.) Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ: Daß uns niemalen schade, Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey hülff und heyl beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glantze, Bey uns, du klares licht, Dein wahrheit uns umschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem seegen Bey uns, du reicher HErr! Dein gůt und all's vermögen, Gantz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze, Bey uns

uns, du starcker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleyhe Auch in der letzten noth.

311.) Mel. Zion klagt mit Angst.

ES sind schon die letzten zeiten, Drum mein hertz bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten Zum gericht ereignen sich, Himmel, erde, lufft und meer, Machen sich als GOttes heer, Auf zur rache, ohne schonen, Uber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben, In der gantzen Christenheit, Glaub und liebe sind gestorben, Alles lebt in eitelkeit, Wie es war zu Noä zeit: So lebt jetzt in sicherheit, Der gemeine hauff der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

2. Unverstand und sünden-leben Herrschet und nimmt überhand, Die dem unheyl widerstreben, Sind als fremdling unbekannt, Und wie JEsus selbst veracht, Ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist dann der welt zu rathen Bey dergleichen frevel-thaten?

4. JEsus wird bald selbst anbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häufflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor, Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hofnungs-kleid, So weißt man, daß sich erreget, Die erwünschte sommers-zeit, Ja die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich, Wer bemerckt der zeiten zeichen, Wird diß gleichnuß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst aus des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerech-

rechten zweig, Wird in steter blühte steh'n, Wann die welt wird untergeh'n, Darum freuet euch ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen, Und mit sauffen euer hertz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwehrt als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Uber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schatz, Stör der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

312.) In eigner Melodey.

O JEsu, mein bräut'gam! wie ist mir so wohl, Dein' liebe die macht mich gantz truncken und voll: O seelige stunden! Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wollust getränket, Ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun hertzens-geliebter! ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um ist alles dein, Mein lieben und hassen, Hab ich dir gelassen, Diß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht? Der eltern, der brüder, der kinder gesicht: Weg, weg ihr verwandten, Ihr freund und bekannten, Schweigt alle nur stille, Ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr frommen! frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier, Kommt lasset uns springen und singen und klingen,

Ja

Ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. Trotz teuffel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod! Ich fürchte kein trübsal, kein leiden und noth: Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu spott.

7. Weg cronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen, Mein eintzig verlangen, Ist JEsus, der schönste im himmlischen zelt.

8. Wann nimmst du, o liebster! mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O JEsu! o schönster, o einige zier.

313.) Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, deine tieffe wunden, Deine qual und bittrer tod :,: Geben mir zu allen stunden, Trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden, Mein verderbtes fleisch und blut :,: So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut. Kommt der satan, und setzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für, Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollust-bahn :,: Da nichts ist als jubilieren, Alsdann schau ich emsig an, Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles das mich kräncket, Geben deine wunden krafft :,: Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leyd, Der

du

du mir das heyl erworben, Da du bist vor mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht :,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben, Aufferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit :,: So empfind ich keinen schmertzen Auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

314.) Mel. Von GOtt will ich nicht.

MIt ernst, ihr menschen-kinder, Das hertz in euch bestellt: Damit das heyl der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht Und leben, Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig, Den weg dem grossen gast, Macht seine steige richtig,: Laßt alles, was er haßt :,: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich armen, In dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu selbst bereit! Zeuch in mein hertz hinein, Vom stall und von der krippen; So werden hertz und lippen, Dir ewig danckbar seyn.

315.) Mel. Ach GOtt und HErr

ZEuch uns nach dir, So komen wir, Mit

hertz-

hertzlichem verlangen, Hin, da du bist, O JEsu Christ! Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir Jn liebs-begier, Ach reiß uns doch von hinnen, So dörffen wir Nicht länger hier Den kummer-faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ Uns deine himmels-stege, Wir irr'n sonst leicht, Sind abgeneigt, Vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwehr Das böse welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nur für und für, Und gib, daß wir nachfahren, Dir in dein reich, Und mach uns gleich Den auserwählten schaaren.

316.) Mel. JEsu, du mein liebstes.

LAsset uns mit Jesu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, Jn der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Jrrdisch noch, doch himmlisch seyn, Glauben recht und leben fein: Jn der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leiden folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-saat die erndte lachen; Hoffnung tröstet mit gedult, Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen sonne machen; JEsu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seel-verderben, Von der ewiglichen noth, Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab, So wird er uns aus dem grab, Jn das himmels-leben heben. JEsu sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben: JEsu unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir: Ach erkenn uns für und für, Trauter freund! für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

317.) Mel. Was mein GOtt will.

ICh hab in GOttes hertz und sinn, Mein hertz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mein gewinn, Der tod selbst ist mein leben; Ich bin ein Sohn, Des der den thron Des himmels auffgezogen, Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vatter muß mich lieben, Wann er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen fest zu stehen: Halt ich dann stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen und formiret, Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret, Der seelen-sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Des hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein auffenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet; Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weißt wann freud, Er weißt wann leyd Uns, seinen kindern, diene; Und was er thut! Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Da

6. Du denckest zwar, wann du nicht
hast Was fleisch und blut begehret, Als sey
mit einer grossen last Dein glück und heyl
beschwehret, Hast spath und früh Viel
sorg und müh, Zu deinem wunsch zu kom-
men; Und denckest nicht, Daß, was ge-
schicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat,
Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon
längst in seinem rath Ersehen und be-
schauet, Aus wahrer treu, Was dienlich
sey Dir und den deinen allen, Laß ihm
doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wol-
gefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, So kan nichts
seyn, Es wird dich letzt erfreuen; Was du
jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum
heyl gedeyen: Wart in gedult, Die gnad
und huld Wird sich doch endlich finden, All
angst und qual Wird auf einmahl Gleich
wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar
keine früchte tragen, So fällt auch men-
schen wohlfahrt üm Bey lauter guten ta-
gen; Die alve bringt bitters weh, Macht
gleichwohl rothe wangen, So muß ein
hertz Durch angst und schmertz Zu seinem
heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOTT, So fall
ich dir Getrost in deine hände! Nimm
mich, und mach es so mit mir Biß an
mein letztes ende: Wie du wohl weist,
Daß meinem geist Dardurch sein nutz ent-
stehe, Und deine ehr Je mehr und mehr
Sich in mir selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnen-schein,
So nehm' ichs an mit freuden; Solls a-
der creutz und unglück seyn, Will ichs ge-
dultig leiden, Soll mir allhier Des lebens-
thür Noch ferner offen stehen, Wie du
mich führst Und führen wirst, So will
gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todes-weg,

Und finstre strasse reisen, Wohlan! so trett ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen. Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem saal Dich ewig möge ehren.

2. Frühlings-Gesänge.

219.) In eigner Melodey.

Keine schönheit hat die welt, Die mir nicht vor augen stellt Meinen schönsten JEsum Christ, Der der schönheit ursprung ist. Wann die morgenröth entsteht, Und die güldne sonn auffgeht, So erinnre ich mich bald Seiner himmlischen gestalt.

2. Offt gedenck ich an sein licht Wann der frühe tag anbricht; Ach was ist für herrlichkeit In dem licht der ewigkeit! Seh ich dann des mondes schein Und des himels äugelein, So gedenck ich: der diß macht, Hat viel tausend grössren pracht.

3. Schau ich in dem frühling an Unsern bunten wiesen-plan, So bewegt es mich zu schreyn: Ach, wie muß der schöpfer seyn! Schöne gleußt der gärten ruhm, Der erhabnen lilien blum, Aber noch viel schöner ist Meine lilie, JEsus Christ.

4. Wann ich sehe, wie so schön, Weiß und roth die rosen stehn, So gedenck ich: weiß und roth Ist mein bräutigam und GOtt: Ja in allen blümelein, Wie sie immer mögen seyn, Wird gar hell und klar gespürt Dessen schönheit, der sie ziert.

5. Wann ich zu dem quell-bronn geh, Oder bey dem bächlein steh, So versenckt sich stracks in ihn, Als die reinste quell, mein sinn, Und die schäflein machen mich offt erseufftzen inniglich: Ach, wie mild ist Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam.

6. Nie wird honig oder most, Oder thau von mir gekost, Daß mein hertz nicht nach ihm schreyt, Als der rechten süßigkeit,

keit. Lieblich singt die nachtigal, Süsse klingt der flöten schall, Aber über allen thon Ist das wort: Marien Sohn.

7. Anmuth gibt es in der lufft, Wann das Echo widerrufft, Aber nichts ist überall Wie des liebsten widerschall: Ey nun, schönster, komm herfür! Komm, und zeig dich selbsten mir! Laß mich seh'n dein eigen licht, Und dein blosses angesicht.

8. O! daß deiner Gottheit glantz Meinen geist umgebe gantz, Und der strahl der herrlichkeit Mich verzück aus ort und zeit. Ach mein JEsu, nimm doch hin, Was mir decket hertz und sinn, Daß ich dich zu jeder frist Sehe, wie du selber bist!

319.) In eigner Melodey.

GEh aus mein hertz, und suche freud In dieser lieben sommer-zeit, An deines GOttes gaben: Schau an der schönen gärten zier, Und siehe, wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, Das erdreich decket seinen staub Mit einem grünen kleide. Narcissen und die tulipan, Die ziehen sich viel schöner an Als salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die lufft, Das täublein fleugt aus seiner klufft Und macht sich in die wälder, Die hochbegabte nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem schall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus, Der storch baut und bewohnt sein hauß, Das schwälblein speist die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh Ist froh und kommt aus seiner höh Ins tieffe graß gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich in ihrem rand Mit schatten-reichen myrrhen, Die wiesen liegen hart darbey, Und klingen gantz von lustgeschrey Der schaf und ihrer hirten.

6. Die unverdrossne bienen-schaar

Fleugt hin und her, sucht hier und dar
Ihr edle honig speise: Des süssen wein-
stocks starcker safft Bringt täglich neue
stärck und krafft, In seinem schwachen
reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt,
Darüber jauchzet jung und alt, und rühmt
die grosse güte Deß, der so überflüßig labt,
Und mit so manchem gut begabt Das
menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn,
des grossen GOttes grosses thun Erweckt
mir alle sinnen. Ich singe mit, wann alles
singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach, denck ich, bist du hier so schön,
Und lässest uns so lieblich gehn Auf die-
ser armen erden, Was will doch wol,
nach dieser welt, Dort in dem festen him-
mels-zelt Und güldnem schlosse werden!

10. Welch hohe lust, welch hoher
schein, Wird wol in Christi garten seyn,
Wie wird es da wol klingen, Da so viel
tausend Seraphim Mit unverdroßnem
mund und stimm Ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! o stünd ich schon,
Ach süsser GOtt, vor deinem thron,
Und trüge meine palmen! So wollt ich
nach der engel weis' Erhöhen deines nah-
mens preiß mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich
noch Hie trage dieses leibes joch, Auch
nicht gar stille schweigen, Mein hertze soll
sich fort und fort An diesem und an allem
ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilff mir, und segne meinen geist
Mit seegen, der vom himel fleußt, Daß ich
dir stetig blühe: Gib, daß der sommer dei-
ner gnad, In meiner seelen früh und spat
Viel glaubens-frücht erziehe!

14. Mach in mir deinem Geiste raum,
Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß
mich wol bekleiben: Verleyhe, daß zu dei-

nem

nem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeiß! Und laß mich biß zur letzten reiß An leib und seele grünen! So will ich dir und deiner ehr Allein und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

321.) Mel. Durch Adams Fall ist.

Ich armer sünder komm zu dir Mit demüthigem hertzen, O GOtt! der gnädig für und für, Bekenne dir mit schmertzen Die sünden all, und jeden fall, Wie ich ihn hab begangen, von jugend auf mit grossem hauff, darin ich bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmüglich zu erzehlen; Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon Durch seinen tod entbunden, Dannoch hab ich jetzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Sehr groß biß auf die stunde, Ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzens-grunde Für deine treu, die täglich neu, Für deine lieb und güte; Die ich an mir gar reichlich spühr, Und stets trag im gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit gedult viel jahr bißher verschonet, und mir nicht, wie ich offt verschuld't, Bald zornig abgelohnet; Hast fort und fort, o höchster Hort, Dich meiner angenommen, Hast nichts gespart nach deiner art, Biß ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar offt An mein hertz angeschlagen: Durch deinen Geist mir zugerufft, Den himel angetragen, Hast früh und spath durch viel wohlthat Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsal, angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, Wenn du gleich angeklopffet, Hab ich dir

niemahls aufgethan, Die ohre zugestopffet Mit unbedacht Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Gedult't, und nicht verzehret.

7. Du könntest offt mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich als einen bösen knecht Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu In sünden mich verweilet, Dennoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wann mein hertz diß bey sich bedenckt, In stücke möchts zerspringen; Die grosse sicherheit mich kräncket, Thut marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet, Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nährt und auff sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nent Ein werck von vir geschaffen, Werth bin ich, daß all' element Zur straffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht! Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vatter der barmhertzigkeit! Ich falle dir zu fusse, Verwirff nicht den, Der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse. Dein angesicht Aus gnaden richt Auff mich betrübten sünder, Gib mir ein'n blick, Der mich erquick, So wird die angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, Die residentz der liebe, Vergib die sünd, heil meinen schmertz, Hilff, daß ich mich stets übe In dem was dir Gefällt an mir, Und alles böse meide, Biß ich hinfahr Zur engel-schaar, Da nichts dann lauter freude.

321.) Mel. Nun sich der Tag geendet.

MEin GOtt! das hertz ich bringe dir Zur gabe und geschenck, Du forderst

Derst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn! dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vatter! nimm es an Mein hertz, veracht es nicht, Ich geb's so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in reu, Erkent sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o vatter! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufftzer, reu und leyd, Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tieff in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sünden-schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wolst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschafft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tieff in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb; Lösch sün-

stermiß, haß, falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilff, daß ich sey von hertzen fest In hoffen und gedult, Daß, wann du nur mich nicht verläßst, mich tröste deine huld.

16. Hilff, daß ich sey von hertzen rein Im lieben und erweiß, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich sey von hertzen schlecht, aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht; Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanfftmuth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall auffstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von hertzen from, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhauß seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs wozu dirs gefällt, Ich weiß daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und drob auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teuffels-braut, Gar wenig mich GOtt lob! anficht Dein glantzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht, Mein hertz: nur JEsu, dir Ist diß

geschencke zugericht't, Behalt es für und für.

Von der Liebe GOttes.

323.) Mel. HErr JEsu Christ du.

O GOTT! du hast mein hertz zu dir
Und deiner lieb geschaffen, Drum
ist's unruhig für und für, Und lässet mich
nicht schlaffen: Biß es durch liebe wieder-
um In dich, als in sein eigenthum Und
ruhe, eingekehret.

2. Es walt und brennt in liebes-glut,
Die du selbst hast entzündet, Dieweil du
bist das höchste gut, An dem die seele findet
Was ihr verlangen in der zeit, Und dorten
in der ewigkeit, Vollkomen kan erfüllen.

3. Drum will sie erd und himmel nicht,
Kan sie nur dein geniessen: Ihr sinn ist nur
dahin gericht Von deiner lieb zu wissen.
Ihr himel ist da, wo du bist, Und ob es auch
die hölle ist, Wirds ihr zum paradiese.

4. Diß aber kräncket meinen geist, Daß
ich noch nicht recht liebe! Mein JEsu! der
du alles weist, Du siehst wie sich betrübe
Mein gantzes hertze, daß es dich Nicht lie-
ben kan so brünstiglich, Als wie es wollt
und sollte.

5. Daß so viel fremdes feuer noch In
meiner seelen brennet. HErr JEsu! brich
diß schwere joch, Das mich und dich noch
trennet; Der bösen eigen-liebe trieb, Un-
mäß'ge creaturen-lieb Verbann aus mei-
nem hertzen.

6. Ach fasse den zerstreuten sinn In dei-
ner lieb zusammen! Tilg alles aus, nimm
alles hin, Lösch alle andre flammen: Mach
mich von allen netzen los, Und von den
creaturen bloß, Die deine liebe stören.

7. Dargegen zünde selbsten an In mir
die rechte triebe, Daß ich dich ewig lieben
kan, Du allerreinste liebe. Mein hertz sey
nur von dir erfüllt, Mein lieben nur
durch dich gestillt, Diß sey mein thun
und dencken.

8. Damit all meine wort, und werck, Verstand, will, und auch sinnen, Nur dich nach aller ihrer stärck, Von gantzer seel, beginnen: Auch keine trübsaal, angst und pein, Und was mir sonst mag bitter seyn, Von deiner lieb mich scheide.

9. Und wann ich, JEsu, dich auch hier Nicht gnug vermag zu lieben, So bleibet doch der himmel mir Zur sättigung verschrieben; wo mit den Seraphinen ich Mich ewig werde üben, dich Zu loben, und zu lieben. (M. B. 325.)

In eigner Melodey.

Ich will dich lieben, meine stärcke! Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem wercke Und immerwährender begier: Ich will dich lieben schönstes licht! Biß mir das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben! o mein leben! Als meinen allerbesten freund, Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz bescheint: Ich will dich lieben, GOttes Lamm! Als meinen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich zu spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut, und wahre ruh, Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lieff verirrt und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, o wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du süsser mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß

laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht strauchelnd oder stille stehn: Erleuchte leib und seele gantz, Du starcker himmels glantz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, Gib meinem hertzen keusche brunst, Laß meine seele sich gewöhnen Zu üben in der liebe-kunst: Laß meinen geist, sinn und verstand Seyn stets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine crone, Ich will dich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben, ohne lohne, Auch in der allergrösten noth: Ich will dich lieben, schönstes licht! Biß mir das hertze bricht.

323.) Mel. Christus der ist mein ꝛc.

WAs wilt du, seele, trauren? Die fäulnüß ficht dich an, Des grabes enge mauren, Die finstre todes-bahn.

2. Das wimmeln vieler maden Quält den geplagten sinn: Mit erden seyn beladen Wirfft allen muth dahin.

3. Was ist doch aber sterben Und gehn ins finstre grab? Ein heilsames verderben! Die beste himmels-gab!

4. Die grube gibt das leben, Das faulen schmuck und pracht: Wilt du nach ruhe streben? Hier ist die stille nacht.

5. O! ein vergnügtes schlaffen! Das kein erwecken stört, Da man von keinen waffen Von keinem kummer hört.

6. Der stein ist ja versiegelt, Kein unglück darff hinein! Die kammer-thür verriegelt Vor aller angst und pein.

7. Der staub deckt alle thränen, Der sand den sorgen-last: Hiernach ist sich zu sehnen Ein rechter Christ gefaßt.

8. Was soll diß lauffen, streiten? Man denck nur an die cron. Wohl dem! der fein bey zeiten Trägt diesen lohn davon.

9. Im thal der todten glänzet Das hohe freuden-reich, Mit strahlen wird begräntzet Die wurm-befreßne leich.

10. Die dunckle grabes grüffte Sind mei-

meine hertzens-lust; Ich spühre rosendüffte Aus fauler erden-wust.

11. Zerbrochne knochen-röhre, Ich schau euch freudig an: Wenn ich vom faulen höre, Mein hertz erst jauchzen kan.

12. Warum? mein JEsus wohnet In einer finstern klufft: Ward seiner nicht geschonet, Was förcht ich meine grufft?

13. Er schlafft biß an den morgen Und gönnt den gliedern ruh: Die lust ihm abzuborgen Schließ ich die augen zu.

14. Ich freue mich zu kommen In einen kühlen ort, Wo selbst das schiff der frommen Wirfft ancker als im port.

15. Da hat man aus geweinet, Da hat man aus gesorgt: Im land, wo's dunckel scheinet, Da ist man wohl geborgt.

16. Wenn schwartze wetter dräuen, Der zorn des höchsten brennt; Hier in den grab-gebäuen Man keinen jammer kennt.

17. Dein braun-gebeitzte knochen Sind von empfindung frey: Man weißt von keinem sochen, Und was erkrancken sey.

18. Man weißt von keinem neiden, Von keinem drachen-gifft; Von keiner last und leyden: Nichts hier die todten trifft.

19. Kein schweiß ist da zu finden, Wo alle arbeit ruh't; Man treibt da keine sünden, Vergießt kein menschen-blut.

20. Der hunger ist verwiesen, Kein seufftzer wird gehört: Glückseelig wird gepriesen, Der würm und maden nährt.

21. Man wohnt in lauter frieden, Geschmückt mit palmen-reiß, Vom elend abgeschieden, Obgleich der schlangen speiß.

22. Die scherben unsrer seelen Sind vor dem sturm bedeckt; Vor allem lastergualen, Das Christi kirch erschreckt.

23. Diß brachte uns zuwegen Des heilands freundlichkeit, Der führt mit vollem segen Ins hauß der ewigkeit.

24. Er hat das grab geweyhet, Der

faul-

fäulniß knochen-nest; Und diß den glauben freuet Gleich einem hochzeit-fest.

25. Da wird uns zubereitet, Das schöne silber-stück, Womit die braut begleitet Hofft holde königs-blick.

26. Ein weitzen korn vergehet, Zum käumen stirbt es vor: Der leib wird so gesäet, Zum neuen ehren-flor.

27. O seeliges ersterben! O rechte wunder-schau! Kein gräßlein soll verderben Benetzt vom felder-thau.

28. Fahr hin! denn eitles leben, Ich schicke mich zur rast, In sturm und fluthen schweben ist gar zu schwehre last.

29. Ich sinck zur gruben nieder, Darinn ich lindrung spühr: Gott bringt das leben wieder, So ich im tod verliehr.

30. Erwünschte todes-kammer; Eröffne mir die thür, Ich klopffe mit dem hammer, und sehne mich nach dir.

31. Nicht scheu ich das verwesen, Nicht würmer, nicht gestanck, Bin ich dahin erlesen, Sag ich noch grossen danck.

32. Wie so? es ist gefället Das süsse urtheil: stirb! Das grab ist schon bestellet Mir, der ich nicht verdirb.

33. Ich komme zum vergnügen, Mit JEsu meinem stern. Ich soll ins bette ligen Voll schlaffs, drum sterb ich gern.

34. Du aber, überwinder Des todes, führe mich, Wie alle GOttes-kinder, Zum himmel über sich.

35. Vermodert diese hütten, So lebt mein geist ja noch: Was könnt ich bessers bitten, Als freyheit von dem joch?

36. Getrost! ich scheide munter! Das bein-hauß lacht mich an: Ich fühl des glaubens-zunder Zu gehn die finstre bahn.

37. Der HErr ist meine freude, Der sigelt meinen stein. Dem bleib ich, wenn ich scheide, Und faule, nur allein.

IN der düstern Sünden-Höle lag ich bißher eingesenkt; Also daß die arme

me seele War biß in den tod gekräuckt. Aber nun zu diesen stunden, Da mich JEsus frey gemacht Durch sein sterben, blut und wunden, Sag ich allem gute nacht :/:

2. Gute nacht du lust der erden, Die man billig unlust nennt :/: Der nicht will betrogen werden, Sich von deiner liebe trennt. Deiner will ich gern entbehren, Ich verlache deinen pracht, Allem was du kanst gewähren, sag ich ewig gute nacht :/:

3. Gute nacht ihr frechen sünden, So ich jemahls hab gethan :/: Jetzund kan ich recht empfinden, Was dein stachel schaden kan. Mein gewissen fühlt mit schmertzen, Welches nunmehr auffgewacht, Darum sag ich recht von hertzen Deiner freundschafft gute nacht :/:

4. Gute nacht ihr band und stricke, Ehre, reichthum, geld und gunst :/: Bleibet ferner nur zurücke, euer schmeicheln ist umsonst, Nimmt hingegen den gefangen, Der nach solchen dingen tracht, Ich sag aber mit verlangen Diesem allen gute nacht :/:

5. Gute nacht du eigne liebe, Die mein gantzes hertz besaß :/: Die mich in ihr netze triebe, Daß ich auch des HErrn vergaß, Ach was liebt ich angst und grämen, Und ließ Christum aus der acht, Darum will ich mich nicht schämen, Dir zu geben gute nacht :/:

6. Gute nacht du eigne ehre, Die mich öffters hat verführt :/: Künfftig hast du kein gehöre, GOtt allein die ehr gebührt, All dein wünschen, all dein sehnen, Ist auf hohe ding bedacht, darum sag ich auch mit thränen, Deiner thorheit gute nacht :/:

7. Und zuletzt du eigner wille, Der mich tausendmahl betrog :/: Der die sinnen in der stille Zum verderben nach sich zog, Der mir meinen geist bestritten, Und ihn offt zu fall gebracht, Weil mein hertze diß gelitten, Seuffzt der mund ach gute nacht :/:

ENDE. Regi-

Register.

Welche Lieder mit * bezechnet sind, die seynd in dieser und nächst vorhergehender Edition neu eingeruckt.

Ach! alles was himmel 227
Ach bleib mit deiner 356
Ach Gott erhör mein seufftzen 244
Ach Gott gedencke mein 349
Ach Gott und HErr, wie 101
Ach Gott vom himmel sieh 127
Ach Gott wie manches 258
Ach HErr mich armen sünder 126
Ach JEsu dessen treu 30
Ach sagt mir nicht von gold 209
Ach was sind wir ohne JEsu 355
Ach was soll ich sünder machen 107
Ach wie betrübt sind fromme 346
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 304
Allein auf GOtt setz dein 213
Allein GOtt in der höh sey 80
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 95
Alle menschen müssen sterben 322
Alles ist an GOtt gelegen 201
An wasserflüssen Babylon 151
Auf, auf mein hertz mit freuden 69
Auf, auf, ihr reichsgenossen 9
Auf Christen-mensch, auf 189
Auf diesen tag bedencken wir 70
Auf meinen lieben GOtt 265
Aus der tieffe ruffe ich 151
Aus meines hertzens grunde 275
Aus tieffer noth schrey ich 150

Befihl du deine wege 196
Beschehr uns Herr das täglich 300

Christ der du bist der helle 283
Christ der du bist tag und 284
Christ fuhr gen himmel 70
Christ ist erstanden von der marter 69
Christ lag in todes banden 61
Christum wir sollen loben schon 11
Christus der ist mein leben 316

Christe mein leben, mein hoffen 225
Christus der uns seelig macht 48
Christi tod ist Adams leben 223
Christ unser HErr zum Jordan 84
DA JEsus an dem creutze 57
Dancksagen wir alle 125
Das, was Christlich ist zu üben 211
Das aug allein das wasser sieht 88
Dencke mein getreuer GOtt 225
Dennoch bleib ich stets an dir 222
Der tag der ist so freudenreich 15
Der tag ist hin, der sonnen 298
Der HErr ist mein getreuer hirt 129
Der HErr thut mich ernähren 130
Der lieben sonnen licht und 294
Dir, o getreuer GOtt, sag ich mit 227
Diß sind die heil. zehen gebott 90
Du frieden-fürst HErr JEsu 269
Du hast uns leib und seel gespeißt 124
Du lebens-fürst HErr JEsu 71
Du sagst: ich bin ein Christ 155
Durch Adams fall ist gantz 161
EBen jetzo schlägt die stunde 298
Ein engel schon, von Gottes 33
Ein kind gebohren zu Bethlehem 17
Ein Lämmlein geht und trägt die 51
Ein würmlein bin ich arm und 331
Ein feste burg ist unser Gott 135
Eins ist noth, ach HErr diß eine 199
Erbarm dich mein, o Herre 137
Erhalt uns HErr bey deinem wort 154
Erschienen ist der herrlich tag 63
Erzürn dich nicht, o frommer 131
Es ist das heyl uns kommen her 162
Es ist gewißlich an der zeit 341
Es kostet viel ein Christ zu seyn 193
Es sind schon die letzte zeiten 357
Es spricht der unweisen mund 127
Es woll uns GOtt genädig 138
FAhre fort mit liebes-schlägen 264
Freu dich sehr, o meine 317
Freu dich ängstiges gewissen 111
Freuet euch ihr Christen alle 23
Frölich soll mein hertze springen 19

GEh aus mein hertz * 365
Gelobet seyst du JEsu Christ 12
Gelobet sey der Herre 123
Gib fried zu unsrer zeit 268
Gleich wie der hirsch nach 123
GOtt des himmels und der 277
GOtt der Vatter wohn uns 80
GOtt dir sey danck gegeben 83
GOtt hat das Evangelium 342
GOtt lob, ein schritt zur 295
GOtt lob, die stund ist kommen 323
GOtt lob, nun ist es wieder 282
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 124
GOtt Vatter, Herr wir dancken 81
GOtt Vatter, Sohn, heil. 86
HAst du dann JEsu dein 250
Heiligster JEsu, Heiligungs 194
Helfft mir Gottes güte preisen 27
HErr Christe mir verleihe 347
HErr Christ der einig GOttes 166
HErr der du vormahls hast 141
HErr deine rechte und gebott 92
HErr deine treue ist so groß * 107
HErr es ist von meinem 292
HErr GOtt der du erforschest 152
HErr GOtt dich loben alle wir 82
HErr GOtt dich loben wir 272
HErr GOtt dich loben wir, Regier 273
HErr GOtt ich trau allein 139
HErr GOtt mein jammer hat ein 324
HErr GOtt nun sey gepreiset 302
HErr JEsu Christ, dich zu 1
HErr JEsu Christ, du höchstes 103
HErr JEsu Christ, ich weiß gar 307
HErr JEsu Christ ich schrey zu 234
HErr JEsu Christ wahr Mensch 306
HErr JEsu Christ meins lebens 320
HErr JEsu gnaden-sonne 169
HErr schaff uns wie die kleine 87
HErr wie du wilt so schicks mit 316
Herr wie du wilt so schicks mit mir, ich übergeb 335
Hertzlich lieb hab ich dich o 311

Hertzlich thut mich verlangen 312
Hertzliebster JEsu was hast du 41
Heut ist des Herren ruhe-tag 3
Heut triumphiret GOttes 62
Hilff mir mein Gott 170
Hinunter ist der sonnenschein 287
Hör an mein hertz die sieben wort 54
* Ich armer sünder komm zu dir * 367
Ich bin mit dir mein Gott zu 261
Ich bin vergnügt nach Gottes 202
Ich bin müde mehr zu leben 333
Ich danck dir lieber Herre 274
Ich danck dir schon durch deinen 276
Ich fahr dahin mit freuden 325
Ich glaub an Gott Vatter 98
Ich hab in Gottes hertz und sinn * 362
Ich hab mich Gott ergeben 333
Ich hab mein sach Gott heimgestellt 309
Ich komm jetzt als ein armer Gast 113
Ich ruff zu dir Herr JEsu Christ 180
Ich sieh an deiner krippen hier 21
Ich will dich lieben meine stärcke * 372
Ich will, o Vatter allezeit 297
JEsus Christus unser Heyland 65
JEsus Christus unser Heyland der 115
Jesu deine tieffe wunden 359
Jesu der du meine seele 96
Jesu du mein liebstes leben 116
Jesu du fangst an zu betten 59
Jesu frommer menschen heerden 228
Jesu hilff siegen, du fürste des 255
Jesus ist der schönste nahm 31
Jesus ist mein heyl und leben 205
Jesu krafft der bloden hertzen 166
Jesu komm doch selbst zu mir 222
Jesu leiden pein und tod 36
Jesu meines lebens leben 53
Jesu meine freude, meines hertzens 245
Jesu meine zuversicht und mein 64
Jesu ruh der seelen 229
In dich hab ich gehoffet Herr 130
In dulci jubilo 16
In der düstern sünden-höle * 375
Ist Gott für mich, so trette 175

KEine schönheit hat die welt * 364
Keinen hat Gott verlassen 242
Komm Gott schöpffer heil. Geist 77
Komm heil. Geist Herre Gott. 72
Komm heil. Geist mit deiner gnad 78
Kommt her zu mir spricht Gottes 182
Kommt und laßt uns Jesum hören 157
Kyrie eleison, HErr erbarme dich 124
LAß mich dein seyn und bleiben 192
Laß sich dein wort zu deiner ehr 1
Lasset uns den Herren preisen 67
Lasset uns mit JEsu ziehen 361
Lebt jemand so wie ich 206
Liebster JEsu deine liebste 230
Liebster JEsu liebstes leben 187
Liebster JEsu wir sind hier 1
Liebster Immanuel hertzog 260
Litaney 266
Lobt Gott ihr Christen allzugleich 15
MAche dich mein Geist bereit 188
Mag ich unglück nicht 237
Mein GOtt das hertz ich bringe * 368
Mein junges leben hat ein end 338
Mein leben ist ein reiß 216
Mein schönster und liebster freund 203
Meinen JEsum ich erwähle 350
Meinen JEsum laß ich nicht 252
Meine krafft ist hin 318
Mein seel erhebt den Herren 34
Mein wallfahrt ich vollendet hab 314
Meine zufriedenheit steht in 226
Mensch wilt du leben seeliglich 91
Mit ernst, ihr menschen-kinder 360
Mit fried und freud ich fahr 326
Mitten wir im leben sind 311
Morgen-glantz der ewigkeit 288
NImm von uns Herr du 243
Nun bitten wir den heil. Geist 74
Nun dancket alle Gott 2
Nun dancket all und bringet ehr 198
Nun freut euch lieben Christen 164
Nun Gottlob es ist vollbracht 2

Nun komm der Heyden Heyland 5
Nun laßt uns gehen und tretten 24
Nun laßt uns Gott dem Herren 301
Nun laßt uns den leib begraben 336
Nun lob mein seel den Herren 143
Nun ruhen alle wälder 286
Nun sich der tag geendet hat 289
Nun steh wie fein und lieblich 149
Nun wolle Gott, daß unser 25
Nun welche hier ihr hoffnung 147
O Du allersüßste freude 78
O durchbrecher aller bande 171
O ewigkeit du donner-wort 343
O fürsten-kind aus Davids 9
O Gott du frommer Gott 184
O Gott du hast mein hertz zu dir * 371
O Gott du höchster gnaden-hort 2
O Gott und Vatter gnaden-voll 87
O Gott im Namen JEsu Christ 303
O Gott ich thu dir dancken 280
O Gottes Sohn, Herr Jesu 167
O grosser Gott von macht 270
O haupt voll blut und wunden 35
O Heil. Dreyfaltigkeit 81
O Heil. Geist kehr bey uns ein 73
O Herre Gott begnade mich 136
O Herr wer wird sein wohnung 128
Ohn Gott muß ich mich aller 245
O Jesu Christ mein schönstes 352
O Jesu Jesu Gottes Sohn 351
O Jesu mein Bräutigam 358
O Jesu meine wonne 118
O Jesu süß, wer dein gedenckt 28
O Jesu wann soll ich erlöset 327
O Lamm Gottes unschuldig 48
O mensch wie ist dein hertz * 159
O mensch bewein dein sünde groß 43
O mein Herr Jesu Christ 220
O meine seel erhebe dich 94
O tod wo ist dein stachel nun? 66
O traurigkeit, o hertzenleyd 60
O Vatter aller frommen 90
O welt steh hier dein leben 50

O wie seelig seyd ihr doch 332
Ruhe ist das beste guth 217
Ruhet wohl ihr todten-beine * 337
Schmücke dich, o liebe seele 121
Schwing dich auf zu deinem 246
Schatz über alle schätze 329
Seelen-Bräutigam, JEsu 233
Seufftzen elend weh und 260
Sey lob und ehr dem höchsten 192
Sey lob und ehr mit hohem. 164
Sieh hier bin ich, ehren König 186
Singen wir aus hertzengrund 300
Solt es gleich bißweilen scheinen 254
Solt ich meinem GOtt nicht 173
So wahr ich leb, spricht 112
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt * 109
So wünsch ich nun ein 262
Spann aus, spann aus 328
Straff mich nicht in deinem zorn * 110
Süsser Christ, Der du bist 219
Todte, HErr, die sünden 179
Treuer Gott ich muß dir 99
Valet will ich dir geben 315
Vatter unser im himmelr. 89
Verley uns frieden gnädiglich 269
Vom himmel hoch da komm 13
Vom himmel kam der 13
Von Gott will ich nicht lassen 239
Unser Vatter in dem himmel 269
Unsre müde augen-lieder 288
Ursprung wahrer freuden 77
Wach auf mein hertz und 280
Wacht auf rufft uns die 5
Walts Gott mein werck 290
Wann meine sünd mich 58
Wann mein sündlein vorhanden 305
Wann wir in höchsten nöthen 236
Warum betrübst du dich mein 237
Warum solt ich mich dann 190
Warum wilt du draussen stehen 7
Warum wilt du ewig sterben 105
Was frag ich nach der welt 210

Was forchst du feind Herodes 32
Was Gott thut, das ist wohl 185
Was mein Gott will, das 181
Was mich auf dieser welt 232
Was wilt du seele trauren * 373
Weg mein hertz mit den 177
Wend ab deinen zorn 99
Wär Gott nicht mit uns diese 146
Wer Gott vertraut hat wohl 252
Wer in dem schutz des Höchsten 142
Wer nur den lieben Gott läßt 253
Wer weiß wie nahe mir mein ende 330
Werde munder mein gemüthe 284
Wie nach einer wasser-quelle 248
Wie schön leuchtet der morgenstern 278
Wie soll ich dich empfangen 6
Wie wohl hast du gelabet 119
Wie wohl ist mir, o freund der seelen 220
Wir glauben all an einen Gott 87
Wir singen dir Immanuel 17
Wies Gott gefällt so gfällt 240
Wol dem der den Herren scheuet 144
Wol dem der in Gottes forcht 149
Wol dem der sich bey zeit 338
Wol dem menschen der wandelt nit 125
Womit sol ich dich wohl loben 207
Wo Gott der Herr nicht bey uns 146
Wo Gott zum hauß nicht gibt 148
Wo soll ich fliehen hin 102
O Zeuch ein zu deinen Thoren 75
Zeuch mich, zeuch mich mit den 219
Zeuch uns nach dir so kommen 360
Zion klagt mit angst und 249
Zwey ding, o HErr, bitt ich von 208

E N D E.

Christliches

Gebett-Büchlein/

darinnen

D. J. Habermanns/

Morgen- und Abend-Seegen auf alle Tage in der Wochen,

Darneben

Hauß- Kirchen- Buß- Beicht- und Communion-Gebet,

So auch andere mehr in Noth und Anliegen zu gebrauchen.

Tübingen,

Verlegts, Hieronymus Brunn Buchb. Anno 1738.



Im Nahmen JEsu!

Morgensegen am Sonntag.

HERR himmelischer Vatter, ewiger GOtt, gebenedeyet sey deine göttliche Krafft und Allmächtigkeit, gelobet sey deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit, gepreiset sey deine ewige Weißheit und Warheit, daß du mich in dieser gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher ruhen und schlaffen lassen, auch für dem bösen Feind und allen seinen heimlichen Listen und Tücken bewahret, und gantz vätterlich beschirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte, und um deine Wunder, die du an den Menschen-Kindern thust, und will dich bey der Gemeine preisen, dein Lob soll allweg in meinem Munde seyn, meine Seele soll allzeit dich meinen HErrn rühmen, und was in mir ist, deinen Heil. Namen preisen, und will nimmermehr vergessen alles, was du mir Gutes gethan hast; so laß nun dir gefallen das Lob-Opfer aus meinem Munde, welches ich dir des Morgens frühe in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich ruffe zu dir von gantzem Gemüth, du wollest mich heut diesen Tag auch behüten, für aller gefahr Leibes und der seelen, und deinen lieben Engeln über mir Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgib mich zurings mit deinem schild, und führe mich auf den steig deiner Gebotte, daß ich unsträfflich wandele in deinem Dienst, wie die kinder deß Tages, zu deinem Wolgefallen. Wehre dem bö-

sen Feind und allen Aergernissen dieser Welt, darzu steure meinem Fleisch und Blut, daß ich nicht von ihnen überwältiget, etwan gröblich wider dich handele, und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem Heil. Geist, daß ich nichts fürnehme, thue, rede, oder gedencke, dann allein was dir gefällig, und zu Ehren deiner Göttlichen Mäjestät gereichet. Sihe, mein GOtt, ich übergebe und opffere mich dir heut gantz und gar, eigen in deinen Willen, mit allem Vermögen und Kräfften, innerlich und äusserlich, mache du mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig, und dir wohlgefällig sey, damit ich dir einen vernünfftigen und angenehmen Gottesdienst leiste. Darum du Heil. Vatter, Allmächtiger GOtt, laß mich dein Eigenthum seyn, regiere du mein Hertz, Seel und Gemüth, daß ich nichts dann dich wisse und verstehe. HErr, früh wollest du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken, und darauff mercken, früh will ich dich loben, und des Abends nicht auffhören, durch JEsum Christum, Amen.

Reim-Gebettlein.

O HErr, wie süß ich deine Gnad,
Die mich des Nachts bewahret hat
Fürs Satans List und Grimmigkeit,
Für Feur und allem Hertzenleid.
Sey ja, O allerliebster HErr
Von mir auch diesen Tag nicht ferr;
Nimm mich in deine Allmachts-Hand,
Behüte mich für Sünd und Schand,
Hilff, daß kein Stündlein brech herein
In dem ich nicht gedencke dein, Amen.

Abendsegen am Sonntag.

EWiger GOtt, Barmhertziger Vatter, ich hebe meine Hände auf zu dir, wie ein Abend-Opffer, und sage dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du mich diesen Tag, und die Zeit meines Lebens

für allem Übel und Unfall durch den Schutz deiner lieben Engel, wider den bösen Feind gnädiglich beschirmet hast. Ich bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan hab, und mich heunt diese Nacht ferner mit Deinen Heil. Engeln umgeben, daß sie sich zuringst um mich lagern, und eine Wagenburg um mich schlagen, auff daß ich des bösen Feindes Fallstrick und arge List möge entfliehen. Laß mich dein armes Geschöpff, deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich mit deinem ausgestreckten Arm, dann von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir, wache ich allezeit zu dir. Ich harre deiner Güte, und meine Seele hoffet auf dich lebendigen GOtt, dann du bist meine Zuflucht und treuer Heyland. Siehe HErr, wir schlaffen oder wachen, so sind wir dein, wir leben oder sterben, so bist du je unser GOtt, der uns geschaffen hat. Darum schreye ich zu dir, laß deine Gnade nicht ferne von mir seyn, beschirme mich mit deinem Schild, erhalte mich daß ich ruhig liege und sanfft einschlaffe, auch gesund wieder erwache. Decke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, und erhöhe mich auf einen Felsen, so werd ich mir nicht grauen lassen, und ob ich schon wandert im finstern Thal, werde ich kein Unglück förchten, dann du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. So verleihe mir nun deine Gnade, daß mein Leib schlaffe, die Seele aber allezeit zu dir wache, daß ich dich stets in meinem Hertzen habe, und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommest, auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für bösen schändlichen Träumen, für unruhigem Wachen und unnü-

tzen Sorgen, für argen schweren Gedancken, und für aller Quaal. Siehe, mein GOtt, in deinen gnädigen Schutz befehl ich dir mein Leib und Seel, meine liebe Geschwister, und alle die mir mit Bluts-Freundschafft oder sonsten verwandt seyn. Laß es dir gefallen, Herr, daß du uns errettest. Wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns, laß deine Güte und Treue allweg uns behüten, darum bedecke uns in dieser Nacht, mit deiner Güte, umfahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten, unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit, daß wir an Seel und Leib behütet werden, Amen.

Reim-Gebettlein.

Ach HErr, sey du der Wächter mein,
Wann ich nun lieg und schlaffe ein,
Und ob sich zutrüg ein Gefahr,
Der ich im Schlaff nicht würd gewahr,
So laß deine liebe Engelein
Mich wecken und erretten fein,
Ja wann der Tod heunt diese Nacht,
Ein Ende meines Lebens macht,
Befehl ich dir in deine Händ,
Mein Seel an meinem letzten End;
Die laß dir, HErr, befohlen seyn,
So schlaff ich wol und seelig ein. Amen.

Morgensegen am Montag.

O Du wahrer unsterblicher Gott, weil du deinem Volck im Gesetz gebotten, dir alle Morgen ein Brandopffer zu thun, dich damit zu loben, und dir zu dancken für deinen gnädigen Schutz. So bringe ich dir jetzt auch das Lob-Opffer, das ist die Frucht meiner Lippen, und preise deinen heiligen Namen, daß du mich durch deine grosse Barmhertzigkeit diese Nacht für allem Ubel und Schaden an Leib und Seel behütet, und wider meinen Widersacher den bösen Feind gantz väterlich erhalten hast. Dann wo du nicht mein Schild und Beystand wärest gewesen, so hätten mich unzehliche

Unglück

Unglück verderbet, daß ich nicht gesund hätte mögen aufstehen. Darum dancke ich dir ja billich für deine gnädige Beschützung. Weiter schreye ich zu dir, aus Grund meines Hertzens, und mein Gebett kommt früh für dich, früh suche ich dich, und bitte du wollest mich mit allem, was mir zuständig ist, heut ferner behüten, für der List und Gewelt des Teuffels, für Sünden und Schanden und allem Ubel. Komme du mir zuvor in dieser Frühstunde mit deiner Gnade, sintemahl ich ohne dich nichts vermag, und hilff, daß ich an diesem Tag alle meine Wercke in deinem Namen Christlich anfahe und seeliglich vollführe, zu Ehren deiner Göttlichen Majestät, und zu Nutz meines Nechsten. Bewahre meine Seele, Verstand, Vernunft, Sinn und Gedancken, all mein Thun und Lassen, daß der leidige Teuffel mir nicht könne schaden. Beschütze mich für der Seuche, die im Mittage verderbet. Behüte mich vor allen meinen Feinden, sichtbarn und unsichtbarn, daß sie mich mit ihren Listen und Tücken, mit Bezauhern und Vergifftungen, mit all ihrer Gewalt und Boßheit heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beschädigen. HErr GOtt Vatter, und HErr meines lebens, behüte mich auch für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämten Hertzen. Hilff, daß ich durch deine Gnade das Aug, so mich ärgern will, ausreisse, und von mir werffe, durch Ablegung böser und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles, was dir mißfället, und mir schädlich ist. Gib mir was dir wolgefället, und mir nützlich ist, auf daß ich dir in wahrem Glaube diene. Siehe mich an,

Du Heyland aller Welt, mit den Augen Deiner Barmhertzigkeit, und erleuchte mein Hertz und Augen, daß ich wandele im Glantz deiner Gnaden, so über mir auffgehet, auf daß ich dich das ewige Licht nimmermehr verliehre, Amen.

Reim-Gebettlein.

Im Nahmen JEsu steh ich auf,
Daß ich in seinen Schrancken lauff,
Des b'hüte mich heut diesen Tag,
Für Seuchen, G'fahr und mancher Plag,
Er sende mir sein'n Heil'gen Geist,
Der mir getreuen Beystand leist,
Damit ich, was ich thu und dicht,
Zu seines Namens Lobe richt,
So werd ich hier mit Ehren alt,
Und dort den Himel auch erhalt, Amen.

Abendsegen am Montag.

O Du starcker lebendiger GOtt, Vatter unsers HErrn JEsu Christi, ich dancke dir, daß du mich heut diesen Tag, durch deinen Göttlichen Schutz, für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast, daß ich nicht bin kommen in Feuers-Noth, daß mich Wasser-Fluthen nicht ersäuffet haben, daß mich wilde Thier nicht zerrissen haben, daß ich nicht bin gefallen in die schärpffe des Schwerdts, daß mich die Feinde nicht ermordet, und böse Leute nicht verwundet haben, daß ich von Dieben und Räubern nicht erschlagen noch beschädiget bin worden, dazu auch, daß ich mich nicht habe zu todt gefallen, oder sonst unvorsichtiglich zerstossen, oder in andere Wege verletzet bin worden. In Summa, daß ich nicht bin kommen in Gefährlichkeit Leibes und Lebens, das alles hab ich allein deiner Barmhertzigkeit zu dancken, der du mich auff allen meinen Wegen und Stegen behütest. Ich bitte nun ferner, du wollest mir vergeben, alle meine Sünde, die ich wider dich gethan habe, und mich samt allen, so mir ver-

verwandt seyn und zugehören, heut diese Nacht und die gantze Zeit unsers Lebens auch gnädiglich bewahren, für aller Angst und Beschwerniß, für des Teuffels List und Geschwindigkeit, damit er uns Tag und Nacht gedencket zu bestricken. Behüte uns auch für der schädlichen Pestilentz die im Finstern schleichet, bewahre uns für den Stricken des Feindes, errette uns, daß wir nicht kommen in das Netz des Jägers, so unsrer Seele nachstellet. Beschütze uns auch für schweren Sichtungen und Schrecken des Satans, für allem Ubel Leibs und der Seelen, dann du bist unser feste Burg, Wehr und Waffen, in dir stehet all unser Hoffnung und Zuversicht. Darum du getreuer GOtt, laß deine Augen über uns offen seyn, und bewahre uns in dieser Nacht, für aller Gewalt und Anfechtung des bösen Feindes, sey unser Wächter und Hüter, umgib uns mit deinem Schutz, auf daß der Teuffel uns nicht könne beschädigen, dann bey dir allein stehet unser Heyl, zu dir allein hebe ich meine Augen auf, daher mir Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom HErrn der Himmel und Erden gemacht hat. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen sehen, also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt, biß er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, Herr sey uns gnädig, dann wir sind elend und arm. Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, und erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Reim-Gebettlein.

Wie ein Adler breitet dar
Seine Flügel offenbahr
Uber seine Jungen klein,
Die noch unerzogen seyn:

Also breite über mich
Deine Flügel gnädiglich,
Liebster JEsu, GOttes Sohn,
Von dem hohen himmels-Thron.
Treib von mir den Höllen Schlang,
Die dem Hertzen machet bang.
Führe mich zur grünen Weyd
Deines Wortes allezeit,
Laß den nicht, HErr JEsu Christ,
Der mit deim Blut gewaschen ist, Amen.

Morgensegen am Dienstag.

GElobet sey GOtt der Schöpfer Himmels und der Erden, gelobet sey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein heiliger Name ewiglich. Der den Tag und die Nacht durch seine göttliche Weißheit geschaffen und unterschieden hat, darzu verordnet, daß, so lang die Erde stehet, sie nicht sollen auffhören, auf daß der Mensch des Nachts möge seine Ruhe haben, und am Tag wieder an seine Arbeit gehen. HErr, wie sind deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner güte; für solche deine woltaten sollen wir dir dancken, eh die Sonne aufgehet, und für dich tretten, wann das Licht herfür bricht, darum preise ich dich jetzund auch, daß du mich in dieser Nacht hast sicher schlaffen und ruhen lassen, auch wiederum frölich und gesund erwachen, darzu für aller des Feindes Gewalt und Boßheit vätterlich beschirmet. Ich bitte dich, du wollest meine Seele in deine hand einschliessen, meinen leib nach deinem Wolgefallen gesund erhalten, und mich für allem Ubel und schaden behüten. Sey du mein gewaltiger schutz, meine grosse stärcke, mein Schirm wider die Hitze, meine Hütte wider den heissen Mittag, und meine Hut wider das Strauchlen, meine Hülffe wider den Fall, auf daß mich kein Ubel treffe. O gütiger GOTT, weil die

Stunde auch da ist aufzustehen vom Schlaff der Sünden und aller Ungerechtigkeit, sintemal unser Heyl jetzt gar nahe ist, dann die Nacht ist vergangen, und der Tag aber herbey kommen, so hilff, daß wir ablegen die Wercke der finsternüß, und anlegen die Waffen des Lichts, auf daß wir erbarlich wandeln, als am Tage, nicht in fressen und sauffen, nicht in Geilheit und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern daß wir anziehen JEsum Christum in wahrem Glauben und Christlichem Wandel. Derohalben wecke mich alle Morgen, wecke mir das Ohr, daß ich mit glaubigem Hertzen dein Heil. Wort höre, dasselbe in meinem Gedächtnuß behalte, auch daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen und Elenden, dieselbe in ihrer Noth nicht verlasse. Und wann ich wieder in meiner Angst zu dir ruffe, so erhöre du auch die Stimme meines Flehens, und verachte nicht das Seufftzen in meiner letzte Noth. Laß mein Gebett früh für dich kommen. Neige deine Ohren zu meinem schreyen, erfülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und frölich seyn, in dir, unse Lebenlang, Amen.

Hilff, HErr mein Gott, daß ich ohn spott
Mein Leben bald vollende,
Dein Hülff und Gnad, mir früh und spat
In aller Noth zusende.
Obschon der Welt gar nicht gefält
Was ich thu oder leide,
So weiß ich doch, du kennst mich noch,
Gib, daß die Sünd ich meide.
Hie währt das Leid ein kleine Zeit,
Dort wird das Blat sich wenden;
Gib mir gedult, vergiß der Schuld,
Und thu mein Unglück enden.

Abendsegen am Dienstag.

HErr gütiger GOtt, heiliger Vatter, des Tages schreye ich zu dir mit mei-

ner Stimme, wann mir angst ist, ruffe ich zu dir, und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget hast, und sonderlich preise ich dich jetzund, daß du mich aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, heut diesen verschienenen Tag, für unzehlichem Schaden und Gefahr, die mich hätten können treffen, so gantz vätterlich behütet hast, daß mich der Satan nicht mit einem bösen jähen Tod umgebracht hat, daß ich vom Ungewitter, Hagel und Blitz nicht bin versehret worden, daß mich grosse Sturmwinde nicht beschädiget haben, und daß mich der böse Feind im Essen und Trincken, mit Gifft und andern seinen tausend künstigen Listen nicht verderbet hat, daß ich auch kein Arm oder Bein entzwey gefallen habe. Darfür sage ich dir jetzt und allezeit Lob und Danck, und bitte dich um das bittere Leiden JEsu Christi willen, du wollest mir verzeihen alle Mißhandlung, so ich heut wider dich gethan habe, und mich diese zukünfftige Nacht fürbas gnädiglich bewahren, für meinem Widersacher dem leidigen Teuffel, für Schrecken und Entsetzen des Nachts, daß mich kein Ungethüm noch Phantasey bethöre noch beschädige. Behüte mich mit allem, was ich habe, für Wasser- und Feuers-Nöthen, für allem Ubel Leibs und der Seelen. Laß mich geruhiglich ohn alle Sorg und Bekümmernuß einschlaffen, daß ich auch im Finsterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich scheinend möge sehen mit den Augen meines Hertzens, dann du bist ein helles und warhafftiges Licht, welches da erleuchtet alle Dunckelheit die uns umfangen hat: Du HErr GOtt bist bey mir, du bist mein Feiß, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue,

mein

mein Schild und Horn meines Heyls und mein Schutz. HErr mein GOtt, zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus, komme zu mir, wie ein Spat-Regen der das Land befeuchtet; Bleib bey uns, HErr, dann der Tag hat sich geneiget, und ist niemand der uns in dieser Finsternuß schütze, dann du allein unser GOtt. Eile mir zu helffen, und schütze mich in dieser Nacht, daß mein Geist in Sünden nicht entschlaffe, und meinem Leib kein Ubel widerfahre. Wecke mich zu rechter Zeit, und laß mich hören Freud und Wonne, dann ich habe Lust zu deinem Wort und Zeugnüssen, die sind meines Hertzens Trost. Gib daß für meine Ohren nicht komme eine traurige Bottschafft, und wende die Angst meiner Seelen, dann du kanst allein mein Leben fristen, und mich mit allerley Seegen erfüllen, in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

O wahres Licht! o wahrer Tag!
Behüte mich vor Noth und Plag,
Und mit der lang gewünschten Ruh
Mein matten Leib erquicken thu.
Laß unser Hertz nicht schlaffen ein!
Die Sünd und Schuld entschlaff allein.
Der Glaube mein Gemüth erkühl,
Auf daß es kein Unkeuschheit kühl.
Hilff, daß von dir allein mir traum,
Kein sündlich Lust da finde Raum.
Der böse Feind mich nicht erschreck,
Noch aus der Ruh und Schlaff erweck.
Gott Vatter Sohn, mit samt dem Geist,
Von uns gelobt werd und gepreißt.
All Dreyen werd gegeben Ehr,
Dann nur ein Gott ist, und nicht mehr.

Morgensegen am Mittwoch.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, nachdem alle deine Creaturen dich ohne Unterlaß loben und preisen sollen, welches auch thun die Vögelein unter

dem Himmel, die früh gegen dem Tag mit ihren Zünglein und Stimmlein aufs lieblichste dich ewigen GOtt, als ihren HErrn und Schöpfer rühmen, so danck ich dir jetzund auch von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht, und alle vorige Zeit meines lebens unter deinem Schutz und Schirm, biß auf diese gegenwärtige Stund erhalten hast, und mich aus dem Schlaff und Finsternüß dieser Nacht erwecket, frölich und gesund hast lassen aufstehen. Ich bitte dich durch die heylwärtige Aufferstehung JEsu Christi von den Todten, du wollest mich fürbaß auch behüten für allem Ubel, sammt allen, die mir mit Bluts-Freundschafft und sonsten verwandt seyn. O HErr, hilff deinem Volck, und segne dein Erbe, weide sie und erhöhe sie ewiglich. Du wollest mich auch in dieser Früh-Stunde mit deiner Barmhertzigkeit ertüllen, daß ich heut mit Freuden diesen gantzen Tag in deinen Gebotten ohn alle Tod-Sünde zubringe. Erzeige mir deine Gnade, wie eine Thau Wolcke des Morgens, und wie ein fruchtbarer Thau der früh Morgens sich ausbreitet, und das Land befeuchtet; Also wollest du deine Güte über mich außstrecken, mein träges Gemüth erfrischen, daß ich frölich deinen Willen thue. Regiere du mich mit deinem Heil. Geist, daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig ist: Behüte mich, daß ich heut nicht wider dich sündige, und etwan mein Gewissen befleckе mit fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Bewahre auch meine Zunge für Bösem, und meine Lippen, daß sie nicht falsch reden oder trügen, schandbare wort und Narrentheidungen, die den Christen nicht geziemen, laß ferne von mir seyn. Hilff, daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch affterrede,

urtheile oder verdamme, auch niemand lästere oder schmähe. O! daß ich könnte ein schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dardurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete. Gib Gnad, daß ich mich selbst in meinen Gebrechen erkenne und straffe, damit ich nicht in dein gestreng Urtheil und Gericht falle. Solches verleyhe mir ewiger Gott, durch Christum deinen Sohn, Amen.

Wach auf, mein Seel, jetzt ist es Zeit,
Die Heilige Dreyfaltigkeit
Von Hertzengrund zu loben,
Die mich durch ihre grosse Güt
Hat die vergangne Nacht behüt
Fürs Teuffels List und Toben.
Den Herren lobe meine Seel,
Und alle seine Gnad erzehl;
Doch was kanst du erzehlen?
Ach! wann ich tausend Zungen hätt,
Und all dieselben brauchen thät,
So wird mirs dannoch fehlen.

Abendsegen am Mittwoch.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem göttlichen Wesen, die du bist mein Leben, Heyl und ewiger Trost, dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast. Ich bitte deine göttliche Güte, du wollest alle meine Missethat bedecken, allermeist aber, was ich heut wider dich, und deine heilige Gebot, mit meiner Zungen, mit unnützen vergeblichen Worten, mit Afterreden, und sonsten gesündiget habe, und wollest mich diese zukünfftige Nacht auch bewahren für allem Schaden und Gefahr, dann zu dir allein hab ich mein Vertrauen, GOtt wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm, biß an der Welt Ende, deine Rechte ist voll Gerechtigkeit, darum befehl ich nun mein Leib und Seel in deine Hände. So gebenedeye mich nun die Göttliche

Majestät: und beschirme mich die Heil. Dreyfaltigkeit, und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unermäßliche Barmhertzigkeit. Es verthädige mich die unaussprechliche Mildigkeit: Es erfreue mich die unendliche Süßigkeit: Mich bedecke die Höchste Wahrheit GOttes; Mich stärcke die tiefste Erkänntniß Christi: Mich bewahre die grundlose Gütigkeit des HErrn: Die Gnade des Vatters regiere mich: Die Weißheit des Sohns erquicke mich: Die Krafft des Heil. Geistes erleuchte mich. Mein Schöpffer stehe mir bey, mein Erlöser helffe mir, mein Tröster beywohne mir. Der HErr segne mich und behüte mich: Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig: Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede. Dieser Schutz und Seegen der einigen und ewigen Gottheit, sey heut und allezeit, zwischen, mir und allen meinen Feinden, sichtbaren und unsichtbaren, daß sie sich zu mir nicht können nahen, noch mich beschädigen. Gleichwie die Wolcken-Säule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel, daß diese und jene nicht konnten zusammen kommen, damit den Kindern Israel kein Leid widerführe; Also wollest du zwischen mir und allen meinen Feinden eine Feuer-Mauer und Unterschied seyn, daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wann meine Augen nimmer sehen, meine Ohren nicht mehr hören, und wann meine Zunge nimmer redet, wann meine Hände nimmer greiffen, und die Füsse nimmer gehen mögen, so stehe mir bey, du hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Mein

Mein Hertz zu dir, O HErr GOtt, wacht
Wann ich schon schlaff die gantze Nacht,
Dann bin ich neu gebohren.
Aus Wasser und aus Geist zugleich,
Hast du mich in dein Ehren-Reich,
Zum Tempel auserkohren:
Drum wie du stäts gedenckst an mich?
Also gedenck ich auch an dich!
Was kan uns beyde scheiden?
Kein angst, kein creutz, kein qual noch noth
Auch nicht der bitter schmertzlich Tod,
Noch alle Pein und Leiden.
Wie könte ich dann schlaffen ein,
Daß ich nicht solt gedencken dein,
Und mich dir gantz ergeben.
Wann ich schon schlaff die gantze Nacht,
HErr Gott, mein Hertz doch zu dir wacht.
Mein Trost, mein Heyl mein Leben, A.

Morgensegen am Donnerstag.

HErr JEsu Christe, der du bist das ewige Licht, welches da vertreibt die Finsterniß das Nachts und Schatten des Todes, deinen Namen will ich rühmen, dir will ich lobsingen und dancken, daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet, und aus der Finsternuß an das Licht gebracht hast, mich hast du bewahret für dem grauen des Nachts, für des Teuffels Schrecken und Gespensten, für der schädlichen Pestilentz, die im finstern schleichet, für mancherley Seuchen und Kranckheiten, die mir hätten können wiederfahren. Auch hast du meine Seele mit deinem Schild umringet und bewacht, wie ein Hirt seine Heerde bewacht, darzu alles, was ich habe, ist durch deine grosse Barmhertzigkeit unversehrt behütet worden. Für solchen gnädigen Schutz und alle deine Wohlthaten sey dir Lob und Preiß gesagt, von deiner Macht will ich reden, und des Morgens deine Güte rühmen, dann du bist meine höchste Zuversicht, meine feste Burg, meine starcke Hülffe, mein treuer GOtt, auf den ich

traue, du erfreuest mein Hertz, und machest mir frölich das Angesicht. Ich bitte dich durch deine heilige Geburth und Menschwerdung, du wollest an diesem Tage deine Barmhertzigkeit über mich lassen auffgehen, und herfür brechen wie die schöne Morgenröthe, und zu mir kommen wie der Frühregen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunckelt Hertz mit deinem Glantz, auf daß du in meinem Hertzen aufgehest, der du bist der rechte Morgenstern, und das wahrhafftige Licht, welches erleuchtet die Menschen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heut für allem Ubel. Sey mir gnädig, HErr, dann auf dich harre ich, meine Seele wartet auf dich von einer Morgenwache biß zur andern. Sey du mein arm früh, darzu mein Heyl zur Zeit des Trübsals. Beschirme mich an Leib und Seel, daß mir kein Ubel begegne, und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister, stehe du mir bey wider die Boßhafftigen, tritt zu mir wider die Ubelthäter, und schütze mich, daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr unser Gott, fördere das Werck unsrer Hände bey uns, ja das Werck unsrer Hände wollest du fördern, und unsern Arm stärcken, auch unsere Finger lehren halten deine Gebott, daß wir heut nicht wider dich sündigen. Solches verleyhe uns um deiner Barmhertzigkeit willen, welche für und für währet in Ewigkeit, Amen.

In deinem Nahmen ich auffsteh,
HErr JEsu, und zur Arbeit geh!
Bewahre mich heut diesen Tag
Für sünd und schand, für mancher plag.
Darneben deinen Geist mir send
Der mir mein Hertze lenck und wend,
Daß alles Thun und Dichten mein
Dir könne wohlgefällig seyn.
Gib sinn und witz, gib mir Verstand,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0441
DFG

Den Lebens-Weg mach mir bekandt,
Daß ich hie werd mit Ehren alt,
Und dort die Seeligkeit erhalt,
Zu preisen und zu loben dich,
Mit allen Heiligen Ewiglich, Amen.

Abendsegen am Donnerstag.

GElobet sey GOtt der Vatter, durch JEsum Christum im Heil. Geist, ein einiger ewiger GOtt, der durch seine mannigfaltige Güte, mich armen Sünder und elenden Menschen heut diesen tag gnädiglich bewahret hat, für allen feurigen Pfeilen des Satans die des Tages fliegen, für der Seuche die im Mittag verderbet, darzu für dem jähen schnellen Tod und für allem Schaden, Herr deine Güte reichet so hoch der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die wolcken gehen. Du bist gnädig und barmhertzig, alle deine Wercke sind löblich. Ich bitte dich mildreicher GOTT, du wollest mir aus Gnaden verzeyhen alles, was ich heut wider dich gethan habe, es sey mit Wercken, Worten und Gedancken. Wollest auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten, und mich diese zukünfftige Nacht lassen einschlaffen und ruhen, daß ich dich, der du bist die ewige Ruhe nun und nimmermehr verlasse, sondern in dir bleibe durch den Glauben, und unter deinem Schirm sicher wohne, auf daß sich der böse Feind nicht dörffe zu mir nahen, und mir keinen Schaden könne zufügen. HErr, du bist mein Licht und mein Heyl, für wem solt ich mich förchten? Du bist meines Lebens krafft, für wem solt mir grauen? Auf dich verlässet sich mein Hertz, und mir ist geholffen, du bist mein Trost und gewaltiger Schutz. Deine rechte hand stärcket mich, deine Rechte tröstet mich, und unter dem Schirm deiner Arm habe ich Zuflucht. Siehe mein GOtt, des Tages ruffe ich, so antwortest du mir

und des Nachts schweige ich auch nicht, und du erhörest mich. Wann ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich, wann ich erwache, so rede ich von dir, dann du bist mein helffer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich. Wann ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht und mein Heyl. O gütiger GOtt, verleyhe mir Gnad, daß, wann mein Sterbstündlein herzu nahet, und ich ins Tod-Bett zur ewigen Ruhe mich soll niederlegen, daß ich durch deine Hülfe im rechten festen Glauben getrost und unverzagt, möge seeliglich zum ewigen Leben einschlaffen, indeß enthalte mich dir, daß ich allezeit wache, nüchtern und mäßig lebe, und in Christlicher Bereitschafft erfunden werde, sintemahl ich nicht wissen kan, zu welcher Stunde du unser GOtt kommen wirst, und mich von hinnen abfordern, auf daß ich würdig werde zu stehen, für des Menschen Sohn, und nicht zu schanden werde in seinem Gericht, der mit dir lebet und regieret in ewigkeit, Amen.

Ich hab nun zubracht diesen Tag,
Mein GOtt und HErr dir Lob ich sag,
Daß du für Unglück, durch dein Güt,
Für Sünd und Schand mich hast behüt.
Was ich verbrochen hab an dir,
Dasselb wollst du vergeben mir,
Laß dein Güt und Barmhertzigkeit
Mich überschatten allezeit.
Darauf, HErr in die Hände dein
Soll Leib und Seel befohlen seyn.
Ich schliesse nun mein Augen zu,
Und schlaffe ein in Fried und Ruh.
Dein Heilger Engel mich bewach,
Fürs Teuffels List und Ungemach;
Durch JEsum Christum bitt ich dich,
Wollst mich behüten gnädiglich;
Verleyh daß ich frisch und gesund
Erwach, auch mein Hertz Sinn und Mund

Dein Gnad und groß Barmhertzigkeit Lob, Ehr und Preiß zu aller Zeit, Amen.

Morgensegen am Freytag.

GEbenedeyet sey GOtt mein Schöpffer, gebenedeyet sey GOtt mein Heyland, gebenedeyet sey GOtt mein höchster Trost, der mir gibt Gesundheit, Leben und Segen, der mein Schutz und Hülffe ist, und mich an Leib und Seel nach seiner grossen und berühmten Barmhertzigkeit in dieser vergangenen Nacht für mancherley des Satans Beschädigung behütet, und gesund an diesen Tag hat kommen lassen. Ich bitte dich, himmlischer Vatter, durch den bluttigen Schweiß JEsu Christi deines lieben Sohns, du wollest mich heute diesen Tag auch in deinen Göttlichen Schutz nehmen, mich beschirmen und handhaben innerlich und äusserlich, daß mir kein arges widerfahre. Dann in deine Hände thue ich befehlen, heut und alle Tag, meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürfftiges Leben, meine Sinne, Vernunfft, Verstand und Anschläge, alle meine Gedancken, Wort und Werck, mein Thun und Lassen, meinen Eingang und Ausgang, mein Gehen und Stehen, mein Sitzen und Liegen, meinen Willen und Rathschlag, mein Dichten und Trachten, mein Glauben und Bekantniß, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das Ende meines Lebens, den Tag und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Aufferstehung: O HErre GOtt, schaffe es mit mir, wie du wilt, und weisest, was zu deiner Ehr, und meiner Seeligkeit das Beste ist, erhalte mich in deiner Forcht und wahrer Erkäntniß. Behüte mich für den Wercken der Ungerechtigkeit, und so ich etwan wider dich aus Gebrechlichkeit würde sündigen, so bitte ich dich, du wollest deine Barmhertzigkeit nicht

von mir wenden, deine hülffe mir nicht entziehen, dann es ist sonst kein anderer GOtt noch Helffer, vor dir ist kein anderer gemacht, so wird auch nach dir keiner seyn. Du, du bist der Erste und der Letzte, und ausser dir ist kein GOtt, darum ruffe ich zu dir allein, laß deine güte über mich walten, laß mich früh hören deine gnade, dann ich hoffe auf dich, leite meinen Fuß auf rechter Strassen, daß ich nicht wandele im Rath der Gottlosen, noch trette auf den Weg der Sünder, noch sitze da die Spötter sitzen, sondern daß ich all meines hertzens lust und liebe habe, an deinem Wort und gebotten, und in denselbigen mich übe Tag und Nacht, durch unsern HErrn JEsum Christum, der mit dir, und dem Heiligen Geist lebet und regieret in Ewigkeit Amen.

Wannich des Morgens früh auffsteh,
Und des Abends zu Bette geh,
Seh'n meine Augen, HErr, auf dich,
O Christe, dir befehl ich mich:
In den fünff Wunden, JEsu, dein,
Kan ruhen ich, und sicher seyn.
Mein Leib und Seele Hab und Gut,
Erhalte stets in sichrer hut.
Dein heiliger Engel mich bewach,
Daß ich nicht komm in Ungemach;
Ja, wo ich bin, bist du bey mir,
Mein glück und Creutz kommt alls von dir,
Im Leb'n und Sterben bin ich dein.
Darum ich dir die Seele mein
Befehl jetzund und auch im Tod,
Nimm sie zu dir, o treuer GOtt, Amen.

Abendsegen am Freytag.

GEbenedeyet sey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Land müssen seiner Ehre voll werden. Ich will täglich rühmen von GOtt, und des Abends soll ihm mein Mund dancken für und für; dann wann ich schreye, so erhö-

ret er mich, und wann ich flehe, so neiget er seine Ohren zu mir, wann ich bette, mercket er auf meine Stimme. Der HErr ist meine Zuversicht und Stärcke, eine hülffe in den grossen Nöthen, die uns betroffen haben. Darum sag ich dir ewiger GOtt Lob und Preiß, daß du mich heut diesen Tag vätterlich behütet hast, für allem Unfall und schaden, so mir hätten können begegnen. Mein hertz ist frölich, und meine Seele preiset dich, um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, meine Zunge soll ihr gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt, gesegnet sey sein heiliger Name. Ich bitte dich, du wollest mir aus Gnaden nachlassen, alles was ich heut wider dich gesündiget habe, und mich diese zukünfftige Nacht samt allem was mir zustehet, auch beschützen. Sey du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand. O HErr, behüte meine Seele, sey mir gnädig, dann auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den HErrn, und ruffe zu GOtt dem Allerhöchsten, zu GOtt der meines Jammers ein Ende macht. Siehe, der mich behütet, schläffet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht, er wird meinen gang erhalten auf rechter Bahn daß ich nicht strauchle, und meine Tritt nicht wancken. Er wird meinen Fuß nicht gleiten lassen, dann sein Wort ist ein Licht auf meinen Wegen. Darum, wann ich mich lege, so werde ich mich nicht förchten, sondern süsse schlaffen, und werde mich nicht förchten für plötzlichem Schrecken, noch für dem Sturm der Gottlosen, wann er kommt. Dann du behütest meinen Fuß, daß er nicht gefangen werde, und errettest mich von den Stricken des Todes. O HErr GOtt, erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, auf daß ich mich lege, und

schlaffe gantz mit Frieden, und sicher wohne unter deinem Schirm. Dann du HErr allein hilffest mir, auf deinen Namen will ich mich zu Ruhe niederlegen, und meine Augenlieder lassen schlummern. Du HErr GOtt wirst mich frölich wieder erwecken, zu Lob und Ehr deiner Göttlichen Majestät, durch JEsum Christum, Amen.

Mein GOtt, nun gehe ich zur Rub,
Und schließ jetzund mein Augen zu,
Der du den Tag so gnädiglich
Mir beygestanden, halt für mich
Auch jetzo in der finstern Nacht
Die Vätterliche Gnaden-Wacht;
Laß keinen Traum noch Nacht-Gesicht,
Auch kein Gespenst mich schrecken nicht.
Dein Himmels Heer, die Engelein,
Laß rings um mich gelagert seyn,
So schlaff ich ohne Sorg und Leyd
Biß an die frühe Morgens-Zeit.

Morgensegen am Sonnabend.

O Du wahrer, unsterblicher GOtt, Vatter unsers HErrn JEsu Christi, zu dir erheb ich mein Gemüth mit schuldiger Danckbarkeit. Deine Gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem Hertzen, von deiner Wahrheit, und von deinem Heyl will ich reden. Ich will nicht verheelen deine Güte und Treue für der grossen Gemeine, und alles was du mir guts gethan hast, will ich nicht verschweigen, dann es ist ein köstlich Ding dem Herrn dancken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Darum preiset dich meine Seele, daß du mich in dieser Nacht durch deine überschwengliche Barmhertzigkeit beschützet hast. Gesegnet bist du HErr GOtt Zebaoth, der du dich gnädig erzeigest allen die nach dir fragen, und dein Heyl lieben. Gesegnet ist dein grosser Name in allen Landen, der unser Schutz und Hülffe

ist. Gesegnet sind alle deine Wercke, die du an den Menschen-Kindern thust. Ich bitte dich, du wollest mich heut diesen Tag auch behüten, daß der böse Feind mir keinen Schaden zufüge, und die Hand der Gottlosen mich nicht berühre. HErr GOtt mein Heyland, früh wache ich zu dir, früh ruff dich zu dir, hilff, daß ich die Wercke meines Beruffs, und was mir befohlen ist, fleißig und treulich ausrichte zu deinem Lob und meines Nächsten Besserung, damit ich das Licht dieses Tages, und deiner Creaturen, nicht mißbrauche, zur Sünde oder Eitelkeit, dich nicht beleidige mit meinem Thun und lassen, und den Bund meiner heiligen Tauff nicht übertrette. Verleihe mir auch Gnad, daß ich mich hüte für den sechs Stücken die du hassest, und für dem siebenden, darau du einen Greuel hast, als da sind: Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergiessen, ein Hertz, das mit bösen Tücken umgehet, Füsse, die behend sind Schaden zu thun, falscher Zeug, der frech Lügen redet, und der Hader zwischen Brüdern anrichtet. Für solchen und dergleichen Lastern bewahre mich mein GOtt, daß ich nimmermehr darein gerathe noch bewillige, sondern lehre mich thun deinen Willen, dann du bist mein GOtt und HErr, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, daß ich dir diene in unsträfflichem Wandel, darzu all mein Thun und Leben dir gefalle, in Christo JEsu, Amen.

O Heilige Dreyfaltigkeit,
O hochgelobte Einigkeit,
Mein Hertz erheb ich früh zu dir,
Mein Bitt wollst nicht abschlagen mir;
Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr,
Daß mir kein Ubels widerfahr,
Und mich der Satan nicht verletz,
Noch durch sein List in Schaden setz.

Des Vatters Macht mich heut anblick,
Des Sohnes Weißheit mich erquick,
Des Heil'gen Geistes Glantz und Schein
Erleucht meins finstern Hertzens Schrein.
HErr, segne und behüte mich,
Ach HErr! erleucht mich gnädiglich,
HErr! heb auf mich dein Angesicht,
Dein frieden auf mich armen richt, Am.

Abendseegen am Sonnabend.

LOb sey dir du höchster und unsterblichen GOTT, Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit, Lob sey deiner ewigen Weißheit und Wahrheit, der du mich diesen Tag für allem Schaden und Ubel behütet hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte, so du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heunt diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuversicht seyn unter dem Schatten deiner Arm, daß ich kein Unglück förchte. Behüte mich mein GOtt, wie einen Aug-Apfel, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. HErr du bist mein Gut und mein Erbtheil, mein Heyl stehet in deinen Händen. Hilff mir durch deine Güte, daß nicht Forcht und Zittern über mich komme, und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig, dann auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich suche den HErrn in meiner Noth, meine Hand ist des Nachts ausgestreckt, und lässet nicht ab, dann meine Seele hat sonst keinen Trost, so weiß ich auch von keinem Helffer, im Himmel und auf Erden, dann von dir allein. Zu Mitternacht, so ich erwache, gedencke ich an deinen Namen, daß er so lieblich ist, und an deine Güte und Treue, die du mir erzeiget hast, und dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wann ich

betrübet bin, so dencke ich an GOtt, wann mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich von meinem Heyland. Dann er führet meine Seele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. HErr GOtt mein Heyland, ich schreye Tag und Nacht für dir, daß du mir vergeben wollest, alle meine Mißhandlung, damit ich diese Woche und heut wider dich gethan habe. O HErr, errette meine Seele, um deiner Barmhertzigkeit willen. Du bist gnädig und gerecht, und unser GOtt ist barmhertzig. Der HErr behütet die Einfältigen. Wann ich nieder liege, so hilfst er mir auf, darum will ich frölich seyn, und dich preisen und rühmen auf meinem Lager. Dann die Zeit meines Lebens wird mir auffgehen, wie der Mittag, und das Finstere wird mir ein lichter Morgen seyn, und werde mich des trösten, daß du Gott meine Hoffnung und Ruhe bist, im Leben und Tod. Ich werde mich legen, und niemand wird mich auffwecken. So befehle ich nun mein Leib und Seel in deine Hände, du getreuer GOtt, du hast mich erlöset durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Das Licht des Tages hat ein End,
O Lebens-Licht dich zu mir wend,
Der Abend bricht mit Macht herein,
HErr JEsu! du wollst bey mir seyn.
Die Finsternuß geht übers Land,
Drum schleuß mich in dein Allmachts-Hand.
Ich soll nun schlaffen in der nacht,
Dein grosser Schutz mich nehm in acht,
Wann ich zu Mitternacht nicht ruh,
So sprich du meiner Seelen zu,
Und wann der Morgen kommt herbey,
Verleyh, daß ich dir danckbar sey. Amen.

Tägliches Gebett eines frommen Christen, Morgens und Abends zu sprechen.

ACh lieber GOtt und HErr, ich lebe

aber ich weiß nicht wie lange; Ich muß sterben, und weiß nicht wann: Du mein himmlischer Vatter weissest es. Wolan! soll (dieser Tag) (diese Nacht) (der letzte Tag) (die letzte Nacht) meines Lebens seyn; HErr, dein Wille geschehe, der ist allein der beste: Nach demselbigen bin ich bereit, in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser zu leben und zu sterben. Allein lieber GOtt, gewähre mich nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkäntnuß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am Jüngsten Tag unter Augen gestellet, und ich dardurch für Engeln und Menschen zu Schanden werden möge: Sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Ubertrettung von Hertzen erkenne, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seeligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vatter, verlasse mich nicht, und nimm deinen Heil. Geist nicht von mir. Mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist dir, O Hertzenskündiger, wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann du willt: Nur verleihe mir ein vernünfftiges, sanfftes und seeliges Ende, Amen.

HErr JEsu Christ du höchstes Gut,
Ich bitt dich durch dein theures Blut,
Mach mir mein letztes Ende gut, Amen.

Gebett, wann man in die Kirche kommt, und GOttes Wort hören will.

HERR, allmächtiger, gütiger und barmhertziger GOtt, auf deine grosse Güte, bin ich, dir sey Lob, Preiß und

Ehr

Ehr, frisch und gesund in dein Hauß kommen: Aber als ein armer Sünder, dein heilig, göttlich und tröstliches Wort mit Andacht anzuhören, und durch deine Gnad zu lernen, weil ich aber von mir selber, als von mir selbsten, nicht tüchtig bin, etwas Gutes zu gedencken, vielweniger zu thun: Ach so verleyhe mir von oben herab deinen Heiligen guten Geist, der mir die Ohren und Hertzens-Thür aufthue, alle starrende Sinne und unwissende Gedancken austreibe, allen teuffliſchen Hinderungen wehre, damit ich dein heiliges Wort mit rechter Hertzens-Andacht anhöre, mein Leben bessere, und vor Sünden mich hüte, auch nimmermehr ein vergeßlicher Zuhörer erfunden werde, sondern Christus JEsus, mein Seeligmacher für und für eine freudige Wohnung in meinem Hertzen finden und haben möge, Amen, HERR JEsu, Amen.

Gebett vor der Predigt.

Ich dancke dir, himmlischer Vatter, daß du nicht allein deinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt, den Armen das Evangelium, den Blinden das geistliche Licht, den Gefangenen die Erlösung zu predigen, und den angenehmen Tag und Zeit der Erlösung, neben der Vergeltung, zu verkündigen, sondern auch durch denselbigen deinem Volck, Kirchendiener, Hirten und Lehrer gegeben, durch welche wir dieselbige gute Bottschafft offt in seiner Kirchen, als von Christi Munde, hören können. Ich dancke dir für solche grosse Gutthaten, und bitte dich, du wollest mein und aller Christglaubigen geistlich Gehör heute eröffnen, daß wir dein heiliges Wort, als die geistliche Speise unserer Seelen und Göttliche Krafft, seelig zu machen, alle die daran glauben, mit gebührlicher

Furcht und wahren Gottseeligkeit anhören, und bey uns behalten und bewahren mögen. Stärcke und erleuchte mit deinem H. Geist unsern Verstand, auf daß wirs begreiffen. Erwecke den geistlichen Hunger, daß wir dabey sehen und empfinden, wie süß du seyest, und in dir zeitlich und ewiglich gesättiget werden, Amen.

Gebett nach der Predigt.

Ich dancke dir mein himmlischer Vatter, für die grosse Gnade, daß du mir armen Sünder zu Trost, dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen und fürtragen, drücke und versiegele du, O HErr! dasselbige in unsern Hertzen, daß wir allezeit in deiner Erkäntniß wachsen und zunehmen, laß es nicht allein bey uns, sondern auch bey andern Völckern, bekannt und ausgebreitet werden, damit es unsere und aller Menschen Hertzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir dich ewigen GOtt lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und dancken, daß wir auch alles, was wir thun und lassen, nach deinen H. Gebotten anstellen, damit wir allezeit wie gehorsame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEsum Christum erworben ist, theilhafftig werden mögen, Amen.

Seufftzerlein nach dem Seegen.

Ach mein GOtt, segne du mich, so bin ich gesegnet. Mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen habe.

Gebett, wann man aus der Kirchen gehet.

Barmhertziger Vatter, dieweil du meine Seele, durch die himmlische Gnaden-Speise deines Göttlichen Wortes, abermahl gesättiget, sage ich dir deß-

we-

wegen hertzlich Lob und Danck: Und bitte dich von Grund meines Hertzens, Du wollest hierauf mich in meinem Stand und Beruff gnädiglich, deiner Verheissung nach, ansehen und seegnen, mich allezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermahleins in der ewigen Seeligkeit mit allen himmelischen Heerschaaren unauffhörlich preisen möge: Dir sey, samt deinem geliebten Sohn, JEsu Christo, und dem H. Geist, für diese und andere Wolthaten, auch hier zeitlich Lob, Ehr und Danck gesagt, Amen.

Gebett, so offt man in der Bibel lesen will.

EWiger GOTT und Vatter unsers HErrn JEsu Christi, verleyhe uns deine Gnade, daß wir die Heil. Schrifft wohl und fleißig studieren, Christum darinnen suchen und finden, und durch ihn das ewige Leben haben, das hilff uns lieber GOtt in Gnaden, Amen.

Hertzliches Gebett, wann einer seine Sünden-Wunden fühlet, daß ihm GOtt ein ruhiges Gewissen geben wolle.

OStarcker, gerechter GOtt und Vatter, der du die Hertzen und Nieren prüfest, wie wunderbahr hast du des Menschen Gewissen geordnet, daß er in demselbigen Himmel und Hölle fühlet, und bey sich träget; auch hieraus erkennen muß deine Gerechtigkeit, und der Seelen Unsterblichkeit. Das Gewissen ist ein wahrhafftiger Zeuge und innerlich verborgener Richter des Guten und Bösen, so wir gethan haben, es gibt Freude und Traurigkeit, es überzeuget uns aller unserer Werck, niemand kan ihm entfliehen, jedermann muß sich vor ihm fürchten. Dir klage ich von Hertzen, o mein GOtt und HErr, daß ich mein Gewissen nicht rein bewah-

tet habe; O wie offt hat es mich von Sünden abgemahnet, deiner Gebotte erinnert und heimlich gestraffet, aber ich habe ihm nicht gefolget, sondern demselben wissentlich widerstrebet, daher stehet es jetzt wider mich, und klaget mich greulich an. Ich habe einen schwehren harten und unruhigen Zeugen wider mich selbst erwecket, HERR du heilest alle die zerbrochenes Hertzens sind, und linderst ihre Schmertzen: meine Seel ist sehr erschrocken, geuß in die Wunden meines Hertzens dein Gnaden-Oel, reinige mein Gewissen mit deinem reinen, theuren, kostbaren Blut, mache es wieder schneeweiß, tilge darinnen aus die Handschrifft, so wider mich ist, stille seine Wellen, die Krafft des Leydens deines lieben Sohnes erquicke mich und meine Seele, dein Heiliger Geist tröste mich daß ich nicht zu sehr erschrecke, noch der Verzweiflung, aus Forcht des gestrengen Gerichts, zu nahe komme. Schreibe in mein Hertz Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit, daß ich wieder getrost ruffen möge: Abba! lieber Vatter. Tödte in mir diesen nagenden Wurm, lösche dieses brennende Feuer aus, laß mein Gewissen schmecken den Freuden-Wein deines Trostes. In mir selbst muß ich erschrecken: In dir aber erholet und erquicket sich mein betrübtes Gewissen, du kanst es allein heilen und verbinden. O GOTT! laß mich diesen edlen Schatz rein bewahren, und wenn du mein Gewissen durch das Blut deines lieben Sohnes JEsu Christi gereiniget, darum ich dich denn demüthig bitte, so hilff, daß ichs nicht wieder verunreinige, noch beflecke. Und gib mir, daß ich mit reinem Gewissen und heiligen Wandel dir diene biß an mein letztes Ende. Amen.

Um wahre Busse.

LIeber HErr, gib uns deinen H. Geist der täglich und immerdar in uns würcke eine stete Christliche Busse, und uns darin beständig erhalte, auf daß wir, als bußfertige Christen, allezeit erfunden werden, zu wahrer Erkänntniß, Reu und Leid unserer Sünden, und in einem starcken Glauben und Vergebung der Sünden, auch in einem beständigen Vorsatz und Anfang unser Leben zu bessern, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Drey schöne Gebet vor der Beicht, zu der Heil. Dreyfaltigkeit.

I. Zu GOtt dem Vatter.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der du dem Diener deines heiligen Worts Krafft giebest. Du hast mir mein Hertz mit deinem Gesetz gerühret, daß ich nun meine Sünde erkenne, bereue, und um gnädige Vergebung derselben ein hertzliches Verlangen habe. Darum hast du auch neben dem gepredigten Wort den Beichtstuhl verordnet, daß ich armer, verderbter Sünder, und sündhaffter Mensch zum Reichthum deiner himmlischen Gnade kommen soll. So gebe ich nun hin, meine Sünde dir zu bekennen, und niederzulegen, dagegen Trost und Absolution zu empfahen. Bitte derowegen, du wollest in mir eine rechte Andacht, Begierde und Verlangen nach deiner Gnade anzünden, und mir einen festen Glauben an deine Verheissung geben, daß, ob ich wohl schwach, kranck und verzagt bin, mich dennoch solches nicht irren lasse, sondern die Vergebung der Sünden mit starckem Glauben ergreiffe, und dadurch komme zum rechten Vatterland, Amen.

II. Zu GOtt dem Sohn.

O HErr JEsu Christe, du mein Er-

ser, du hast deiner lieben Kirchen hie auf Erden, und deren getreuen Dienern das Heil. Amt der Schlüssel hinterlassen, mit angeheffter Verheissung, was sie in Krafft derselben lösen oder binden werden, das soll auch im Himmel gelöset und gebunden seyn, für welche gnadenreiche Mittel sag ich dir ewiges Lob, Ehr und Preiß, und bitte von Grund meines Hertzens, weil ich als ein armer, gebundener Sünder, (Sünderin) dieses tröstlichen Löse-Schlüssels bedürfftig, und damit ich nicht unter den Fesseln des höllischen Kerckermeisters behalten werde, wollest du mir denselben, durch meinen Christlichen Beicht-Vatter tröstlich wiederfahren lassen, und mich von allen meinen Sünden um deines Bluts und Todes willen, gnädig entbinden. Darneben mir deinen H. Geist verleyhen, daß ich die heilige Absolution in rechter Busse und ungezweiffelter Zuversicht, guten Vorsatz, brüderlicher Liebe und Danckbarkeit fasse, und endlich ewig seelig werde, Amen.

III. Zu GOtt dem H. Geist.

O GOTT H. Geist, du frommer und barmhertziger GOtt, dieweil ich auf Erkäntniß meiner Sünden, zu Stärckung meines Glaubens, jetzt gleich zur Beicht gehe, allda die sonderbahre Vergebung meiner Sünden zu empfahen: So bitte ich dich von Hertzen, erwecke in mir ein hertzliches Seufftzen nach diesem heilsamen, tröstlichen Gnaden-Werck. Gib mir auch dessen Krafft und Nutz wohl zu erkennen, daß alles das jenige, was der Diener deines Worts in der Absolution, auf deinen Befehl, mit mir redet und handelt, so gewiß und wahr sey, und von mir angenommen werde, als wenn es von dir selbst vom Himmel geschehe, und du mich selbst von meinen

Sün-

Sünden loß zehlest, laß mich dessen in aller Widerwärtigkeit, Anfechtung und Noth trösten, und vest darauff verlassen. O GOTT H. Geist, absolviere, wasche, reinige, stärcke und erhalte mich auch jetzt durch deine grosse Güte und Krafft, auff daß ich diese grosse Gnaden mit Freuden und Danckſagung erkenne, und gewiß glaube, weil ich von allen Sünden entbunden, daß ich nicht übel fahren und verlohren werden könne, darzu verhelffe mir das theure Verdienst JEsu Christi meines Erlösers Amen.

Ein ander Gebett vor der Beicht.

ACh! ich elender Mensch, wie betrübt ist meine Seele, und befindet sich so traurig in mir, weil meiner Sünden mehr sind, denn des Sandes am Meer, weiß auch derohalben keinen Rath weder im Himmel noch auff Erden, und glaube veste, du wirst mein betrübtes Hertz, welches von Sünden gantz zerschlagen, nicht verachten, denn du bist ja vom Himmel kommen, daß du mich armen verlohrnen Sünder woltest wieder suchen und seelig haben. Nun bin ich, und komme auf deine tröstliche Ruffung, und bringe dir ein geängstetes Hertz, voller blutrothen Sünden, und werffe sie alle auf deinen Rücken, nim diese Last von mir auf dich, und erleuchtere mein schweres Hertz, und vergib alles, was ich wider dich gesündiget habe. Kanst du dem armen Gichtbrüchtigen Sünder tröstlich zusprechen: Mein Sohn, so sprich doch auch zu mir, mein Sohn, (meine Tochter) sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben. Diese tröstliche Wort erquicken mir mein Leib und Seel, Marck und Bein. Ob ich wol ein grosser Sünder bin, so hab ich doch deine tröstliche Stimme, die zu mir saget: In welcher Stunde der Sünder zu mir

seufftzet, soll er seelig werden: Darauf verlaß ich mich, glaube und traue dir, hilff nur meinem schwachen Glauben, in Krafft des blutigen Verdienstes, JEsu Christi, und tröstlicher Mitwürckung des Heil. Geistes, Amen.

Demüthige Beicht, in welcher ein armer Sünder erkennet und bekennet, daß er mit allen Gliedern seines Leibes schwehrlich gesündiget habe.

ICh armer, elender Sünder, bekenne für GOtt meinem allwissenden Hertzenskündiger, daß ich leider mit allen Gliedmassen und Sinnen meines Leibes, schwehrlich und mannigfaltig gesündiget habe. Dann mit meinem Haupte habe ich GOtt und andere Vorgesetzte nicht recht geehret: Meinen Hals habe ich zu schuldigem demüthigem Gehorsam niemalen beugen wollen: Meine Ohren habe ich zu Verleumdungen, schändlichen Worten und Narrentheidungen, die den Christen nicht geziemen, geneiget: Meine Augen haben immerdar nur nach der Eitelkeit und Nichtigkeit dieser argen Welt gesehen: Mit meiner Zunge habe ich GOtt und dem Nächsten geflucht und gelästert: Mit meinem Munde habe ich frech Lügen geredet: Mit meinen Händen habe ich meinen Nächsten beschädiget, verletzet, fremdes Guth unrechtmäßiger Weise zu mir gerissen: Meinen Bauch habe ich der Füllerey und Trunckenheit, der schändlichen Unzucht, Unreinigkeit, und andern schändlichen Wollüsten, welche wider die Seele streiten, ergeben: In meinem Hertzen habe ich gehabt böse Gedancken, sündliche Neigungen und Begierden, denen ich nicht gesteuret, sondern sie in öffentliche Sünd, Schand und Laster lassen

ausbre-

ausbrechen: Meine Knie habe ich gegen dem allmächtigen GOtt in dem Himmel in rechter Demuth, niemalen gebogen: Meine Füsse sind behend gewesen, Schaden zu thun, und haben gewandelt lauter schädliche Irrwege, welche den Menschen verleiten, und hinführen ins ewige Verdammniß. Dieses und alles andere, o lieber Vatter, ist mir hertzlich leid, und möchte von Hertzen wünschen, daß ich dir meinem getreuen Schöpffer und Erhalter, aus dessen milden Hand ich so viel Guts empfangen, mit Leib und Seel, und allen meinen Gliedmassen anderst gedienet hätte, als es von mir unnützen Knecht, leider! geschehen ist. Aber HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist, wende zu mir elenden und armen Sünder dein Liebreiches Angesicht, daß ich genese, deine Ohren, daß ich erhöret werde, kehre zu mir die holdseelige Augen deiner Liebe, neige dein Haupt, daß du mich küssest, mit dem Kuß deines Mundes, thue mir auf dein freundliches, erbarmendes Vatter-Hertz, daß du mich mit deiner Hand erquickest. Verleihe mir auch ins künfftig Augen, die dich mit Glauben ansehen, Ohren, die dein heilig Wort gerne hören, Hände und Füsse, die in deinen Gebotten wandeln, ein gehorsames Hertz, das dir willig diene. Ach nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich hinfüro alle meine Gliedmassen, ja Muth und Sinn, Leib und Seel, zu eigen in deinen Dienst ergebe, dir nach deinem Willen gehorsamlich zu leben, gedultig zu leiden, und endlich frölich und seelig von hinnen abzuscheiden, durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Gebet, wann man zum Beicht-Stuhl gehen will.

ALlmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, und Vatter unsers lieben HErrn JEsu Christi, dessen Gnad und Güte kein Ende hat, sondern alle Morgen neu ist, der du deiner lieben Christlichen Kirchen hie auf Erden nicht allein dein heilig, seeligmachendes Wort und werthe Sacramenta gegeben, sondern auch die H. Absolution verordnet, und deinen getreuen Dienern das heilige Amt der Schlüssel hinterlassen hast, mit dieser angehängter, allen armen bußfertigen Sünden tröstlichen gewisser Verheissung, was sie in Krafft derselben hie auf Erden lösen werden, das soll auch im Himmel loß seyn. Für diesen deinen so theuren himmlischen Gnaden-Schatz sage ich dir mit Mund und Hertzen Lob, Ehr, Preiß und Danck, und erkenne hierbey, daß ich in meinen Sünden nicht verzagen, sondern deine unermeßliche Barmhertzigkeit mit wahrem Glauben ergreiffen solle. Und bitte dich demüthiglich, weil ich armer gebundner Sünder dieses gnadenreichen Löß-Schlüssels zum höchsten bedürfftig bin, damit ich ja nicht unter den Fesseln und Banden des leidigen Teuffels gehalten werde, wollest du mir dieselbe anjetzo durch deinen Diener, meinen Christlichen Beicht-Vatter, in deinem Namen gnädiglich widerfahren lassen, und mich von allen meinen Sünden, wissentlichen und unwissentlichen entbinden, um des allerheiligsten Blutes und unschuldigen Todes willen, deines allerliebsten Sohns und Sünden-büssers JEsu Christi: wollest mir auch deines H. Geistes Gnad verleyhen, daß ich die Heil. Absolution, in rechtschaffener Busse, ungezweiffelten Zuversicht, neuen Gehorsam

sam, brüderlicher Versöhnung, Liebe, und Einigkeit, auch hertzlichen Danckbarkeit, fassen möge. OHErr, du getreuer GOtt, laß die Wort der gnädigen Absolution allezeit in mir fest versichert bleiben, laß dieselbe durch keinerley Anfechtung, aus meinem Hertzen gerissen werden, sondern laß sie in mir jederzeit kräfftiglich würcken Uberwendung des Satans, Vergebung der Sünden, Gesundheit der Seelen, Besserung des Lebens, und Erlangung der Seeligkeit. Ach heiliger HErre GOtt, heiliger starcker GOtt, heiliger barmhertziger GOtt, erbarme dich jetzt über mich, dann es ist Zeit, daß du mir gnädig seyest, Amen! mein GOtt, Amen.

Vatter unser, ꝛc.

Danckſagung nach empfangener Absolution.

O Gütiger, gnädiger, barmhertziger GOtt und Vatter, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzt abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, das ewige Leben wieder aufs neue zugesaget, und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen H. Geist, und schaffe in mir ein rein Hertz, damit ich festiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyn. Dessen zu einem gewisen Unterpfande will ich den wahren Leib und Blut deines Sohns JEsu Christi im Brod und Wein essen und trincken zu meiner Seeligkeit. Verleyhe mir auch du getreuer GOtt, daß ich mich hinfort besser für Sünden hüte, denselben feinder werde, und mein Leben bessere. Darzu wollst du mir gnädiglich verhelffen um deines Namens Ehre willen, Amen.

Vatter unser, ꝛc.

JEsu

JEsu, du hast mich entbunden
Von den bösen Sünden-Wunden,
Hilff, daß ich dein Lob ausbreit,
Hier und auch in Ewigkeit.

Drey Gebett, vor dem Heil. Abendmahl um würdige Nieſſung deſſelben.

Das erſte Gebett.

O Allmächtiger, ewiger, gütiger Gott, Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, ich ſage dir von Hertzen Lob und danck, daß du aus groſſer Barmhertzigkeit dich meiner ſo gnädiglich haſt angenommen und erbarmet, alſo, daß du auch deines eingebohrnen Sohns nicht haſt verſchonet, ſondern denſelben für mich in den Tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner Gnade ewig leben möge, der auch deſſen zu einem gewiſſen Pfand und Verſicherung mir ſeinen Leib und Blut in ſeinem Heil. Abendmahl Teſtaments-weiſe verordnet hat, welches ich auch jetzt darum zu mir nehmen, und wie ers hat befohlen mit Eſſen und Trincken gebrauchen will. Damit ich es aber nach ſeinem Willen, zum Gedächtniß ſeines bittern Leidens und Sterbens, und zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens, jetzund recht und würdig genieſſen möge: So bitte ich dich, o treuer GOtt, du wolleſt mich an Seel und Leib durch deinen H. Geiſt darzu bereiten und geſchickt machen, damit ich dieſes heilige und hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes JEſu Chriſti in einem wahren Glauben, und mit rechter Chriſtlicher Andacht würdiglich empfahen möge zum ewigen Leben, Am.

Das andere Gebett.

HErr JEſu Chriſte, der du mit deinem H. Munde ſelber ſageſt: Wer hungerig und durſtig ſey, der ſoll zu dir kommen,

du

du wollest ihn speisen und trancken, daß ihn nimmermehr hungern und dürsten soll. Ach HErr! hie kommt zu dir eine arme, hungerige und durstige Seele, nach deiner Speise und Tranck der ewigen Gerechtigkeit und Seeligkeit. O du Brod des Lebens, speise mich armen hungerigen mit deinem wahren Leib. O du Brunn des Lebens, trancke und erquicke mich Durstigen mit deinem wahren Blut: Auf daß ich gesättiget und erquicket aus diesem Jammerthal mich zu dir hinauff in den Himmel erhebe, da du sitzest zur Rechten deines himmlischen Vatters und vertrittest uns. Da ich dann ohne Hunger und Durst in ewiger Freude und Frolocken, dich samt deinem Vatter und heiligem Geist preisen werde in Ewigkeit, A.

Das dritte Gebett.

ALlmächtiger HErr JEsu Christe, der du am Creutz für meine und der gantzen Welt Sünde deinen heiligen Leib gegeben, und dein theures Blut vergossen hast, gibest mir auch in diesem hochwürdigen Sacrament deinen Leib zu essen, und dein Blut zu trincken, damit anzuzeigen und zu beugen, daß alles, was dein ist, auch mein sey, und alles, was du gethan hast, mir zu gute geschehen sey. Ich dancke dir für diese deine grosse Barmhertzigkeit und Liebe gegen mir, und bitte dich von Hertzen, stärcke durch dieses hochwürdige Sacrament, und durch deinen Heil. Geist meinen schwachen Glauben, auf daß ich an dieser deiner Gnade nicht zweiffele, sondern so wahr ich mit meinem Munde deinen wahren, wesentlichen Leib im heiligen Abendmahl empfahe, so wahr und gewißlich auch mit dem Hertzen glauben möge, daß du mich mit deinem Tode erlöset, mir alle meine Sünde vergeben

und

und mich zur ewigen Freude angenommen habest, und daß ich mich des von Hertzen zu erfreuen und zu trösten wisse, wider den Teuffel und alle Anfechtung: Hilff auch, daß ich dir von Hertzen Lob und Danck sage, für solche unaussprechliche Gnade, und derselbigen nicht vergesse ewiglich. In diesem allem erhöre mich, HErr JEsu Christe, du Lämmlein GOttes, das der Welt Sünde träget, reinige und wasche mich durch dein Blut von allen meinen Sünden, Amen.

Ein anders vor Empfahung des H. Abendmahls.

O Mein ewiger Mittler und Erlöser, JEsu Christe, ich bin ja deines H. Abendmahls nicht wehrt, sondern ein sündiger Mensch! aber weil es deiner Barmhertzigkeit gefallen hat, bey mir einzuziehen, so reinige mich von allen Sünden, erquicke das abgemattete Hertz, kleide mich Nackenden, erleuchte meine Blindheit, sättige meinen Hunger, und trincke meine lechzende Seele. Ach regiere und erhalte mich dir ewiglich.

O HErr JEsu, ziere mich mit wahrem Glauben, rechtschaffener Demuth, Liebe, Hoffnung und Andacht, daß ich der Frucht dieses heylwärtigen Tisches theilhafftig werde, und dort zu dem himmlischen Wolleben der ewigen Seeligkeit gelangen könne, Amen, HErr JEsu, Amen.

Kurtze Seufftzer, wann man will hinzu tretten.

O HErr JEsu Christe, laß mich dieses Sacrament deines wahren Leibs und Blutes jetzo würdiglich und fruchtbarlich genieſſen zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des Leibs Christi, sprich in deinem Hertzen:

O HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib

Leib stärcke und bewahre mich zum ewigen Leben, Amen.

O edler Gast der Seelen
Was ist mein Danck, daß du
Mit mir dich thust vermahlen?
Ach halt doch deine Ruh
Ewig in meinem Hertzen,
Laß mich dein Tempel seyn,
So weicht der Sünden-Schmertzen,
Und ich bleib ewig dein.

Bey Empfahung des Heil. Bluts JEsu Christi.

HErr JEsu, dein Heil. Blut stärcke und bewahre mich im rechten wahren Glauben zum ewigen Leben, Amen.

JEsu, o du Lebens-Fürst,
Schaue wie mich nach dir dürst;
Laß mich jetzt dein Blut genieſſen,
Meinen Schmertzen zu versüssen,
Komm du heilges theures Blut,
Jetzt, und ewig mir zu gut,
Träncke meine matte Seele,
Schütz mich für der Höllen Höle.

Danckſagung nach der Empfahung des H. Abendmahls.

O JEsu, mein Leben, mein ewiger Gott,
Wie bin ich befreyet so herrlich von Noth,
Du hast dich gegeben zu wohnen in mir,
Wie soll ich doch immer dir dancken dafür?
Ach siehe, ich gebe mich gäntzlich dir hin,
Mit alle meim thun dein eigen ich bin,
Regiere daſſelbe nach deinem Begehren,
Und laß mich nach diesem zum Himmel einkehren.

ACh du frommer HErr JEsu Christe, ich kan und vermag deine grosse Liebe, die du mir jetzund hast lassen wiederfahren, weder mit Worten noch Gedancken gnugsam loben, daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen, und mit deinem wahren Leib und

Blut

Blut gespeiset und getränket hast, laß dir auch gefallen das Danckopfer meines Hertzens und Mundes, so viel ich jetzund in diesem armen Fleisch und Blut kan und vermag dich zu loben, ich will dich vollkommlich in alle Ewigkeit loben und preisen. Gib mir unterdeß deinen Heil. Geist, der mich lehre bekennen, was du an mir gethan hast, auf daß ich im Glauben, Liebe, Hoffnung und Gedult anfahe, ein neues Leben zu führen, dir zu Lob und Ehren, und zu Nutz meines Nächsten, um deines theuren Verdienstes willen, Amen.

Morgen-Gebett reisender Personen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, durch dessen Krafft alle Dinge erhalten, und durch dessen Fürsichtigkeit alle Ding regieret werden, der du nicht allein auf dem unebenen Lande, sondern auch auf dem wilden Meer sichern Weg geben und schaffen kanst, ich ruffe dich abermal an, bey meinem Aufstehen und ausgehen, daß du meinen Gang von oben herab segnen, und meinen Fuß also gründen wolleſt, daß er gewiß wandeln und nicht irren möge. Deine vätterliche Güte hat mich diese Nacht wunderlich beschützet, daß ich es nicht genug rühmen kan, und deine grosse Fürsichtigkeit hat mich biß daher also regieret, daß ich es nicht genugsam aussprechen mag. Deinen heiligen Namen will ich allzeit preisen, mein GOtt, laß mich nur auch auf dieser Reise in Noth nicht stecken. In deinem Namen habe ich mirs fürgenommen, in deinem Namen will ich es auch jetzt und allezeit anfangen, biß daß ich es auch in deinem Namen glücklich vollenden werde. Hiermit walt es in GOttes Namen, der da ist über uns alle, und durch uns alle, und in uns allen! Meinen Leib

und

und Seel, sammt allem, was ich habe, befehl ich in deinen Schutz. Gesegnet sey mein Eingang und Ausgang, nach dem gnädigen Willen GOttes, durch den Eingang Christi zum Vatter, in der Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

Abend-Gebett reisender Personen.

EWiger GOtt, und Vatter, ein HErr Himmels und der Erden, durch welchen die Sonn des Morgens aufgehet, und des Abends, wann sie ihre Tag-Reise vollendet, bey uns wieder untergehet; Wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns abermahl diesen hellleuchtenden Wegweiser zu unserer Reise und Geschäfften gegeben, daß wir dieselbe anheute biß daher haben bringen und vollenden können. Alle Lande betten dich an, und lobsingen deinem Namen mit uns, daß er so trößlich ist: Die Er de ist allenthalben voll deiner Güte, ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern, es ist keine Sprach noch Rede, da man nicht auf den Abend den Lob-Gesang GOttes höre.

Ach HErr, mein GOTT! du hast zwar diesen Tag an deiner Güte nichts mangeln lassen, hätte ich auch nur keinen Fehler diesen Tag begangen! Aber so du willt, HErr, Sünde zurechnen, wer wird vor dir bestehen? Ich kan auch diesen Tag nicht sagen, daß ich rein sey in meinem Hertzen, und lauter von meinen Sünden, dann wer kan mercken, wie offt er fehlet? Darum, so verzeihe mir, HErr, die bekannte und die verborgene Fehler. Befihle deinen Engeln, den starcken Helden, daß sie sich rings um mich herlagern, und die gantze Nacht bewachen, biß an den Tag, auf daß ja keine Plage zu meinem Lager in der

Fremde

Fremde sich nahe. Wohne mir auch bey, mit deinem Heil. Geist, daß ich mit bußfertigem Hertzen, und im Glauben, auf deine verheissene grosse Gnade in Christo, mit Christlicher Bereitschafft dir zu leben, und zu sterben, niederlege, daß wann du auch diese Nacht kommen, und mich abfordern möchtest, ich allezeit bereit erfunden, und aus dem Schlaff dieses Lebens in das recht seelige Leben, aufgenommen werde. Dir befehle ich mich hierauff mit allem, was ich habe; sey du mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Ach HErr! behüte mich für allem Ubel, behüt und errette meine Seele, hilff mir um deiner Güte willen, und verschmähe nicht das Gebett der Dürfftigen. Du hast selbst befohlen, daß man sich auch der Fremdlingen annehmen solle: Darum, so vertraue ich dieser vätterlichen Treue, du werdest mir auch in der Fremde und auf der Reise, an deiner Hülffe, Schutz und Schirm nichts mangeln lassen, biß daß ich aus dieser Pilgerschafft und Jammerthal endlich solle versetzet werden, in deine bleibende Stadt und himmelischen Freuden-Saal, da wir all unsers Leydens und Reysens mit der ewigen seeligen Ruhe sollen ergötzet und den Träumenden gleich werden, welche über der grossen Freude nicht wissen, wie ihnen geschiehet und gebet. Und dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn, dann wird man sagen: Der HErr hat Grosses an uns gethan, des sind wir frölich. Unterdessen, HErr, machs wunderlich, nur seeliglich, zu deines Namens Ehre, und meiner Seelen Seeligkeit, Amen.

Gebett

Gebett um glückliche Reyse.

Allmächtiger GOtt, in deinem Namen will ich mich jetzt auf die Reise begeben, und mit Anruffung deiner Barmhertzigkeit selbige anfahen. Dann du bist mein GOtt, denn du behütest allezeit meinen Eingang und Ausgang, und richtest unsere Füsse auf ebener Bahn, daß sie nicht gleiten. Ich bitte dich, du wollest deine Heil. Engel mir zugeben, und ihnen Befehl thun, daß sie mich behüten auf meiner Reise und allen meinen Wegen, daß sie mich leiten und führen, wo ich hin gedencke zu kommen, auch mich wieder gesund und frisch anheim zu den Meinigen bringen. Sey bey mir, liebster Vatter, auf allen meinen Wegen, wie du mit allen deinen Glaubigen von Anbeginn der Welt gewesen, laß mich frölich, frisch und gesund auß- und eingehen, biß du mich zu deiner Zeit in die ewige Behausung der Heil. Engel und Auserwählten führen und bringen wirst, Amen, mein HErr JEsu, Amen.

Gebett eines Krancken.

HERR JEsu Christe, du hast deinen Botten zu mir geschicket, nemlich diese meine Kranckheit, und mich zur Busse ermahnen lassen! Siehe mein HErr und GOtt! ich erkenne deinen gnädigen Willen, bin gehorsam, und kehre mich zu dir: Mein GOtt, ich sende dir wieder einen Botten, nemlich mein armes Gebett und mein Seuffzen! O HErr! nimm mein Flehen an, und laß mein seufftzen für dich kommen, gefällt es dir, mein Erlöser, ists mir gut und seelig, daß ich leben soll, ey so richte mich auf, und hilff, daß es ein gesundes, geistliches Leben sey biß an mein Ende. Gefällt dirs nicht, daß ich lebe, sondern dieses mein Ende seyn

soll,

soll, ey so sey es ein seeliges Ende. So komm, HErr JEsu, behende, und nimm meine Seele in deine Hände. Amen.

Gebett um ein seeliges Ende.

O Süsser HErr JEsu Christe, du ewiger Glantz der Herrlichkeit deines Vatters, du wahre Sonne der Gerechtigkeit, der du für mich elenden Menschen die schmählichste Pein des Todes am Creutz gelitten, und auf dem Berge Calvaria dein Leben zur Erlösung für die gantze Welt gegeben hast. Ich bitte dich mein Heyland, hilff mir durch deine Gnade, daß ich deines bittern Leidens und Sterbens nimmermehr vergesse, sondern ohne Unterlaß die sämmtliche Lüste meines Fleisches tödte, und täglich mit dir sterbe, auf daß ich an meinem Ende in dem tröstlichen Glantz deiner Gnaden von hinnen scheide, und mit dir zur Herrlichkeit des ewigen Paradies frölich eingehen möge. HErr JEsu Christe, der du an deinem Tode deinem Vatter deinen Geist befohlen hast, hilff mir, daß ich auch mit demselbigen Wort mein Leben beschliesse, und ob ich es nicht reden könnte mit dem Munde, so wollest du hören, wenn ich seufftze aus meinem Hertzen: Vatter in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer GOTT, Amen.

ENDE.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0476
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn835539474/phys_0477
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn835539474/phys_0478
DFG